Gesangbuch der Heiligen der letzten Tage


ANDREW JENSON'S
PRIVATE LIBRARY



Gesangbuch

für die

Schweizerische und deutsche Mission

der

Kirche Jesu Christi

der

Heiligen der letzten Tage.

Fünfte verbesserte und vergrößerte Auflage.

Bern.
Druck von Suter & Lierow.
1890.



Vorwort zur fünften Auflage.

In der Herausgabe einer neuen Auflage des Gesangbuches für die schweizerische und deutsche Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, wurde das Ziel im Auge behalten, dasselbe, so weit wie möglich, in Uebereinstimmung mit den früheren Auflagen zu bringen.

Den fünfzig Melodien, welche die vierte Auflage enthält, haben wir noch 78 beigefügt, alles sorgfältig ausgewählte, meistens wohlbekannte und beliebte Melodien; theilweise den besten, uns zugänglichen Quellen entnommen, während einige eigens für diese Auflage komponirt wurden.

Die Ordnung und Reihenfolge der Lieder bleibt dieselbe, wie in der vierten Auflage. An Stelle von einigen Liedern, welche in früheren Auflagen erschienen, aber nie, oder nur höchst selten, gebraucht wurden, haben wir neue, von den Aeltesten E. Schönfeld, Lewis, F. Mönch und Andern verfaßte, gesetzt, und in einigen Fällen wurde es

für nöthig erfunden, den Text ein wenig zu verändern, um einen mehr regulären Meter zu erhalten.

Der werkthätigen Hülfe des Aeltesten J. M. Sjödahl, eines in der Musik wohlbewanderten Mannes, verdanken wir zum großen Theil die Bearbeitung dieses Werkes.

Es ist zu hoffen, daß die Arbeit, welche zu diesem Werk verwendet wurde, um dasselbe den Heiligen annehmbar zu machen, von Gottes Segen begleitet werde, damit es den Heiligen in ihrem häuslichen und öffentlichen Gottesdienste, Daheim und in der Ferne, zur Erbauung dienen möge.

Dem Herrn allein sei die Ehre!

Bern, den 1. Juni 1890.

J. U. Stucki.

Inhaltsübersicht.

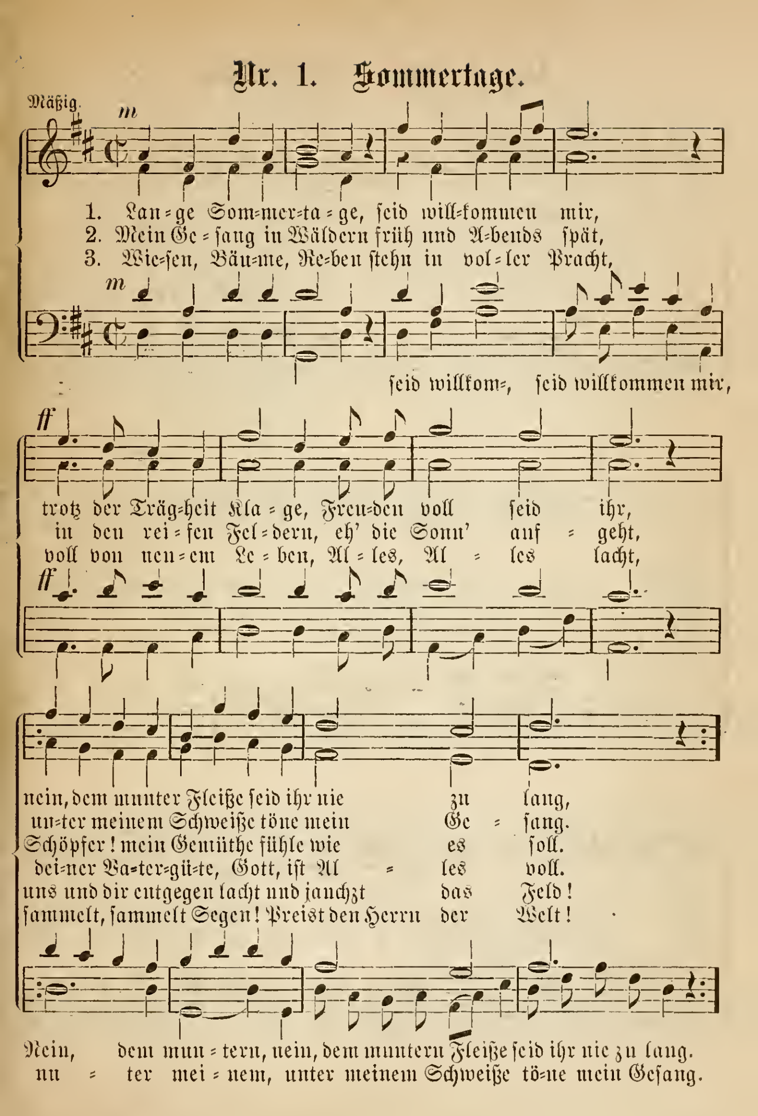


Inhaltsverzeichniß.

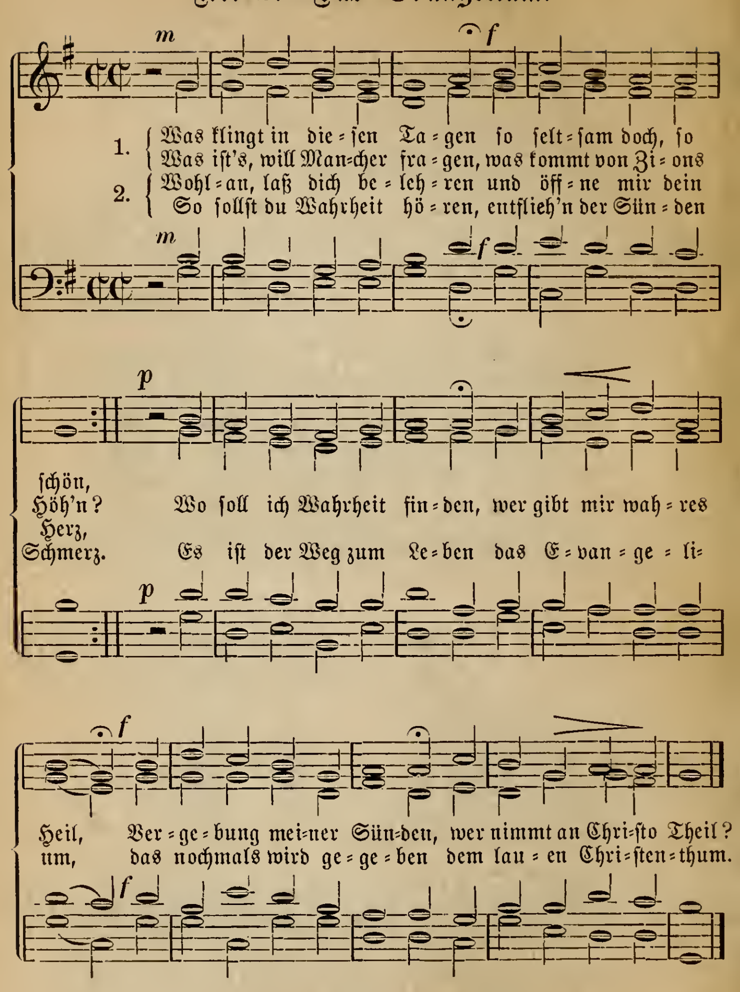
Motto:

Wenn Prüfung often dünkte uns zu lange,
Der Hoffnungsstern im Dunkel sich verlor;
Dann bei des Liedes seelenvollem Klange
Erhob das Herz zum Himmel sich empor.

Karl G. Maeser.


Nr. 1. Sommertage.
Mäßig.
1. Lan = ge Som=mer=ta = ge, seid will=kommen mir,
2. Mein Ge = sang in Wäldern früh und A=bends spät,
3. Wie=sen, Bäu=me, Re=ben stehn in vol = ler Pracht,
seid willkom=, seid willkommen mir,
trotz der Träg=heit Kla = ge, Freu=den voll seid ihr,
in den rei = fen Fel = dern, eh' die Sonn' auf = geht,
voll von neu = em Le = ben, Al = les, Al = les lacht,
nein, dem munter Fleiße seid ihr nie zu lang,
un=ter meinem Schweiße töne mein Ge = sang.
Schöpfer! mein Gemüthe fühle wie es soll.
dei=ner Va=ter=gü=te, Gott, ist Al = les voll.
uns und dir entgegen lacht und jauchzt das Feld!
sammelt, sammelt Segen! Preist den Herrn der Welt!
Nein, dem mun = tern, nein, dem muntern Fleiße seid ihr nie zu lang.
un = ter mei = nem, unter meinem Schweiße tö=ne mein Gesang.

Nr. 2. Das Evangelium.



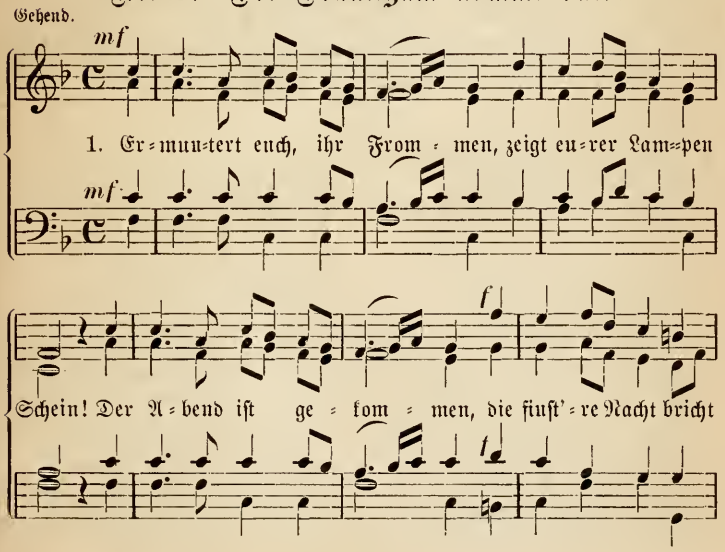
3. Der Weg zum Vorbereiten,
Der Pfad zum Aufersteh'n,
Den Glaubenskampf zu streiten
Und fromm einher zu geh'n,
Zu thun des Heilands Lehren
Und gläubig folgen ihm,
Vom Sündenschlaf sich kehren,
Das ist der Lehre Sinn.
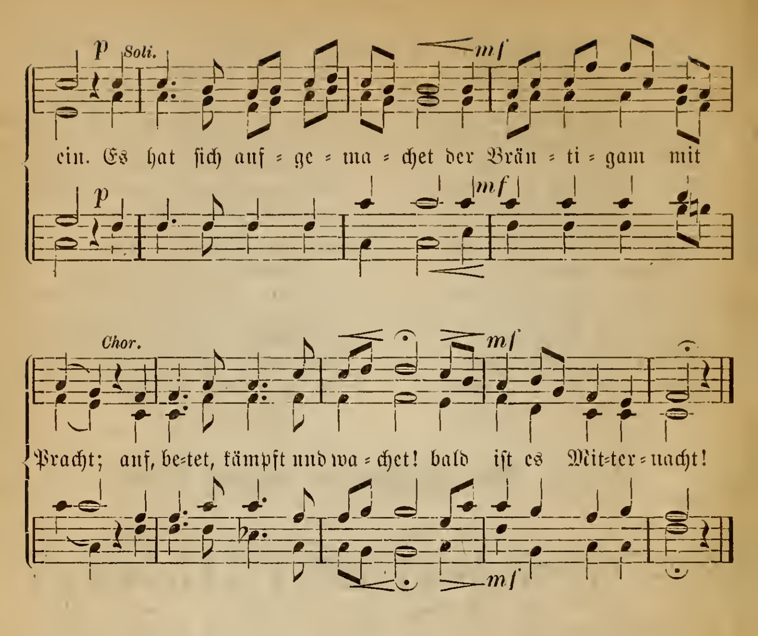
4. Drum höre dieses Mahnen
Und suche Seelenruh'
Und frag' nicht deine Ahnen,
In and'rer Zeit lebst du.
Sie mögen Ruhe finden,
Da dir noch keine wird!
Drum lege ab die Sünden
Und folg' dem Seelenhirt.

5. Ja, sammle Muth und Glauben
Und lerne Demuth dir,
Dann mag die Hölle schnauben,
Es bleibt des Herrn Panier!
Ja, fest ist es gebauet
In Zions Firnen dort,
Und ob mit Hohn man's schauet,
Es bleibt doch unser Hort.

6. Ja, ewig wirst du bleiben,
Du Wahrheit göttlich schön,
Du Licht und Trost der Heiden,
Mit dir nur will ich geh'n.
Ja, Herr, dir will ich bringen
Mein Alles dort und hier,
Auf ewig will ich singen
Ein Hallelujah dir!

Nr. 3. Der Bräutigam kommt bald.





2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah'!
Begegnet ihm in Reihen
Und singt: Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor!
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang verziehen;
Drum schlafet nicht mehr ein!
Man sieht die Bäume blühen;
Der schönste Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Davor das Dunkel weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen?
Wer klug ist, der ist wach.
Gott kommt, die Welt zu strafen,
Zu üben Grimm und Rach'
An Allen, die nicht wachen
Und mit der stolzen Welt
Den höhnen und verlachen,
Der alle Ding' erhält.



Nr. 4. National.

Feierlich.

1. Dein Volk, ach, seg = ne, Herr! Sein Heil und Glück vermehr'
2. Laß im = mer gut und rein die heil' = ge Leh = re sein!
3. Schütz', ach, mit dei = ner Hand das theu - re Va = ter = land,

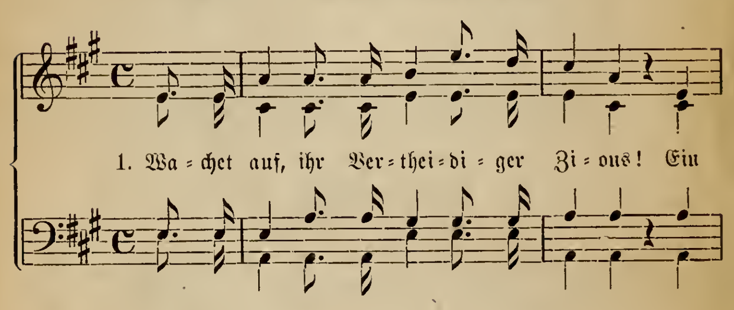
auf Er = den = rund! Wenn es, vom Feind be=droht, dich ruft in
wir bit = ten dich! Wach' ü = ber dei = nem Wort! als treu = er
dein De = se = ret! Sei du, All=mäch - ti = ger, des Lan = des

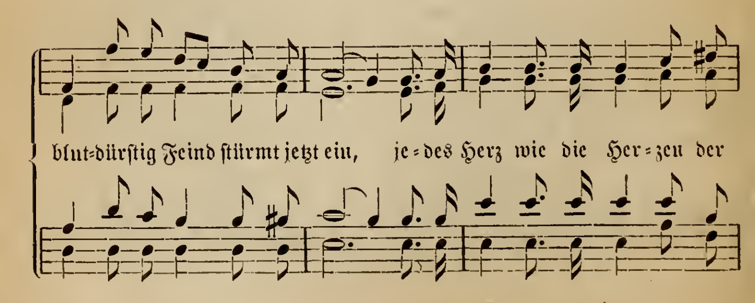
Angst und Noth, sei du sein treu = er Gott zu je = der Stund'!
Schirm und Hort, von nun an im = mer = fort, wir bit = ten dich!
Schutz und Wehr, wo hei = lig, groß und hehr dein Tem = pel steht!

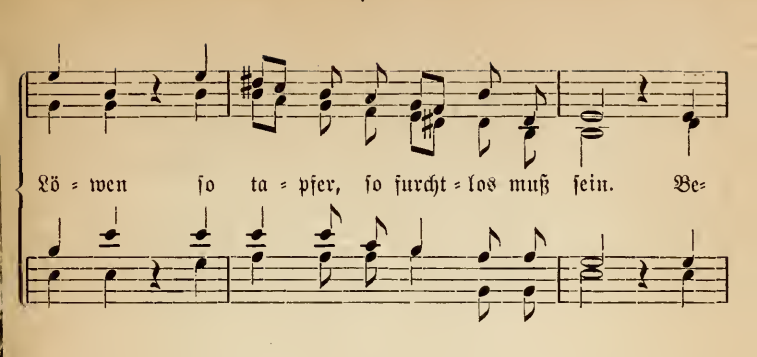
4. Wen du zum Amt erwählt,
Sei, Herr, auch stets beseelt
Von deinem Geist.
Die ganze Priesterschaft
Erfüll' mit deiner Kraft,
Daß sie nur wirkt und schafft
In deinem Geist.

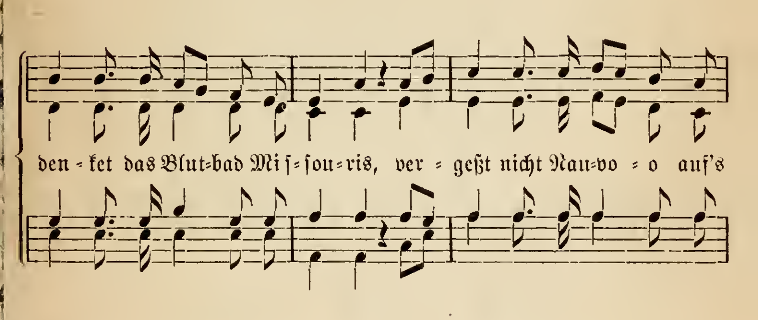
5. Ach, alle Kinder dein
In deinen Segen ein
Lieb' Vater, schließ!
Laß Glaub' und Liebe blüh'n,
In ihre Herzen zieh'n
Die Hoffnung frisch und grün!
O thue dies!
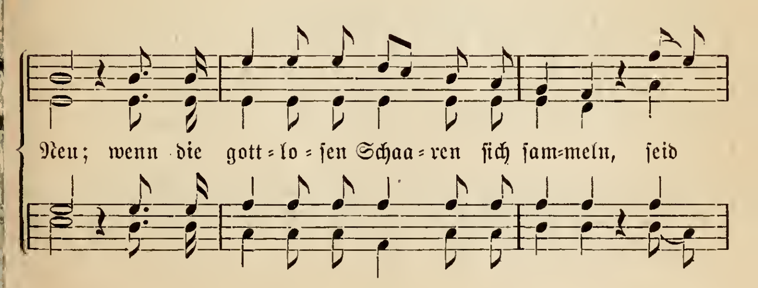
Nr. 5. Kampf und Sieg.
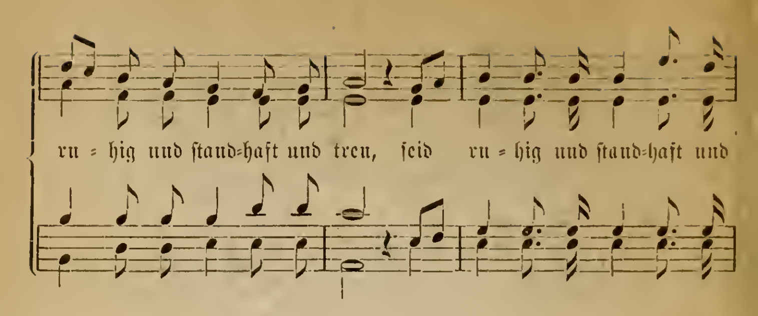


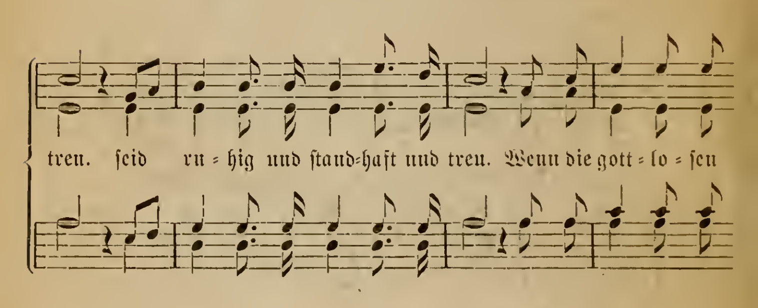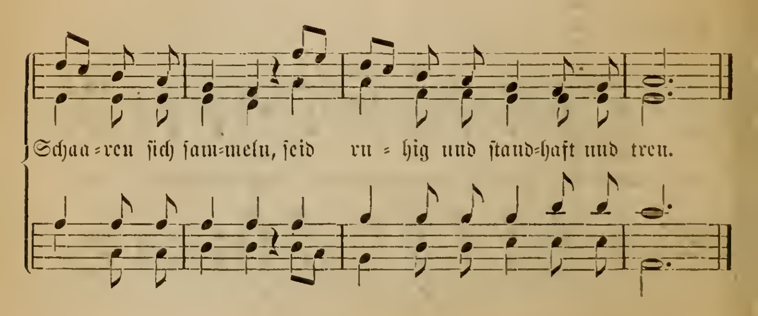



Lö = wen so ta = pfer, so furcht = los muß sein. Be=


den = ket das Blut=bad Mi s = sou=ris, ver = geßt nicht Nau=vo = o auf's


Neu; wenn die gott = lo = sen Schaa = ren sich sam=meln, seid


ru = hig und stand=haft und treu, seid ru = hig und stand=haft und


treu. seid ru = hig und stand=haft und treu. Wenn die gott = lo = sen
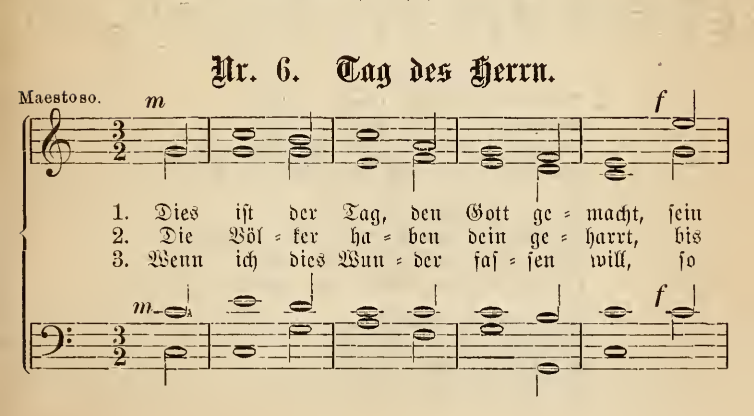

Schaa = ren sich sam=meln, seid ru = hig und stand=haft und treu.
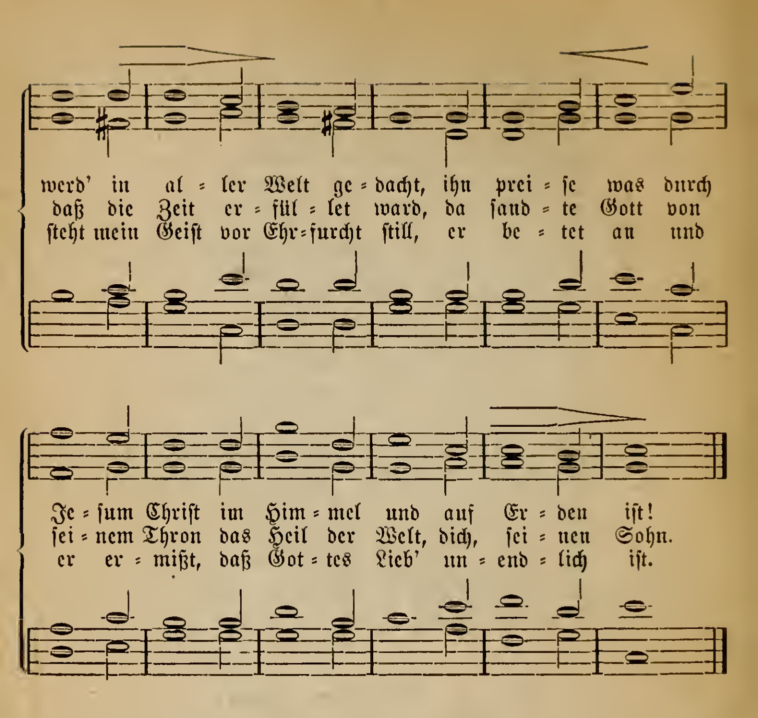
2. Unser Zion, von Bergen umgeben,
Hat Männer von edelstem Blut,
Und sie wissen, daß Gott, der Jehova,
Hat Macht und führt Alles aus gut.
Verhaßt von den stolzen Nationen,
Das Volk wird geachtet wie Spreu;
Doch wie Felsen sie halten zusammen
Für Recht, immer standhaft und treu.

3. Muß Verfolgung uns immer begleiten,
Der Feind uns verschlingen in Wuth?
Und die heiligsten Bande zerreißen,
Propheten noch geben ihr Blut?
Nein, das inspirirt unsere Herzen
Mit Muth der Märtyrer auf's Neu
Und wir schwören: Der Feind, er muß fallen,
Weil wir bleiben standhaft und treu!

4. Gegen uns kämpfen plündernde Schaaren,
Mit Mächten der Hölle im Bund;
Doch mit Hülfe der himmlischen Heere
Wir siegreich behaupten den Grund.
Das ewige Reich wird aufblühen
Und Zion für ewig wird frei,
Zur Verwund'rung der Völker der Erde,
D'rum bleiben wir standhaft und treu!

Nr. 6. Tag des Herrn.





4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt!
Nimmst selbst an uns'rer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Und, zu erfüllen Gottes Rath,
Sprachst du sowohl durch Wort als That:
Gott, deinen Willen thu' ich gern!
Lob sei dir, der da kam vom Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Imanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n,
Dich Gott, Messias, bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

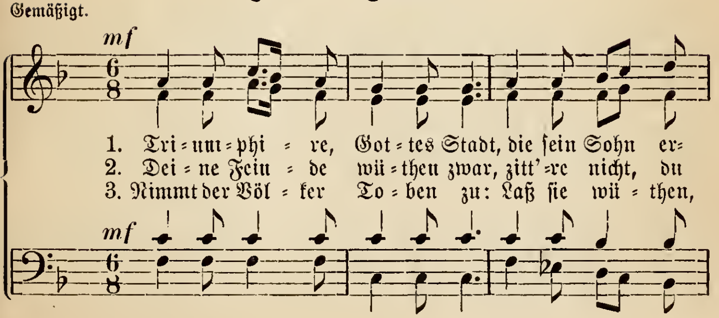
8. Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht!
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut!

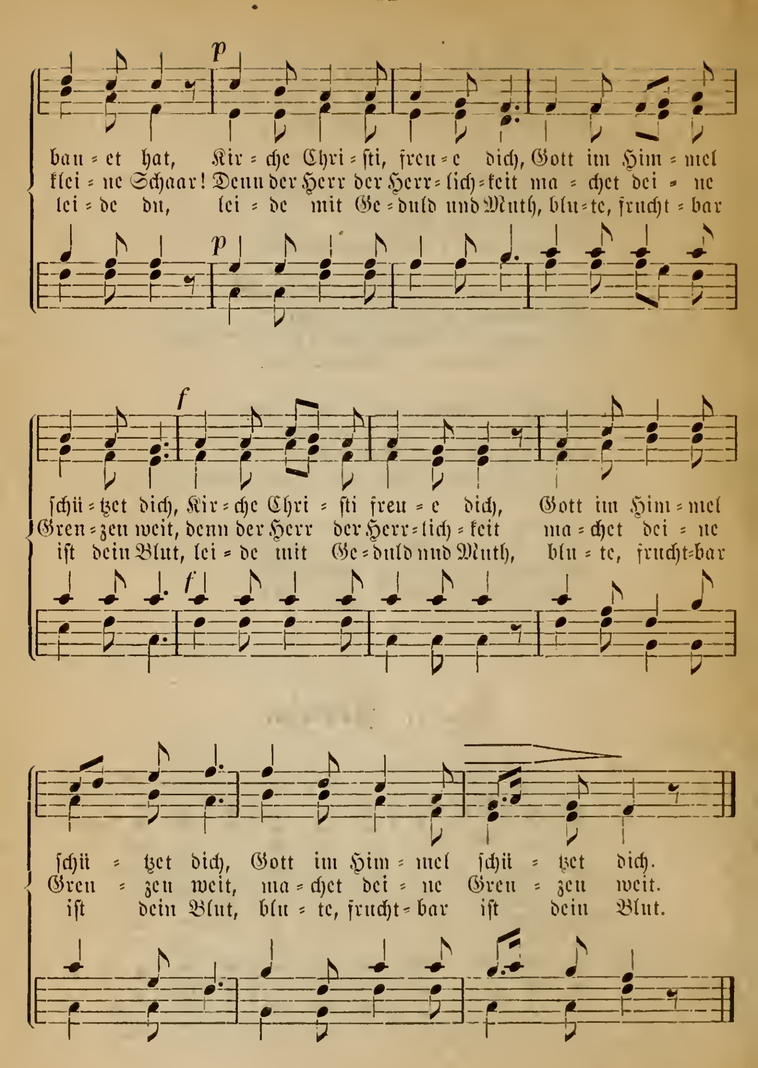
9. Durch Eines Sünde fiel die Welt,
Ein Mittler ist's, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt!
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, wer durch Jesum Christ
Freund und Verehrer Gottes ist!

Nr. 7. Röslein.




p
bau = et hat, Kir = che Chri = sti, freu = e dich, Gott im Him = mel
klei = ne Schaar! Denn der Herr der Herr = lich = keit ma = chet dei = ne
lei = de du, lei = de mit Ge = duld und Muth, blu = te, frucht = bar
p
f
schü = tzet dich, Kir = che Chri = sti freu = e dich, Gott im Him = mel
Gren = zen weit, denn der Herr der Herr = lich = keit ma = chet dei = ne
ist dein Blut, lei = de mit Ge = duld und Muth, blu = te, frucht=bar
f
schü = tzet dich, Gott im Him = mel schü = tzet dich.
Gren = zen weit, ma = chet dei = ne Gren = zen weit.
ist dein Blut, blu = te, frucht = bar ist dein Blut.

4. Deinem Feinde eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5. Blüh', o Kirche, Lehrerin!
Zieh' in neue Welten hin!
Lehre! Denn sie sollen dein,
Alle sollen Christi sein.

6. Rühm' es, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Hölle tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!
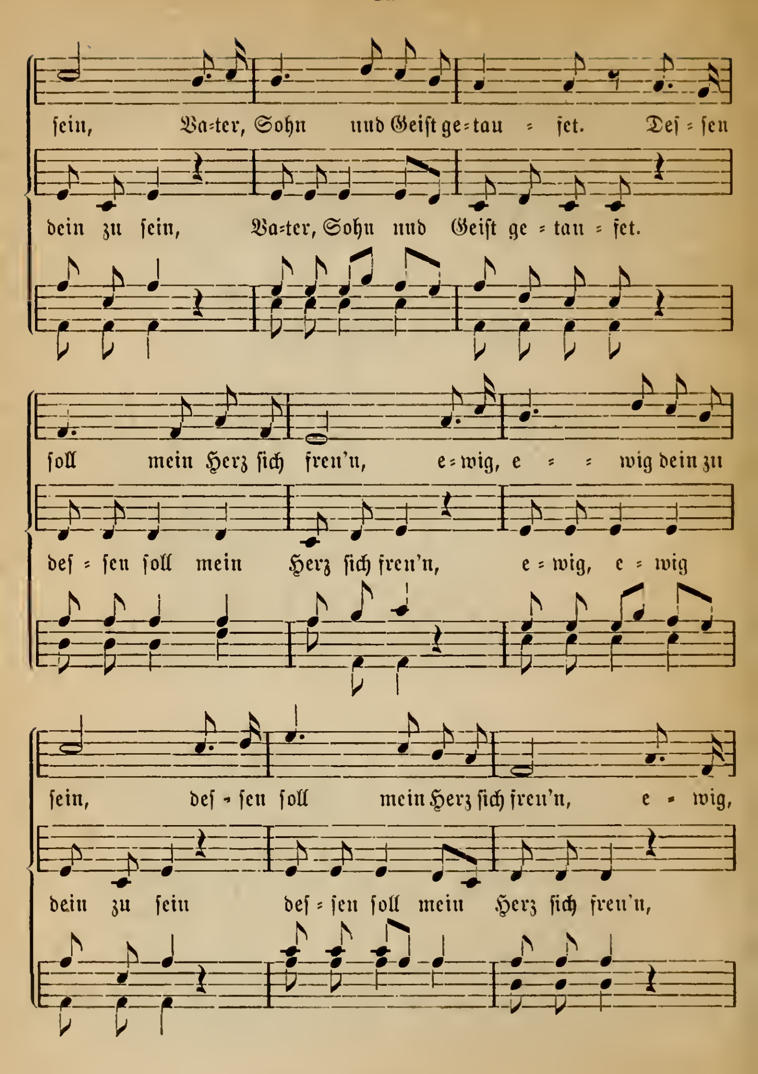
7. Er sei angebetet, er,
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt.
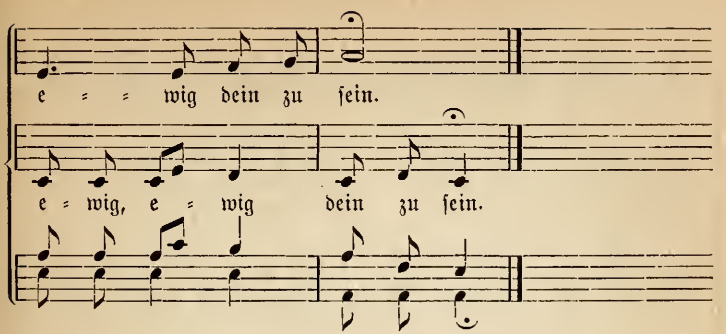


Nr. 8. Ewig dein.

1. E = wig, e = = wig bin ich dein, theu = er dir, mein Gott, er = kau = fet; bin auf dich, um dein zu

1. E = wig, e = wig bin ich dein, theu = er dir, mein Gott, er = kau = fet; bin auf dich, um


ſein, Va=ter, Sohn und Geiſt ge=tau = ſet. Deſ = ſen
dein zu ſein, Va=ter, Sohn und Geiſt ge = tau = ſet.
ſoll mein Herz ſich freu'n, e=wig, e = = wig dein zu
deſ = ſen ſoll mein Herz ſich freu'n, e = wig, e = wig
ſein, deſ = ſen ſoll mein Herz ſich freu'n, e = wig,
dein zu ſein deſ = ſen ſoll mein Herz ſich freu'n,
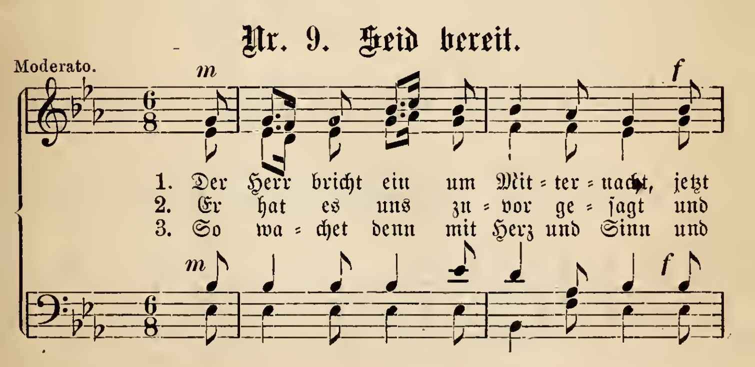


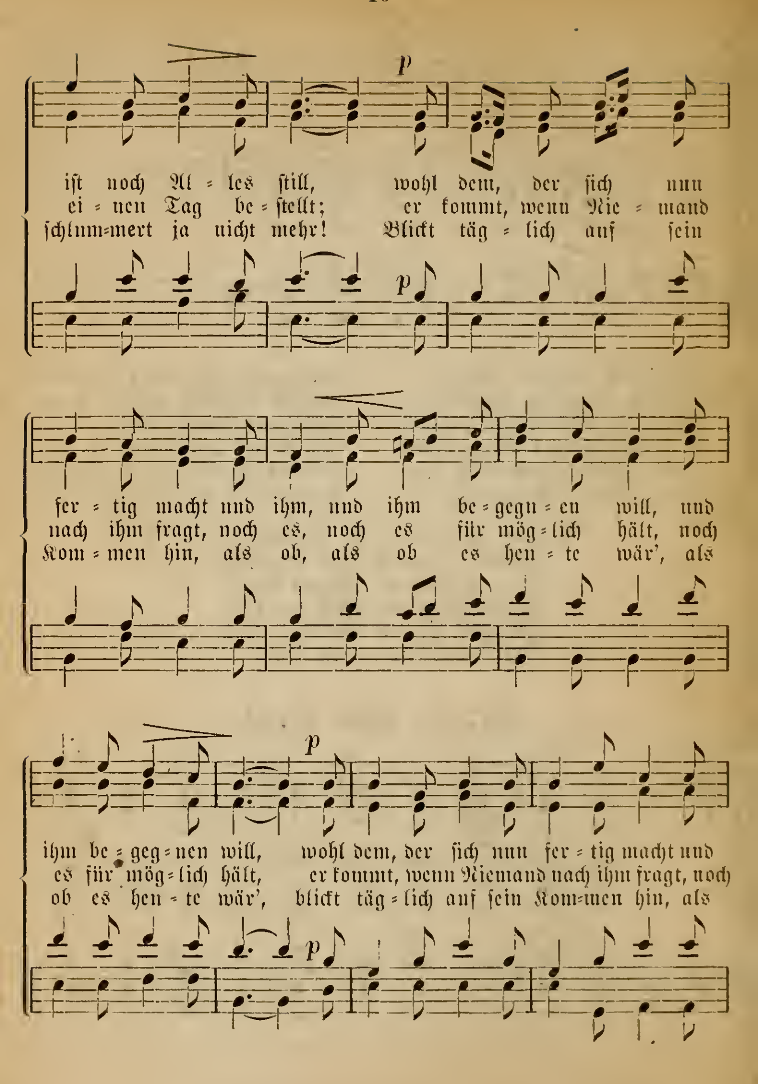
2. Welch ein göttlicher Gewinn,
Daß ich durch der Taufe Gabe
Nun dein Kind und Erbe bin,
Daß ich dich zum Vater habe!
Deine Gnade macht mich rein:
Ewig, Vater, bin ich dein.
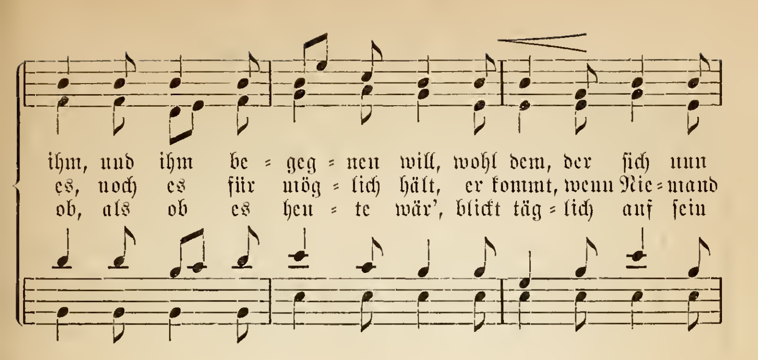
3. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Gottes Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge.
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein.
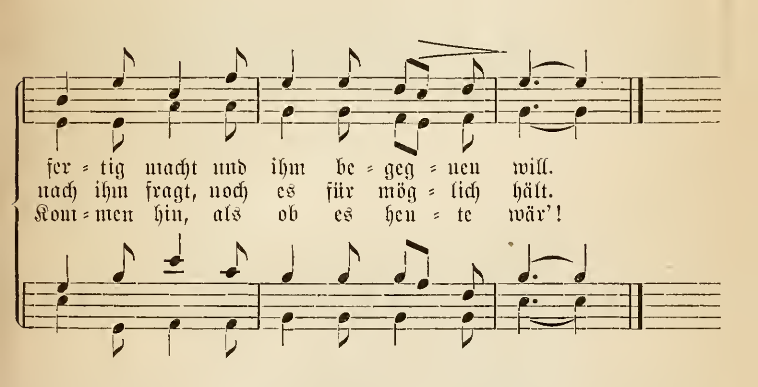
4. Höre mich! denn ich bin dein,
Theuer dir, mein Gott, erkaufet,
Bin auf dich, um dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist getaufet.
Laß mich hier im Glauben dein,
Dort im Schauen selig sein!

Nr. 9. Seid bereit.




ist noch Al = les still, wohl dem, der sich nun
ei = nen Tag be = stellt; er kommt, wenn Nie = mand
schlum=mert ja nicht mehr! Blickt täg = lich auf sein
fer = tig macht und ihm, und ihm be = gegn = en will, und
nach ihm fragt, noch es, noch es für mög = lich hält, noch
Kom = men hin, als ob, als ob es heu = te wär', als
ihm be = geg = nen will, wohl dem, der sich nun fer = tig macht und
es für mög = lich hält, er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt, noch
ob es heu = te wär', blickt täg = lich auf sein Kom=men hin, als



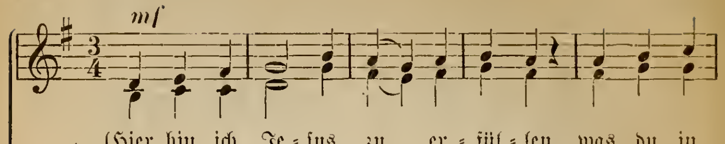


4. Wenn dann der Richter wie ein Blitz
Vom Himmel niederfährt,
Wenn aller Sünder Lust und Witz
In Heulen sich verkehrt:

5. Dann kommt er uns als Morgenstern
Mit ew'gem Gnadenschein;
Dann gehen wir mit unserm Herrn
Zu seinen Freuden ein.

Nr. 10. Die Leidensnacht.

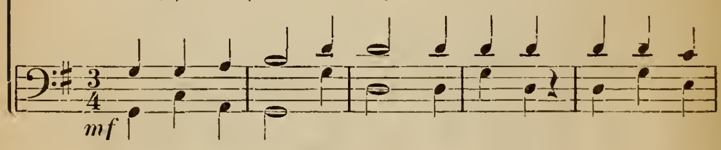
Nicht zu langsam.

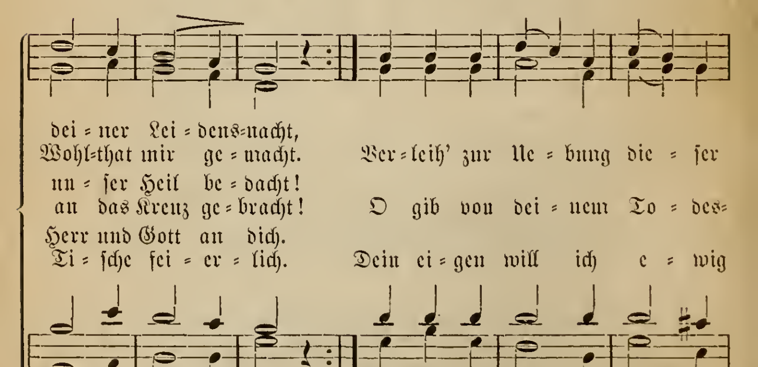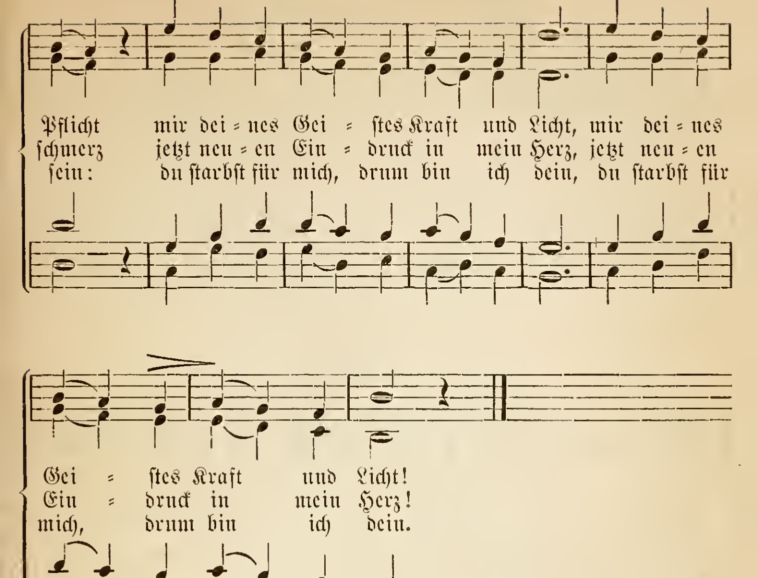


1. { Hier bin ich, Je-sus, zu er-fül-len, was du in
   { Nach dei-nem gna-den-vol-len Wil-len zur Pflicht und

2. { Be-wun-dernd denk' ich an die Lie-be, mit der du
   { Wie stark sind dei-nes Mit-leids Trie-be, die dich bis

3. { Ich ü-ber-ge-be mich auf's Neu-e, o du mein
   { Dir schwör' ich un-ver-letz-te Treu-e vor dei-nem
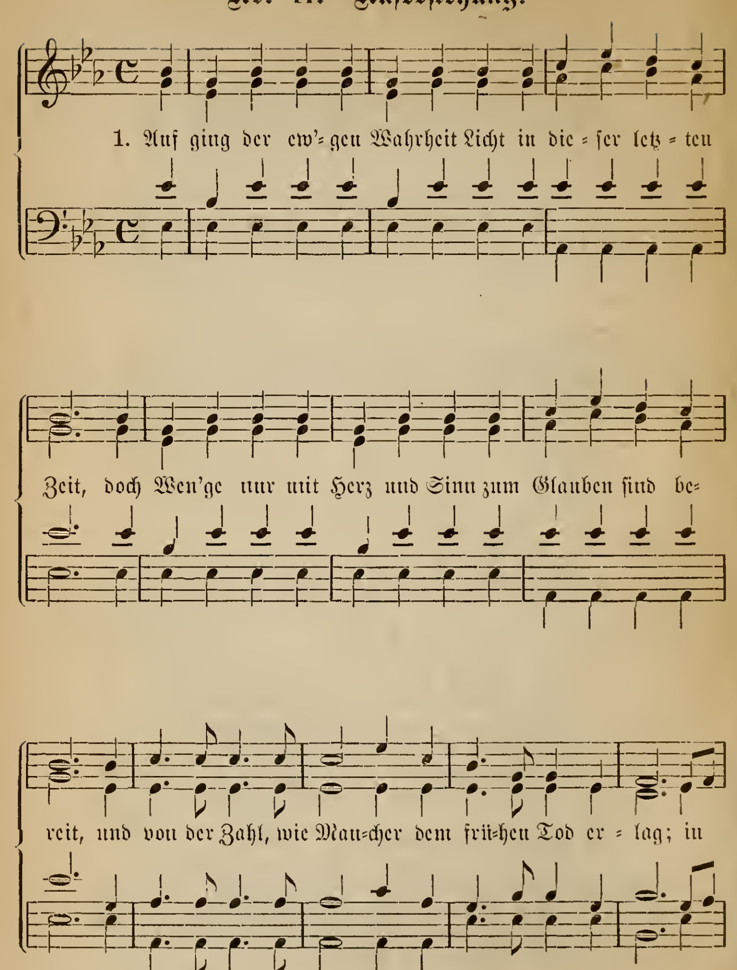




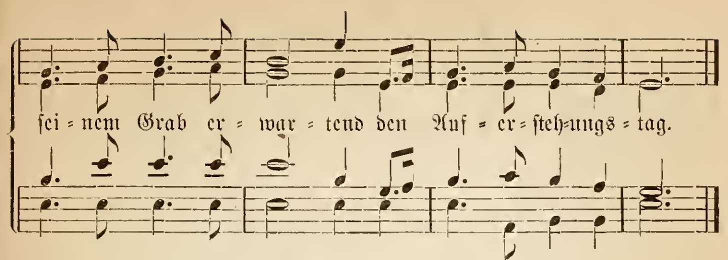


4. Nie will ich mich vor Spöttern schämen
Des Dienstes, den man dir erweist;
Nie mich zu einem Schritt bequemen,
Den mein Gewissen sündlich heißt.
O flöße mir den Eifer ein,
Wie du, Herr, stets gesinnt zu sein!

5. Gerührt lieg' ich zu deinen Füßen,
Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n.
Laß auf mich Gottes Gnade fließen.
Mein Heiland! Laß es doch gescheh'n,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu'
Dein Abendmahl gesegnet sei!

Nr. 11. Auferstehung.





2. Wie Mancher in Missouri's Gau'n
Schläft einsam und allein!
Zu gut und treu und edeln Sinns,
Auf dieser Welt zu sein.
Doch sind sie All' von Kummer
Frei nun und bitt'rer Schmach,
Trost wird auch ihnen geben
Der Auferstehungstag.

3. In Nauvoo, ach, der Stadt, wo stand
Des Tempels Heiligthum,
Viel' Heil'ge fanden dort ein Grab
Zu Israels Heil und Ruhm.
Wenn Mancher auch im Kampfe
Als Held im Tod erlag,
Nun reift die Saat entgegen
Dem Auferstehungstag.

4. Einst sah in Steppen öd und weit
Man Heil'ger Gräber nur,
Sie bildeten, ach, Jahre lang
Die einz'=ge Wegesspur.
Doch wenn auch dort manch' Auge
In Noth und Elend brach:
Es wachet auf mit Freuden
Am Auferstehungstag.

5. O herrlich Vorbild edler Treu',
Leucht' uns auf uns'rer Bahn,
Damit auch wir einst segensreich
Am Ende langen an.
Dann ruh'n wir aus in Frieden
Von allem Ungemach,
Und Christus ruft: „Kommt zu mir!"
Beim Auferstehungstag.
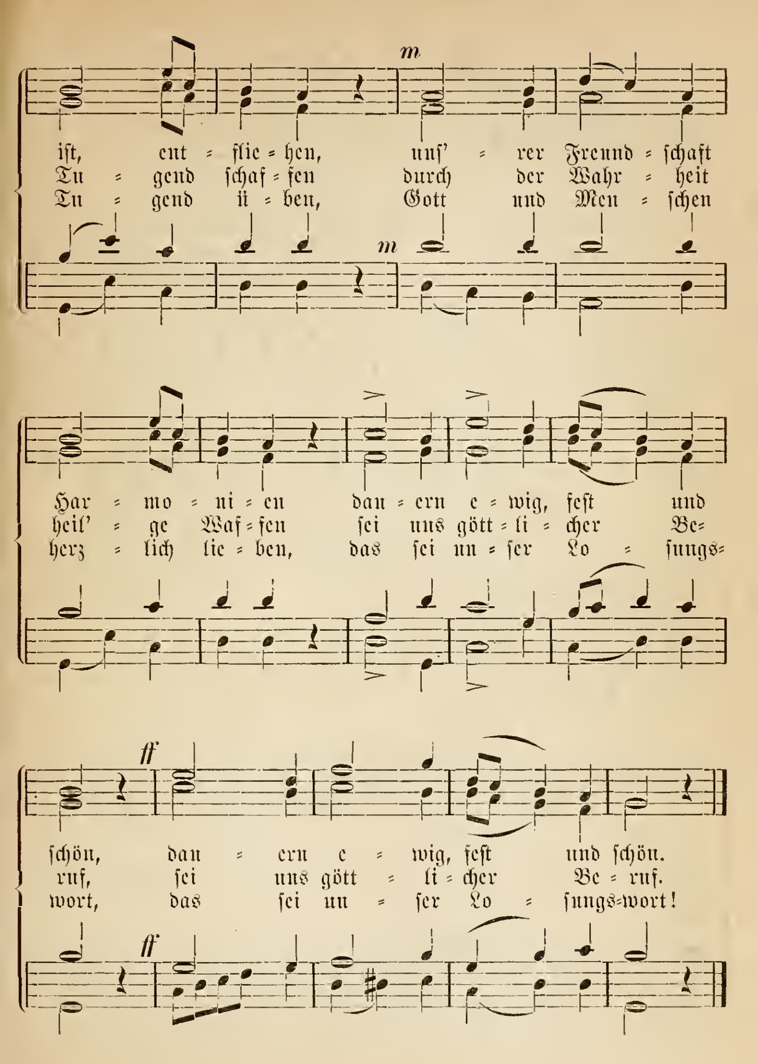


Nr. 12. Bundeslied.

Andante.
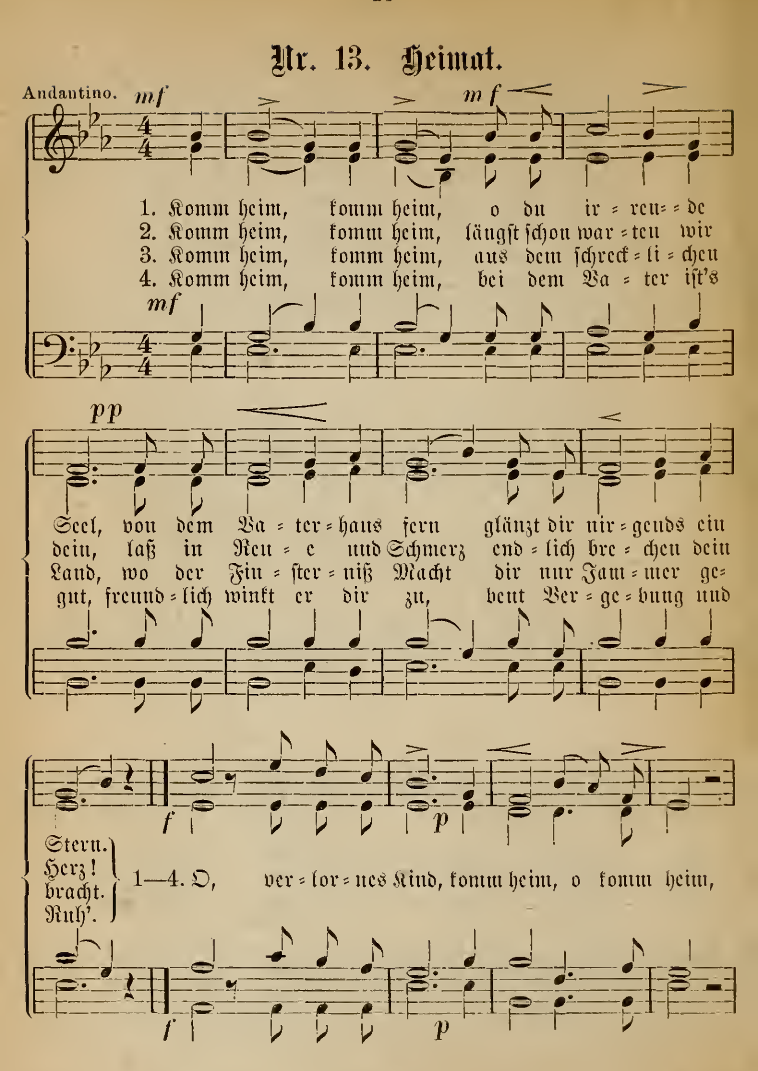
1. Brü = der reicht die Hand zum Bun = de!
2. Preis und Dank dem Wel = ten = mei = ster,
4. Ihr, auf die = sem Stern die be = sten

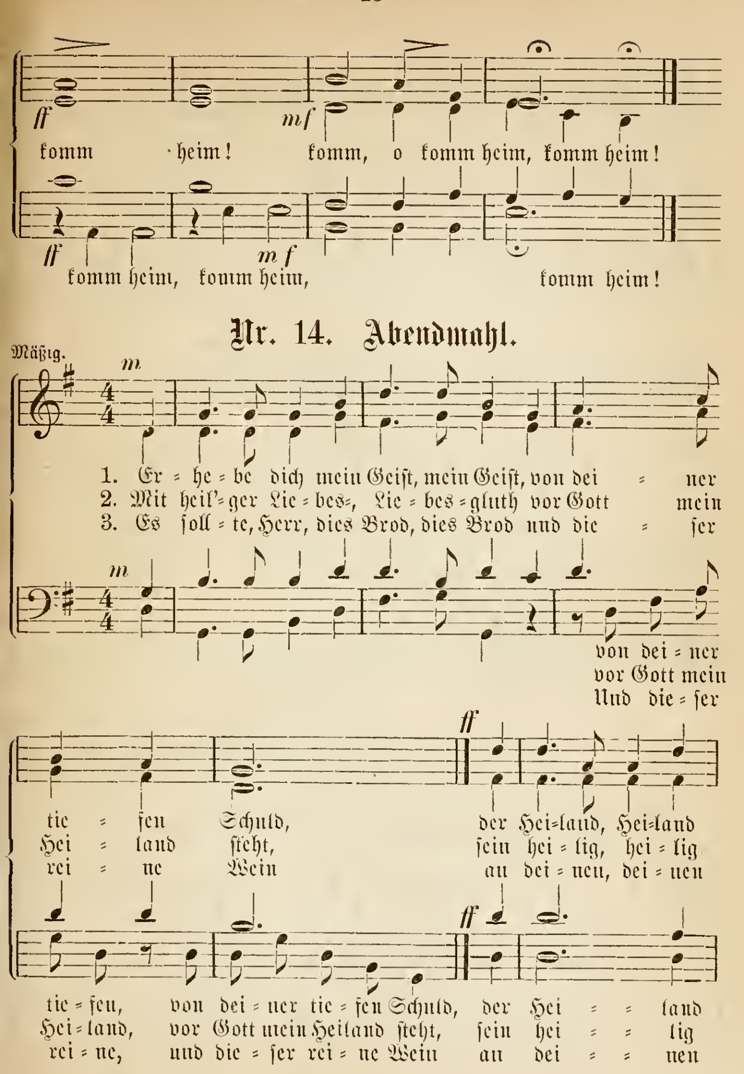
Die = se schö = ne Fei = er = stun = de führ' uns
der die Her = zen, der die Gei = ster für ein
Men = schen all' im Ost und We = sten, wie im

hin zu lich = ten Höh'n! Laßt, was ir = disch
e = wig Wir = ken schuf! Licht und Recht und
Sü = den und im Nord! Wahr = heit su = chen,


m
ist, ent = flie = hen, uns' = rer Freund = schaft
Tu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit
Tu = gend ü = ben, Gott und Men = schen
m
Har = mo = ni = en dau = ern e = wig, fest und
heil' = ge Waf = fen sei uns gött = li = cher Be=
herz = lich lie = ben, das sei un = ser Lo = sungs=
ff
schön, dau = ern e = wig, fest und schön.
ruf, sei uns gött = li = cher Be = ruf.
wort, das sei un = ser Lo = sungs=wort!
ff

Nr. 13. Heimat.


Andantino.
mf
1. Komm heim, komm heim, o du ir = ren = = de
2. Komm heim, komm heim, längst schon war = ten wir
3. Komm heim, komm heim, aus dem schreck = li = chen
4. Komm heim, komm heim, bei dem Va = ter ist's
pp
Seel, von dem Va = ter = haus fern glänzt dir nir = gends ein
dein, laß in Reu = e und Schmerz end = lich bre = chen dein
Land, wo der Fin = ster = niß Macht dir nur Jam = mer ge=
gut, freund = lich winkt er dir zu, beut Ver = ge = bung und
Stern.
Herz!
bracht.
Ruh'.
1—4. O, ver = lor = nes Kind, komm heim, o komm heim,
f
p


komm heim! komm, o komm heim, komm heim!
komm heim, komm heim, komm heim!
Nr. 14. Abendmahl.
Mäßig.
1. Er = he = be dich mein Geist, mein Geist, von dei = ner
2. Mit heil'=ger Lie = bes=, Lie = bes = gluth vor Gott mein
3. Es soll = te, Herr, dies Brod, dies Brod und die = ser
von dei = ner
vor Gott mein
Und die = ser
tie = fen Schuld, der Hei=land, Hei=land
Hei = land steht, sein hei = lig, hei = lig
rei = ne Wein an dei = nen, dei = nen
tie = fen, von dei = ner tie = fen Schuld, der Hei = = land
Hei = land, vor Gott mein Heiland steht, sein hei = = lig
rei = ne, und die = ser rei = ne Wein an dei = = nen

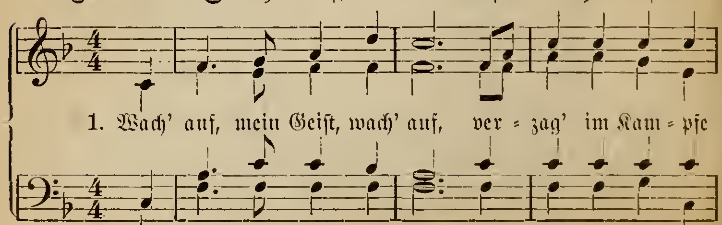
dir er=weist von Neu=em Gnad und Huld. Er starb für mich, sein
theu=res Blut für mich um Gna=de fleht. Für Al=le hat der
O=pfer=tod für mich ein Zei=chen sein. Dein Leib das Brod, der

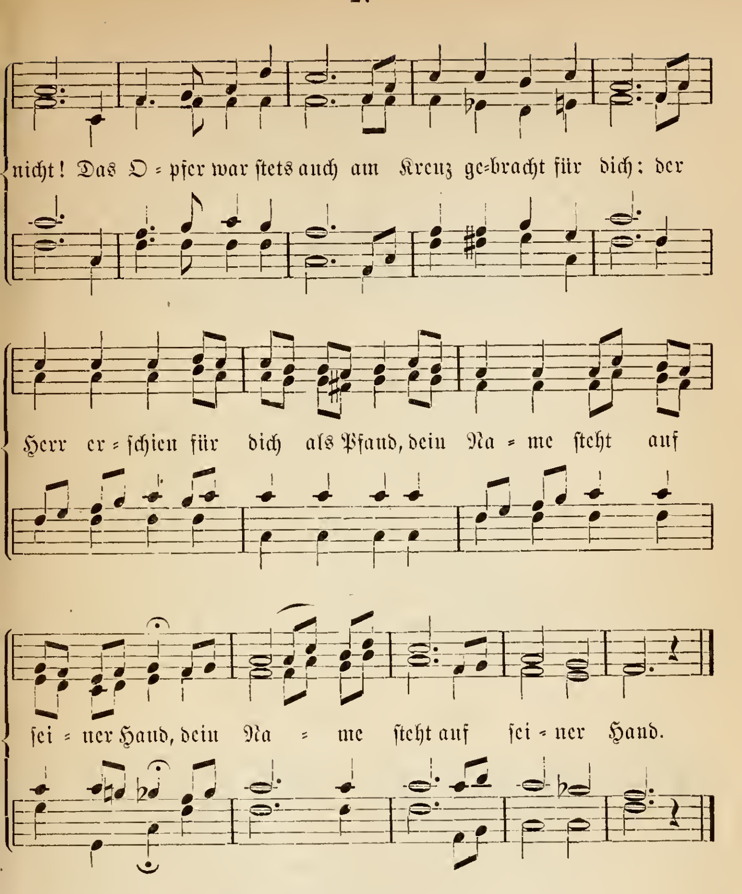
dir er=weist von Neu = em Gnad und Huld.
theu=res Blut für mich um Gna=de fleht.
O=pfer=tod für mich ein Zei=chen sein.

Kreu=zes=tod be=freit von Sün=den mich und Noth.
Herr der Welt zum O=pfer sich da=hin ge = stellt.
Wein dein Blut gibt Hoffnung mir und Glau=bens = muth.

be=freit von Sün=den mich und Noth.
zum O=pfer sich da=hin ge = stellt.
gibt Hoffnung mir und Glaubensmuth.

Nr. 15. Wach' auf, mein Geist, wach' auf!





2. Er stieg gen Himmel auf
Als Fürsprech für die Welt;
Er hat dich ihm erkauft
Und in sein Reich gezählt;
Sein Blut besprengt nun Gottes Thron
Und fließt für dich als Gnadenlohn.

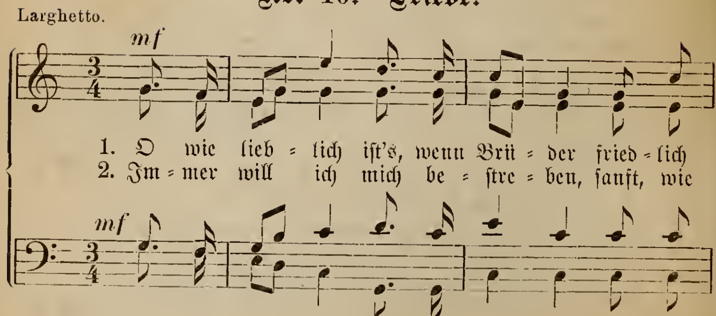
3. Fünf Wunden zeigen noch
Den Weg auf Golgatha;
Frei von dem Sündenjoch
Löst dich ihr Schmerz allda.
Drum sei getrost und zage nicht,
Sie flehen stets vor Gott für dich.
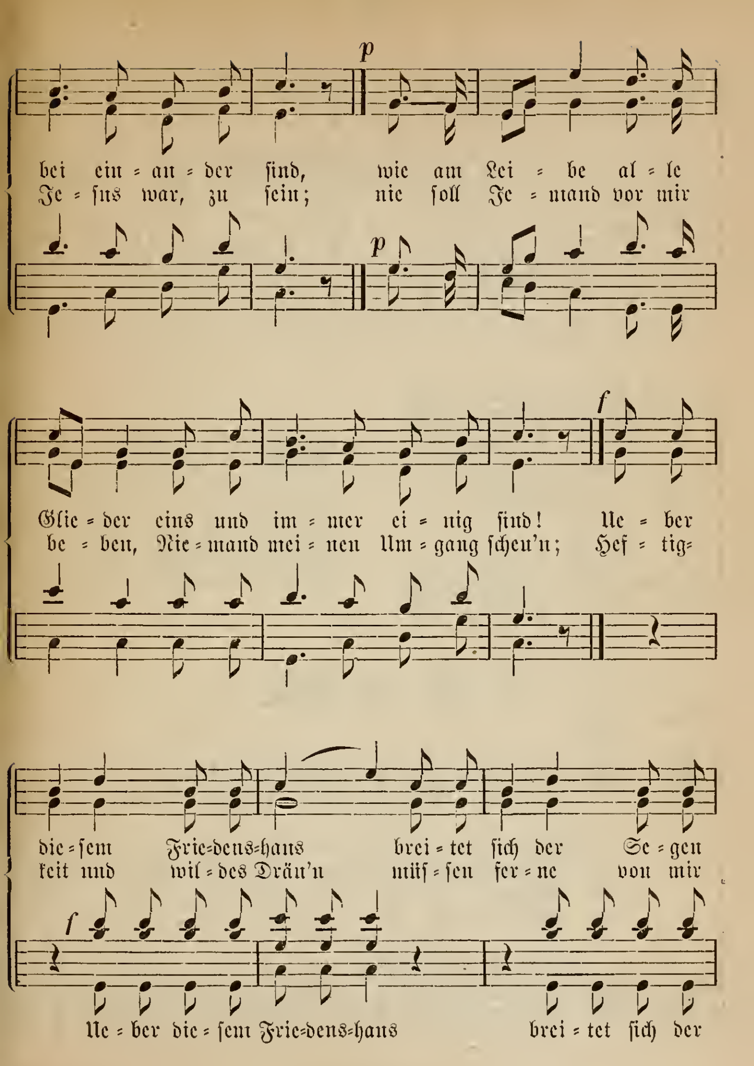
4. Der Vater hört den Sohn,
Er kann nicht widersteh'n;
Sein Fleh'n vor seinem Thron
Erschließt die Himmelshöh'n.
Sein Geist bringt mir das Wort getreu:
„Von Gott bist du geboren neu."

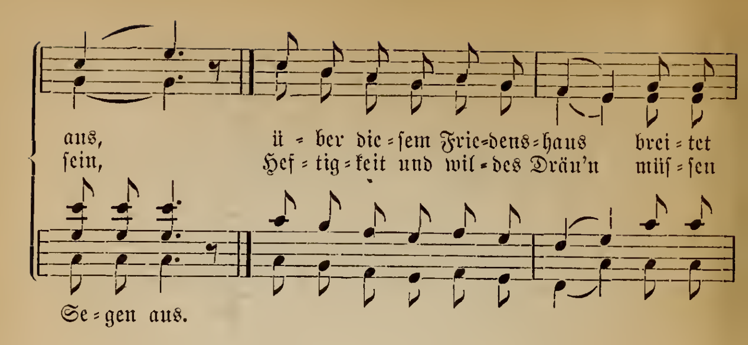
5. Mit ihm bin ich versühnt,
Ich hör' sein gnädig Wort;
Er kennt mich als sein Kind,
Mir ist's nicht bang hinfort.
Mit Hoffnung schau' ich nun zu ihm
Und nenne Abba Vater ihn.
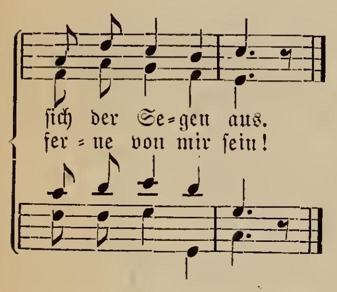
6. Und nicht für mich allein
Starb er den Kreuzestod;
Er schließt auch alle ein,
Die flehend suchen dort.
Er starb ein König und ein Held,
Sein Blut versöhnt die ganze Welt.

Nr. 16. Friede.
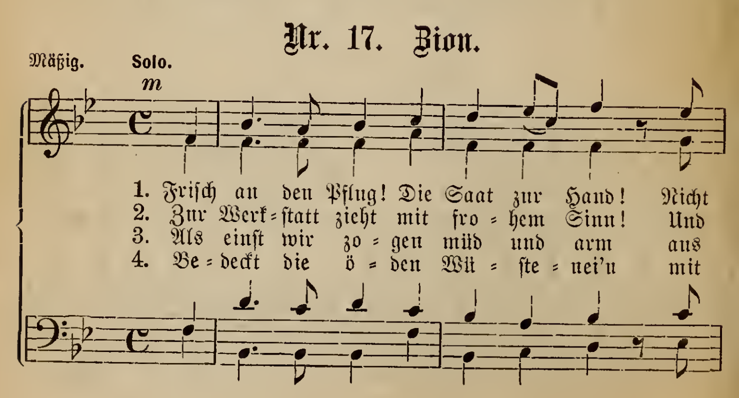



p
bei ein = an = der sind, wie am Lei = be al = le
Je = sus war, zu sein; nie soll Je = mand vor mir
p
f
Glie = der eins und im = mer ei = nig sind! Ue = ber
be = ben, Nie = mand mei = nen Um = gang scheu'n; Hef = tig=
die = sem Frie=dens=haus brei = tet sich der Se = gen
keit und wil = des Dräu'n müs = sen fer = ne von mir
f
Ue = ber die = sem Frie=dens=haus brei = tet sich der
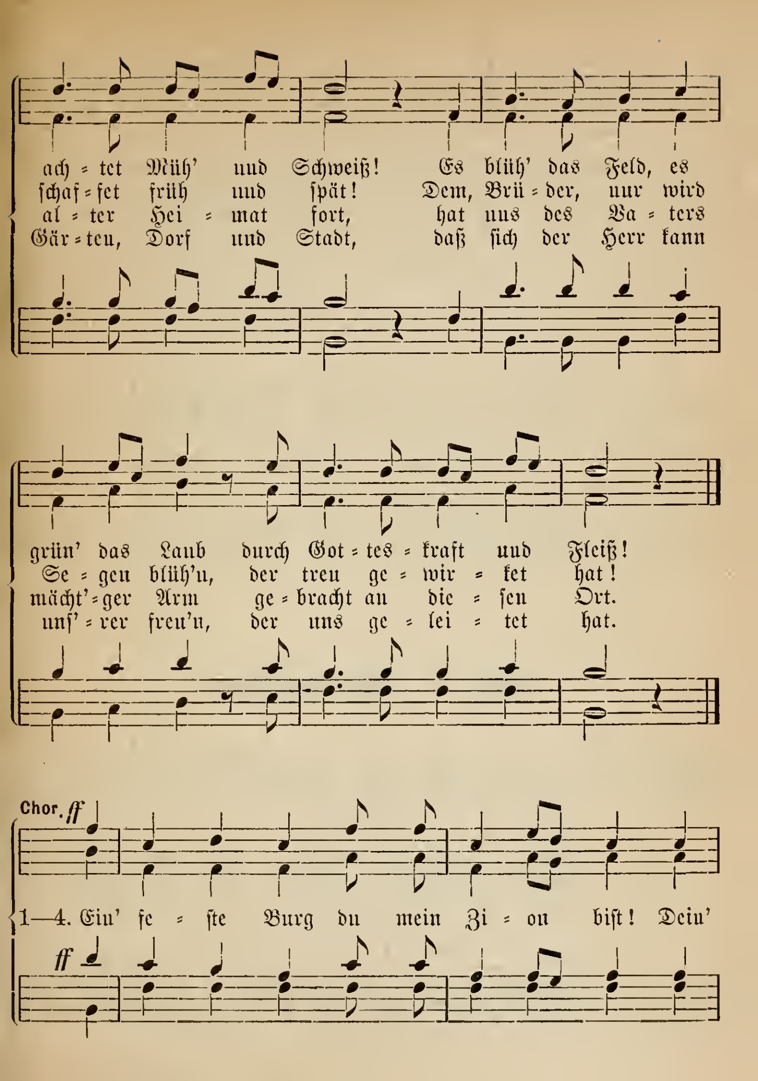




3. Frieden lieben, Frieden bringen,
Schweigen, wann der Zänker spricht!
Liebreich sein in allen Dingen,
Sei mir eine heil'ge Pflicht!
Gott des Friedens, stärke du
Mich mit deiner Kraft dazu!

Nr. 17. Zion.

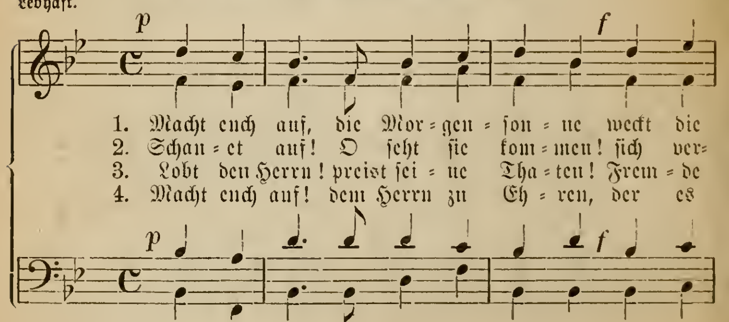


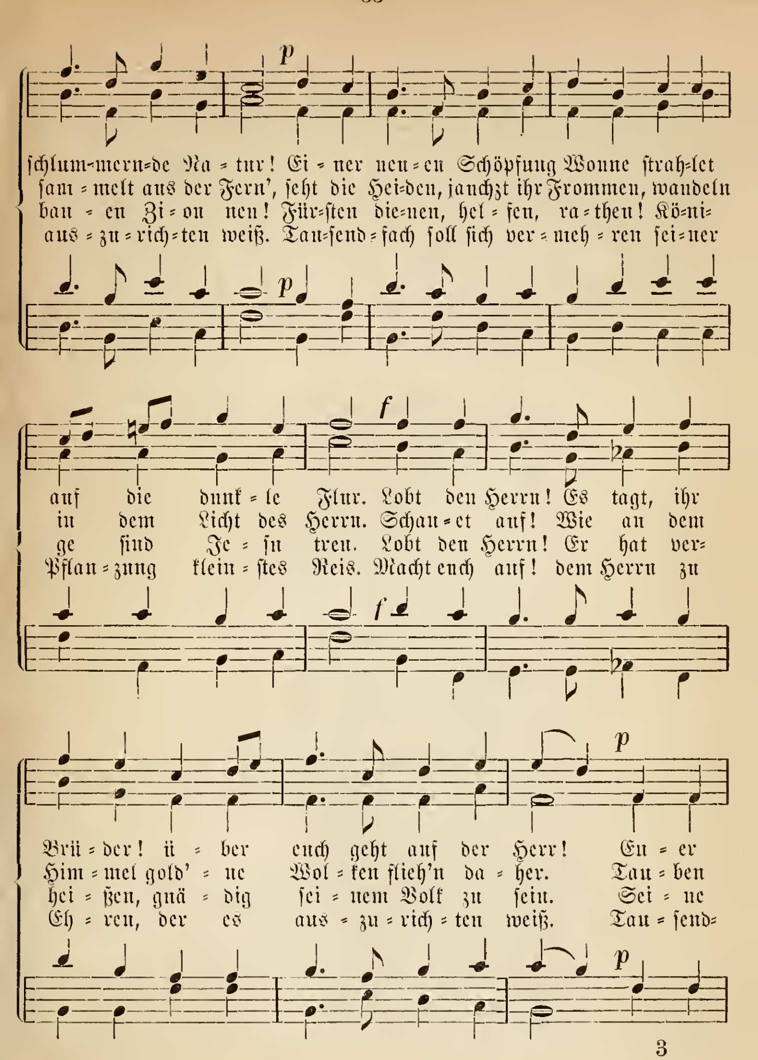

ach = tet Müh' und Schweiß! Es blüh' das Feld, es
schaf = fet früh und spät! Dem, Brü = der, nur wird
al = ter Hei = mat fort, hat uns des Va = ters
Gär = ten, Dorf und Stadt, daß sich der Herr kann
grün' das Laub durch Got = tes = kraft und Fleiß!
Se = gen blüh'n, der treu ge = wir = ket hat!
mächt' = ger Arm ge = bracht an die = sen Ort.
uns' = rer freu'n, der uns ge = lei = tet hat.
Chor. ff
1—4. Ein' fe = ste Burg du mein Zi = on bist! Dein'
ff

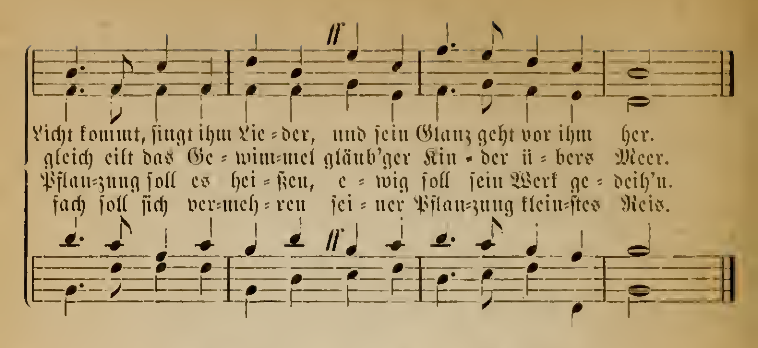
Macht in Gott be = steht! D'rum Fein=des=list ver=ge=bens

ist an dir, mein De = se = ret!






schlum-mern-de Na = tur! Ei = ner neu = en Schöpfung Wonne strah-let
sam = melt aus der Fern', seht die Hei-den, jauchzt ihr Frommen, wandeln
bau = en Zi = on neu! Für-sten die-nen, hel = fen, ra = then! Köni=
aus = zu = rich = ten weiß. Tau-send = fach soll sich ver = meh = ren sei-ner
auf die dunk = le Flur. Lobt den Herrn! Es tagt, ihr
in dem Licht des Herrn. Schau = et auf! Wie an dem
ge sind Je = su treu. Lobt den Herrn! Er hat ver=
Pflan = zung klein = stes Reis. Macht euch auf! dem Herrn zu
Brü = der! ü = ber euch geht auf der Herr! Eu = er
Him = mel gold' = ne Wol = ken flieh'n da = her. Tau = ben
hei = ßen, gnä = dig sei = nem Volk zu sein. Sei = ne
Eh = ren, der es aus = zu = rich = ten weiß. Tau = send=



Nr. 19. Versammlung Israels

(Melodie Nr. 18.)

1. Will der Tag im Osten grauen?
Bricht die Morgenröthe an?
Will der Herr sein Zion bauen?
Ist der Fluch nun abgethan?
Zieht nicht eine stille Ahnung
Durch die Herzen Israels?
Geht nicht heut an uns die Mahnung
Wie die Worte Daniels?

2. Nur getrost, ihr Schwestern, Brüder,
Uns're Hoffnung fehlet nicht!
Jakobs Sonne kehret wieder,
Wie das Wort der Wahrheit spricht.
Zions Wunden werden heilen,
Grünen alle seine Au'n;
Sehet seine Bürger eilen,
Seine Wüsten zu bebau'n!

3. Manche stille Vorbereitung
Bricht schon jetzt dem Werke Bahn,
Bis durch ihres Königs Leitung
Alle die Zerstreuten nah'n.
Wieder schenkt er seinen Kindern
Der Erhörung gnädig Ohr,
Ihre Klagen zu vermindern,
Hebt er sie zu sich empor.

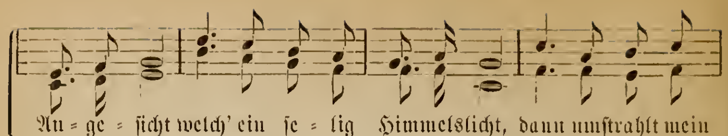


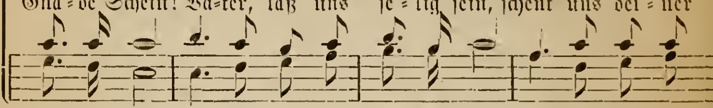
Langsam.

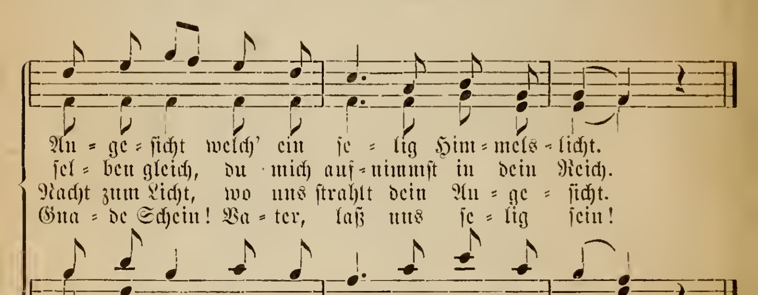
1. Wenn mein Herz mit Inbrunst fleht zu dir Him=mels=vater,
2. Weiß ich doch durch dei=nen Sohn, den du hast an's Licht ge=
3. Ja, laß dei=nes Soh=nes Geist in uns wir=ken bis an's
4. Laß uns nur sein ei=gen sein, an ihn fest und innig

dro=ben, und mein Geist am Thro=ne steht,
bo=ren, daß du von der Wahr=heit Thron
En=de. Wenn dein Ruf uns kom=men heißt,
glau=ben; schen=ke sei=ne Lieb' uns ein!

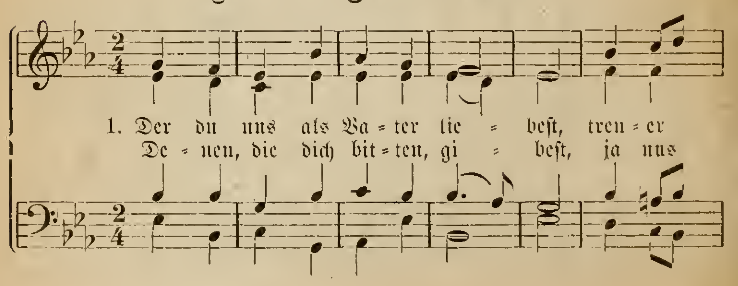
um mit En=geln dich zu lo=ben; dann um=strahlt mein
auch mich Sterb=li=chen er=ko=ren, daß, bin ich dein=
reichst du uns die Va=ter=hän=de und führst uns durch
nichts kann sei=ner Hand uns rau=ben. Schenk' uns dei=ner
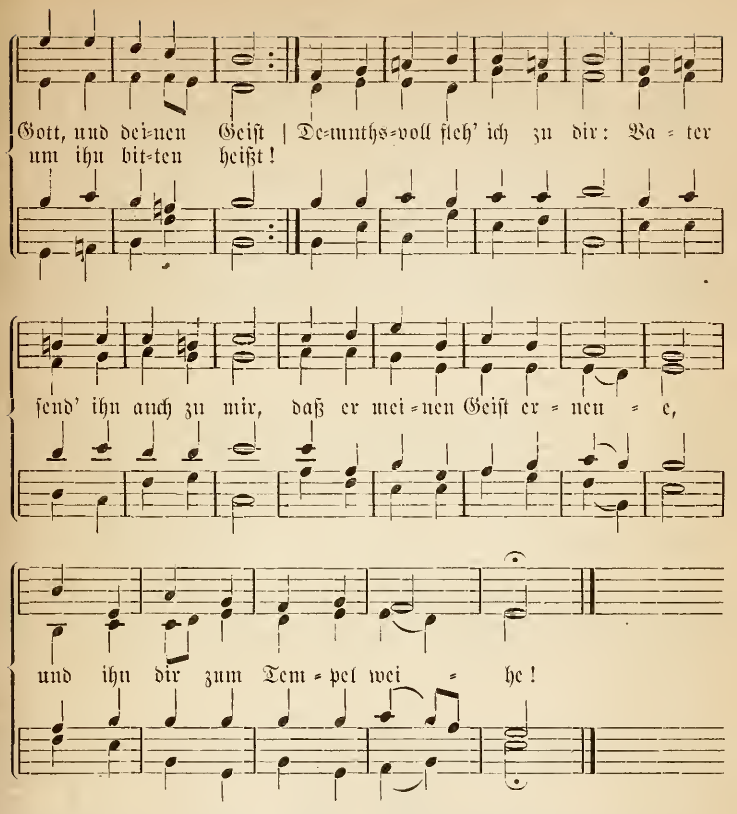






Nr. 21. Liebe Gottes.





2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst der Sünd' geweiht;
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft:
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

3. O du Quelle aller Güter;
Hochgelobter Gottesgeist;
Der du menschliche Gemüther
Besserst und mit Trost erfreust!
Nach dir, Herr, verlangt auch mich;
Ich ergebe mich an dich.
Mache mich, zu Gottes Preise,
Heilig und zum Himmel weise!



Nr. 22. Ergebung.

Moderato.

m

1. Was Gott thut, das ist wohl = ge = than; es
2. Was Gott thut, das ist wohl = ge = than; er
3. Was Gott thut, das ist wohl = ge = than er

m

p

bleibt ge = recht sein Wil = le. Wie er fängt mei = ne
läſ = ſet mich nicht fal = len! Er füh = ret mich auf
iſt mein Licht und Le = ben, der mir nichts Bö = ſes
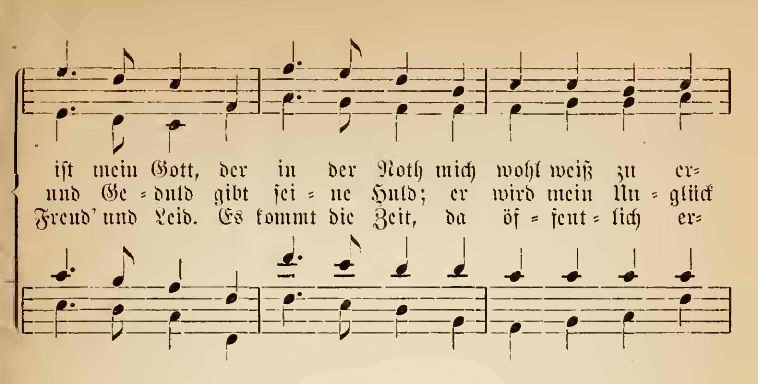
p
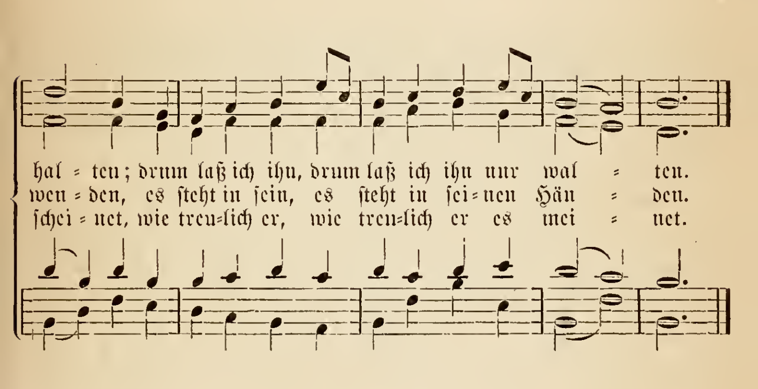
f

Sa = chen an, will ich mich hal = ten ſtil = le. Er
rech=ter Bahn, lehrt ſei=nen Weg mich wal = len. Troſt
gön=nen kann; ihm will ich mich er = ge = ben in

f

will ich, will ich mich hal = ten ſtil = le.





4. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Dabei will ich verbleiben,
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben;
So wird Gott mich doch väterlich
In seinen Armen halten:
Drum laß ich ihn nur walten.



Lebhaft.

p

1. Nun las = set uns lob = sin = gen mit Her=zen, Mund und
2. Der Sa = tan ist gar zor = nig, ist mäch=tig, stark und
3. Der größ= ten Na = ti = o = nen der Er = de stol = ze

That, dem, der in al = len Din = gen sich treu be = wäh = ret
groß, und macht den Pfad uns dor = nig, läßt al = le Höl = le
Macht, der Für = sten gold'= ne Kro = nen, der Rei=chen eit = le

f

hat. Der uns sein Wort ge = sen = det zum
los. Doch ist sein Zorn ver = ge = bens, kurz
Pracht wird ih = nen doch nichts from = men im

Der uns sein Wort ge=

Trost in Freud' und Leid, und Se - gen uns ge-
sei - ne Herr - lich - keit! Es kommt der Herr des
letz - ten hei - ßen Streit: Gott wi - der sie wird
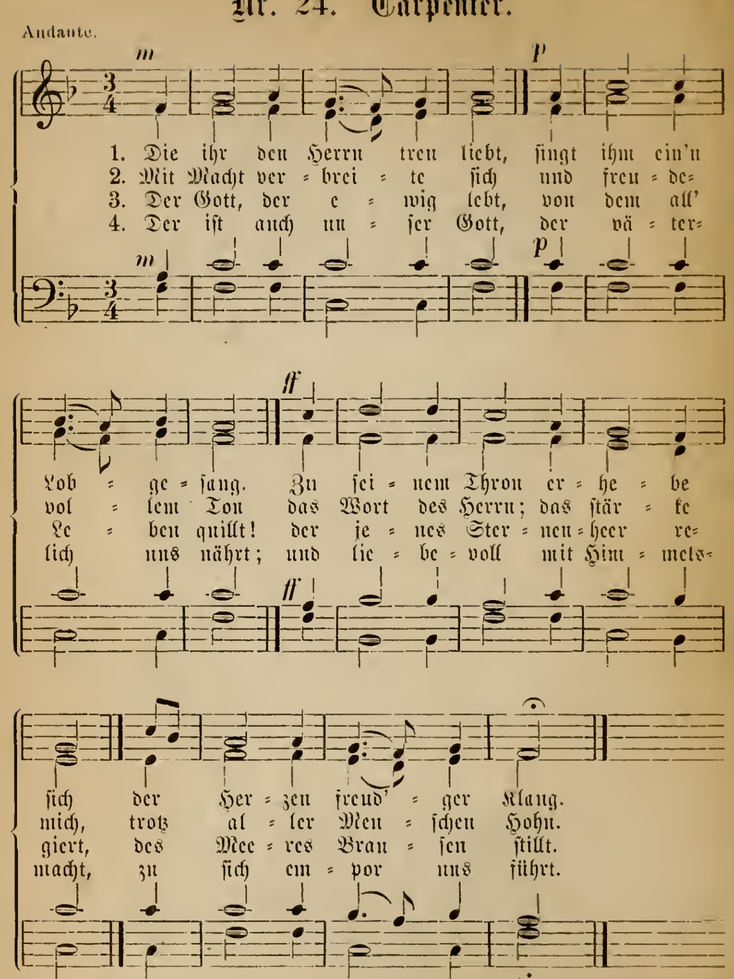
sen - det zum Trost in Freud' und Leid, und Se - gen

spen - det in die - ser letz - ten Zeit.
Le - bens in die - ser letz - ten Zeit.
kom - men in die - ser letz - ten Zeit.

uns ge - spen - det

4. Es wird aus alten Trümmern
Aufsteh'n ein neu Geschlecht,
Im Glanz der Wahrheit schimmern
Die Tugend und das Recht.
Es wird dann Friede wohnen
Auf Erden weit und breit,
Und Gott sein Volk belohnen
In dieser letzten Zeit.

Nr. 24. Carpenter.



5. Dort werden wir ihn schau'n,
Und von der Sünde fern,
Empfangen wir von seiner Hand
Die Liebe uns'res Herrn.
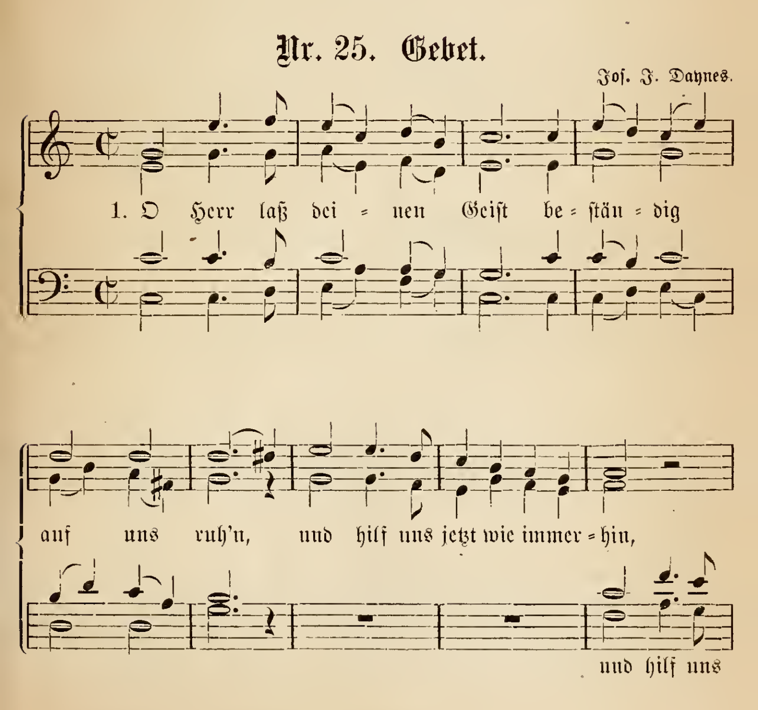
6. Und ehe wir ersteh'n
Zu der Unsterblichkeit,
Erwecket in uns ew'ge Freud'
Der Zukunft Herrlichkeit.

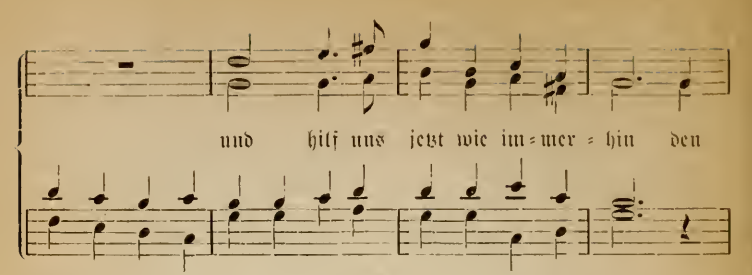
7. Auf Erden sehen wir
Jehovas Macht enthüllt;
Und Himmelsfrucht, auf Erdengrund,
Aus Glaub' und Hoffnung quillt.
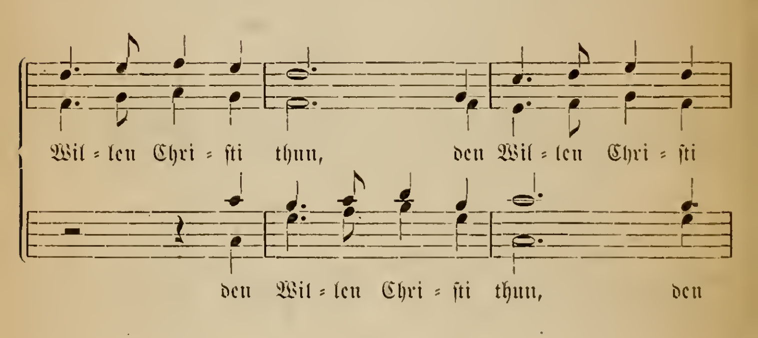
8. Drum töne laut, Gesang!
Still sei der Thränen Strom!
Wir wandeln nach dem Friedensreich,
Zu unser's Gottes Thron.
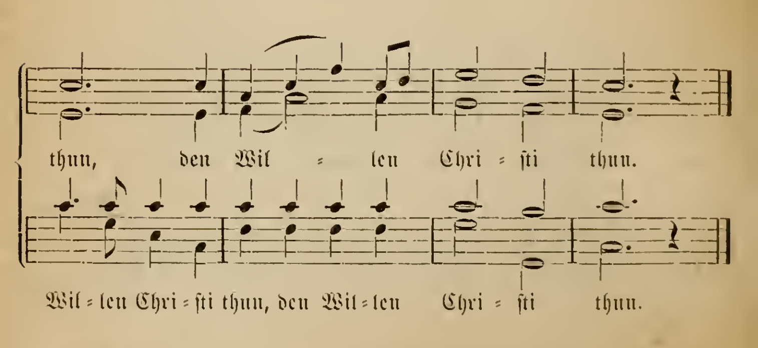
Nr. 25. Gebet.

Jos. J. Daynes.




und hilf uns jetzt wie im = mer = hin den
jetzt wie im = mer = hin, und hilf uns jetzt wie im = mer = hin


Wil = len Chri = sti thun, den Wil = len Chri = sti
den Wil = len Chri = sti thun, den


thun, den Wil = len Chri = sti thun.
Wil = len Chri = sti thun, den Wil = len Chri = sti thun.

2. Zeig' uns den rechten Weg
Zu deinem Himmelsthron,
Damit wir stetig kämpfen recht,
Für den verheiß'nen Lohn.
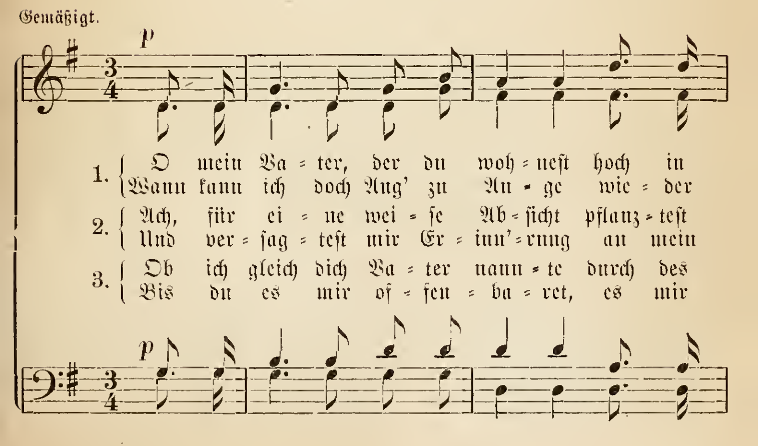
3. Und wenn wir fehlen oft,
So thue es uns kund;
Beständig warne uns mit Kraft,
Durch deiner Diener Mund.

4. Du kennst des Satans List,
Du weißt wie bös er spricht;
Doch wenn du immer mit uns bist,
So fürchten wir ihn nicht.

5. Er hat ja große Macht,
Und Manchen ist er Herr;
Sein Einfluß zeigt sich überall,
Zu Land und auf dem Meer.

6. Doch du, o Herr, bist stark,
Du leitest Alles recht,
Und Weisheit, Freude, Reichthum auch,
Gibst du dem treuen Knecht.

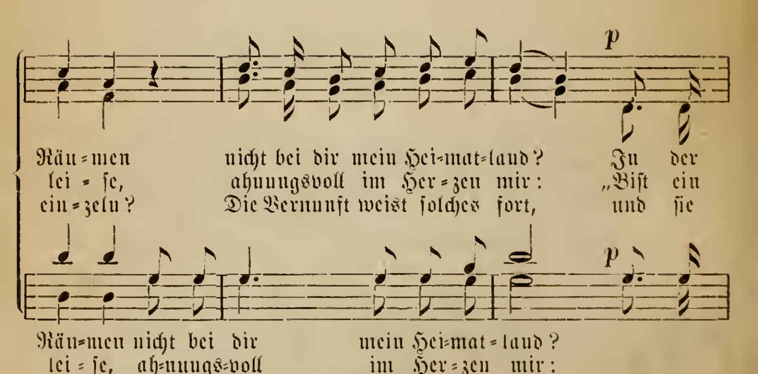
Nr. 26. Harwell.
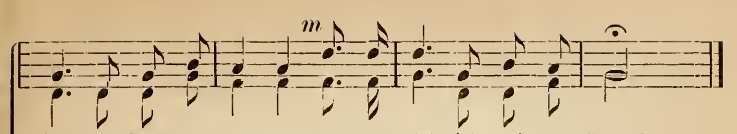


Herr-lich-keit und Licht;
schau'n dein An-ge-sicht? War in je-nen lich-ten
du mich in die Welt.
früh'-res Le-bens-feld. Doch zu-wei-len flüstert's
Gei-stes heil'-gen Trieb —
tin Ge-heim-niß blieb. Sind im Him-mel El-tern

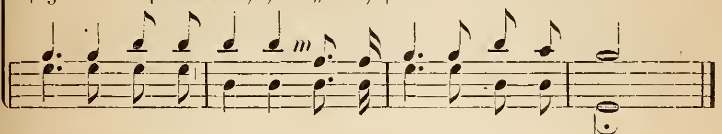
f

War in je - nen lich-ten
Doch zu-wei - len flüstert's
Sind im Him - mel El-tern
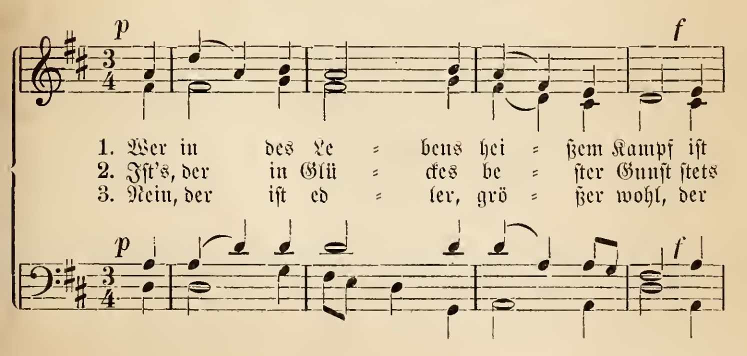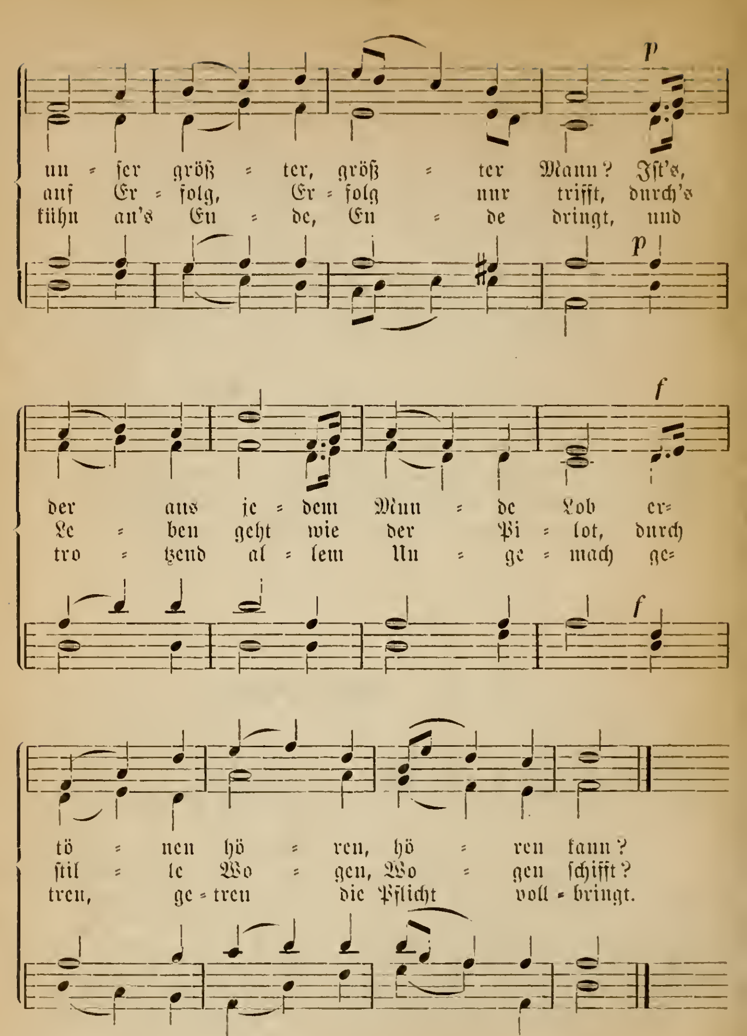




See = le Ju = gend = zei = ten pfleg = te mich nicht dei = ne Hand?
Fremdling auf der Er = de, dei = ne Hei = mat ist nicht hier!“
sagt mit Kraft und Wahrheit: „Du hast ei = ne Mut = ter dort!“



4. Wenn vorüber dieses Leben, dieser Leib dem Staube gleich,
Dann werd' ich mit Freudenjauchzen, Vater, Mutter, treffen euch!
Dann, o Wonne, ist vollendet, alles Müh'n der Sterblichkeit,
Und ich werde froh und selig mit euch sein in Ewigkeit.

Nr. 27. Court Street.
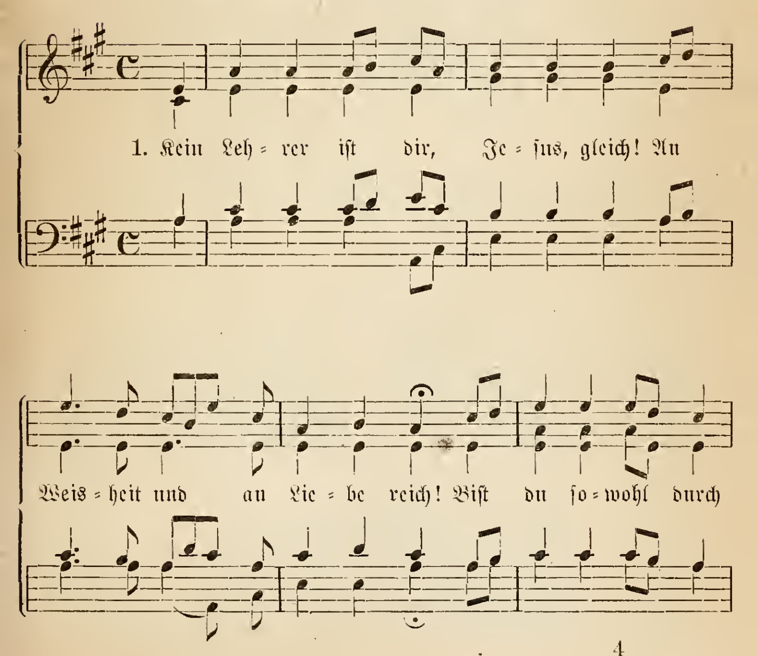



p
un = ser größ = ter, größ = ter Mann? Ist's,
auf Er = folg, Er = folg nur trifft, durch's
kühn an's En = de, En = de dringt, und
p
f
der aus je = dem Mun = de Lob er=
Le = ben geht wie der Pi = lot, durch
tro = tzend al = lem Un = ge = mach ge=
f
tö = nen hö = ren, hö = ren kann?
stil = le Wo = gen, Wo = gen schifft?
treu, ge = treu die Pflicht voll = bringt.

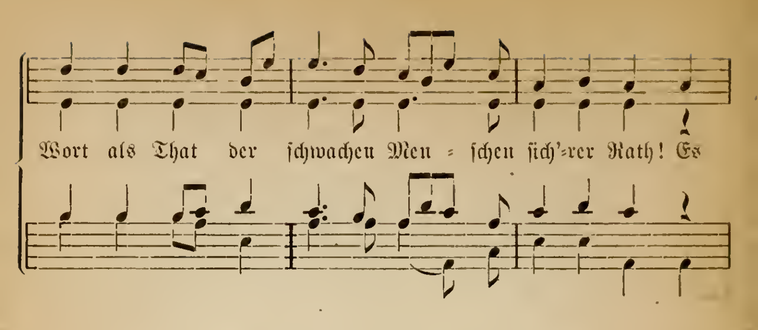
4. Der kämpfend für der Menschheit Wohl
Voran stets auf dem Plan,
Dem nie das Aug' die Thräne netzt,
Der niemals weichen kann.

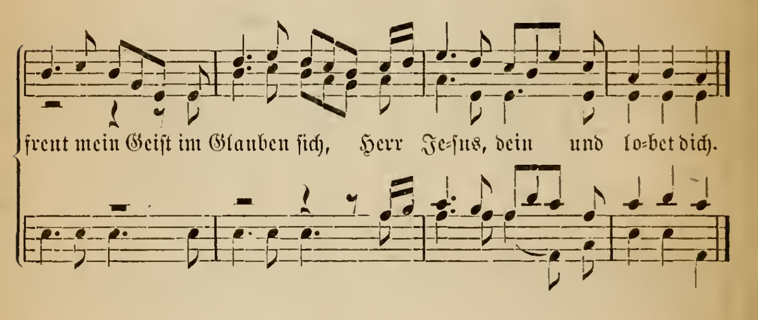
5. Und der, verachtend eiteln Ruhm,
Wohl als der Brävste stirbt,
Wenn er sich auch im Tode nur
Ein stilles Grab erwirbt.

6. Des Lebens größter Held ist der,
Der, wenn der Tag erbleicht,
Vielleicht sich nicht des Sieg's erfreut —
Doch nie vom Schlachtfeld weicht.

Nr. 28. Jesus der Lehrer.







2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt,
Und machtest uns den Weg bekannt,
Wie wir, befreit von Sündenschuld,
Theilhaftig werden deiner Huld.
Auf ewig sei dir Dank und Ruhm,
Herr, für dein Evangelium!

3. Du sahest in der Gottheit Licht
Mit aufgeklärtem Angesicht,
Was nach des Höchsten weisem Rath
Die Welt noch zu erwarten hat;
Auch machtest du durch deinen Mund
Die Zukunft selbst den Menschen kund.

4. Dies und die Wunder deiner Hand
Sind uns ein kräftig Unterpfand:
Was man aus deinem Mund gehört,
Sei Wahrheit, die uns Gott gelehrt.
Nie schwäche mir der Frevler Spott
Den Glauben an dies Wort von Gott.



Nr. 29. Heimweh.

Larghetto.

p

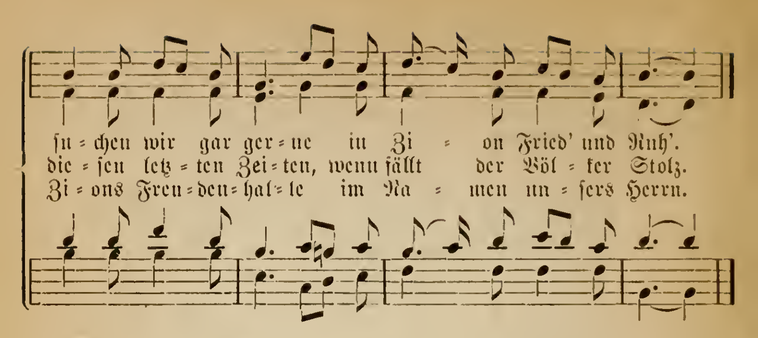
1. Es zieht uns in die Fer = ne dem
2. Es will den Ort be = rei = ten der
3. Wir schei = den fröh = lich Al = le, wir

ff

schö = nen We = sten zu; drum su = chen wir gar
Herr nur für sein Volk, in die = sen letz = ten
zie = hen ja so gern nach Zi = ons Freu = den=

p *ff*

ger = ne in Zi = on Fried' und Ruh', drum
Zei = ten, wenn fällt der Völ = ker Stolz, in
hal = le im Na = men un = sers Herrn, nach



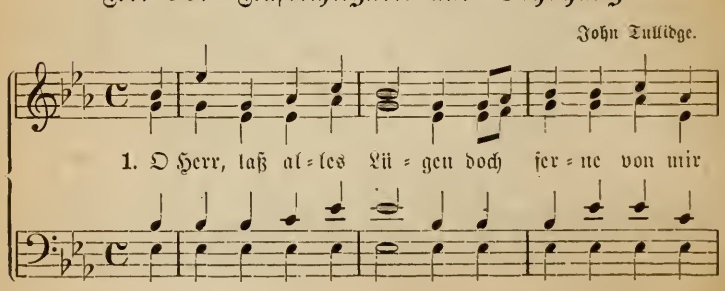
4. Ja Alle gehen freudig
Aus dir, du Babylon,
Wir Alle ringen eifrig
Nach unsers Glaubens Kron'!
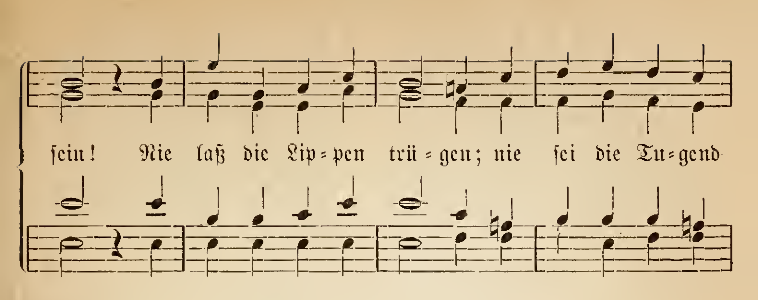
5. Drum lebet wohl, ihr Berge,
Leb' wohl du Schweizerland!
Uns baut man keine Särge
In unserm Heimatland.
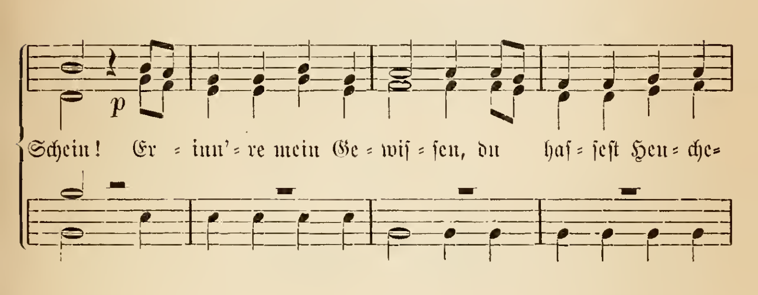
6. Laß, Jesu, hier uns scheiden,
Führ' uns nach Zions Höh'n,
Damit wir dort mit Freuden
Dereinst dich kommen seh'n.
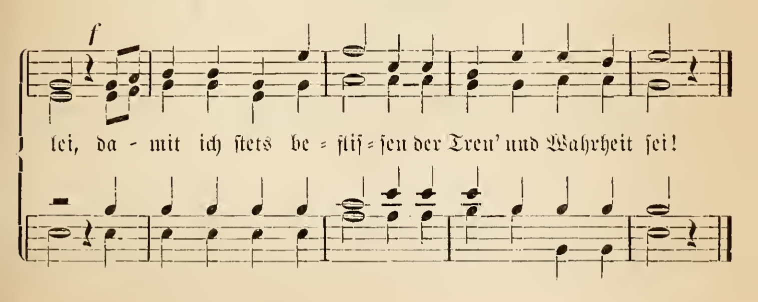
Nr. 30. Aufrichtigkeit und Erhöhung.

John Tullidge.




sein! Nie laß die Lip=pen trü=gen; nie sei die Tu=gend


p
Schein! Er=inn'=re mein Ge=wis=sen, du haf=sest Heu=che=
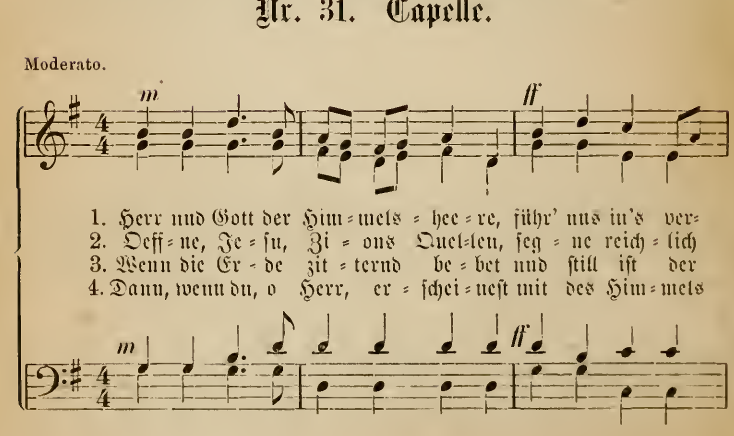

f
lei, da-mit ich stets be=flis=sen der Treu' und Wahrheit sei!
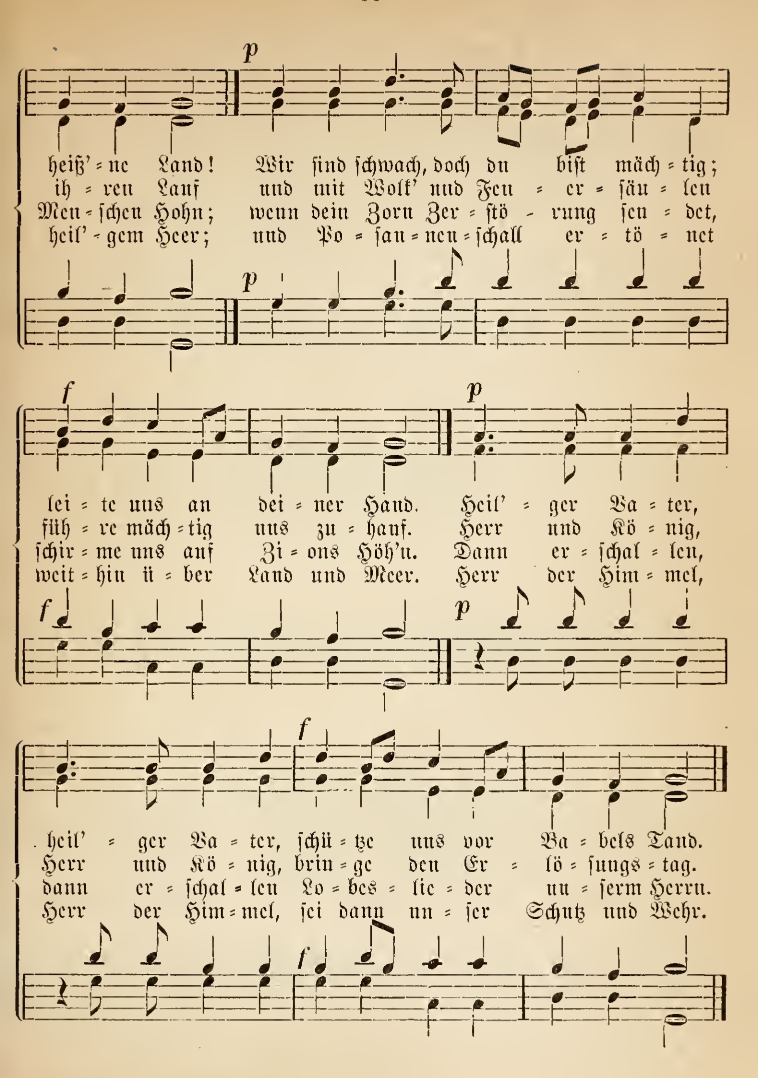
2. Laß niemals mich versprechen,
Was ich nicht halten kann!
Mich nie Zusagen brechen,
Die ich einmal gethan;
Nie mich der Stolz verleiten
Und nie des Beispiels Macht,
Als Wahrheit auszubreiten,
Was Falschheit ausgedacht!

3. Doch laß zu allen Zeiten
Auch deiner Weisheit Licht,
Herr, meine Seele leiten:
Damit ich meine Pflicht
Mit Klugheit üb' und wisse,
Wann ich für And'rer Wohl
Und für mich reden müsse
Und wann ich schweigen soll!

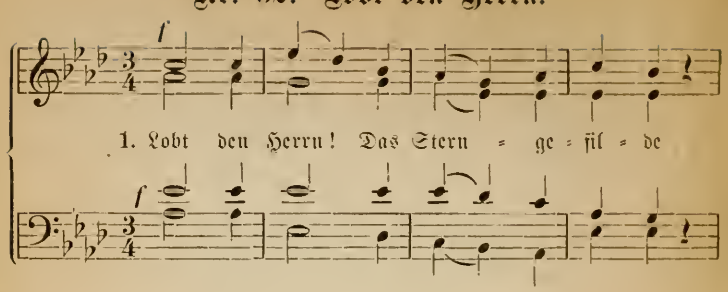
4. Ein Herz voll Treu und Glauben,
Das, Gott, zu dir sich hält,
Das soll mir Niemand rauben:
So scheid' ich aus der Welt
Mit freudigem Vertrauen,
Dort werd' ich als dein Kind
Dich mit den Heil'gen schauen,
Die ewig selig sind.

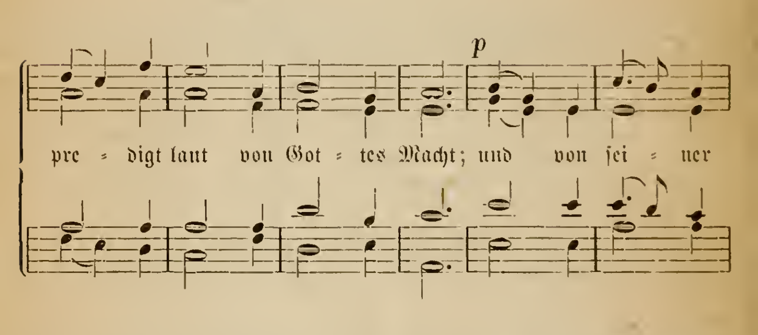
Nr. 31. Capelle.
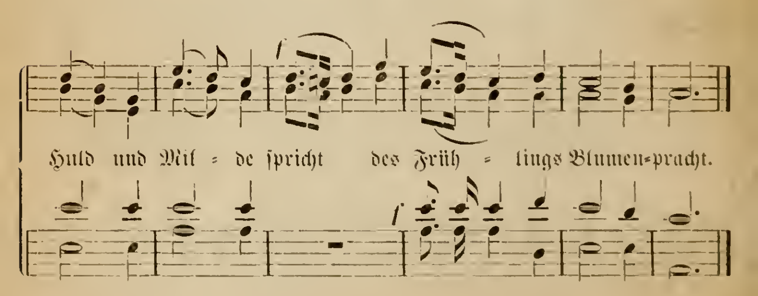



heiß' = ne Land! Wir sind schwach, doch du bist mäch = tig;
ih = ren Lauf und mit Wolk' und Feu = er = säu = len
Men = schen Hohn; wenn dein Zorn Zer = stö - rung sen = det,
heil' = gem Heer; und Po = sau = nen = schall er = tö = net
lei = te uns an dei = ner Hand. Heil' = ger Va = ter,
füh = re mäch = tig uns zu = hauf. Herr und Kö = nig,
schir = me uns auf Zi = ons Höh'n. Dann er = schal = len,
weit = hin ü = ber Land und Meer. Herr der Him = mel,
heil' = ger Va = ter, schü = tze uns vor Ba = bels Tand.
Herr und Kö = nig, brin = ge den Er = lö = sungs = tag.
dann er = schal = len Lo = bes = lie = der un = serm Herrn.
Herr der Him = mel, sei dann un = ser Schutz und Wehr.


Nr. 32. Lobt den Herrn.


f
1. Lobt den Herrn! Das Stern = ge = fil = de


p
pre = digt laut von Got = tes Macht; und von sei = ner


f
Huld und Mil = de spricht des Früh = lings Blumen=pracht.

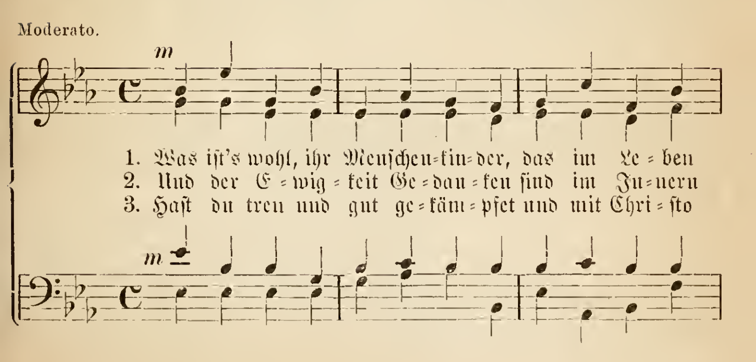
2. Lobt den Herrn! Er wägt mit Güte
Allem zu das Lebensloos,
Wie dem Seraph, so der Blüthe,
Wie dem Stern, so auch dem Moos.

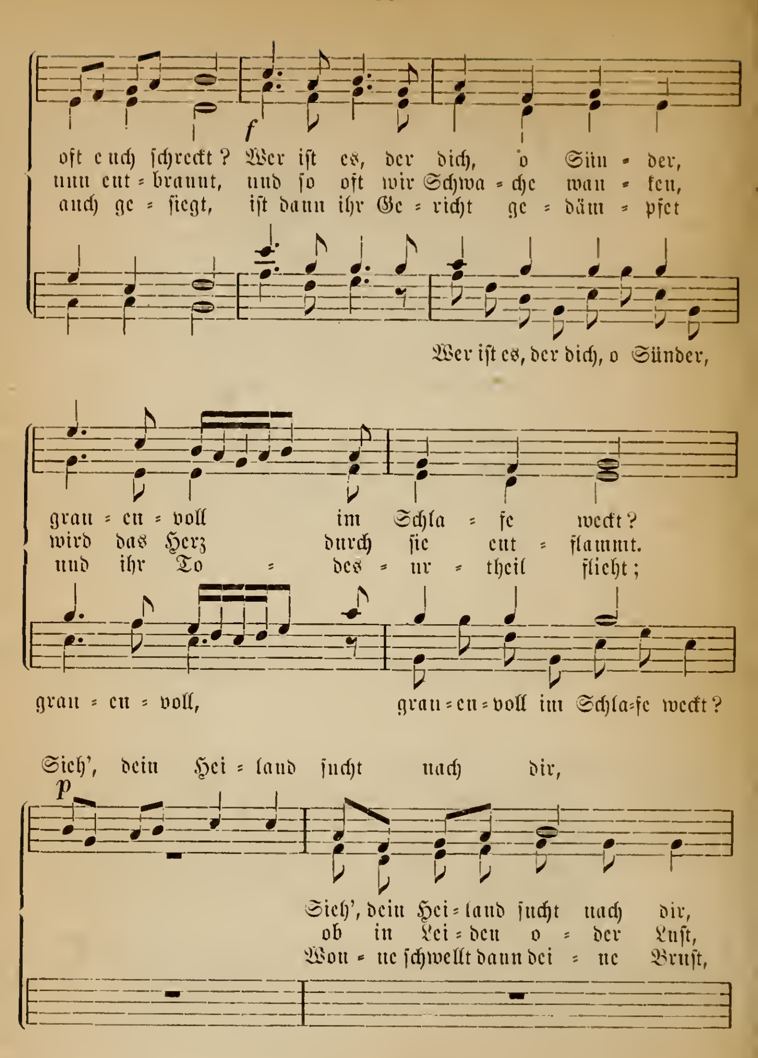
3. Lobt den Herrn! Vom Seelenschlafe
Weckt uns auf des Sohnes Wort;
Freundlich führt verirrte Schafe
Unser Hirt zum Friedensport.
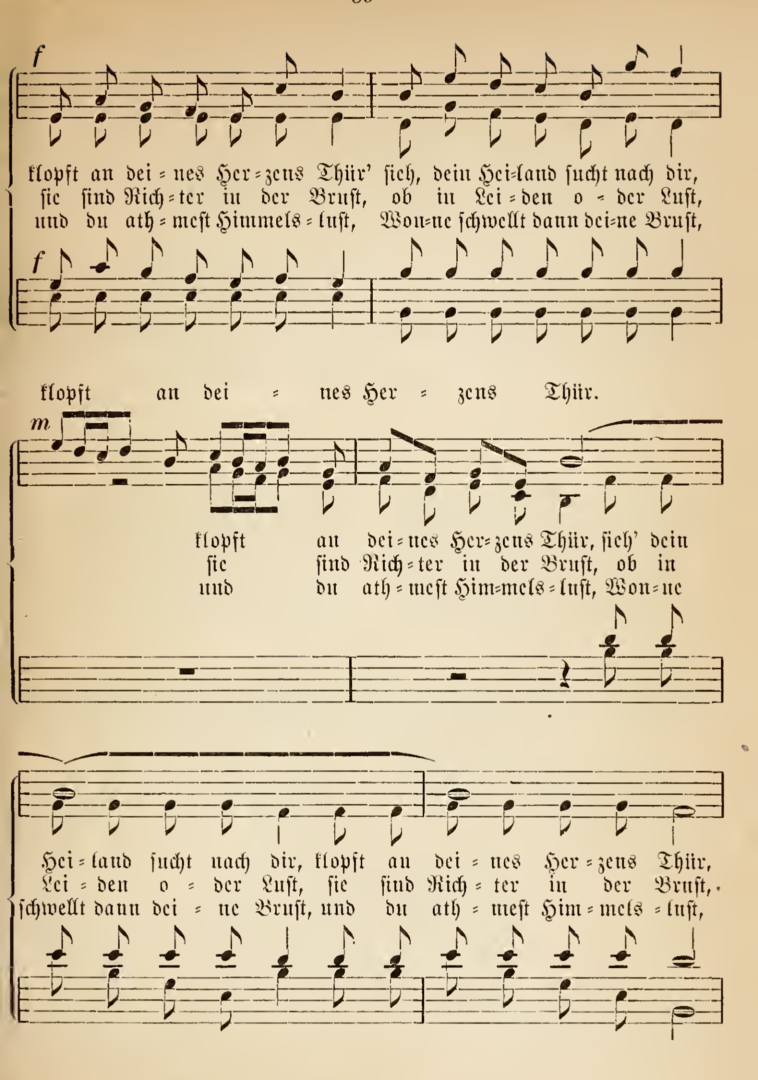
4. Lobt den Herrn! Auf finsterm Wege
Leuchtet uns des Glaubens Stern;
Nah ist uns auf morschem Stege
Gottes Hand und niemals fern.
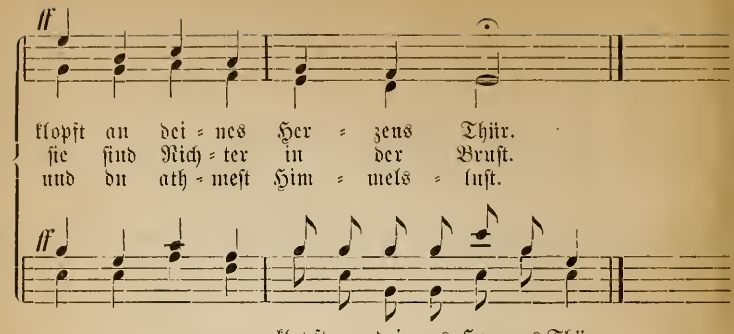
5. Lobt den Herrn! In starken Armen
Hält er Alles allerwärts;
Wer ergründet sein Erbarmen?
Wer ermißt sein Vaterherz?

Nr. 33. Was ist's wohl, ihr Menschenkinder.




oft euch schreckt? Wer ist es, der dich, o Sün - der,
nun ent - brannt, und so oft wir Schwa - che wan - ken,
auch ge - siegt, ist dann ihr Ge - richt ge - däm - pfet
Wer ist es, der dich, o Sünder,
grau - en - voll im Schla - fe weckt?
wird das Herz durch sie ent - flammt.
und ihr To - des - ur - theil flieht;
grau - en - voll,
grau - en - voll im Schla - fe weckt?
Sieh', dein Hei - land sucht nach dir,
Sieh', dein Hei - land sucht nach dir,
ob in Lei - den o - der Lust,
Won - ne schwellt dann dei - ne Brust,


f
klopft an dei = nes Her = zens Thür' sich, dein Hei=land sucht nach dir,
sie sind Rich = ter in der Brust, ob in Lei = den o = der Lust,
und du ath = mest Himmels = lust, Won=ne schwellt dann dei=ne Brust,
f
klopft an dei = nes Her = zens Thür.
m
klopft an dei = nes Her= zens Thür, sich' dein
sie sind Rich = ter in der Brust, ob in
und du ath = mest Him=mels = lust, Won = ne
Hei = land sucht nach dir, klopft an dei = nes Her = zens Thür,
Lei = den o = der Lust, sie sind Rich = ter in der Brust,
schwellt dann dei = ne Brust, und du ath = mest Him = mels = lust,



4. Haſt du dich von Gott entfremdet,
Und du hörſt auf ihr Gericht,
Rufen ſie: „Du biſt verblendet",
Wache auf und ſterbe nicht!
Denn was du allhier gethan,
Schändet deines Lebens Bahn!

5. Schlafend wollen ſie dir zeigen,
Wenn du Schreckensbilder ſiehſt,
Wie dein Leben ſich wird neigen,
So du ihre Mahnung fliehſt.
Süß und bitter ſpricht's in dir;
Leben mußt du für und für!

6. Wirſt des Mahnens du dann müde,
Und es härtet ſich dein Sinn,
Flieh'n ſie dich dann matt und trübe
Und es ſchwächert ihre Stimm';
Ihren Muth haſt du gelähmt
Und der Abgrund vor dir gähnt.

7. Sieh' das iſt der Gottheit Wehen,
Bringet Wonne, bringt oft Schmerz;
Iſt ein Spiegel dir, zu ſehen,
Wie es ſtehet um dein Herz.
Horche ihrem Mahnungswort,
Rettung iſt's dir fort und fort.

8. Stimme Gottes, o ſo ſpreche,
Mahne als ein Richter mich,
Wenn des Herrn Gebot ich breche,
Wenn mein Herz erhebet ſich.
Ob ich ſtrauchle oder nicht,
Täglich ſei du mein Gericht.



Nr. 34. Sehnsucht.

Andante.

m

1. O ban - ges Herz, wann wird's mir stil -
2. Ich mag die Ber - ge ü - ber - stei -
3. Wenn still in je - ne Zeit ich bli -

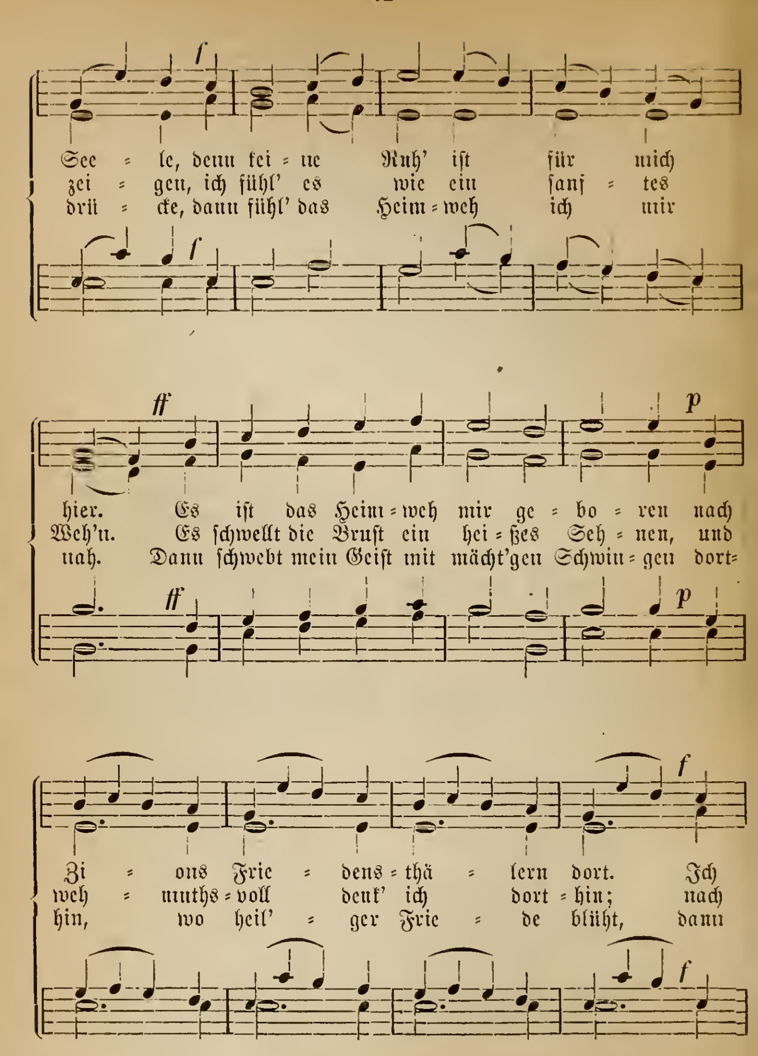
m
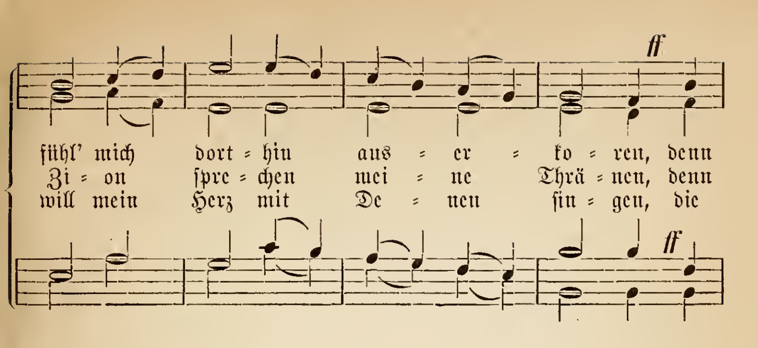
ff *p*
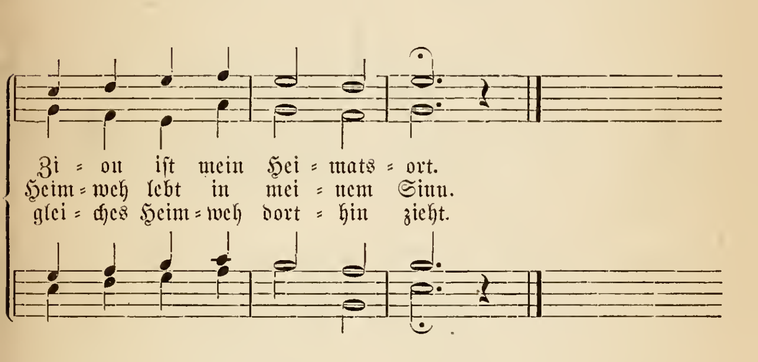
le, wann träumt von Sehn - sucht mir nicht mehr? Sie
gen und kann durch schö - ne Thä - ler geh'n: Das
cke, da mei - ne Theu - ren ich noch sah, wenn

ff *p*

sucht die Hei - mat, mei - ne
Heim - weh wird sich im - mer
ih - re Hand im Geist ich
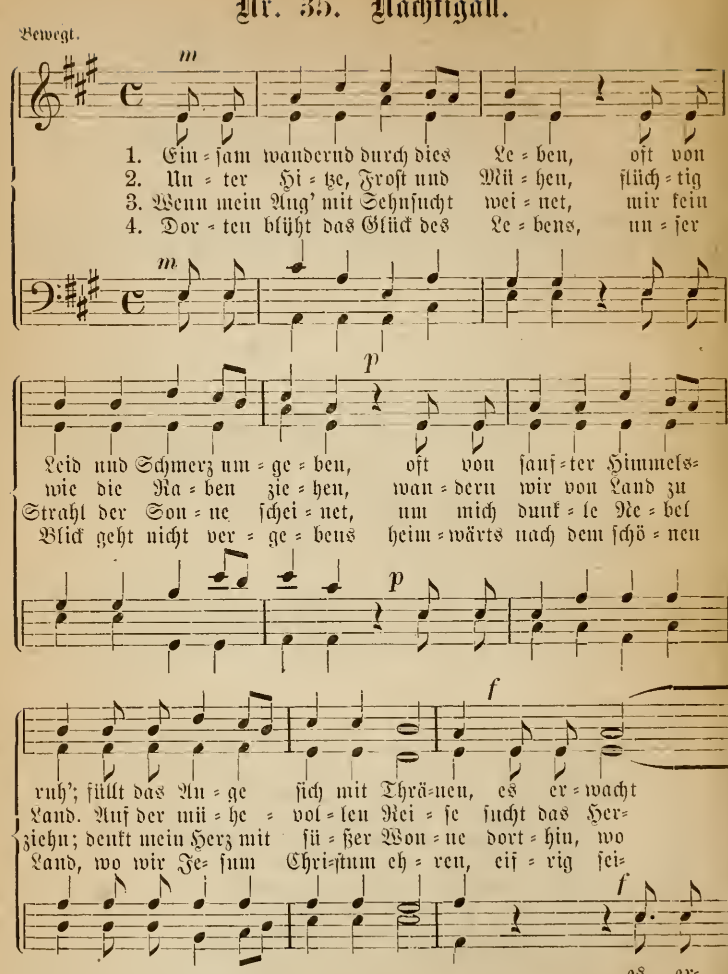

See - le, denn kei - ne Ruh' ist für mich
zei - gen, ich fühl' es wie ein sanf - tes
drü - cke, dann fühl' das Heim - weh ich mir
hier. Es ist das Heim - weh mir ge - bo - ren nach
Weh'n. Es schwellt die Brust ein hei - ßes Seh - nen, und
nah. Dann schwebt mein Geist mit mächt'gen Schwin - gen dort-
Zi - ons Frie - dens - thä - lern dort. Ich
weh - muths - voll denk' ich dort - hin; nach
hin, wo heil' - ger Frie - de blüht, dann
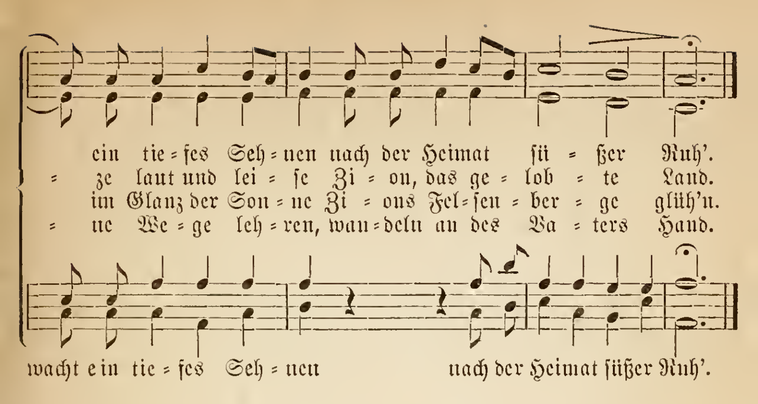




4. Doch sei nun ruhig, mein Gemüthe,
Und ringe still im Glauben fort,
Auch dir wird vor der Frucht die Blüthe
Zur rechten Zeit die Heimath dort.
Ja, sei nur froh und stets zufrieden,
Ein Jeder hat etwas für sich,
Der Herr, der Heimweh dir beschieden,
Hat eine Heimath auch für dich.

Nr. 35. Nachtigall.





5. Darum, Brüder, tragt mit Freuden
Dieser Tage Müh'n und Leiden,
Zeiten kommen, wo sie flieh'n;
Wo im trauten Kreis der Brüder
Wir mit heiterm Klang der Lieder,
Heim nach Zions Bergen zieh'n.

Nr. 36.

(Melodie Nr. 35.)

1. Vater, du gibst Ruh und Frieden
Deinen Kindern, die dich lieben,
Schützest sie vor der Gefahr.
Du hast ihnen auch verheißen,
Wenn sie sich nur treu erweisen,
Einen Platz in deiner Schaar.

2. Doch du kennest uns're Sünden,
Die uns noch zum Satan binden,
Und uns plagen immerfort,
Wenn wir aber stets bestreben,
Dir, o Gott, uns hinzugeben,
So bist du dann unser Hort.

3. Können wir nur fest bestehen
Und auf rechten Wegen gehen
Zu der sel'gen Himmelsruh',
So willst du uns Freude geben,
Frieden, Hoffnung, ew'ges Leben,
Ja, das Alles schenkest du.

4. Darum gib uns große Stärke,
Damit wir durch gute Werke
Christi Kirche hier aufbau'n.
Gib auch Engel uns zur Seite,
Auf daß sie uns dorthin leite,
Wo wir dich, o Vater, schau'n.



Nr. 37. Glade.

Mäßig. **Solo.** *m*

1. O Gott, du gu = ter, gu = ter Gott! Du
2. Gib, daß ich thu' mit, thu' mit Fleiß, was
3. Hilf, daß ich re = de, re = de stets wo=

m

p
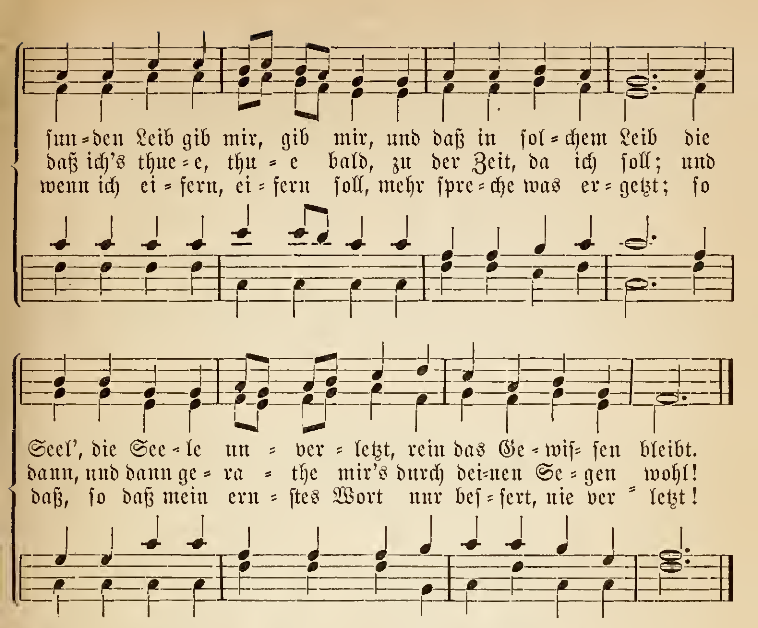
Ge = ber al = ler Ga = ben, durch wel = chen Al = les,
mir zu thun ge = büh = ret, wo = zu, wo = zu mich
mit ich kann be = ste = hen; laß kein, laß kein un=

p

ff Chor.

Al = les ist, von dem wir Al = les ha = ben! Ge=
dein Be = fehl in mei = nem Stan = de füh = ret; gib
nü = tzes Wort aus mei = nem Mun = de ge = hen; nie,

ff
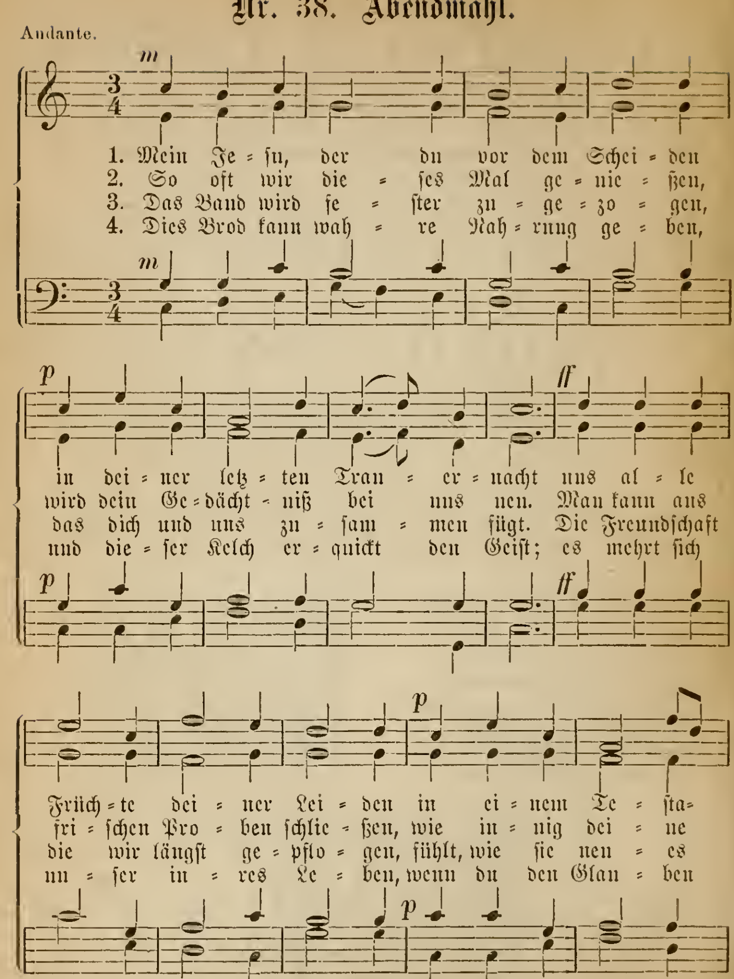


4. Wenn mir Gefahren droh'n,
So laß mich nicht verzagen;
Gib einen frohen Muth
Und Trost in Leidenstagen!
Durch Sanftmuth lehre mich
Besiegen meinen Feind,
Und wenn ich Rath bedarf,
Gib einen weisen Freund!
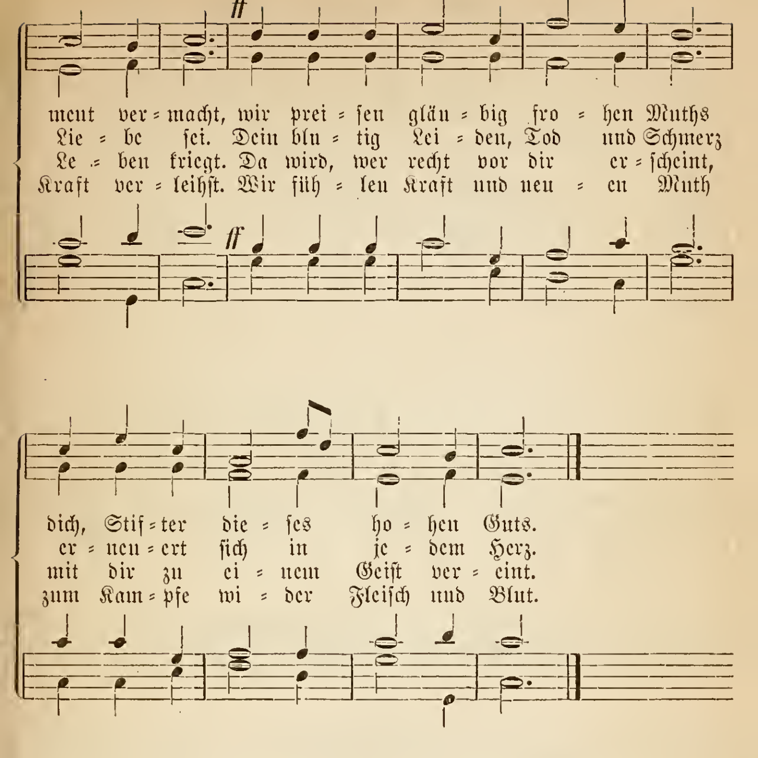
5 Setzt deine Weisheit mir
Ein fernes Ziel auf Erden;
So laß an Frömmigkeit
Mich immer reifer werden!
Mein Alter stell' ein Bild
Geübter Tugend dar,
Damit ich tragen mag
Mit Ehren graue Haar'!

7. Zuletzt laß mich, als Christ,
Recht froh von hinnen scheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden!
Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft
Bis mich dein Allmachtswort
Zum neuen Leben ruft.

Nr. 38. Abendmahl.
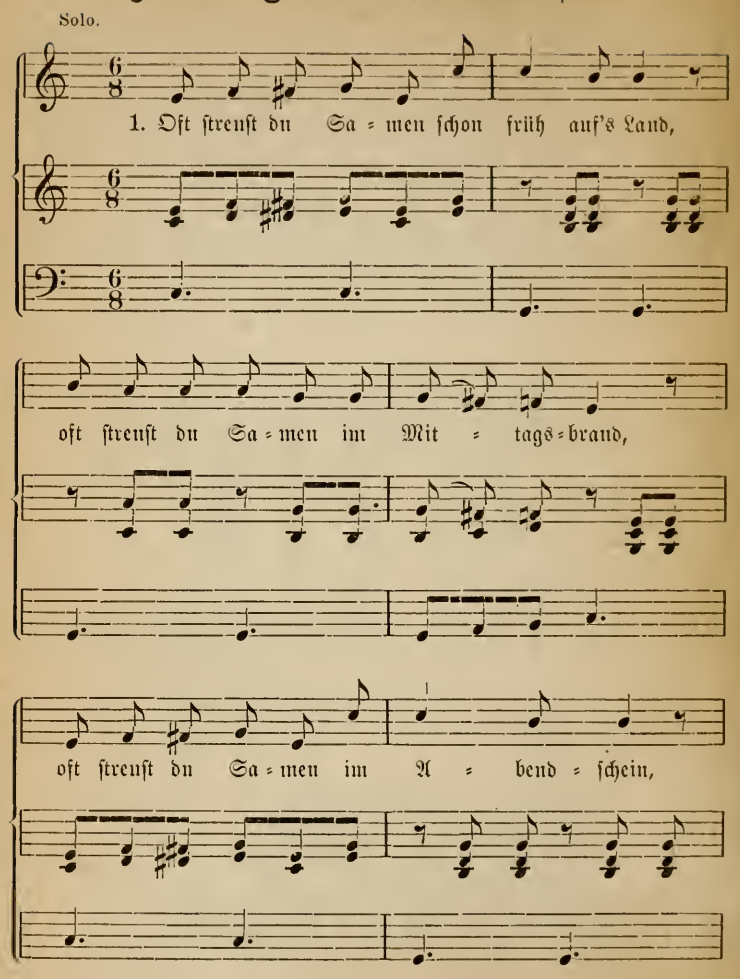
Andante.
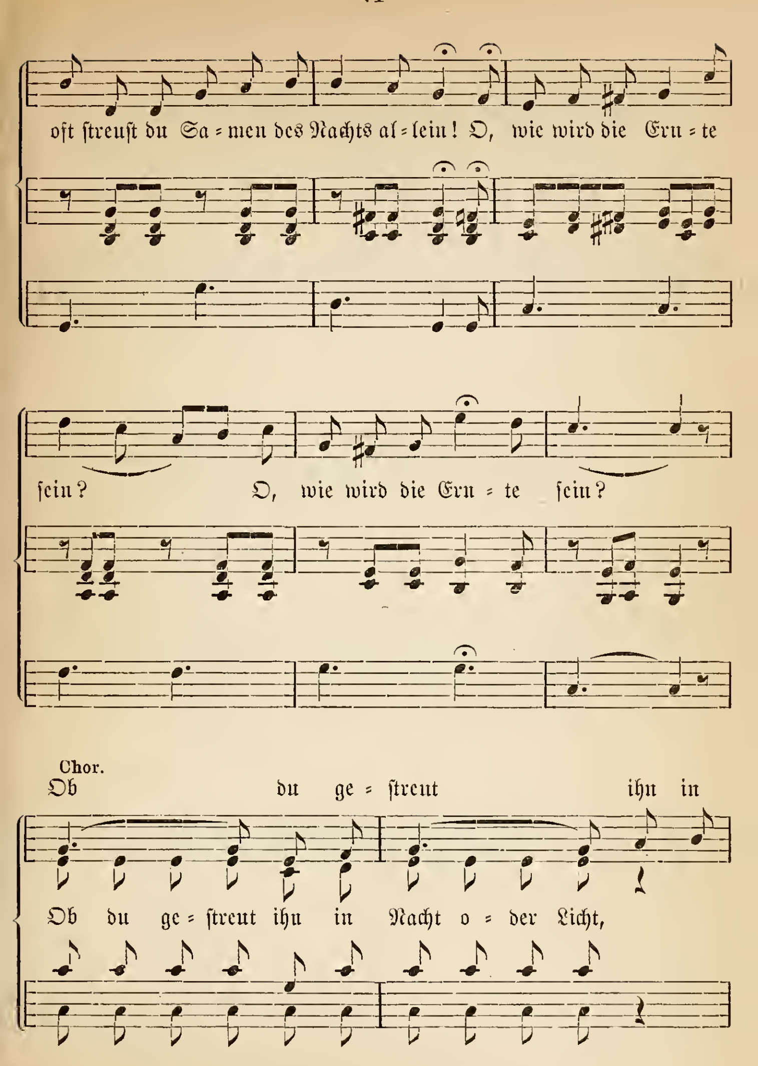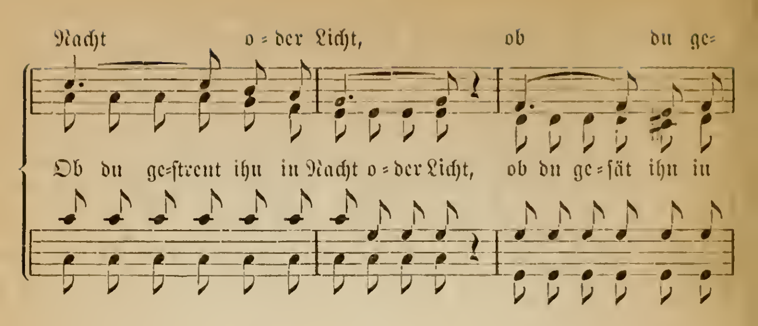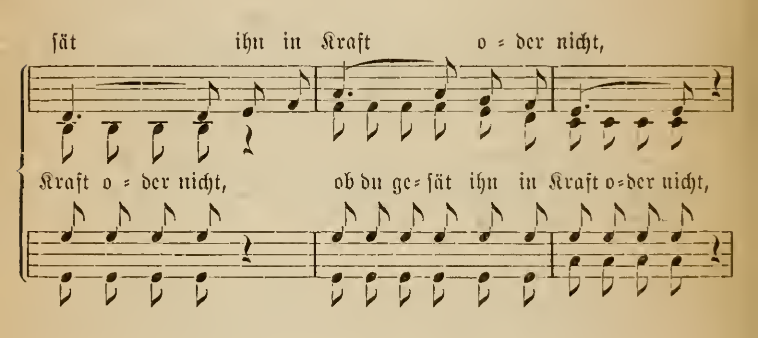




5. Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein.
Wir müssen All' in solchem Stande
Ein Herz und Eine Seele sein!
Der Geist muß mehr dem Geist sich nah'n,
Da wir Ein Fleisch und Blut empfah'n.
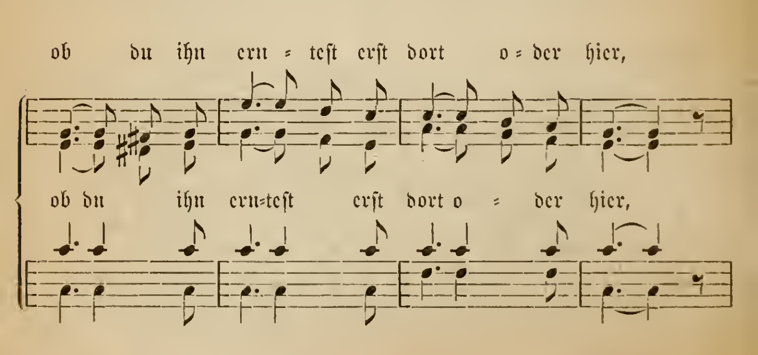
Nr. 39. Wie wird die Ernte sein?
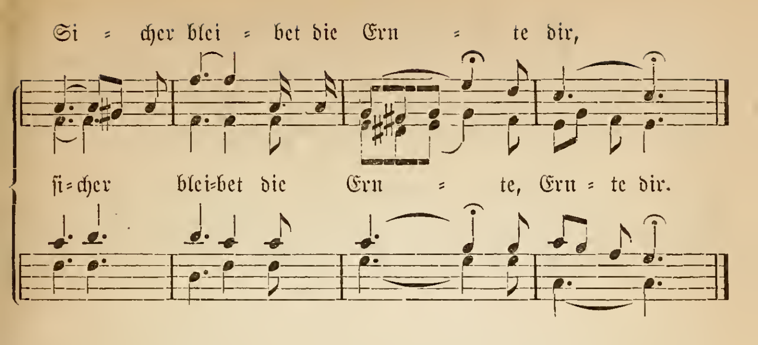



oft streust du Sa = men des Nachts al = lein! O, wie wird die Ern = te
sein? O, wie wird die Ern = te sein?
Chor.
Ob du ge = streut ihn in
Ob du ge = streut ihn in Nacht o = der Licht,


Nacht o = der Licht, ob du ge=
Ob du ge=streut ihn in Nacht o = der Licht, ob du ge = sät ihn in


sät ihn in Kraft o = der nicht,
Kraft o = der nicht, ob du ge = sät ihn in Kraft o=der nicht,

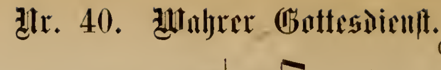

ob du ihn ern = test erst dort o = der hier,
ob du ihn ern=test erst dort o = der hier,

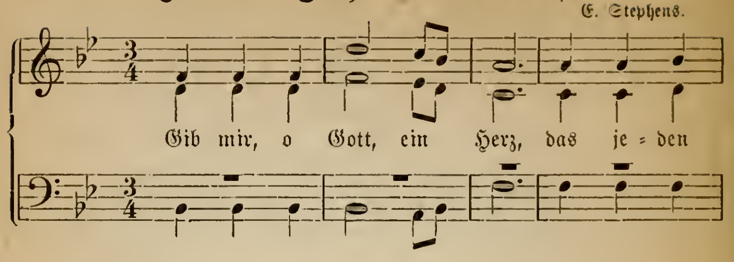


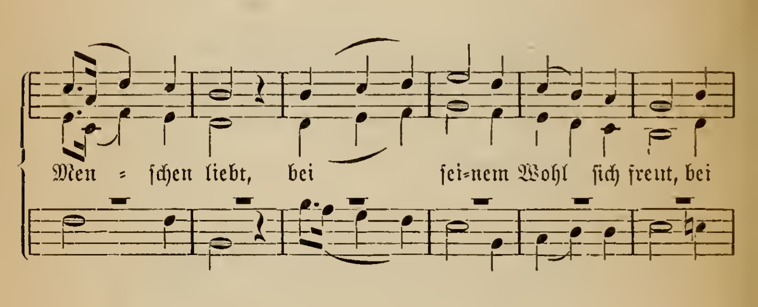
2. Oft streust du Samen auf harten Weg,
Oft streust du Samen in's Dorngeheg,
Oft streust du Samen auf Fels und Sand,
Oft streust du Samen auf gutes Land! —
O, wie wird die Ernte sein?
Ob du gestreut &c.
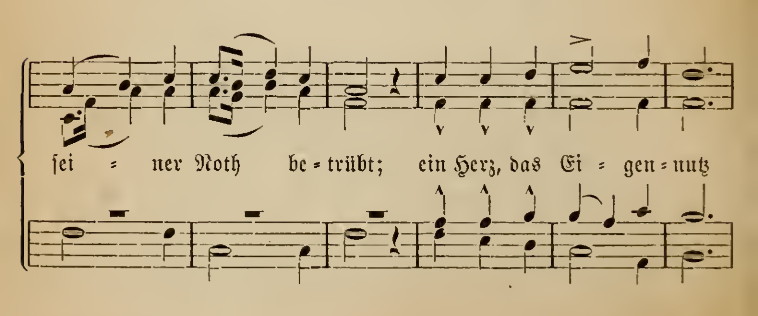
3. Oft streust du Samen mit bangem Muth,
Oft streust du Samen in Frost und Gluth,
Oft streust du Samen von Schmach bedroht,
Oft streust du Samen in Sorg und Noth! —
O, wie wird die Ernte sein?
Ob du gestreut &c.
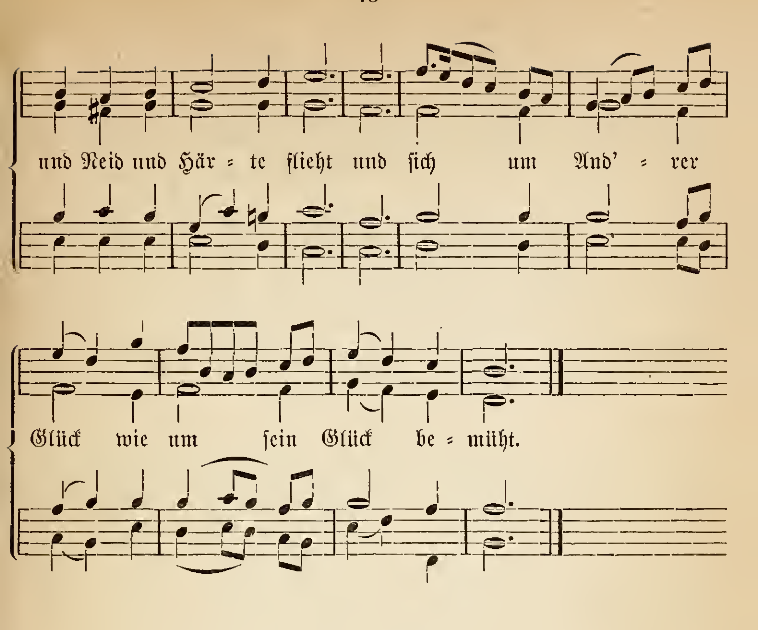
4. Oft streust du Samen auf dunklen Pfad,
Oft streust du brennende Thränensaat,
Oft streust du Samen auf Hoffnung aus,
Daß einmal würde viel Frucht daraus! —
O, wie wird die Ernte sein?
Ob du gestreut &c.


Nr. 40. Wahrer Gottesdienst.


E. Stephens.
Gib mir, o Gott, ein Herz, das je = den


Men = schen liebt, bei sei=nem Wohl sich freut, bei


sei = ner Noth be = trübt; ein Herz, das Ei = gen = nutz



2. Seh' ich den Dürftigen,
So laß mich gütig eil'n,
Von dem, was du mir gibst,
Ihm hülfreich mitzutheil'n:
Nicht aus dem eiteln Trieb,
Groß vor der Welt zu sein,
Und mich verehrt zu seh'n;
Nein, Menschen zu erfreu'n!

3. Dies sei mein Gottesdienst!
Auch unbemerkt von ihn'n
Soll Andern stets mein Herz
Mit Rath und Hülfe dien'n!
Mich treibe nicht erst Dank
Zu milder Wohlthat an;
Nein, was ich Brüdern thu',
Das sei Dir, Gott, gethan!



Nr. 41. Lobt Gott.

Getragen.

f

1. Lobt Gott, ihr Brü = der, freu = et euch! Von
2. Der Sohn kommt nach des Va = ters Rath mit
3. Bei sei = nem Ein = tritt in die Welt um=
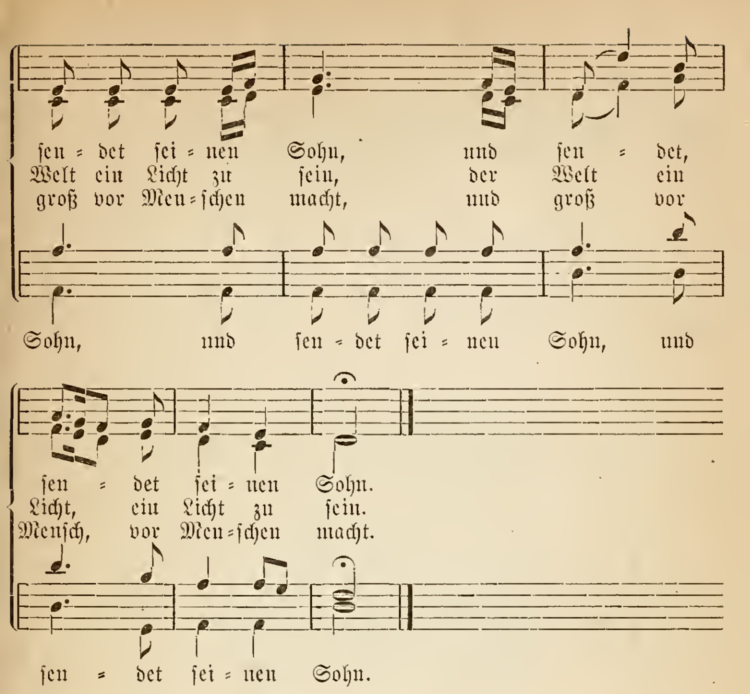
p

sei = nem Him = mels Thron be = ruft er uns zu
Heil uns zu er = freu'n, und auf des ew' = gen
gibt, ihn kei = ne Pracht, die glän = zend in die

f

sei = nem Reich, und sen = det sei = nen Sohn, und
Le = bens Pad, der Welt ein Licht zu sein, der
Au = gen fällt und groß vor Men=schen macht, und

und sen = det sei = nen



4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich,
Begehrt kein Erdenglück,
Verlangt allhier kein Königreich
Von einem Augenblick.

5. Er kommt, durch seiner Wahrheit Macht,
Zu Gott uns hinzuzieh'n:
Vor seinem Lichte muß die Nacht
Des Aberglaubens flieh'n.

6. Er lehret uns die Sünde scheu'n,
Er gibt uns Kraft dazu:
Und schafft uns, wenn wir sie bereun,
Begnadigung und Ruh'.

7. Er bringt den Trost der bessern Welt
Vom Himmel uns herab:
Nun schreckt, wenn uns're Hütte fällt,
Den frommen Geist kein Grab.

8. Er öffnet uns nun bald die Thür
Zu seinem Friedensreich:
Ihr Brüder, wie beglückt sind wir!
Lobt Gott und freuet euch!



Langsam.

m

1. O sü = ßer, be = ster Glau = be, nicht
2. Sollt' ich nach Reich = thum trach = ten? Nie

p

e = wig zu ver = gehn! Der Leib nur ist vom Stau = be; die
komm' es in mein Herz! Nach Ehr' und Wol = lust schmach=ten? Das
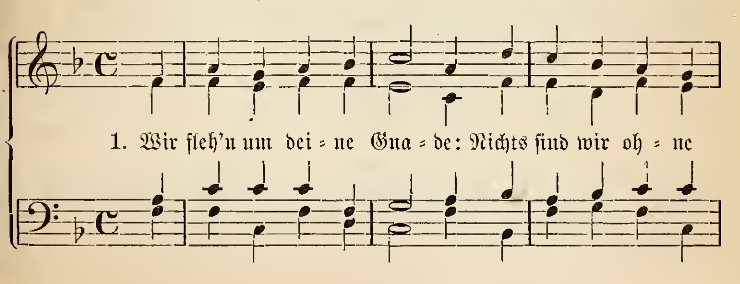
f
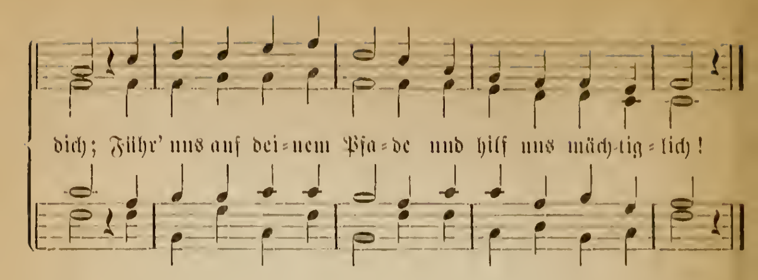
See = le wird be = steh'n. Gott, nie will ich's ver=
bringt nur Reu' und Schmerz. Hie = nie = den schon auf

ges = sen! Der heil' = gen Hoff = nung voll, will
Er = den soll mei = ne See = le rein, ein

täg = lich ich er = mes = sen, wie ich hier wan=deln soll.
Tem = pel Got = tes wer = den, ganz ihm ge = hei = ligt sein.

Nr. 43. Gebet.





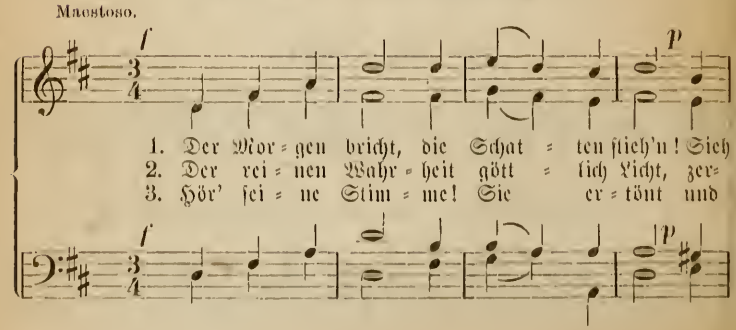
2. Wir fleh'n um deine Wahrheit
In unsers Lebens Nacht;
Durch dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.
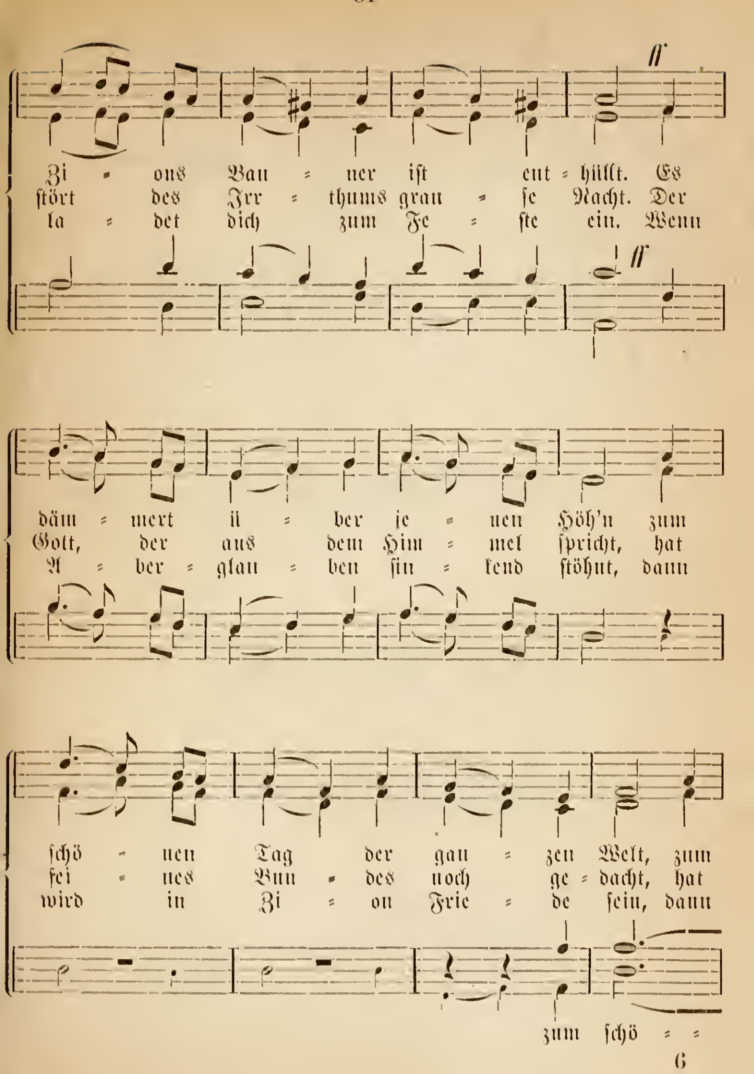
3. Wir fleh'n um deinen Frieden
In dieser Welt voll Angst;
Uns sei das Heil beschieden,
Das du am Kreuz errangst!
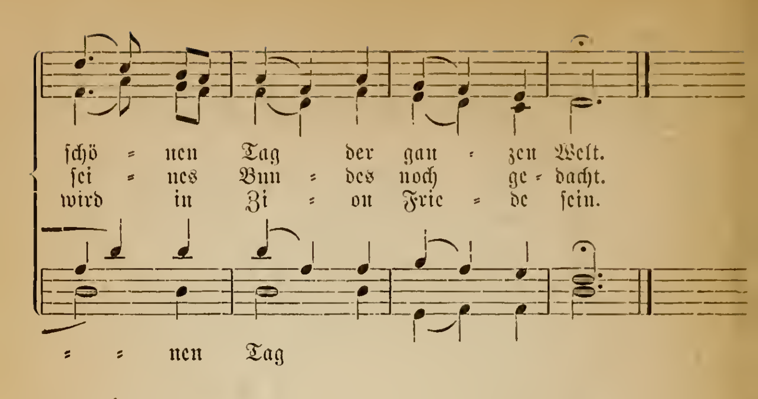
4. Wir fleh'n um deine Stärke:
Du weißt, wie schwach wir sind,
Zu jedem guten Werke
Stärk' jedes schwache Kind!

5. Wir fleh'n um deinen Segen
Zum großen Bundestag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

Nr. 44. Zions Banner.




ff
Zi - ons Ban - ner ist ent - hüllt. Es
stört des Irr - thums grau - se Nacht. Der
la - det dich zum Fe - ste ein. Wenn
ff
däm - mert ü - ber je - nen Höh'n zum
Gott, der aus dem Him - mel spricht, hat
A - ber - glau - ben sin - kend stöhnt, dann
schö - nen Tag der gan - zen Welt, zum
sei - nes Bun - des noch ge - dacht, hat
wird in Zi - on Frie - de sein, dann
zum schö - -



4. Nach Westen zog der Strom sich hin
Des Gut' und Bösen ungetheilt;
Doch — schöner zeigt sich's meinem Sinn:
Das „Licht ist ihm vorangeeilt."

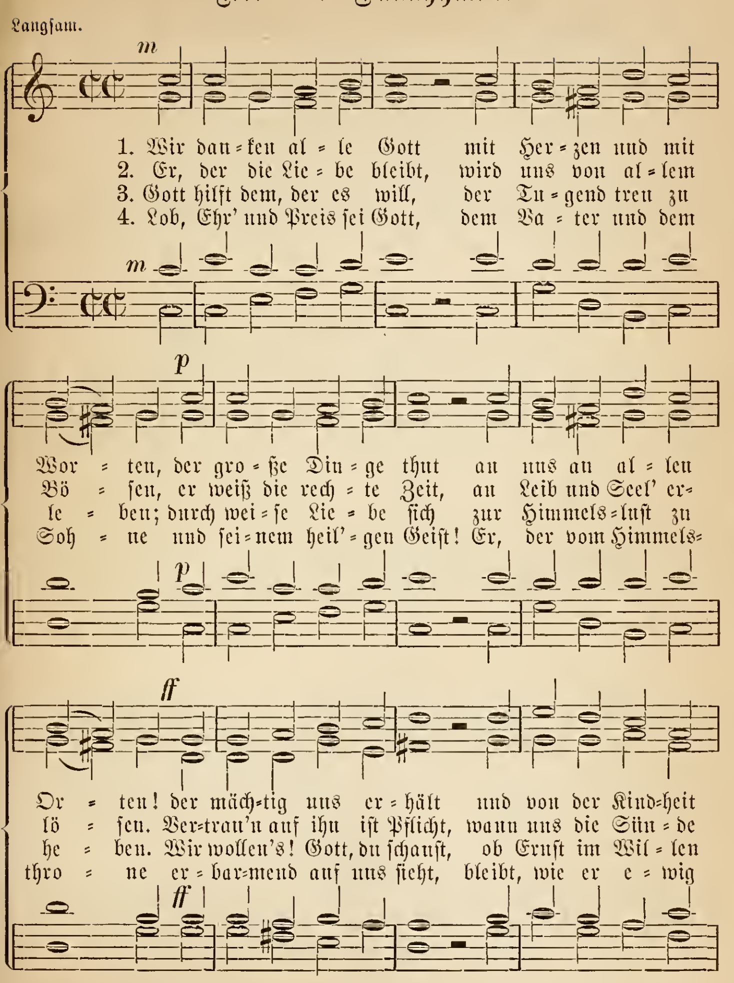
5. Dort soll der Wahrheit Banner weh'n
Für Zeiten, jetzt noch ungezählt;
Dort, wo die Männer Gottes steh'n,
Von ihm zum Werke auserwählt.
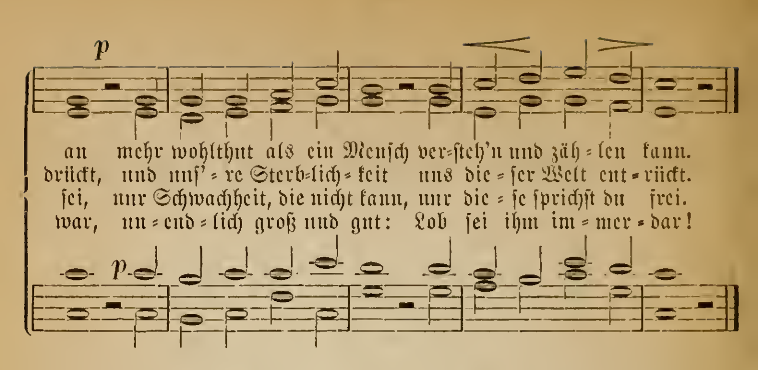
6. Ihr Schuppen fallt! Dann sehe ich —
Ich hört' es ja: „Es werde Licht!"
Und lieblich rief die Stimme mir:
„Komm'! Wache auf und säume nicht!"

7. Wohlan denn, Finsterniß und Trug,
Ihr Unglückskeime dieser Welt,
Ihr gleicht dem morschen Aschenkrug,
Der in sich selbst zusammenfällt.

Nr. 45. Dankhymne.

Langsam.





Nr. 46. Der Herr mein Hirt.

f
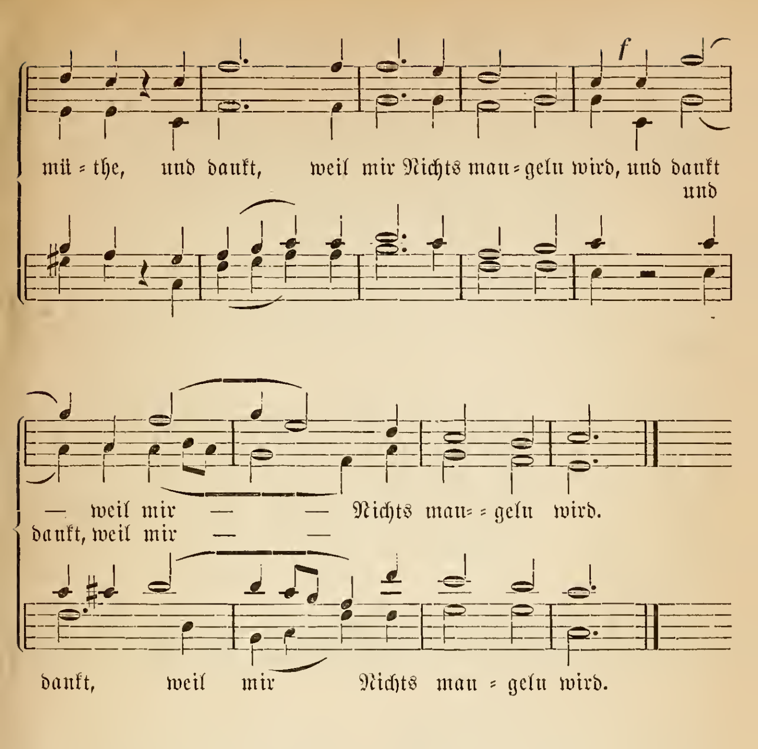
1. Der Herr mein Hirt! Im Schat=ten sei=ner

froh=lockt mein Herz

Gü=te frohlockt mein Herz, singt jauchzend mein Ge=

froh=lockt mein Herz,

froh=lockt, froh=lockt mein Herz,



2. Er führet mich
Auf ewig grüne Weiden.
Hier blühen mir
Des Geistes reinste Freuden
Und meine Seele sättigt sich.

3. Er tränket sie,
Wenn Hitz und Durst sie schwächen,
Aus frischem Quell,
Aus klaren Lebensbächen:
Und meine Seel' erschöpft sie nie.

4. Mit dir will ich
Durch finst're Thäler wallen!
Ich fürchte Nichts
Du lässest mich nicht fallen!
Ich tröste deines Stabes mich.



Nr. 47. Seligkeit.

Kräftig.
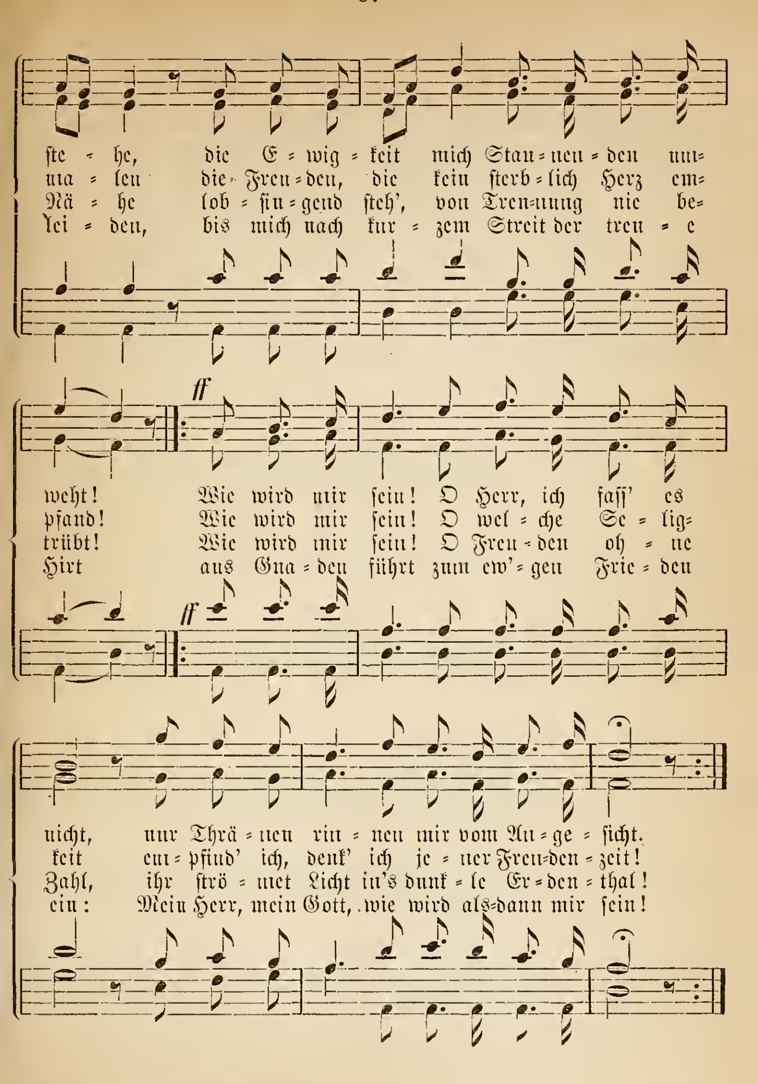
f

1. Wie wird mir sein, wenn ich dich Je - sus,
2. Wie wird mir sein, wenn dei - nes Haup - tes
3. Wie wird mir sein, wenn ich sie wie - der-
4. Ja, un - aus - sprech - lich sind die sel' - gen

se - he in dei - ner gött - lich ho - hen Ma - je-
Strah - len mein Haupt um - leuch - ten, das dem Grab ent-
se - he, die Theu - ren al - le, die ich hier ge-
Freu - den, die dort der Herr mir einst be - rei - ten

p

stät, wenn ich ver - klärt vor dei - nem Thro - ne
schwand, und wenn im Him - mels - glanz sich vor mir
liebt, wenn ich mit ih - nen in des Hei - lands
wird. Drum will ich har - ren, stil - le sein und


ſte - he, die E - wig - keit mich Stau - nen - den um-
ma - len die Freu - den, die kein ſterb - lich Herz em-
Nä - he lob - ſin - gend ſteh', von Tren-nung nie be-
lei - den, bis mich nach kur - zem Streit der treu - e
ff
weht! Wie wird mir ſein! O Herr, ich faſſ' es
pfand! Wie wird mir ſein! O wel - che Se - lig-
trübt! Wie wird mir ſein! O Freu - den oh - ne
Hirt aus Gna - den führt zum ew' - gen Frie - den
nicht, nur Thrä - nen rin - nen mir vom An - ge - ſicht.
keit em - pfind' ich, denk' ich je - ner Freu-den - zeit!
Zahl, ihr ſtrö - met Licht in's dunk - le Er - den - thal!
ein: Mein Herr, mein Gott, wie wird als-dann mir ſein!



Nr. 48. Taufe.

Marcato.
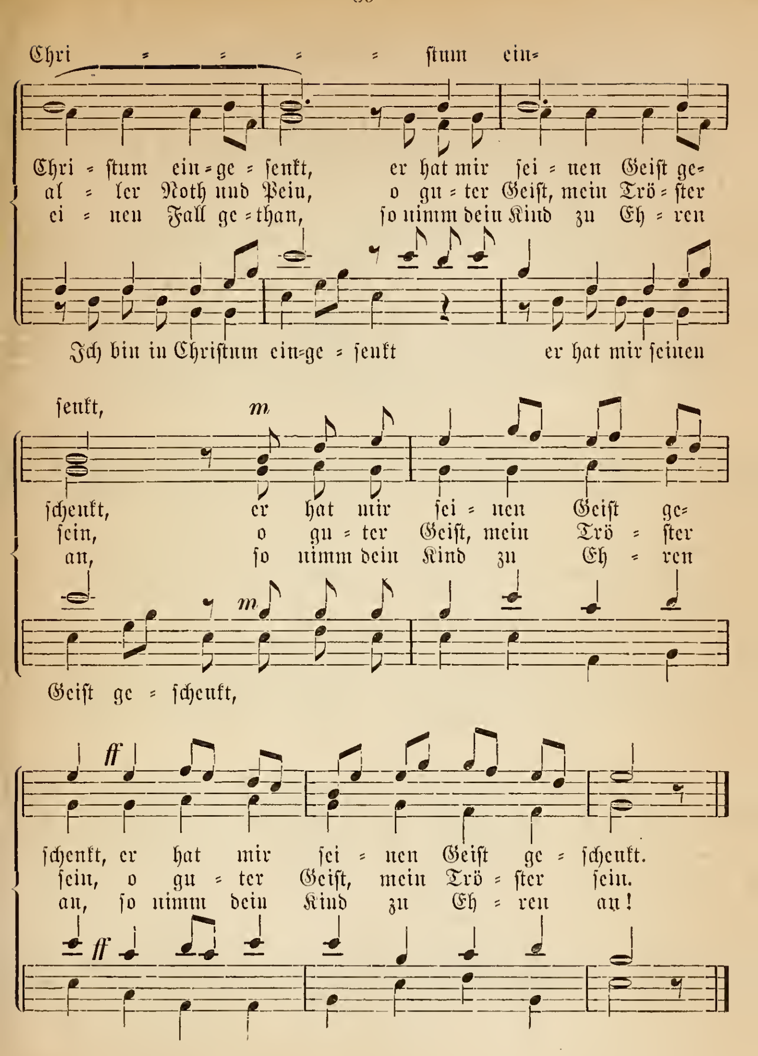
m *f* *p*

1. Ich bin ge=tauft auf dei=nen Na=men, Gott Va=ter,
2. Du hast zu dei=nem Kind und Er=ben, mein lie=ber
3. Mein treuer Gott, auf dei=ner Sei=te bleibt e=wig

Sohn und heil'=ger Geist! Ich bin ge=zählt zu dei=nem
Va=ter mich er=klärt; du hast die Frucht von dei=nem
die=ser Bund be=steh'n; wenn a=ber ich ihn ü=ber=

Ich bin in

Sa=men, wie mir dein theu=res Wort ver=heißt. Ich bin in
Ster=ben mein treu=er Hei=land, mir ge=währt; du willst in
schrei=te, so laß mich nicht ver=lo=ren geh'n! Und hab' ich


Chri = = = = stum ein=
Chri = stum ein = ge = senkt, er hat mir sei = nen Geist ge=
al = ler Noth und Pein, o gu = ter Geist, mein Trö = ster
ei = nen Fall ge = than, so nimm dein Kind zu Eh = ren
Ich bin in Christum ein=ge = senkt er hat mir seinen
senkt,
schenkt, er hat mir sei = nen Geist ge=
sein, o gu = ter Geist, mein Trö = ster
an, so nimm dein Kind zu Eh = ren
Geist ge = schenkt,
schenkt, er hat mir sei = nen Geist ge = schenkt.
sein, o gu = ter Geist, mein Trö = ster sein.
an, so nimm dein Kind zu Eh = ren an!



Nr. 49. O Babylon.
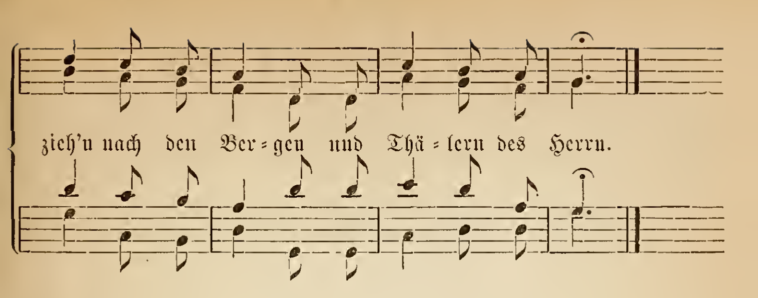
Getragen. **Quartett.**

1. { Ihr Völ = ker der Er = de steht auf, ach, er=
   { Die e = wi = ge Son = ne, das himm = li = sche
2. { Zum letz = ten Mal tö = net zu euch jetzt sein
   { Thut ab eu = re Sün = den, be = kehrt euch zu

p **Chor.** *ff*

wacht aus al = ter und lan = ger, ge = fähr = li = cher Nacht! O
Licht die Schranken der gei = sti = gen Macht jetzt zer = bricht. O
Wort! o weist es, Ver=blen = de = te, nicht von euch fort! O
Gott, und ehrt mit Ge = hor = sam sein hei = lig Ge = bot! O

Baby = lon, o Baby = lon, wir geh'n von dir gern und



3. Doch wie eure Väter im finsteren Wahn,
Den alten Propheten Jehova's gethan;
Vergießet auch ihr in vernichtender Wuth
Der göttlichen Diener unschuldiges Blut.
Chor: O Babylon, o Babylon, wir 2c.

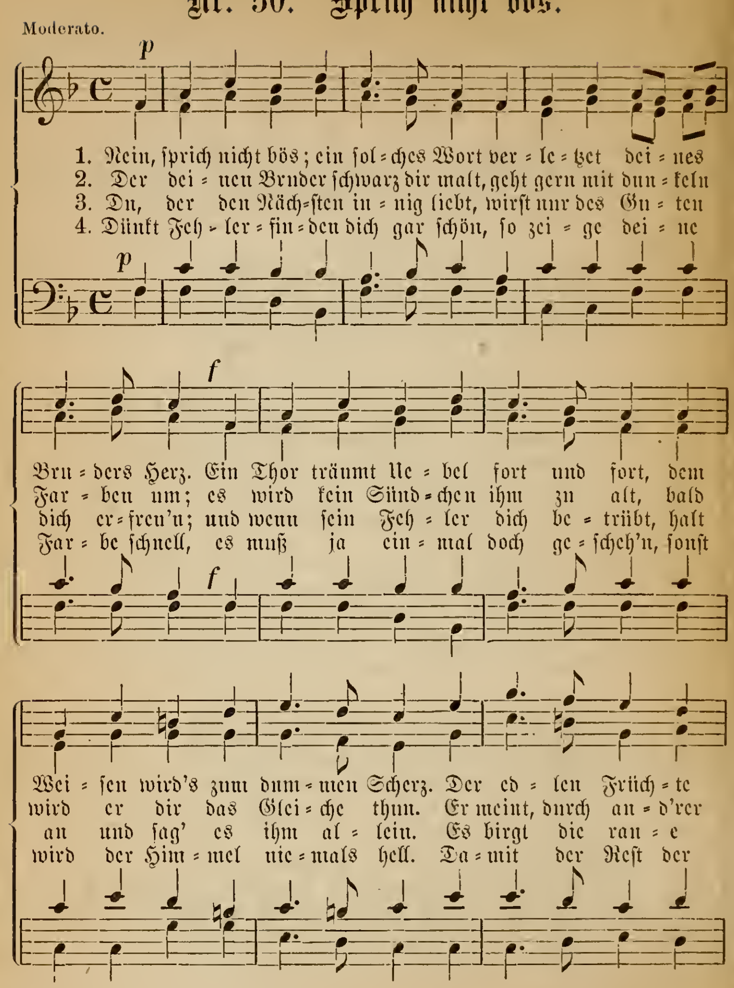
4. Es wird schon die Axt an die Wurzel gelegt
Dem Baum, der nicht Blüthen und Früchte mehr trägt.
Die Stunde wird kommen, es nahet die Zeit,
Und ihr seid nicht alle zur Ernte bereit!
Chor: O Babylon, o Babylon, wir 2c.
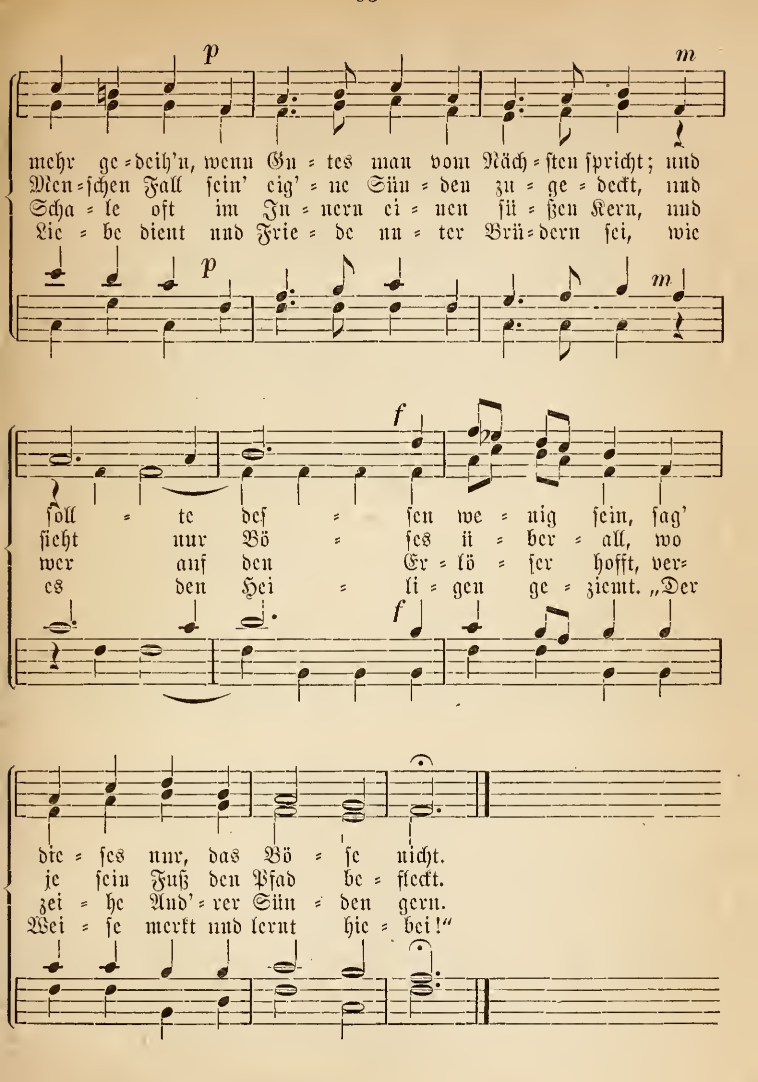
5. Wie er einst nach Sodom, Gomorrha gesandt,
Eh' er die Städte mit Feuer verbrannt;
So wird er auch uns gleich dem Lot noch befrei'n
Und führen nach Zion mit Freuden uns ein.
Chor: O Babylon, o Babylon, wir 2c.

6. Wir hoffen auf Gott, der uns selig gemacht,
Und seine Verheißung zu uns hat gebracht;
Er wird, der so großes an uns hat gethan,
Nach Zion uns öffnen und ebnen die Bahn;
Chor: O Babylon, o Babylon, wir 2c.
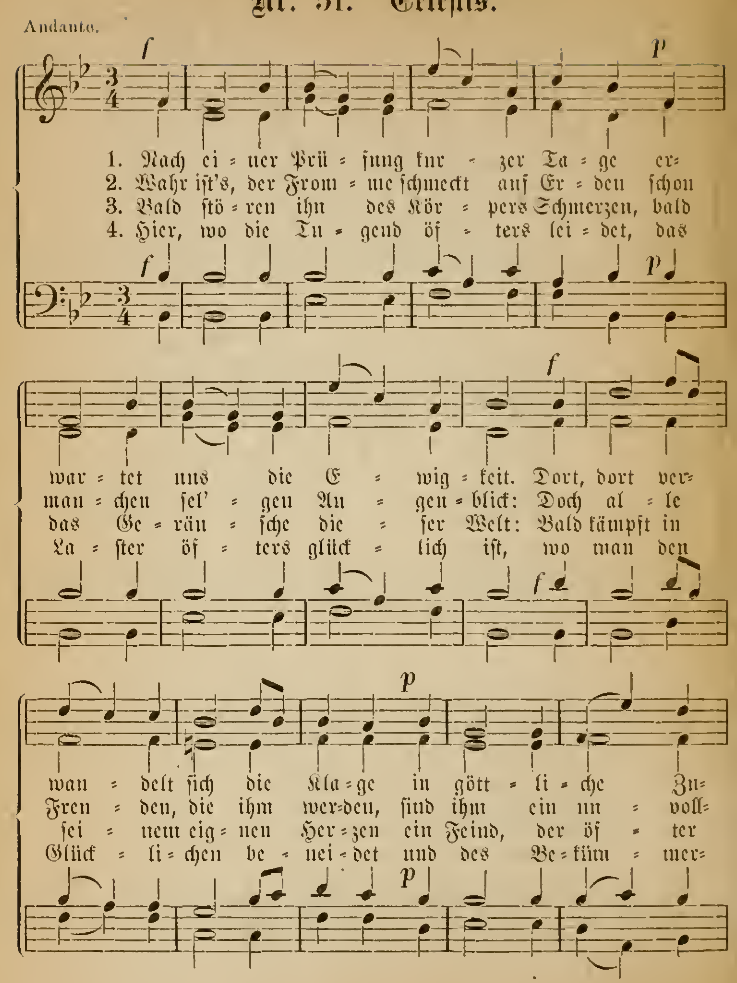
7. Und bald werden tönen in jeglichem Land,
Wo wieder mit Ehrfurcht sein Wort wird genannt:
Die Psalmen von Zion, die Lieder vom Thal,
Mit singendem Munde und jubelndem Schall.
Chor: O Babylon, o Babylon, wir 2c.
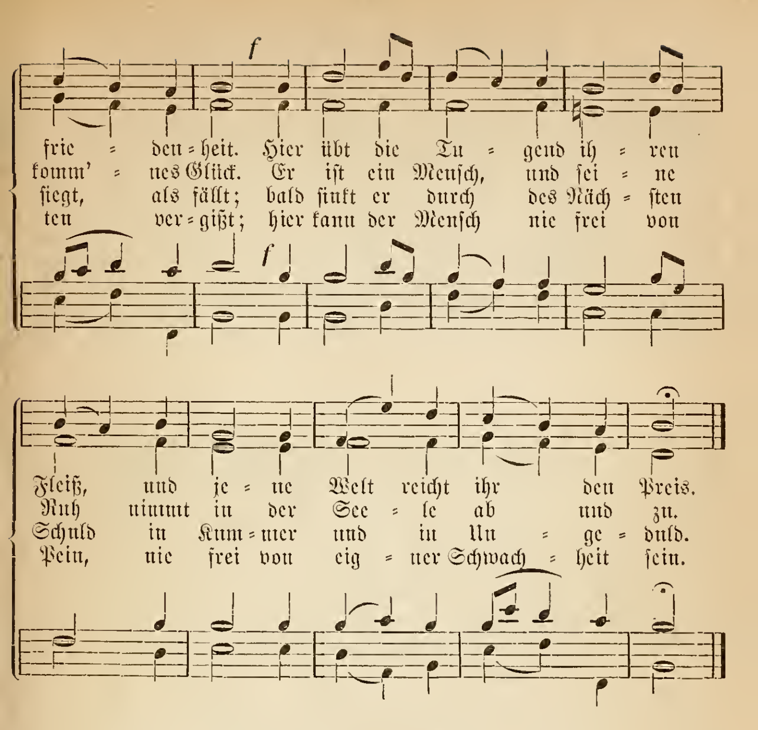
Nr. 50. Sprich nicht bös.




p
m
mehr ge=deih'n, wenn Gu=tes man vom Näch=sten spricht; und
Men=schen Fall sein' eig'=ne Sün=den zu=ge=deckt, und
Scha=le oft im In=nern ei=nen sü=ßen Kern, und
Lie=be dient und Frie=de un=ter Brü=dern sei, wie
f
soll=te des=sen we=nig sein, sag'
sieht nur Bö=ses ü=ber=all, wo
wer auf den Er=lö=ser hofft, ver=
es den Hei=li=gen ge=ziemt. „Der
die=ses nur, das Bö=se nicht.
je sein Fuß den Pfad be=fleckt.
zei=he And'=rer Sün=den gern.
Wei=se merkt und lernt hie=bei!"

Nr. 51. Celestis.
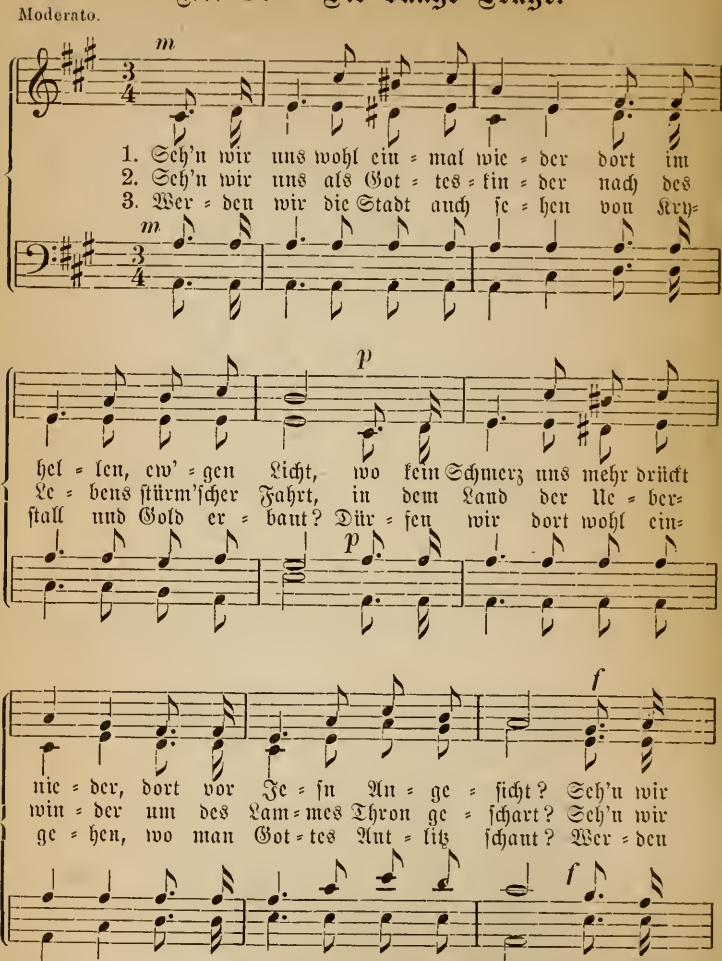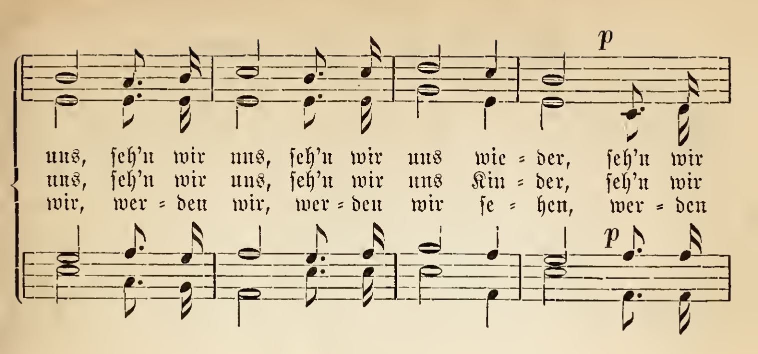




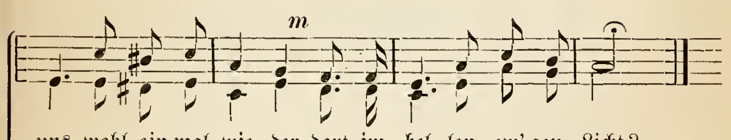
5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden;
Dort werd' ich heilig und verklärt
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth.
Den Gott der Liebe werd' ich sehn',
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt sein;
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle
Am Throne Gottes mich erfreu'n.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich ewig bin.

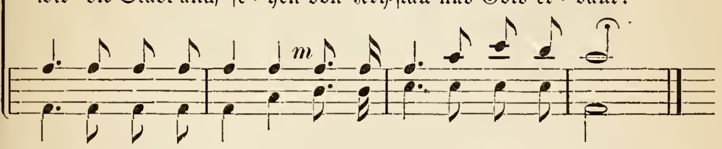
Nr. 52a. Die bange Frage.
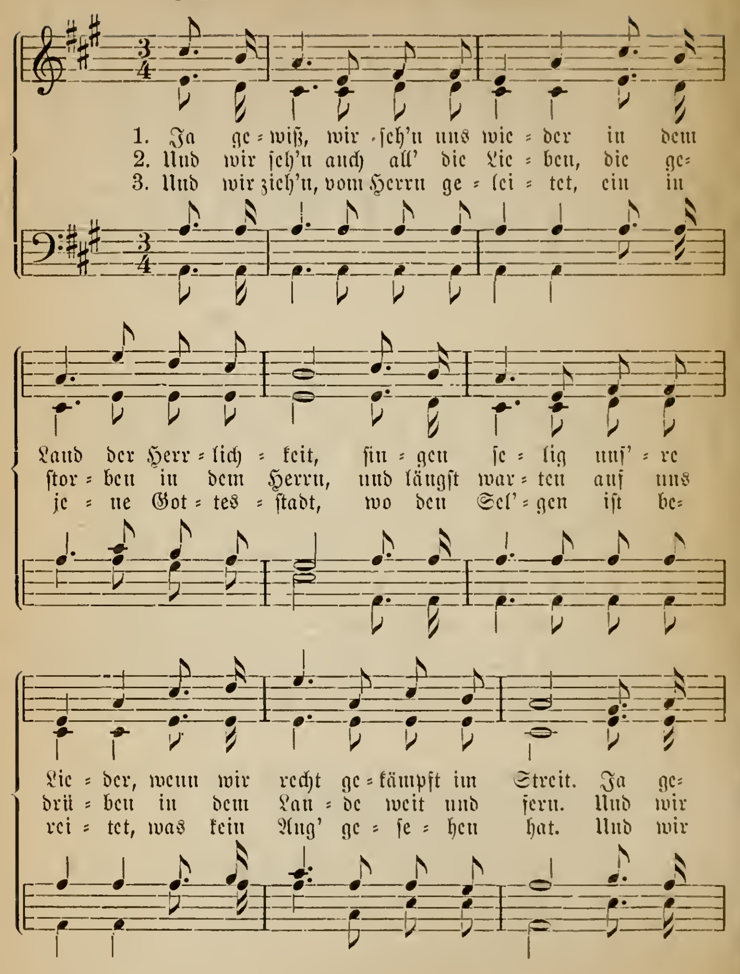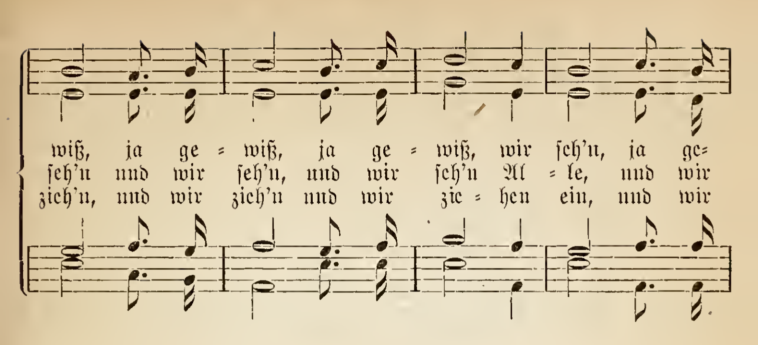






uns wohl ein=mal wie = der dort im hel = len, ew'=gen Licht?
uns als Got=tes Kin = der nach des Le=bens ſtürm'ſcher Fahrt?
wir die Stadt auch ſe = hen von Kry=ſtall und Gold er = baut?
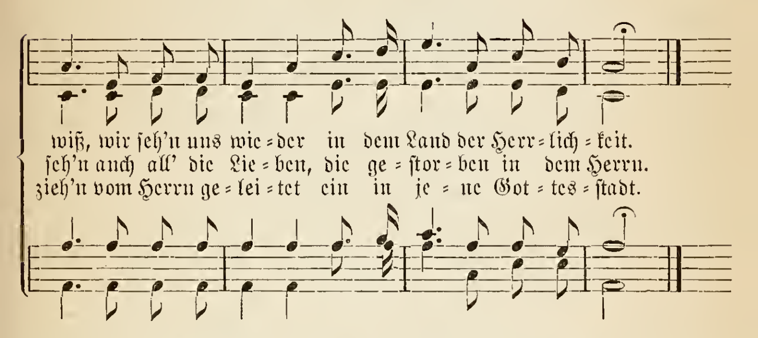


4. Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Jubelſchaar,
Wenn ſie bringen Preis und Ehre
Gott dem Herrn anbetend dar?

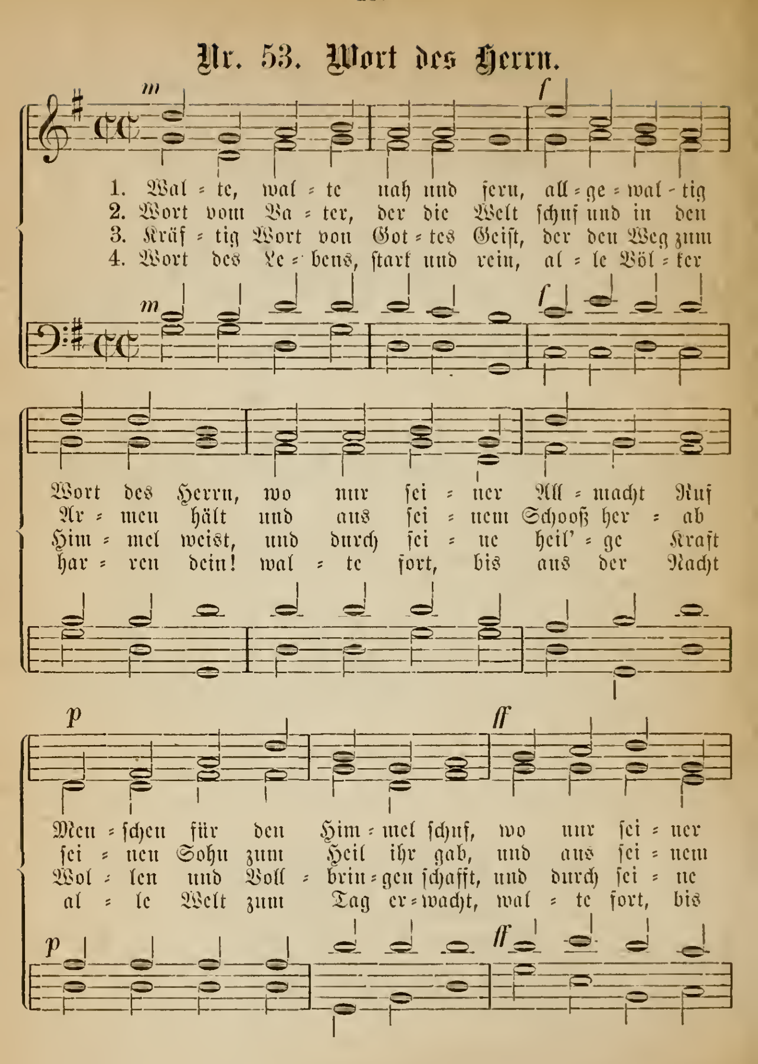
Nr. 52b Die selige Antwort.
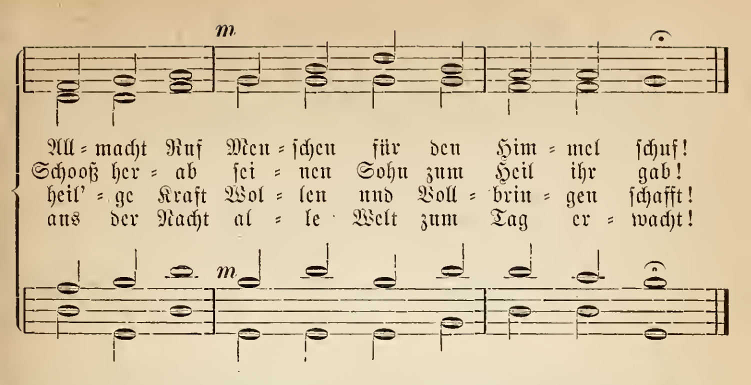






4. Ja, noch mehr, o höchste Freude!
Wir seh'n Jesum, Gottes Sohn,
Und geschmückt in hellem Kleide
Tragen wir des Lebens Kron.
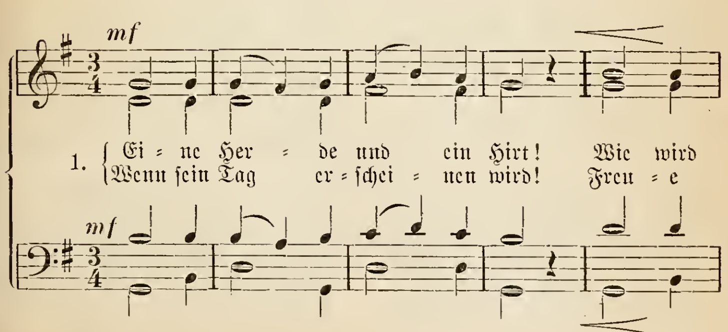

Nr. 53. Wort des Herrn.
m
f
1. Wal = te, wal = te nah und fern, all = ge = wal - tig
2. Wort vom Va = ter, der die Welt schuf und in den
3. Kräf = tig Wort von Got = tes Geist, der den Weg zum
4. Wort des Le = bens, stark und rein, al = le Völ = ker
Wort des Herrn, wo nur sei = ner All = macht Ruf
Ar = men hält und aus sei = nem Schooß her = ab
Him = mel weist, und durch sei = ne heil' = ge Kraft
har = ren dein! wal = te fort, bis aus der Nacht
p
ff
Men = schen für den Him = mel schuf, wo nur sei = ner
sei = nen Sohn zum Heil ihr gab, und aus sei = nem
Wol = len und Voll = brin = gen schafft, und durch sei = ne
al = le Welt zum Tag er = wacht, wal = te fort, bis

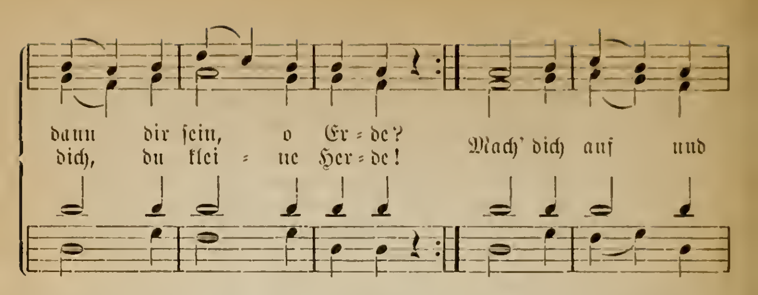


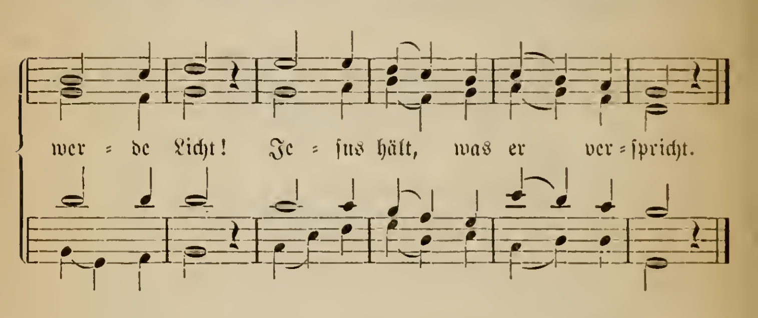
5. Auf zur Ernt' in aller Welt!
Weithin wogt das weite Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

6. Herr der Ernte, groß und gut,
Weck' zum Werke Lust und Muth!
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

Nr. 54. Eine Herde und ein Hirt.
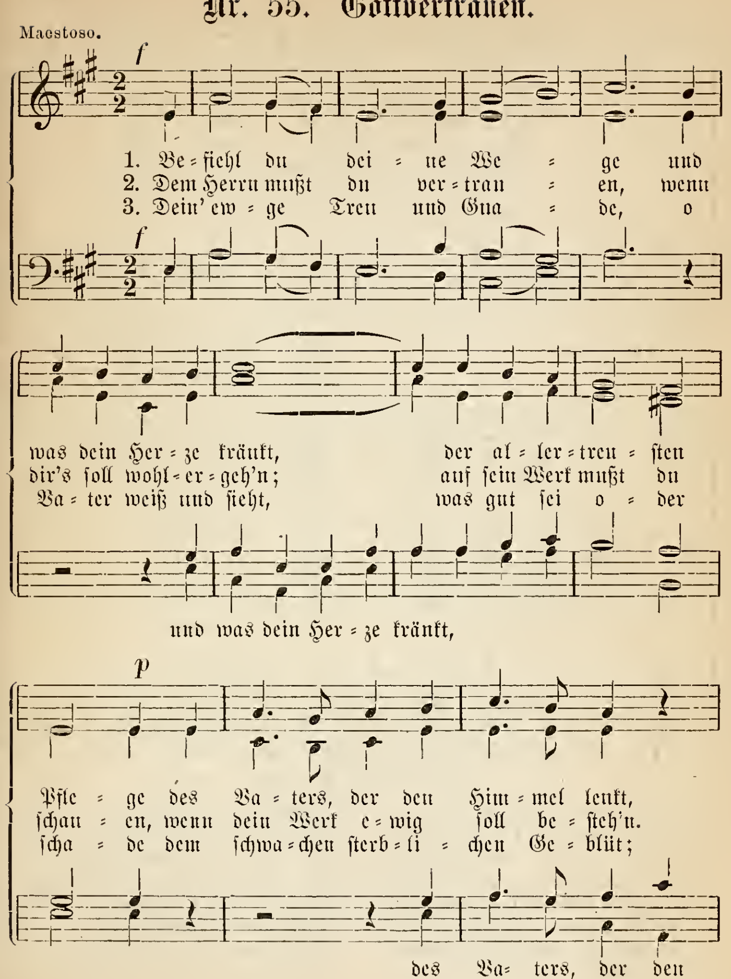






2. Komm', o komm', getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von dir und deiner Herde!
Kleine Herde, zage nicht!
Jesus hält, was er verspricht.
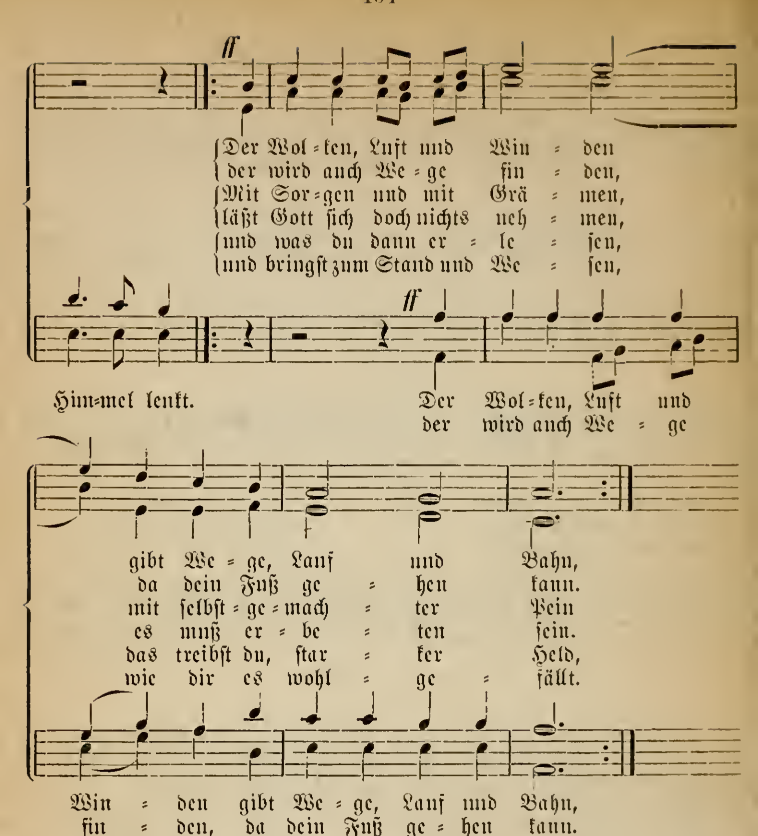
3. Sieh', das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was er verspricht.

4. Gräber harren aufgethan,
Rauscht, verdorrete Gebeine;
Macht dem Bundesengel Bahn!
Großer Tag des Herrn erscheine!
Jesus ruft: Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

5. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne.
Und auf Erden weit und breit
Licht u. Wahrheit, Fried und Wonne.
Mach' dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

Nr. 55. Gottvertrauen.





4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht!
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein weiser Gang ist helles Licht!
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n;
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich Welt und Teufel
Ihm wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Des Allerhöchsten Rath besteh'n.
Was er sich vorgenommen
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.



Nr. 56. Die Herde.
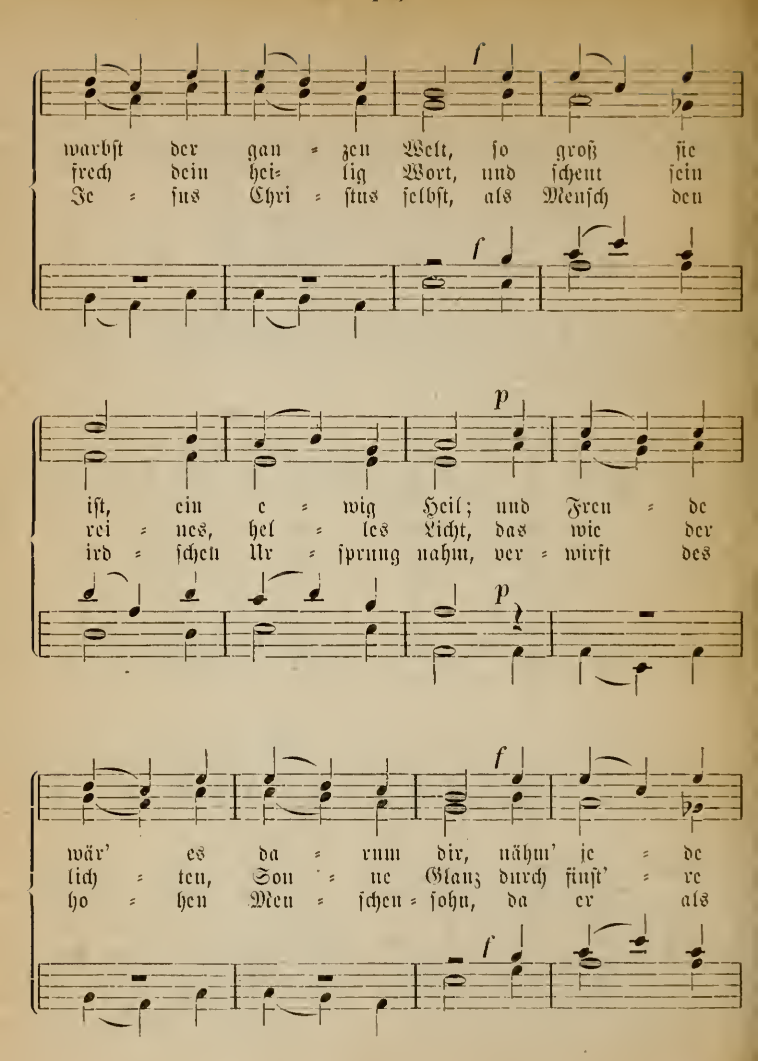
Andante.
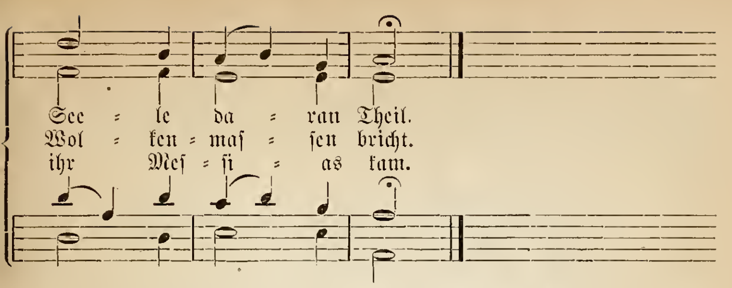
p f p ff p

1. Wie klein, Er = lö = ſer, iſt hier dei = ner
2. Von dei = nem Rei = che fern, be = deckt mit
3. Das Volk des Ei = gen=thums, das Gott den

From = men Her = de! Ob = gleich du ger = ne willſt, daß
Fin = ſter = niſ = ſen will die ver = kehr = te Welt den
Herrn er = kann = te, das ſein Ge = ſetz em = pfing, dem

Je = der ſe = lig wer = de. Denn du er=
Weg des Heils nicht wiſ = ſen; ver = ach = tet
er Pro = phe = ten ſand = te, aus wel = chem


warbst der gan - zen Welt, so groß sie
frech dein hei- lig Wort, und schent sein
Je - sus Chri - stus selbst, als Mensch den
ist, ein e - wig Heil; und Freu - de
rei - nes, hel - les Licht, das wie der
ird - schen Ur - sprung nahm, ver - wirft des
wär' es da - rum dir, nähm' je - de
lich - ten, Son - ne Glanz durch finst' - re
ho - hen Men - schen - sohn, da er als



4. Auch da, wo Völker sich
Nach Christi Namen nennen,
Gott und den er gesandt,
Aus seinem Wort erkennen,
Bleibt immer noch der größte Theil
Von seinem Gnadenreiche fern,
Verehrt dich, o Heiland, nicht
Als seinen wahren Gott und Herrn.

5. Der Spötter sucht dein Wort,
Verstrickt in Eitelkeiten,
Durch Lügen, falschen Witz
Und Bosheit zu bestreiten.
Das theure Gottes Wort vom Kreuz
Ist ihm doch nur ein Aergerniß,
Und wird ihm nicht zum Licht noch Trost,
Macht aber sein Gericht gewiß.

6. Erhebe dich, o Herr,
Dein Wort weit auszubreiten,
Verirrte auf den Weg
Der Tugend hin zu leiten!
Ach, suche du getreuer Hirt,
Durch deinen guten heil'gen Geist
Die, welche Wahn und Lust der Welt
Noch heute deiner Herd' entreißt!

7. Wir sind dein Eigenthum,
Dein Volk allhier auf Erden:
Laß deine Kinder nicht
Ein Raub der Feinde werden!
Dein göttlich Wort, dein Allmachtsstab
Sei hinfort uns're Zuversicht;
Dann trennt uns auch der grause Tod
Von dir, o unser Heiland, nicht!
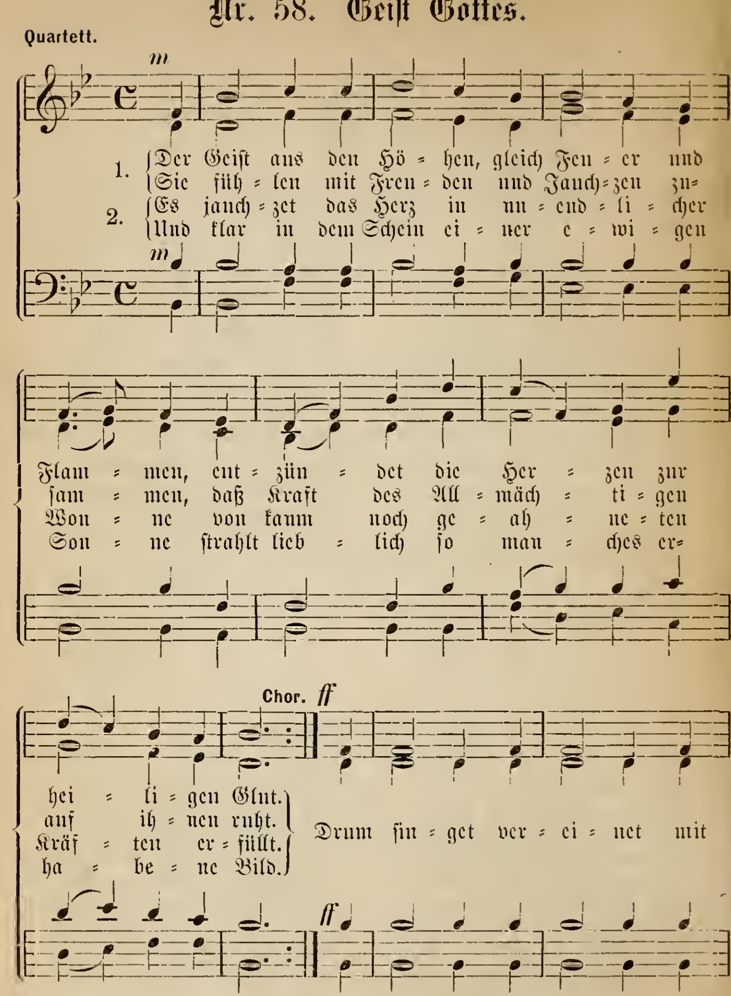
Nr. 57. Glaube.

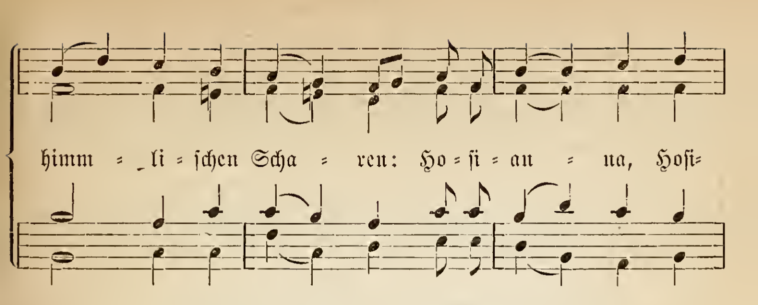
(Melodie Nr. 56.)
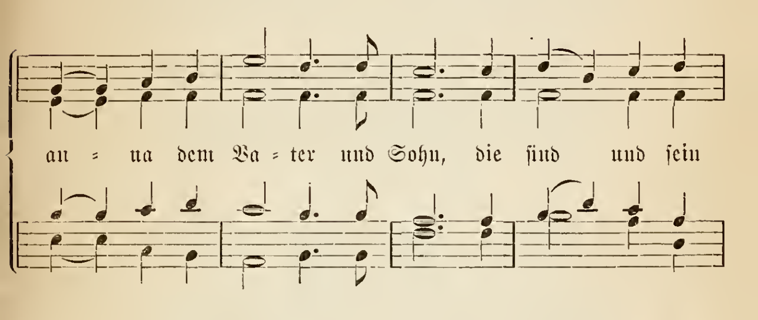
1. Herr, ohne Glauben kann
Kein Mensch vor dir bestehen;
Drum wend' ich mich zu dir
Mit demuthsvollem Flehen.
O zünde selbst im Herzen mir
Den wahren Glauben an,
In welchem ich allein o Gott
Dir immer wohlgefallen kann.
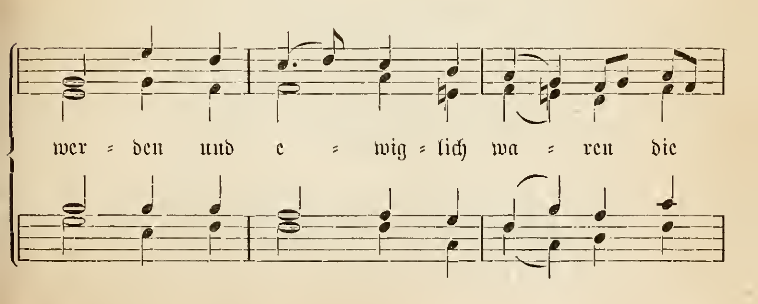
2. Wie selig leb' ich dann
Im Glauben schon auf Erden!
Noch herrlicher wird einst
Mein Theil im Himmel werden.
Dann werde ich, was ich hier nur
Geglaubt, im Licht des Himmels schau'n;
Und dann erfüllst du ganz
Mein festes kindliches Vertrau'n.
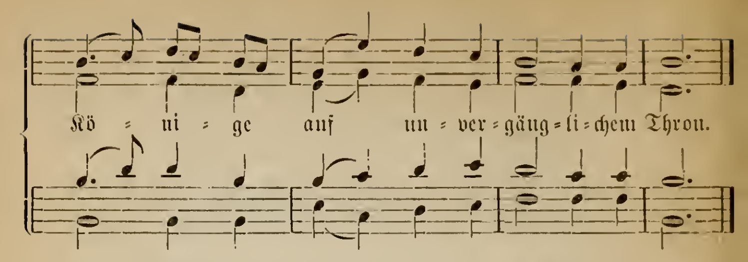
Nr. 58. Geist Gottes.




himm = li = schen Scha = ren: Ho = si = an = na, Hosi=


an = na dem Va = ter und Sohn, die sind und sein


wer = den und e = wig = lich wa = ren die



3. Erfüllt vom prophetischen Geiste in Zungen
Wird laut jetzt verkündet das himmlische Wort!
Und Gottes Kraft treibt dem, der lange gerungen,
Der Krankheit Beschwerden durch Segnungen fort.
Chor: Drum singet 2c.

4. O könnten wir's sagen, wie tief wir's empfinden:
Vom heiligen Geiste erfüllet zu sein!
Ach Allen, ja Allen wir's wollten verkünden,
Und laden sie freundlich zum Mitgenuß ein!
Chor: Drum singet 2c.

Nr. 59. Drum singet vereinet.
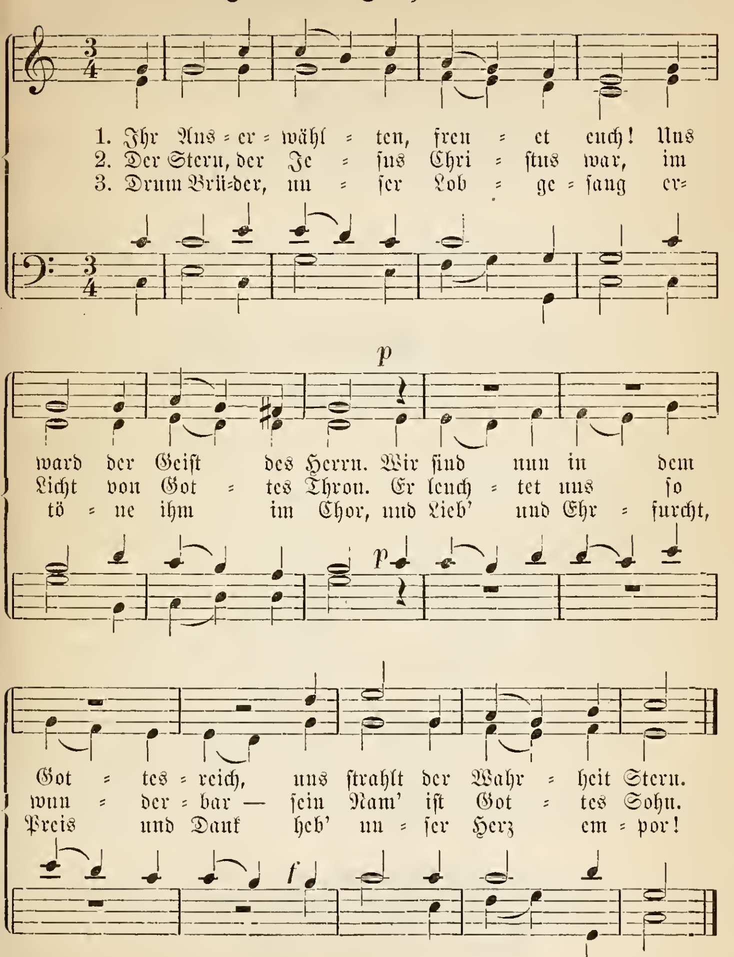
(Melodie Nr. 58.)

1. Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege,
Erweitert mit Jauchzen die Thore der Welt!
Das Reich ist nun Gottes. Es ruhen die Kriege;
Es naht sich der König, der König, der Held.
Chor: Drum singet 2c.

2. Er naht sich: der drohende Tod wird zu Schanden,
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab:
Befreit sind die Sünder von lastenden Banden,
Es senkt sich die Gnade, die Gnade herab.
Chor: Drum singet 2c.

3. Sie tragen statt Fesseln nun fröhliche Palmen,
Und Hoffnung erfüllet statt Grausen die Brust:
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget, verdränget die Lust.
Chor: Drum singet 2c.

Nr. 60. Frohlocken.



4. Ein Jeder trag' das Ziel in sich:
Vorwärts im Licht des Herrn,
Der Seelenhirt hat sicherlich
Solch göttlich Streben gern.

5. Ja, zieh' in unser Herz hinein,
Du Friedefürst und Freund,
Und laß uns dir ganz eigen sein,
All überall vereint.

6. Als deine Jünger wollen wir
Dein Reich mit dir erbau'n;
Schenk' uns nur deines Geistes Zier!
Dann wird die Frucht man schau'n!

Nr. 61. Mein erst Gefühl.

(Melodie Nr. 60.)

1. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!
Erhebe Gott, o Seel'!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing' ihm, meine Seel'!

2. Gelobet seist du, Gott der Macht,
Gelobt sei deine Treu',
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreu'!

3. Nimm meines Lebens gnädig wahr!
Auf dich hofft meine Seel'.
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehl'!

4. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruh'!
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thu'!

5. Daß ich als ein getreuer Knecht,
Nach deinem Reiche streb',
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade leb'.

6. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n,
Nie Fleiß und Arbeit scheu';
Mich gern an And'rer Wohlergeh'n
Und ihrer Tugend freu'.

7. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieß',
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du gebeutst, beschließ'!



Nr. 62. Evangelium.

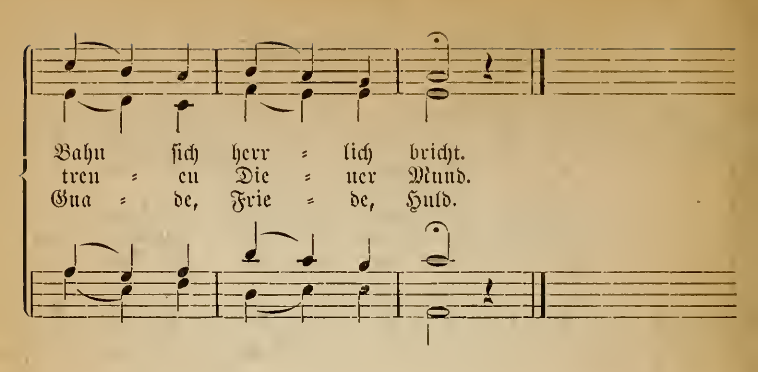
Andante.

m — p — m — f

1. Von Neu = em strahlt mit gro = ßer Pracht der
2. Dein hei = lig Wort, so lang ver=bannt vom
3. Mit wel = cher Lang = muth hast du, Gott, er=

Wahr = heit gött = lich, heh = res Licht, wie durch der
wei = ten, wei = ten Er = den = rund, schallt wie = der
tra = gen uns' = re gro = ße Schuld, nicht nur statt

dun = keln Wol = ken Nacht die Son = ne
laut von Land zu Land aus dei = ner
Sün = den = lohn und Tod ge = ge = ben



4. Auch durch des heil'gen Geistes Macht
Hoch unser kindlich Herz erfreut,
Durch Offenbarung uns gebracht
Dein Reich in dieser letzten Zeit.
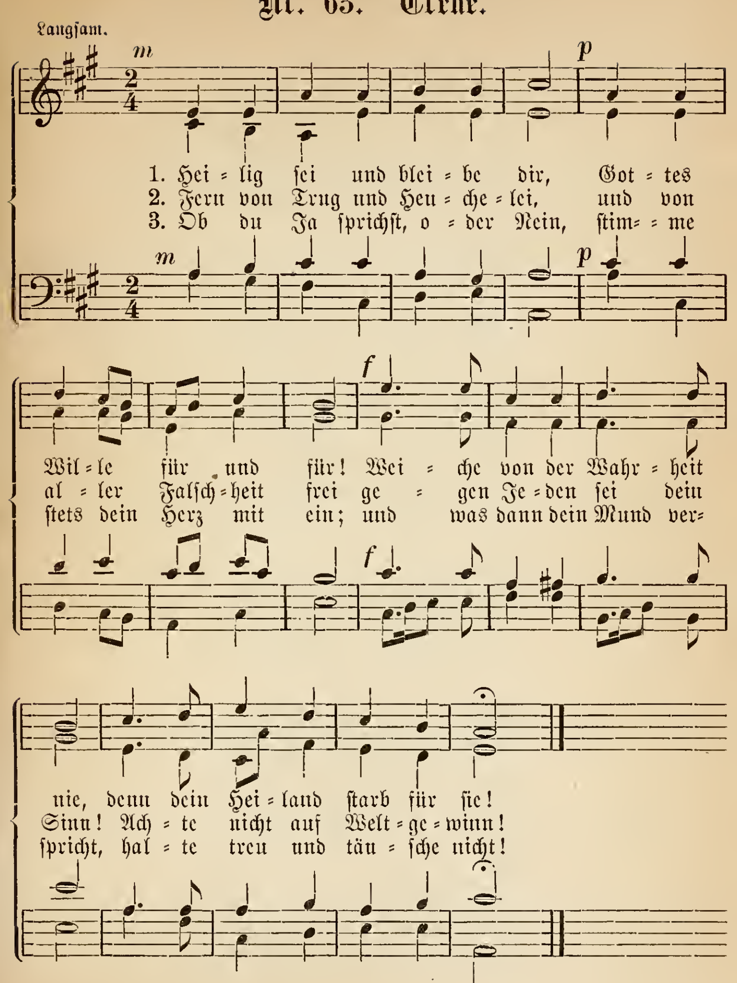
5. Zwar kennt die Welt nicht deine Lehr',
Verfolgt der Deinen treue Schar,
Doch du bist uns're Kraft und Wehr
Und uns're Zuflucht immerdar.

6. Was kann der Menschen Macht und List
Uns bringen noch für Leid und Noth,
Da du doch uns're Hoffnung bist
Und uns're Hilf', o guter Gott!

7. Pflanz', Herr, dein heilig theures Wort
In unser Herz und Sinn tief ein,
Und sammle schöne Früchte dort
Am großen Erntetag einst ein.

8. Und wenn dann deines Sohnes Reich
Dereinst auf Erden mächtig wird,
Dann ist die Erd' dem Himmel gleich
Nur eine Herde und ein Hirt.

Nr. 63. Treue.


Langsam.
1. Hei = lig sei und blei = be dir, Got = tes
2. Fern von Trug und Heu = che = lei, und von
3. Ob du Ja sprichst, o = der Nein, stim= = me
Wil = le für und für! Wei = che von der Wahr = heit
al = ler Falsch = heit frei ge = gen Je = den sei dein
stets dein Herz mit ein; und was dann dein Mund ver=
nie, denn dein Hei = land starb für sie!
Sinn! Ach = te nicht auf Welt = ge = winn!
spricht, hal = te treu und täu = sche nicht!

Nr. 64. Jesus lebt.

(Melodie Nr. 54.)

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich:
   Tod, wo sind nun deine Schrecken?
   Er, er lebt und wird auch mich
   Von den Todten auferwecken.
   Er verklärt mich in sein Licht:
   Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt: ihm ist das Reich
   Ueber alle Welt gegeben;
   Mit ihm werd' auch ich zugleich
   Ewig herrschen, ewig leben.
   Gott erfüllt, was er verspricht:
   Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt: wer nun verzagt,
   Lästert ihn und Gottes Ehre.
   Gnade hat er zugesagt,
   Daß der Sünder sich bekehre.
   Gott verstößt in Christo nicht:
   Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt: sein Heil ist mein;
   Sein sei auch mein ganzes Leben!
   Reines Herzens will ich sein
   Und den Lüsten widerstreben.
   Er verläßt den Schwachen nicht:
   Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt: ich bin gewiß,
   Nichts soll mich von Jesu scheiden,
   Keine Macht der Finsterniß,
   Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
   Er gibt Kraft zu dieser Pflicht:
   Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt: nun ist der Tod
   Mir der Eingang in das Leben.
   Welchen Trost in Todesnoth
   Wird es meiner Seele geben,
   Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
   Herr, Herr, meine Zuversicht!



Nr. 65. O ihr Bergeshöh'n.

Getragen. **Solo.**

m

1. O ihr Ber=geshöh'n, die so stolz und schön dort er=
2. Auf den Fels ge=baut hat, wer dir ver=traut, denn der
3. Wo die Prie=ster=schaft lehrt mit Got=tes=kraft und Pro=

glän=zen im son=ni=gen Schein! Wo in Thä=lern grün Se=gen
Herr ist dein Bo=den und Grund! Drum ver=za=ge nicht, denn der
phe=ten ver=kün=den den Herrn. Wo die Tugend wohnt und der

loh=net die Müh'n. O da wünscht ich für im=mer zu sein.
Herr ist dein Licht, und er gibt sich im=mer=dar kund.
Heiland einst thront, ach, in Zi=on, da wär' ich so gern!

Chor. *rit.* *a tempo.*
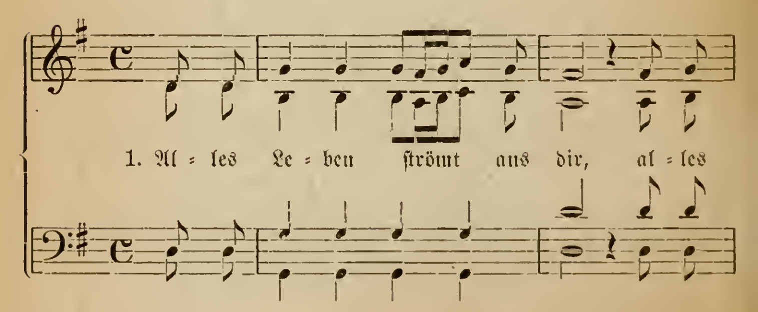
f
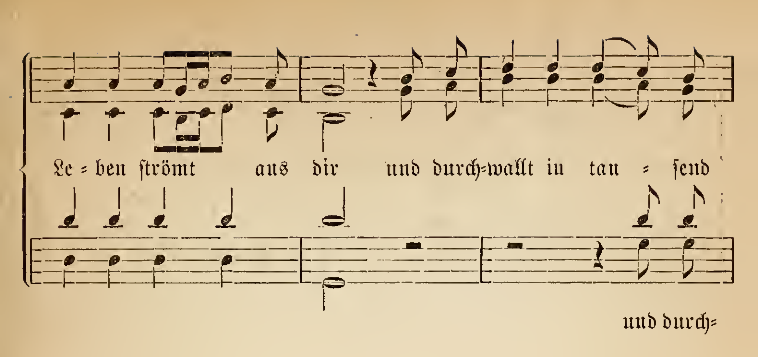
O Zi-on, mein Zi-on! Is-ra-els Heil! Lieblich, mächtig, frei stets dein
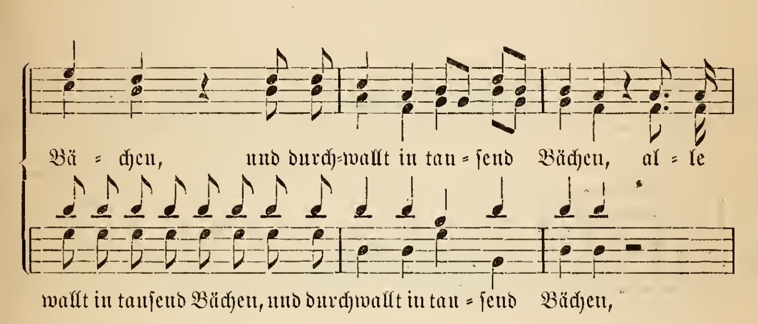
f
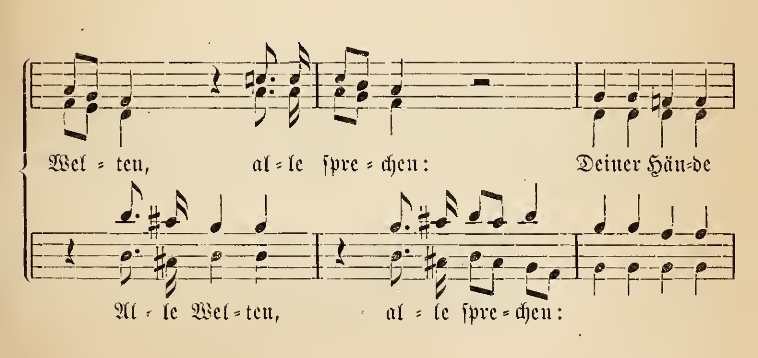
Hei-lig-thum sei! In dir hab' ich mein Er-be und Theil.
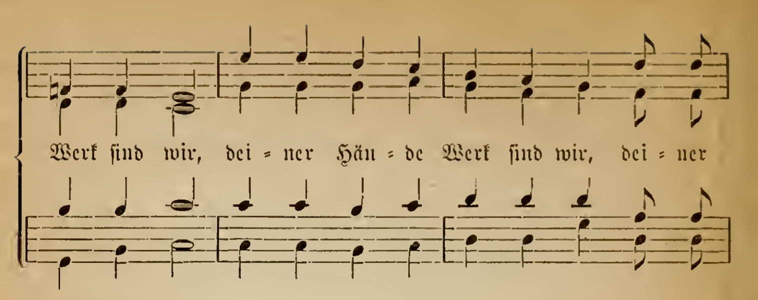
Nr. 66. Alles Leben strömt aus dir.
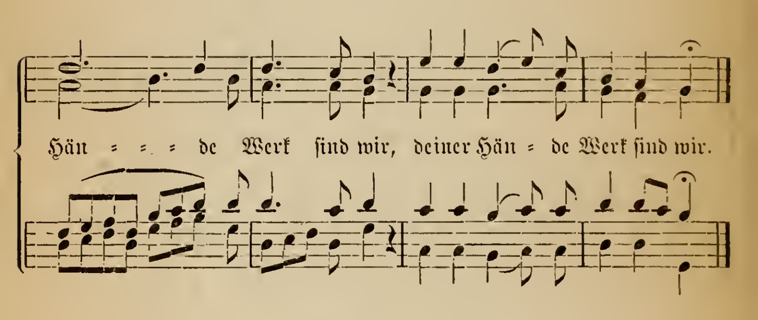



Le = ben strömt aus dir und durch=wallt in tau = send
und durch=


Bä = chen, und durch=wallt in tau = send Bächen, al = le
wallt in tausend Bächen, und durchwallt in tau = send Bächen,


Wel = ten, al = le spre = chen: Deiner Hän=de
Al = le Wel = ten, al = le spre = chen:
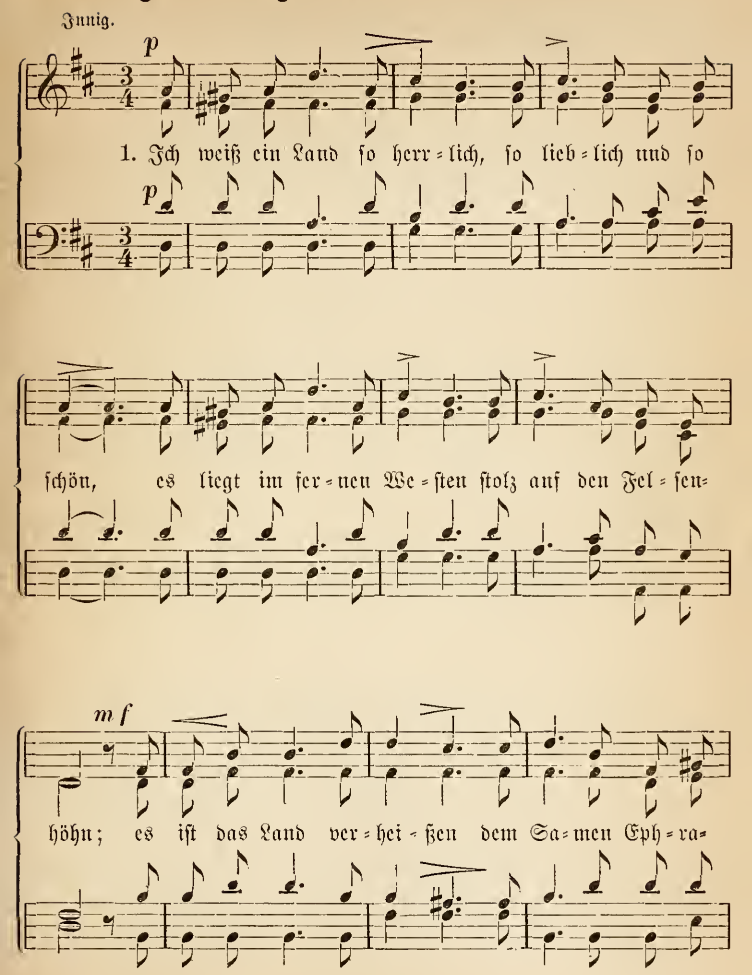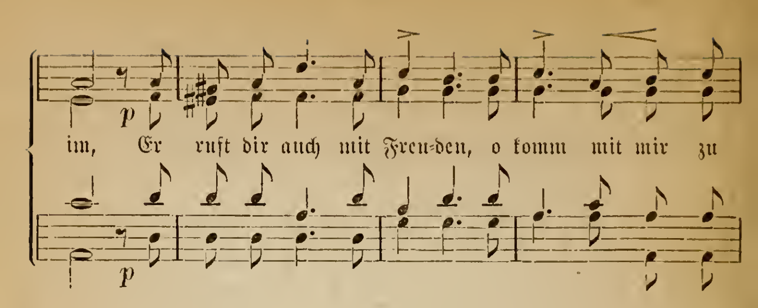




2. Daß ich fühle, daß ich bin,
Daß ich dich, du Großer kenne,
Daß ich froh dich Vater nenne —
O ich sinke vor dir hin.
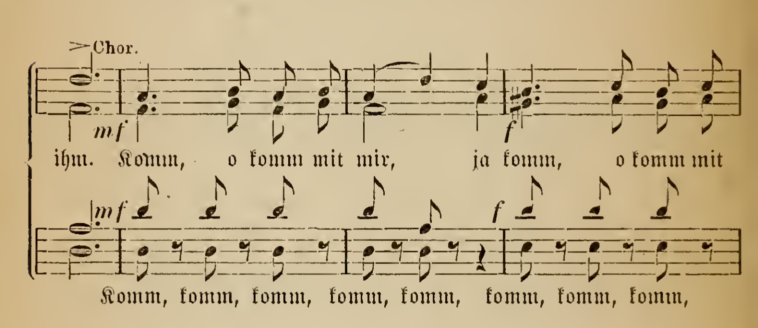
3. Welch' ein Trost und unbegrenzt
Und unnennbar ist die Wonne,
Daß gleich deiner milden Sonne,
Mich dein Vaterang' umglänzt.
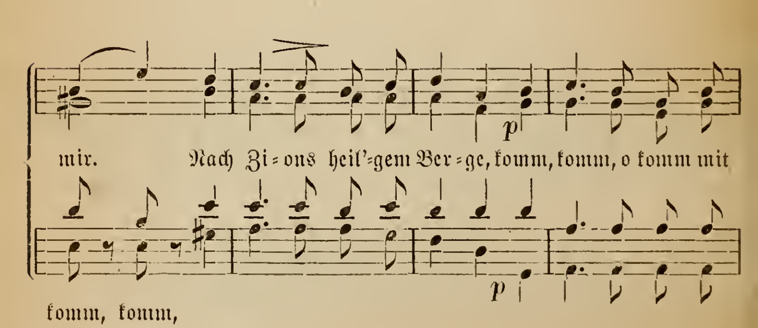
4. Deiner Gegenwart Gefühl
Sei mein Engel, der mich leite,
Daß mein schwacher Fuß nicht gleite.
Nicht sich irre von dem Ziel.
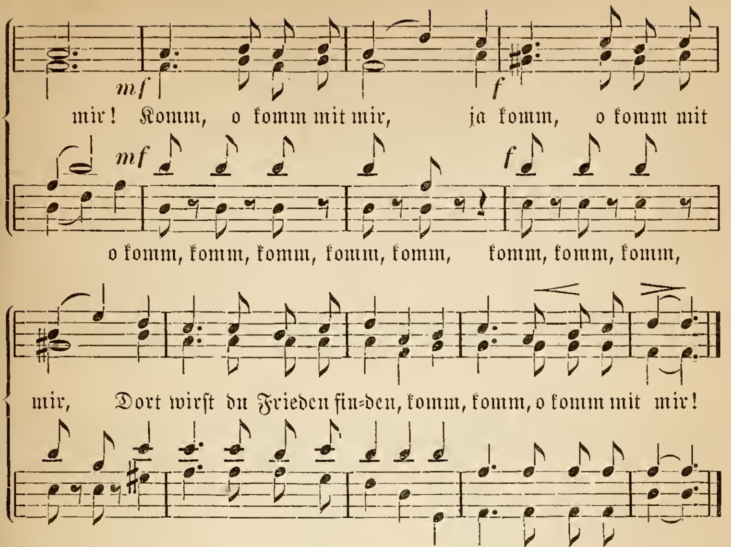
Nr. 67. Komm, o komm mit mir.




p
im, Er ruft dir auch mit Freu=den, o komm mit mir zu
p


Chor.
mf
f
ihm. Komm, o komm mit mir, ja komm, o komm mit
mf
f
Komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm,


p
mir. Nach Zi=ons heil'=gem Ber=ge, komm, komm, o komm mit
p
komm, komm,



2. Auf seinen höchsten Gipfeln strahlt weiß der ew'ge Schnee,
Und lieblich in den Thälern schläft ruhig auch der See;
An seinen Grenzen weiden auf Fluren weit und grün
Im Frieden Vieh und Schafe, o komm mit mir dorthin.

3. Es steh'n dort kleine Hütten, verziert mit Blumenpracht,
So lieblich unter Bäumen, beschützt von Gottes Macht.
Wie lustig auch die Felder mit ihrem Segen blüh'n,
Und fröhlich jauchzen Kinder, o komm mit mir dorthin.

4. Stolz hebt sich ein Gebäude so hoch zum Herrn empor,
Und tausend Stimmen schallen süß wie ein Engelchor;
Es ist die Hütte Gottes, nach Seinem Herz und Sinn,
Verheißen von Propheten, o komm mit mir dorthin.

5. In seinen Räumen köstlich fließt heut' das heil'ge Wort
Als Trost für alle Seelen, aus Himmels gold'ner Pfort;
Auch pflegen milde Hände, in jenen Thälern grün,
Die Wittwen und die Waisen, o komm mit mir dorthin.



Nr. 68. Geist des Herrn.

Moderato.

f *p*

1. Nicht um ein flüch=tig Gut der Zeit; ich
2. Die Weis=heit, die vom Him = mel stammt, o
3. Dich lie = ben, Gott, ist Se = lig = keit; gern

f
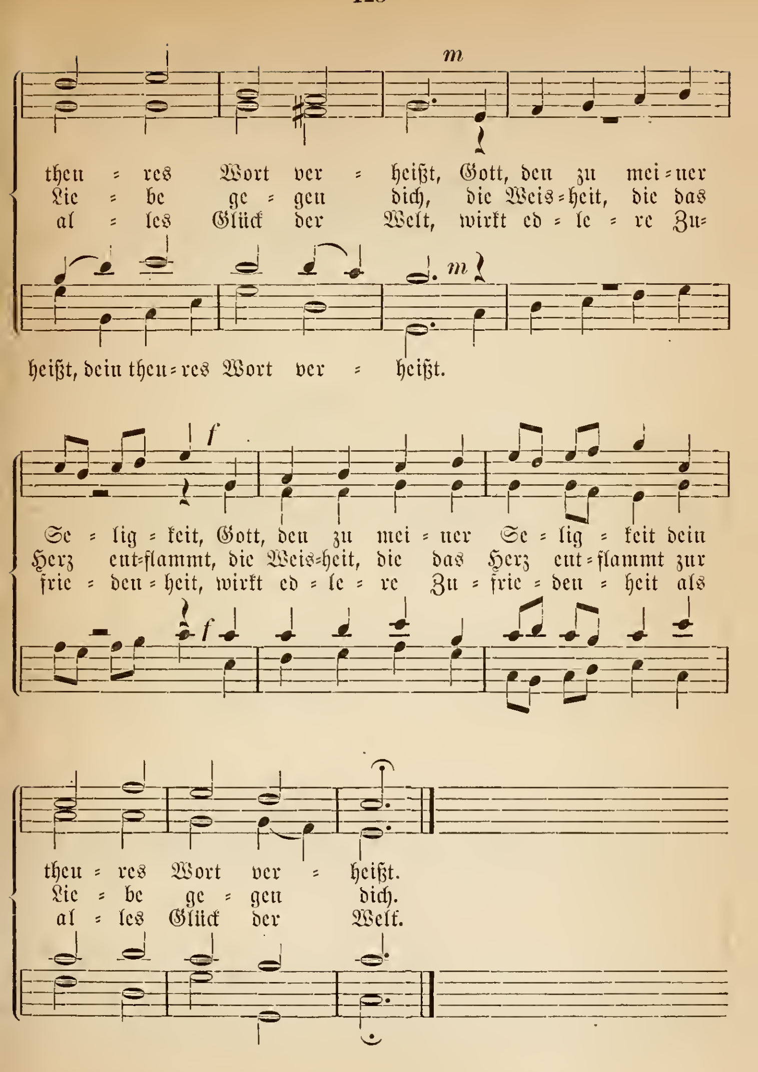
fleh' um dei=nen Geist, ich fleh' um dei = nen
Va = ter, lehr' er mich, o Va = ter, lehr' er
thun, was dir ge = fällt, gern thun, was dir ge=

ich fleh' um dei=nen Geist, ich fleh' um dei = nen

Geist, Gott, den zu mei = ner Se = lig = keit dein
mich; die Weis=heit, die das Herz entflammt zur
fällt, wirkt, ed = le = re Zu = frie = den = heit als

f

Geist, Gott, den zu mei=ner Se = lig = keit dein theu=res Wort ver=
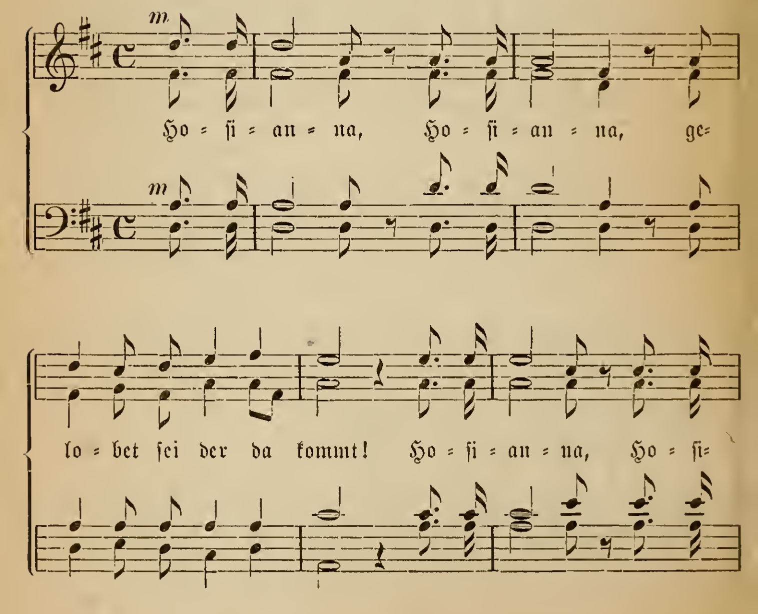

m
theu = res Wort ver = heißt, Gott, den zu mei = ner
Lie = be ge = gen dich, die Weis = heit, die das
al = les Glück der Welt, wirkt ed = le = re Zu=
m
heißt, dein theu = res Wort ver = heißt.
f
Se = lig = keit, Gott, den zu mei = ner Se = lig = keit dein
Herz ent=flammt, die Weis=heit, die das Herz ent = flammt zur
frie = den = heit, wirkt ed = le = re Zu = frie = den = heit als
f
theu = res Wort ver = heißt.
Lie = be ge = gen dich.
al = les Glück der Welt.
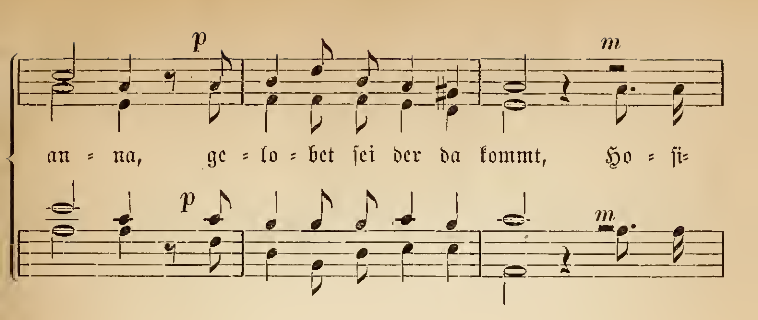
4. Alsdann hab' ich Vertrau'n zu dir;
Dann schenket selbst dein Geist
Das freudige Bewußtsein mir,
Daß du mir gnädig sei'st.
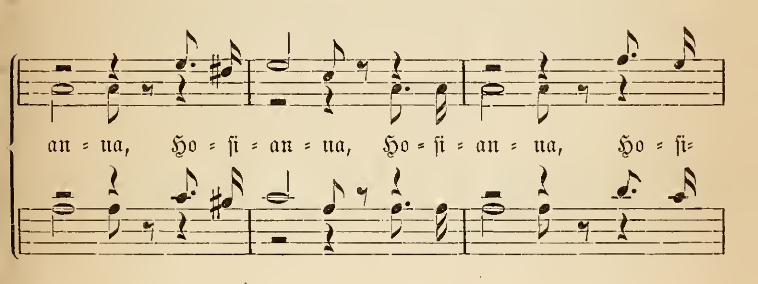
5. Er leite mich zur Wahrheit hin,
Zur Tugend stärk' er mich,
Beweise, wenn ich traurig bin,
Auch mir als Tröster sich.
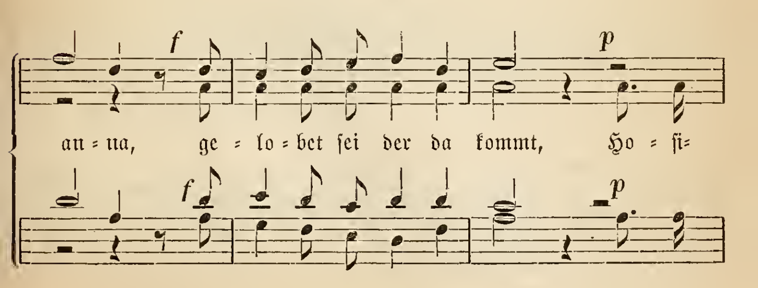
6. Er schaff' in mir ein reines Herz,
Versiegle deine Huld,
Und er bewaffne mich im Schmerz
Mit Muth und mit Geduld.

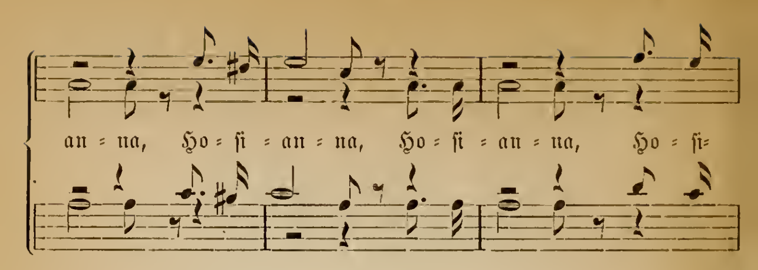
Nr. 69. Hosianna.

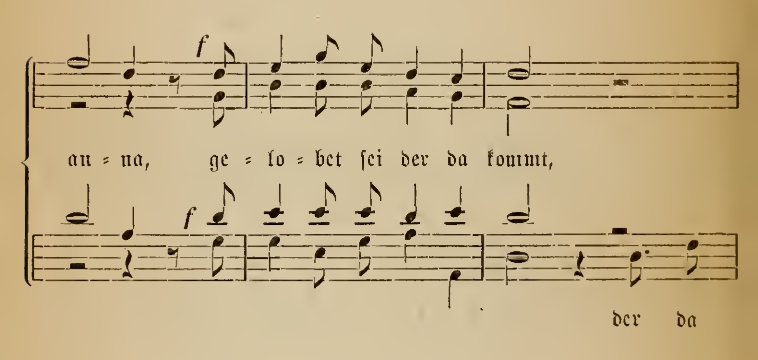


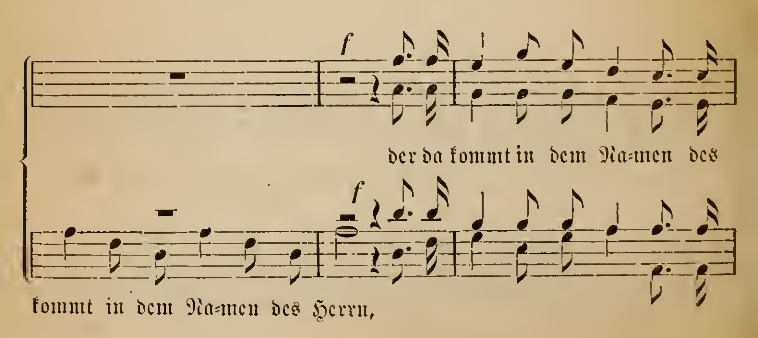

p
m
an = na, ge = lo = bet sei der da kommt, Ho = si=
p
m


an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si=


f
p
an = na, ge = lo = bet sei der da kommt, Ho = si=
f
p


an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si=
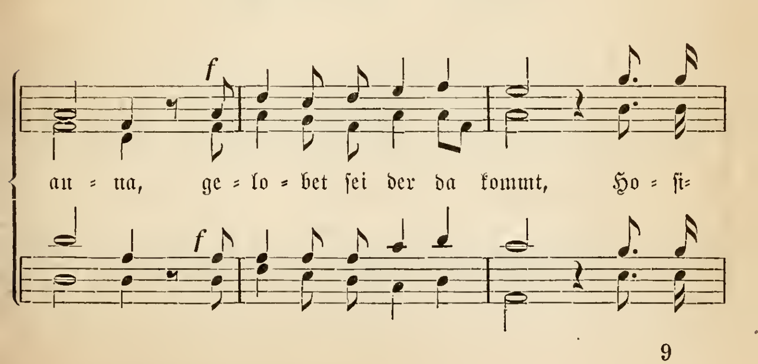

an = na, ge = lo = bet sei der da kommt,
f
f
der da


f
der da kommt in dem Na=men des
f
kommt in dem Na=men des Herrn,

Herrn, der da

der da kommt in dem Na=men des Herrn,

kommt in dem Na=men des Herrn, Ho = si = an = na, Ho = si=
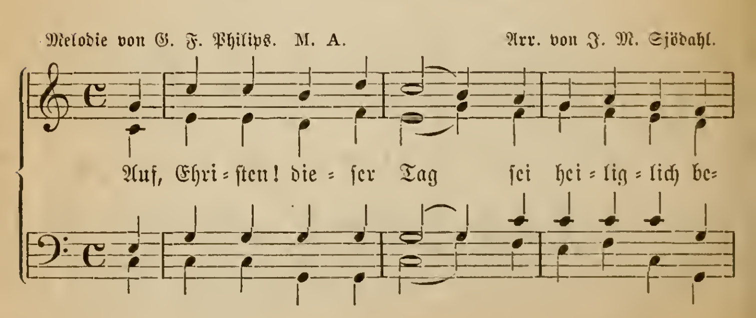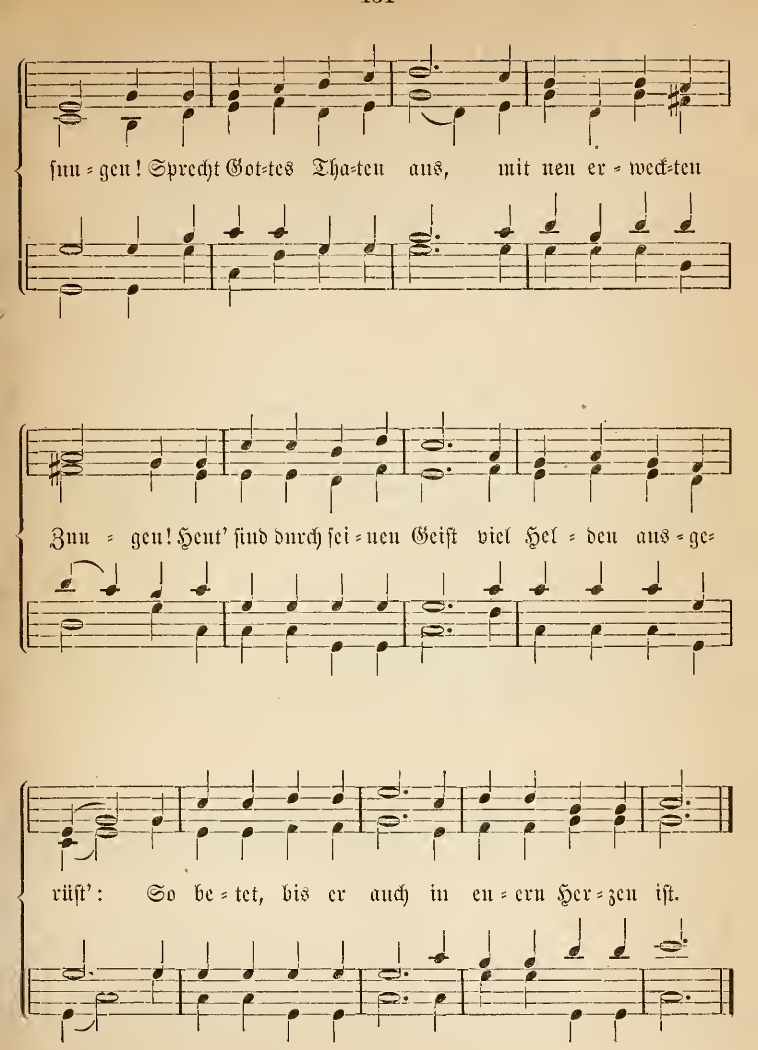


an = na, Ho = si = an = na, der da kommt in dem Na=men des

p

Herrn, im Na = men des Herrn, im Na = men des Herrn.

Nr. 70. Auf Christen!

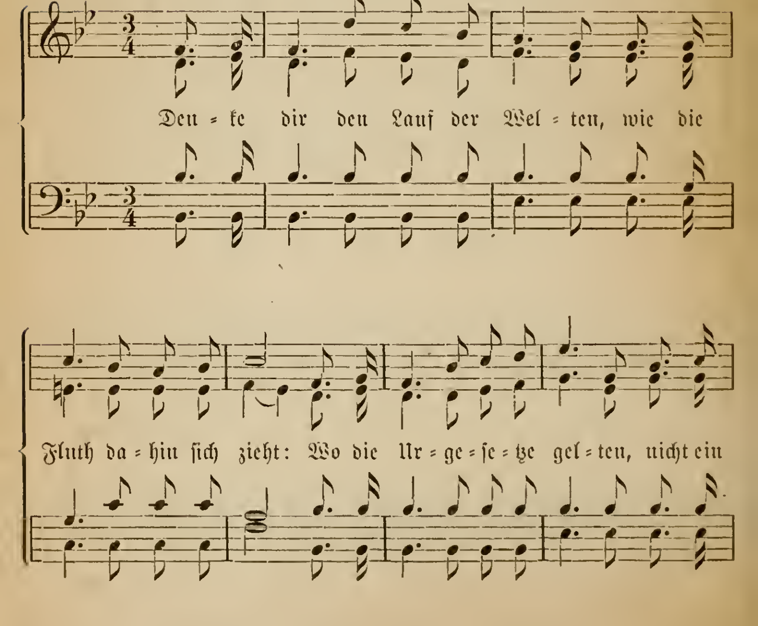


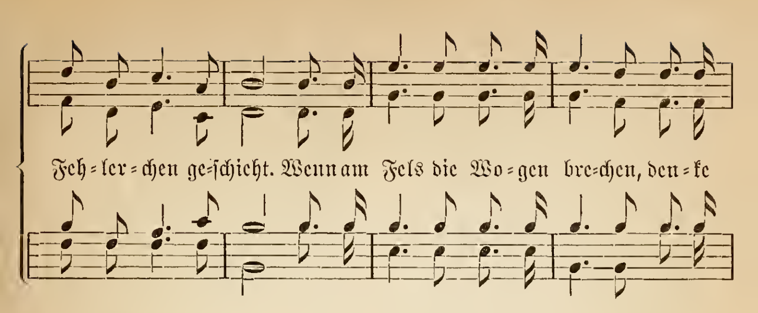

sun = gen! Sprecht Got=tes Tha=ten aus, mit neu er = weck=ten
Zun = gen! Heut' sind durch sei = nen Geist viel Hel = den aus = ge=
rüst': So be = tet, bis er auch in eu = ern Her = zen ist.
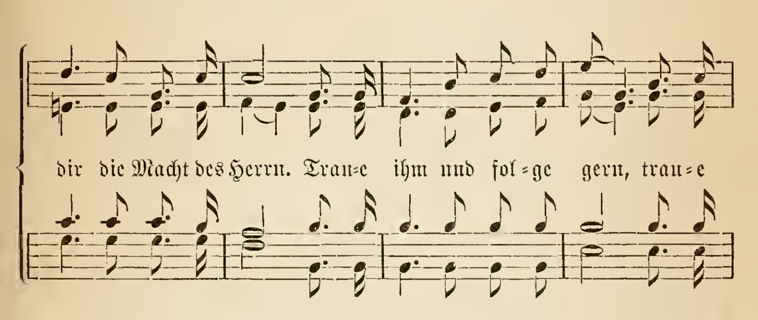
2. Ach ja, du treuer Geist! du Tröster aller Frommen!
Du wirst, nach unserm Wunsch, mit Segen zu uns kommen.
Dein sind wir durch die Tauf' und deines Wortes Zucht:
So wirk' und bringe denn in uns auch deine Frucht!
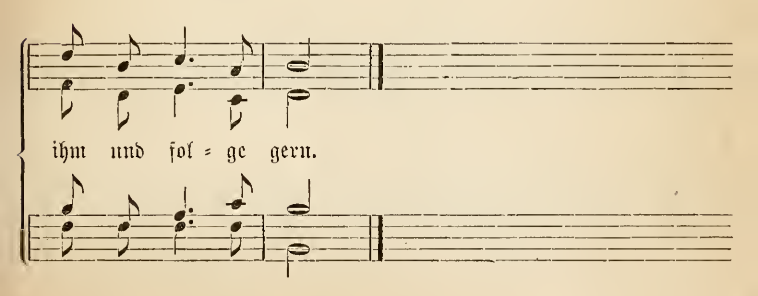
3. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkoren,
Und nun durch deine Kraft in Christo neu geboren.
Ach! schaffe (denn du hast ja Gaben mancherlei)
Daß jeder seines Orts ein lebend Gliedmaß sei!

Nr. 71. Vertrauen.




Feh = ler = chen ge=schicht. Wenn am Fels die Wo = gen bre=chen, den = ke


dir die Macht des Herrn. Trau=e ihm und fol = ge gern, trau = e


ihm und fol = ge gern.

2. Der der Ströme Lauf gemessen,
Der die Welten alle kennt,
Kann auch dessen nicht vergessen,
Der ihn seinen Vater nennt.
Laßt auf diesen Fels uns bauen,
Folgen ihm im Glauben nach,
An dem jede Welle brach.

3. Haben in den vielen Jahren
Wenige nur ihn gesucht,
Will er dem sich offenbaren,
Der nicht stolz der Wahrheit flucht,
Mag auch Menschen Licht gebrechen,
Fehlt es unserm Schöpfer nicht;
Sieh', er hält, was er verspricht.

4. Sei nicht mit der Nacht verbündet,
Scheint uns doch der Wahrheit Licht.
Engel haben längst verkündet,
Was der Menschheit noch gebricht.
Dort gen Untergang der Sonne,
Wohnt ein Volk, das Gott erkennt,
Sich nach seinem Namen nennt.

5. Dessen Führer Ohr gelauschet
Oft an and'rer Welten Thor;
Dem der Wahrheit Quelle rauschet;
Dort bricht Licht um Licht hervor.
Suche nur, du wirst es finden,
Was zu deuten ich gewagt.
Suche und sei unverzagt.
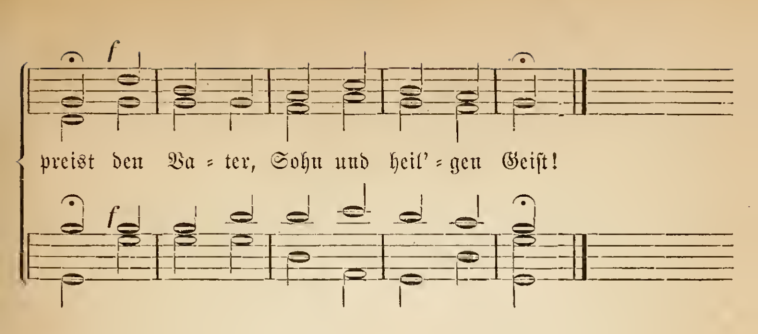


Nr. 72. Preist Gott!

Langsam.

Preist Gott, von dem all' Se = gen fließt! Preist ihn, was

hier auf Er = den ist! Ihr En = gel auch im Him = mel
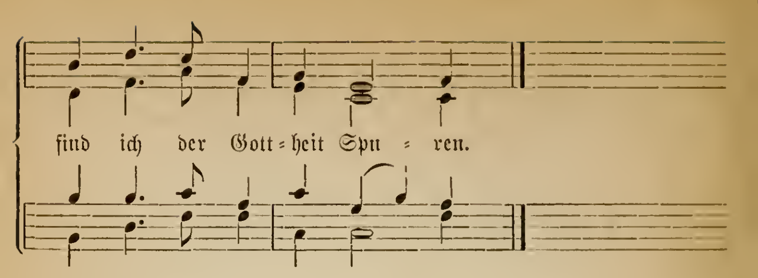


Nr. 73. Allmacht Gottes.

Melodie von G. F. Philips. M. A. Arr. von J. M. Sjödahl.

O Gott, aus dei = nen Wer=ken, kann ich dein Da=

sein mer = ken; in al = len Kre = a = tu = ren



2. Das große Weltgebäude,
Dein Ruhm und meine Freude,
Ruft in viel tausend Chören:
Gott ist, Gott mußt du ehren!

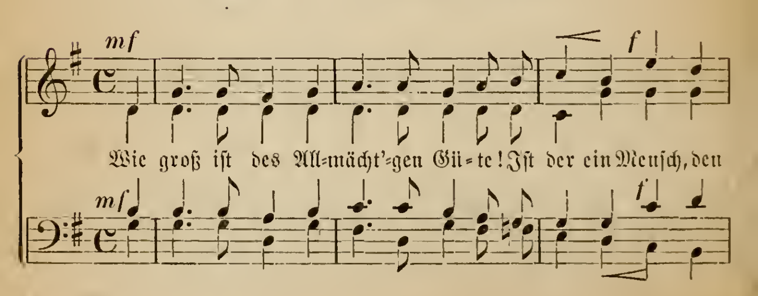
3. Wer sprach es, daß die Erde,
Und daß der Himmel werde?
Wer sprach es, daß im Meere
Des Wassers Sammlung wäre?
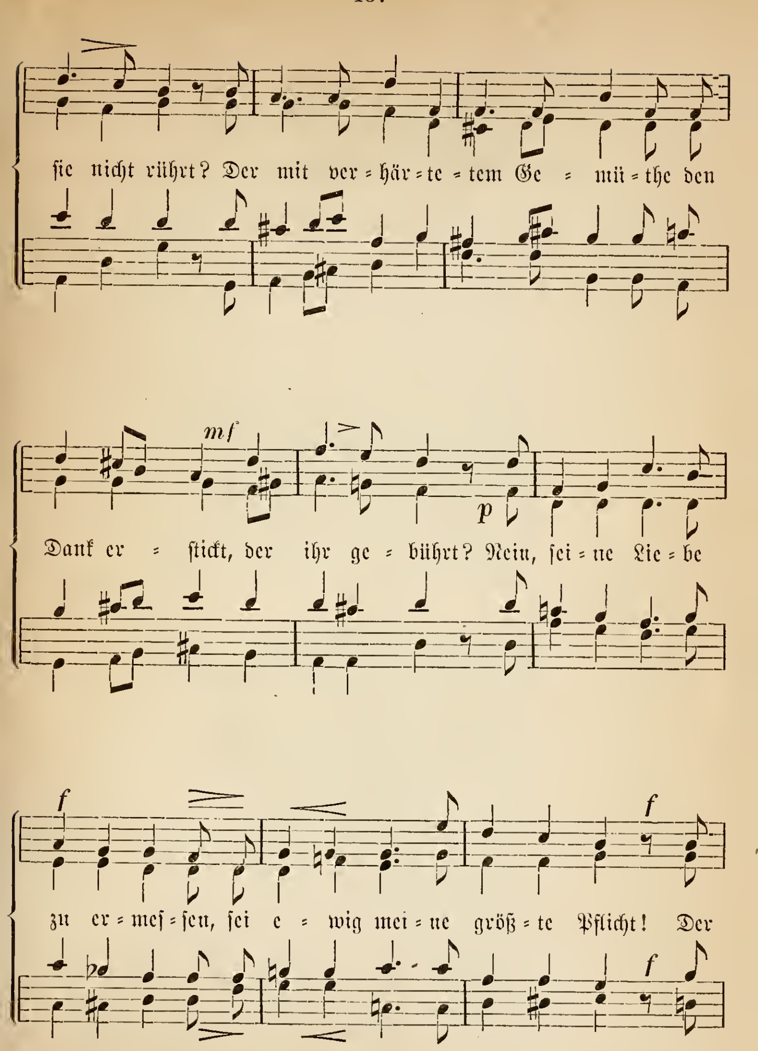
4. Wer ließ in jenen Höhen
Das Sternenheer entstehen?
Wer hieß des Donners Brüllen
Die Welt mit Furcht erfüllen?

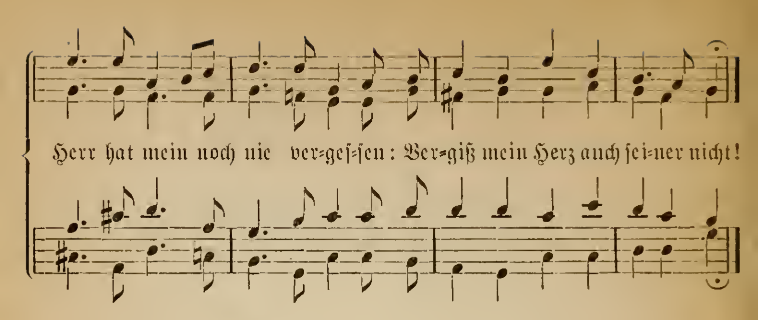
5. Du bist's Gott; deine Werke
Erzählen deine Stärke
Und deine weise Güte
Dem achtsamen Gemüthe.

6. Das Würmchen in dem Staube,
Die bunte Raup' am Laube,
Das Gras, die schlanken Halmen
Sind deines Ruhmes Psalmen.

Nr. 74. Gottes Güte.




sie nicht rührt? Der mit ver = här = te = tem Ge = mü = the den
mf
Dank er = stickt, der ihr ge = bührt? Nein, sei = ne Lie = be
p
f
zu er = mes = sen, sei e = wig mei = ne größ = te Pflicht! Der
f
f



2. Wer hat mich wunderbar bereitet!
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist!
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.
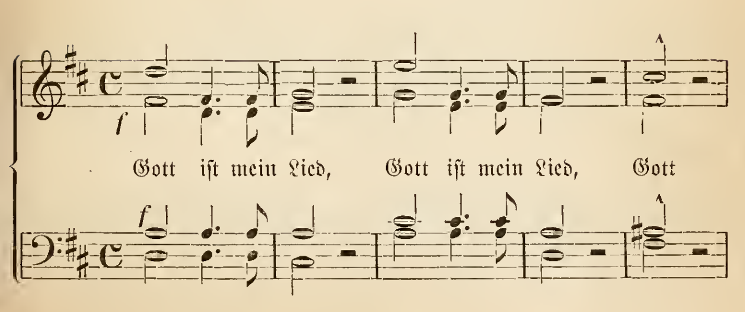
4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren;
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen: ich nicht hören;
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.
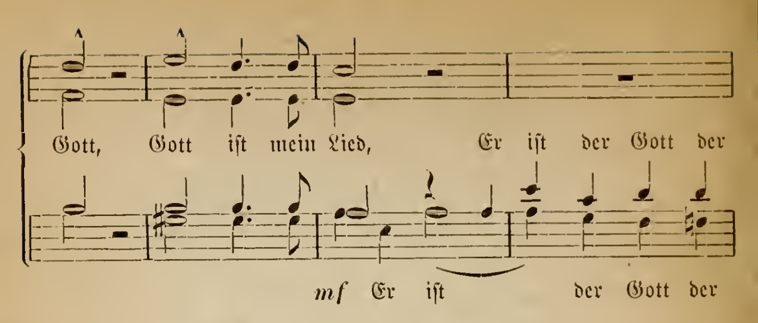
5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille,
Ich soll vollkommen sein, wie er.
So lang ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

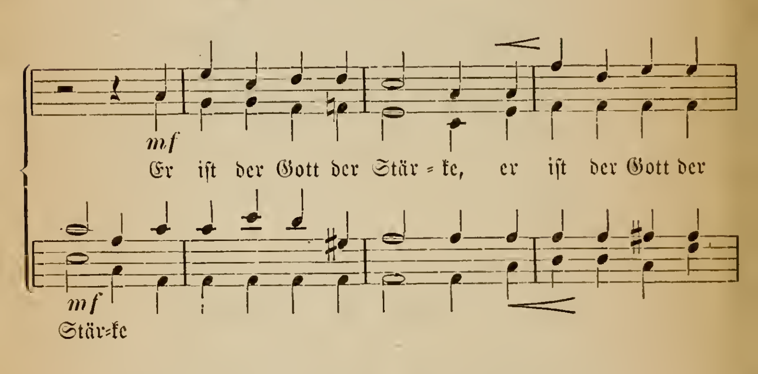
6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n!
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!
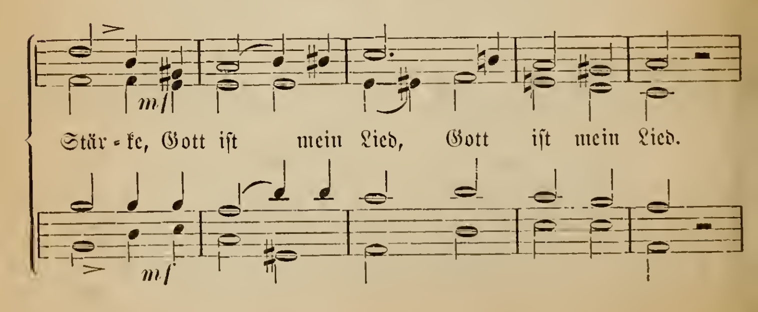
Nr. 75. Gott ist mein Lied.
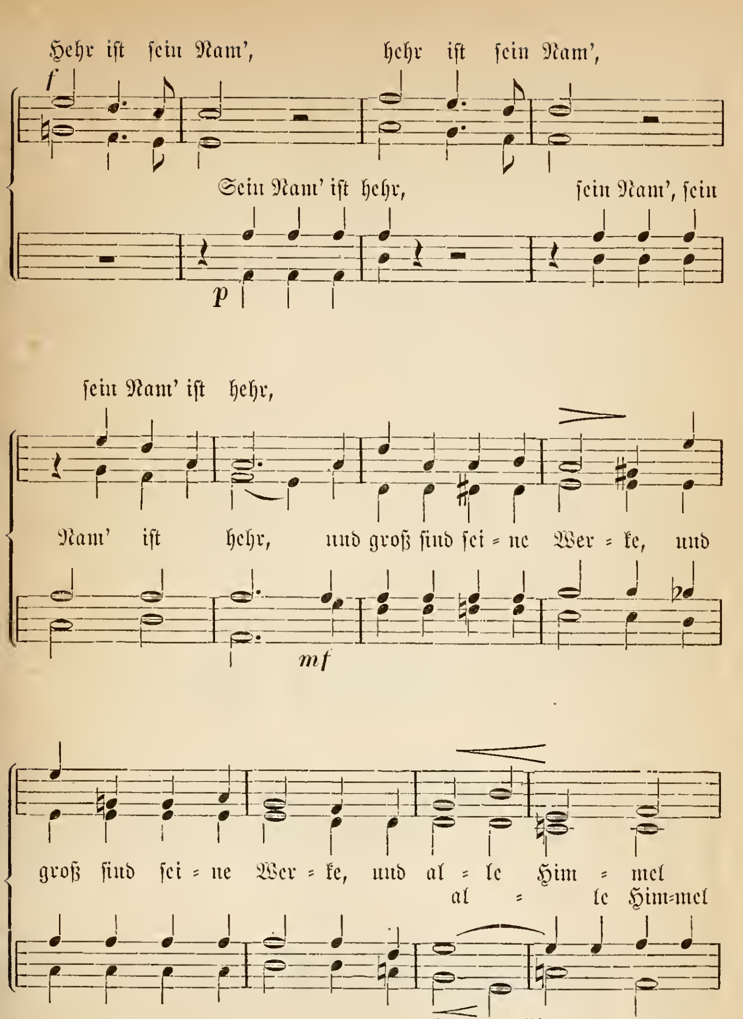
(Kann zu Melodie von Nr. 46 gesungen werden.)
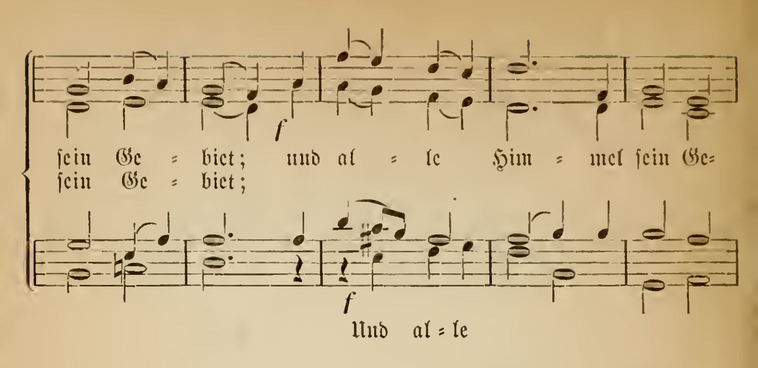


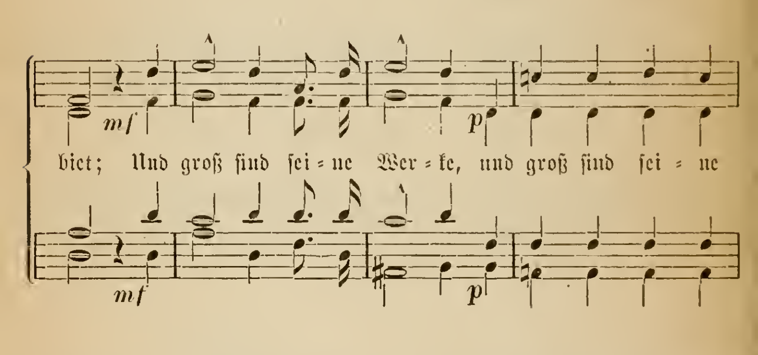

Gott, Gott ist mein Lied, Er ist der Gott der
mf Er ist der Gott der

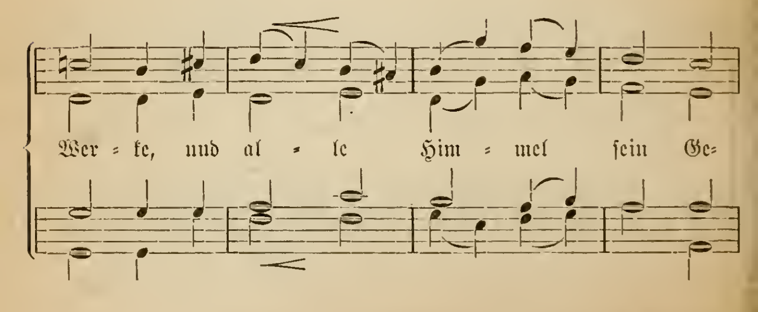

mf
Er ist der Gott der Stär = ke, er ist der Gott der
mf
Stär=ke

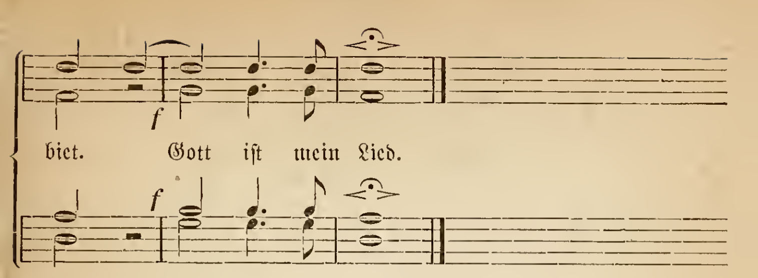

mf
Stär = ke, Gott ist mein Lied, Gott ist mein Lied.
mf


Hehr ist sein Nam', hehr ist sein Nam',
Sein Nam' ist hehr, sein Nam', sein
sein Nam' ist hehr,
Nam' ist hehr, und groß sind sei = ne Wer = ke, und
groß sind sei = ne Wer = ke, und al = le Him = mel
al = le Him=mel
al = le Him = mel


sein Ge = biet; und al = le Him = mel sein Ge=
sein Ge = biet;
f
f
Und al = le


mf
p
biet; Und groß sind sei = ne Wer = ke, und groß sind sei = ne
mf
p


Wer = ke, und al = le Him = mel sein Ge=



2. Was ist und war
Im Himmel, Erd' und Meere,
Das kennet Gott,
Und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.
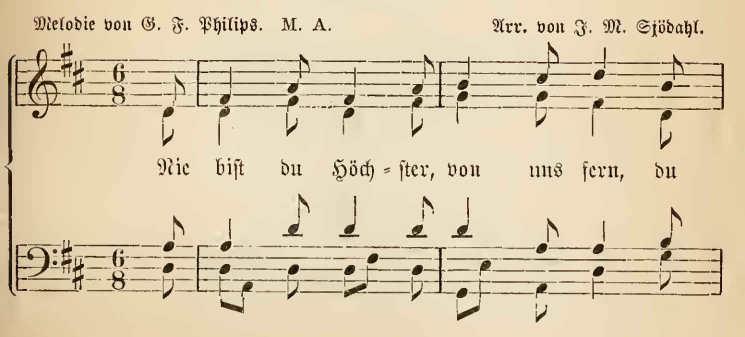
3. Er kennt mein Fleh'n
Und allen Rath der Seele;
Er weiß, wie oft
Ich Gutes thu' und fehle,
Und eilt, mir gnädig beizusteh'n.

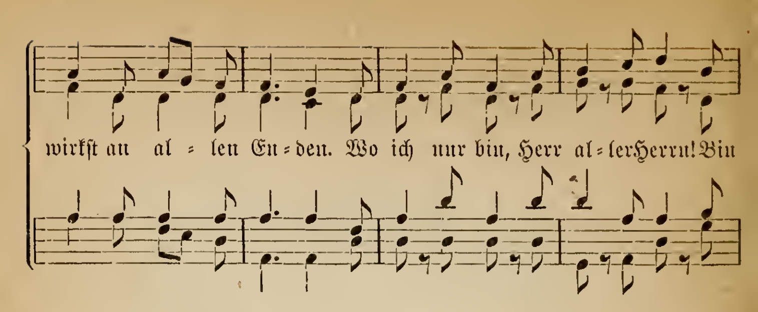
4. Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen.
Sollt' ich mein Herz
Nicht mit dem Troste stillen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

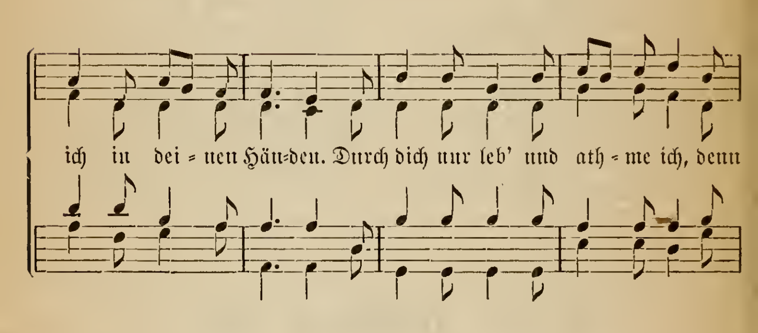
5. Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts
Nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trutz.
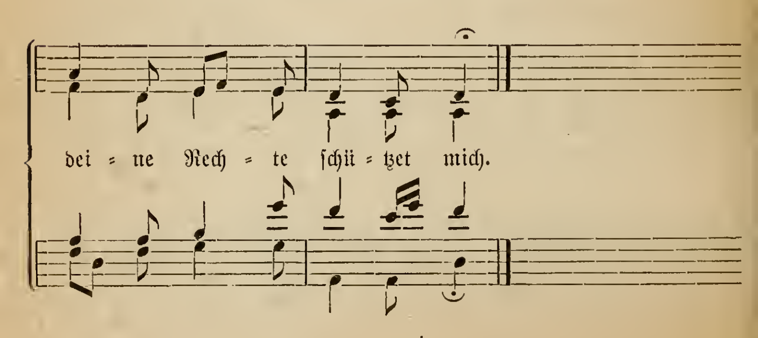
Nr. 76. Allwissenheit Gottes.

Melodie von G. F. Philips. M. A. Arr. von J. M. Sjödahl.




wirkst an al = len En = den. Wo ich nur bin, Herr al = lerHerrn! Bin


ich in dei = nen Hän=den. Durch dich nur leb' und ath = me ich, denn


dei = ne Rech = te schü = tzet mich.

2. Wann ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz an dich ergebe;
Und, über deine Huld erfreut,
Lobsingend dich erhebe;
So siehst du es, und stehst mir bei,
Daß ich dir immer treuer sei.
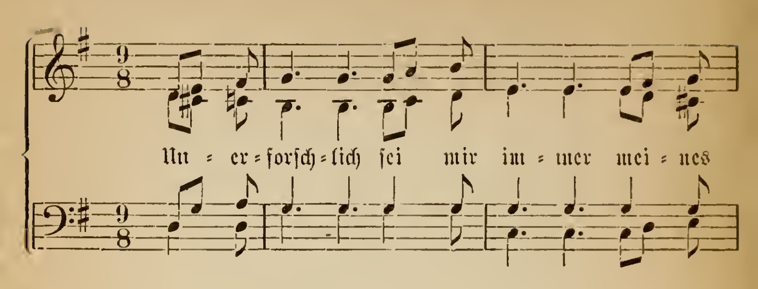
3. Du merkst es, wann des Herzens Rath
Verkehrte Wege wählet!
Und bleibt auch eine böse That
Vor aller Welt verhehlet,
So weißt du sie, und strafest mich
Zu meiner Bess'rung väterlich.
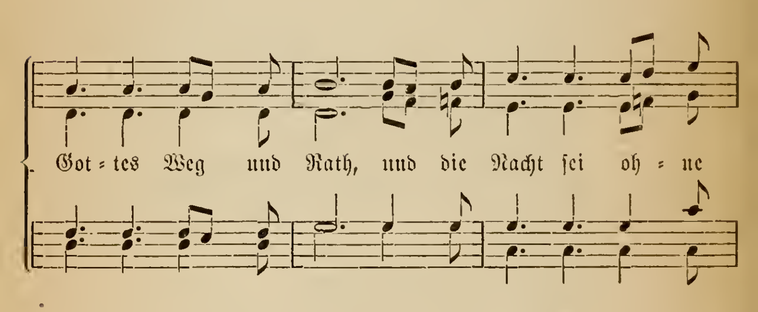
4. Du hörest meinen Seufzern zu,
Daß Hilfe mir erscheine.
Voll Mitleid, Vater, zählest du
Die Thränen, die ich weine;
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.
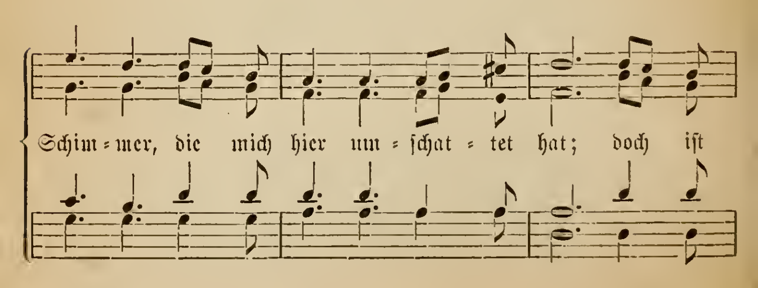
5. O drück', Allgegenwärtiger!
Dies tief in meine Seele;
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr!
Mein Herz zur Zuflucht wähle;
Daß ich dein heilig Auge scheu',
Und dir zu dienen eifrig sei!

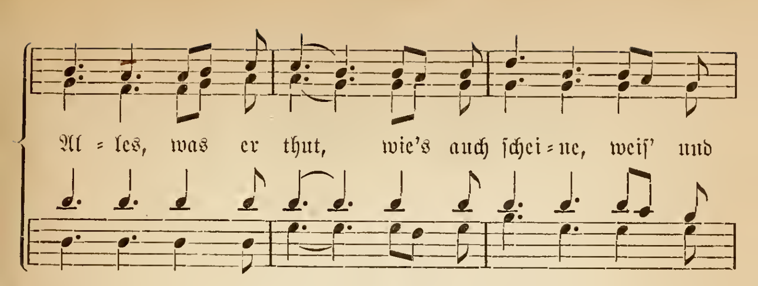
6. Laß überall gewissenhaft
Nach deinem Wort mich handeln;
Und stärke mich dann auch mit Kraft
Vor dir getrost zu wandeln!
Herr, du bist um mich: o verleih',
Daß dies mir Trost und Warnung sei!
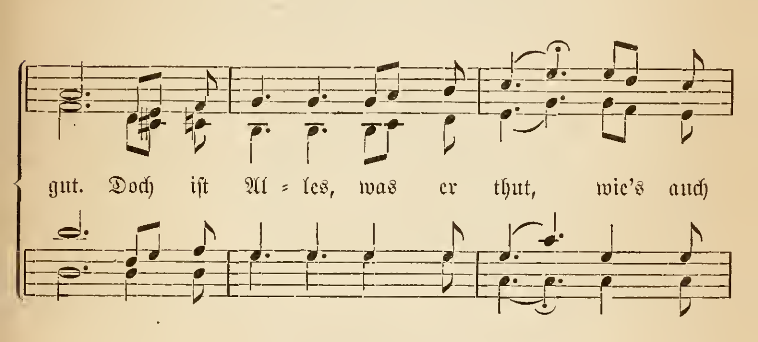
Nr. 77. Weisheit Gottes.
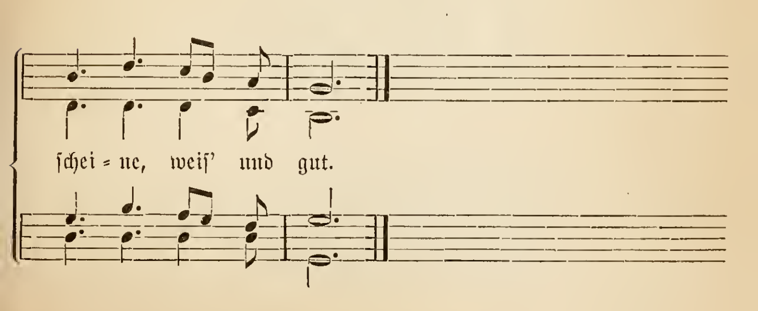







Al = les, was er thut, wie's auch schei = ne, weis' und


gut. Doch ist Al = les, was er thut, wie's auch


schei = ne, weis' und gut.

2. Sollten wir Gott da nur loben,
Wo wir Weisheit deutlich seh'n?
Ist's nicht ein Geschenk von oben,
Wenn wir seinen Weg versteh'n?
Frevelt der nicht, welcher klagt,
Daß ihm Gott mehr Licht versagt?
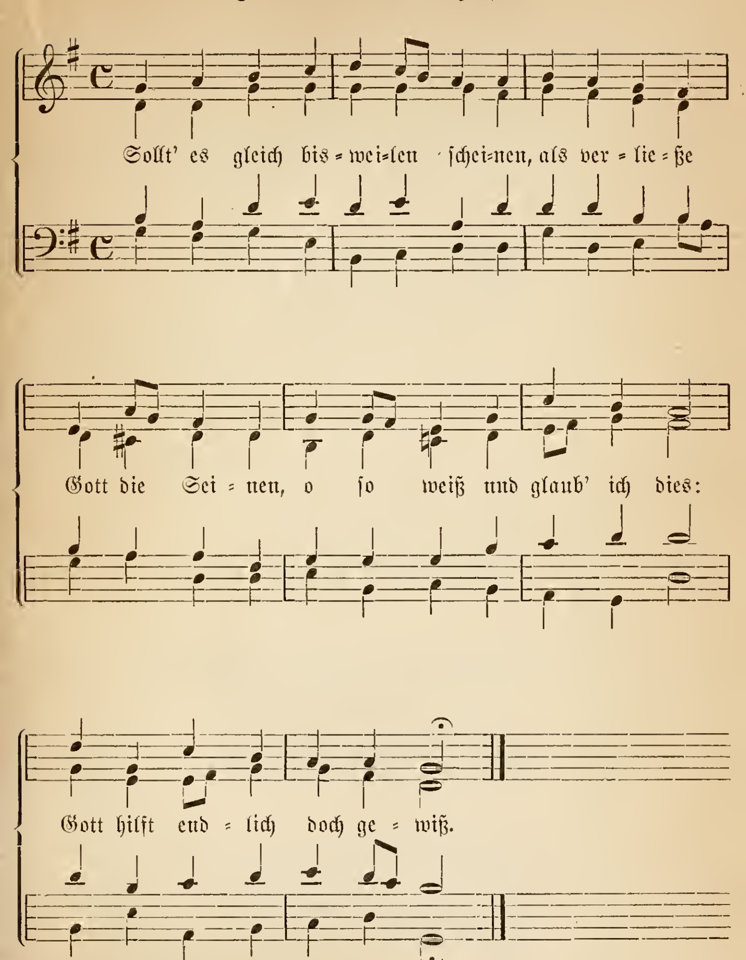
3. Sollt' ein Vater unterlassen,
Was dem Kinde Thorheit ist!
Kühner Tadler! Engel fassen,
Was für dich noch dunkel ist.
Hier sollst du dem Herrn vertrau'n,
Glauben hier, nicht völlig schau'n.

4. Sollt' er meine Lüste fragen
Bei Regierung seiner Welt;
Und alsbald auf meine Klagen
Das nur thun, was mir gefällt!
Wohl uns, wenn er nie gewährt,
Was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier, in meinem Pilgerstande,
Sei mein Theil Zufriedenheit!
Dort in meinem Vaterlande
Wohnt die wahre Seligkeit,
Führt mein Gang zum Himmel ein,
Mag er immer dunkel sein!

6. Darum auch auf rauhen Wegen,
Christenseele, klage nicht!
Was hier schmerzet, wird dort Segen,
Was hier Nacht ist, wird dort Licht;
Und ich fass' erst Gottes Sinn,
Wann ich ganz vollendet bin.

Nr. 78. Gott hilft.



2. Hilfe, die er aufgeschoben,
Hat er d'rum nicht aufgehoben;
Hilft er nicht zu jeder Frist.
Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben
Das, wornach die Kinder streben,
So hält Gott auch Maß und Ziel,
Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die Noth am allergrößten;
Er ist gegen mich, sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

Nr. 79. Gottes Gnade.
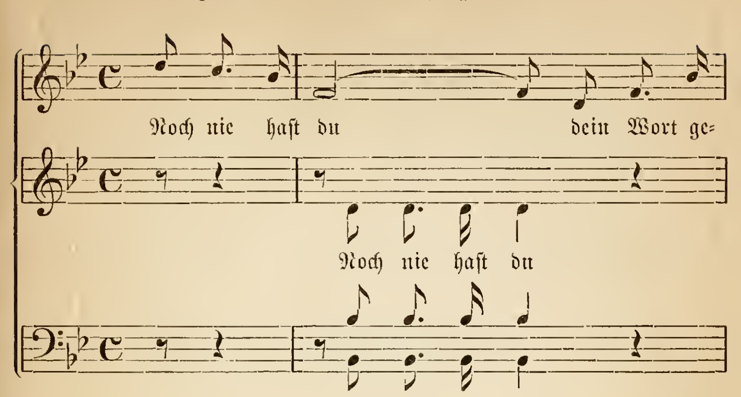
(Melodie Nr. 77.)

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Stürzt ihr Felsen alle ein!
Gottes Treu hat dieses Siegel:
Sie soll fest und ewig sein.
Laß die Welt in Trümmer geh'n!
Gottes Gnade wird besteh'n.

2. Gott hat uns ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis er Alles hat vollbracht.
Er, die Wahrheit, trüget nicht,
Er erfüllt, was er verspricht.
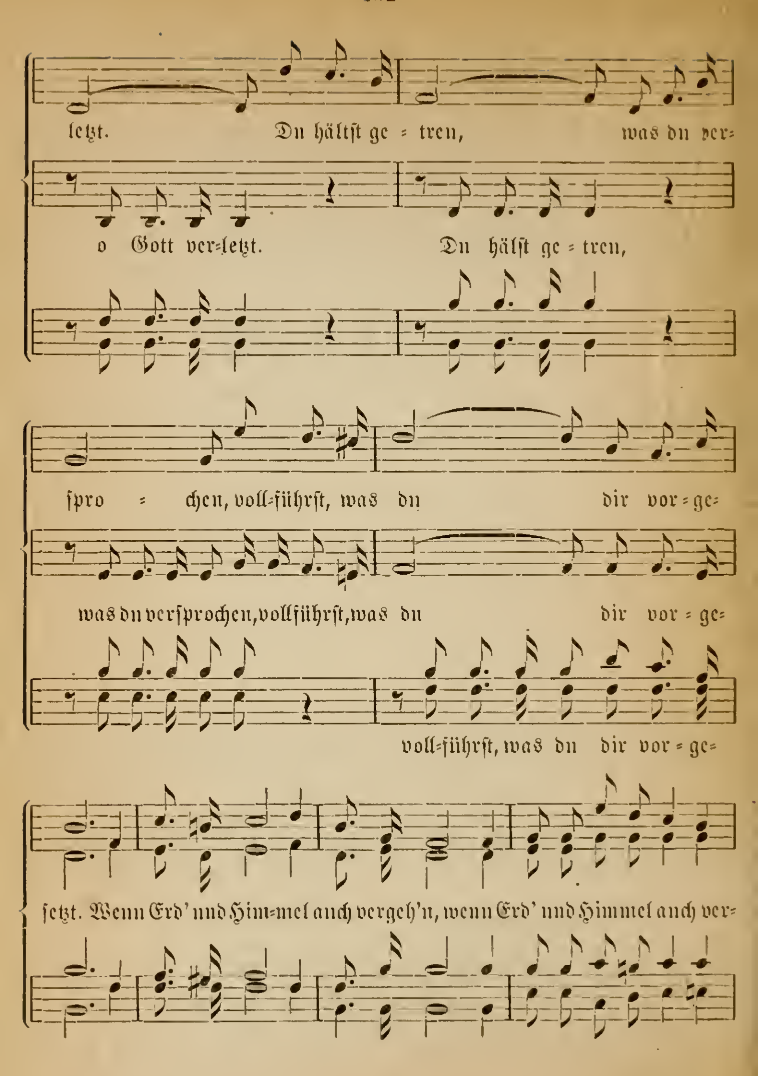
3. Seine Gnade wird nicht weichen,
Wenn gleich Alles bricht und fällt!
Sie wird ihren Zweck erreichen,
Den sie sich hat vorgestellt.
Gott ist heilig, gut und treu,
Nur die Welt voll Heuchelei.

Nr. 80. Gott ist getreu.
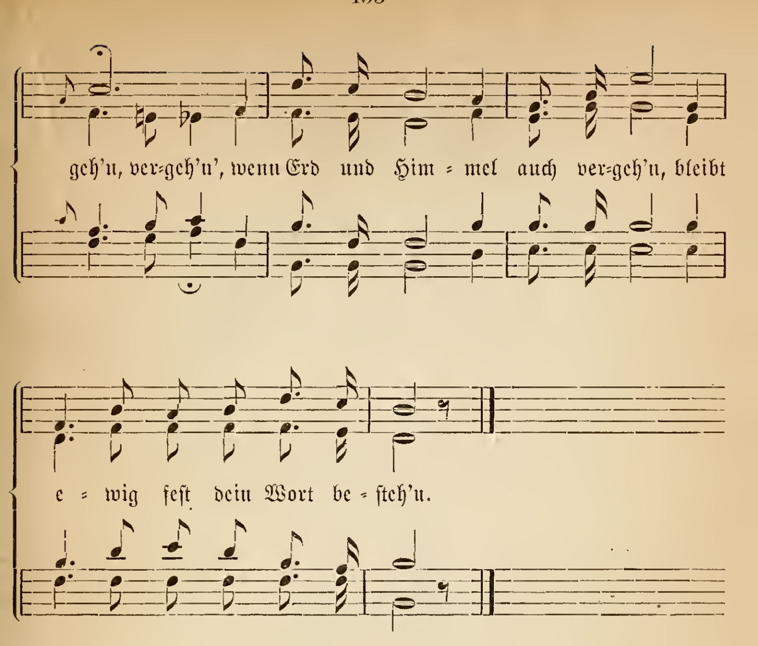


bro - chen, nie dei-nen Bund, o Gott, ver-

dein Wort ge-bro-chen, nie dei-nen Bund,



letzt. Du hältst ge = treu, was du ver=
o Gott ver=letzt. Du hälst ge = treu,
spro = chen, voll=führst, was du dir vor = ge=
was du versprochen, vollführst, was du dir vor = ge=
voll=führst, was du dir vor = ge=
setzt. Wenn Erd' und Him=mel auch vergeh'n, wenn Erd' und Himmel auch ver=



2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Wort verheißen hat.
Nach deiner Macht, nach deiner Treue
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest,
Was deine Huld uns zugedacht,
So wird, wenn du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafen schwere Last.

4. O drücke tief dies ein dem Herzen,
Daß es vor deinem Wort sich scheut;
Und laß mich nie leichtsinnig scherzen
Mit deiner Strafgerechtigkeit!
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5. Gib, Herr, daß ich die Wahrheit liebe
Und, allen meinen Pflichten treu,
Nie Jemand durch Betrug betrüge,
Entfernt von List und Heuchelei!
Dann bin ich auch des Gottes Kind,
Dem Treu' und Wahrheit heilig sind.

Nr. 81. Werde Licht.

(Melodie Nr. 77.)

1. Werde Licht, du Volk der Heiden!
Werde Licht, Jerusalem!
Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Christus, hat sich eingestellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dichte Finsterniß auf ihnen;
Doch uns scheinet lichter Tag,
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Aber ach! von deinem Volke
Wirst du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrthums finst're Wolke,
Ueberschattet noch dein Land.
Ueber Salem strahlt dein Licht,
Aber Salem kennt dich nicht.

4. O verwerfet doch, ihr Sünder,
Den nicht, der euch retten kann;
Kommt und werdet Gotteskinder,
Betet euren König an!
Eilt zu ihm und säumet nicht;
Macht euch auf und werdet Licht!

5. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit
Dich, o Heiland, zu empfangen;
Zeig' uns deine Herrlichkeit!
Uns're Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset dich.

6. Auf des Lebens Pfad geleite
Täglich uns dein Geist und Wort!
Gib uns Muth zum guten Streite,
Daß wir siegen fort und fort,
Stets an deiner Seite geh'n,
Nie verzagend stille steh'n.

7. In des Leidens Finsternissen
Leucht' uns deines Trostes Licht!
In des Herzens Kümmernissen,
Jesu, ach verlaß uns nicht,
Bis uns in der Ewigkeit
Deines Lichtes Glanz erfreut.

Nr. 82. Das Kreuz Jesu.

(Melodie Nr. 74.)

1. Laß mir die Feier deiner Leiden,
Erhab'ner Mittler, heilig sein!
Sie lehre mich die Sünde meiden
Und dir mein ganzes Leben weih'n.
Ich seh' auf dich, der so entschlossen
Für mich die Last des Kreuzes trug,
Der mir zum Heil sein Blut vergossen,
Deß Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Wie seid ihr mir so lieb und theuer,
Gethsemane und Golgatha,
Die Stätten, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah!
Hier lern' ich jede Tugend üben,
In Noth und Tod gelassen sein,
Hier stärkt mein Herz sich, Gott zu lieben,
Und selbst dem Todfeind zu verzeih'n.

3. Drum in den stillsten meiner Stunden
Will ich nach deinem Kreuze seh'n,
Und dich, o Herr, für deine Wunden
Mit tiefgerührtem Dank erhöh'n.
O laß mich deine Huld ermessen.
Mit der dein Herz die Welt umfaßt,
Und nie im Undank es vergessen,
Was du für mich erduldet hast!

4. Mir sollen diese Feierzeiten
Der größten Liebe heilig sein,
Still soll dein Kreuz mich stets begleiten,
Und jede meiner Stunden weih'n.
Dein Leiden sei mein höchster Segen,
Dein Tod mein seligster Gewinn!
Mein Herz schlägt dir voll Dank entgegen,
Daß ich durch dich erlöset bin.

Nr. 83. Es ist vollbracht.

(Melodie Nr. 10.)

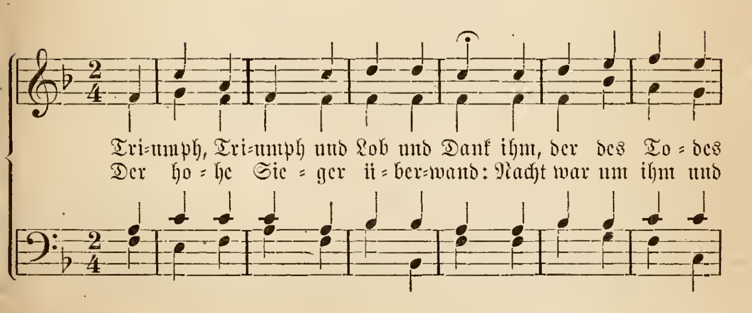
1. Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben, reize
Zur Freude meines Herzens Grund!
Was Gott auch mir zum Heil erseh'n,
Ist, ihm sei ewig Dank! gescheh'n.

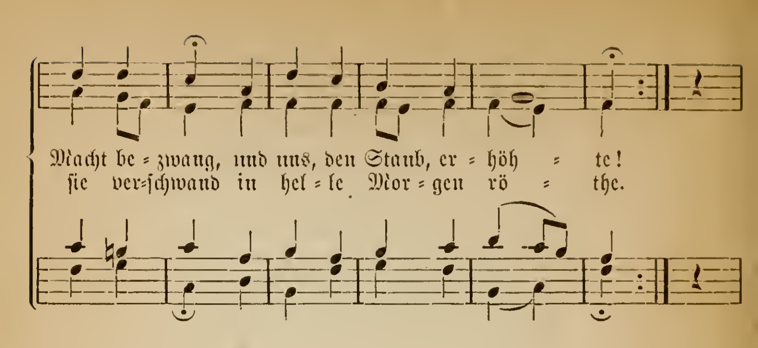
2. Mein Jesus stirbt: die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich:
In Todte dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt, die Erde kracht;
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

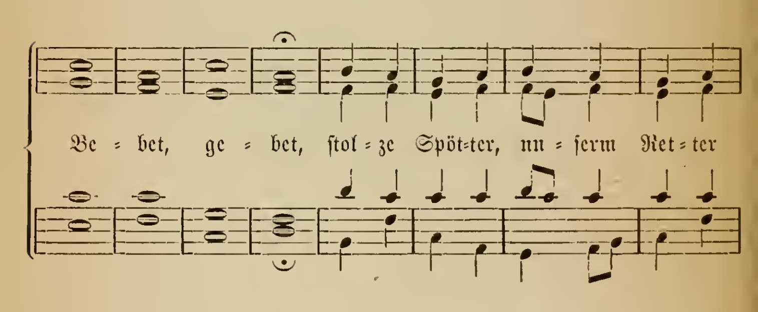
3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweggewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durch Todesnacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.
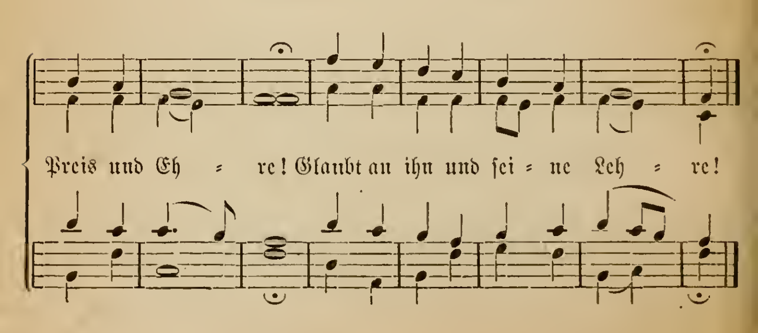
4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen
Was wahre Dankbarkeit begehrt!
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt!
O, stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beff'rung ist vollbracht!

Nr. 84. Triumph.




Macht be = zwang, und uns, den Staub, er = höh = te!
sie ver=schwand in hel = le Mor = gen rö = the.
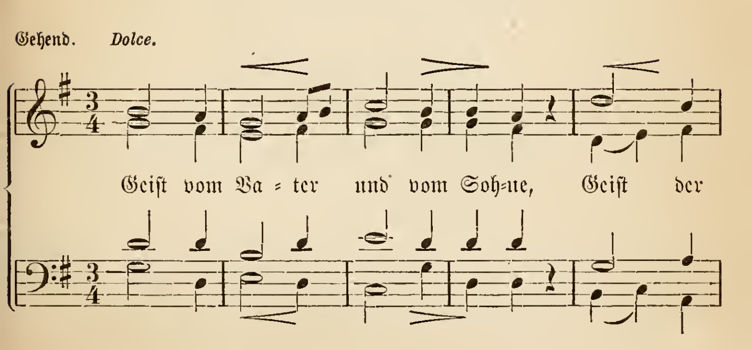

Be = bet, ge = bet, stol = ze Spöt=ter, un = serm Ret = ter
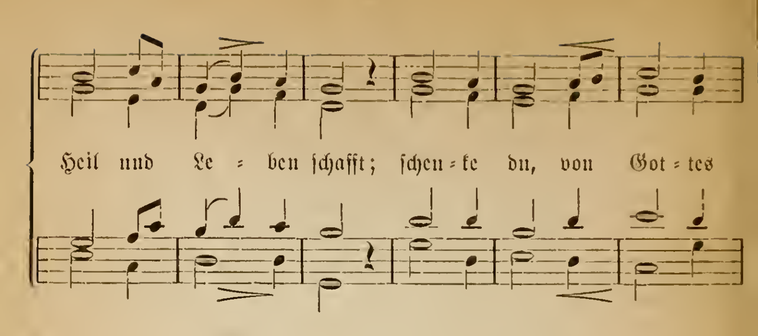

Preis und Eh = re! Glaubt an ihn und sei = ne Leh = re!

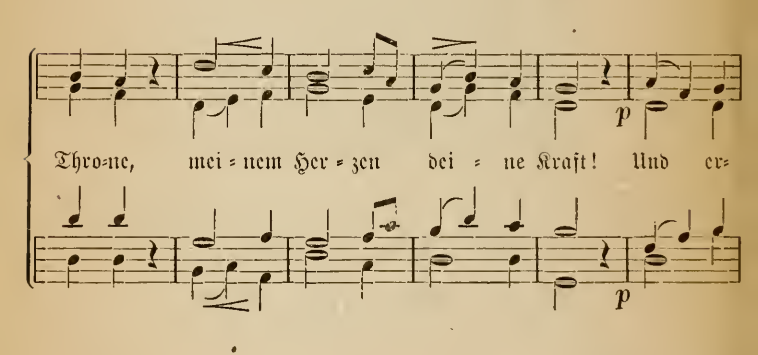
2. Preis ihm, Heil uns! sein Grab ist leer.
Fest stehet, wie ein Fels im Meer,
Das Wort, das er gesprochen.
O selig, wer sich ihm vertraut!
Er hat den Tempel neu gebaut,
Den blinde Wuth zerbrochen.
Seele wähle ihn zum Führer
Und Regierer deines Lebens:
Auf ihn hoffst du nicht vergebens.
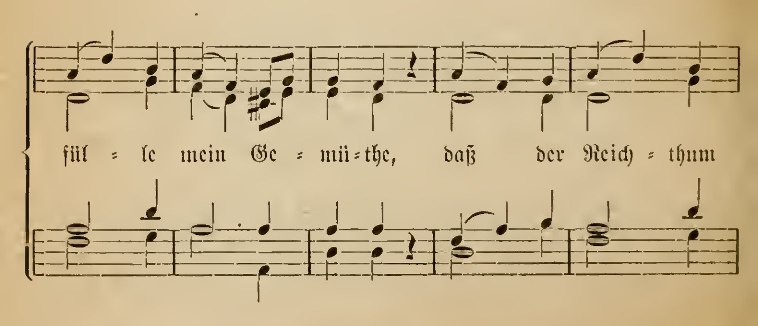
3. Zum höhern Leben führt er dich,
Und nimmt gewiß dich einst zu sich,
Fällt deine Hütte nieder.
Das Grab empfängt zwar dein Gebein:
Doch nicht auf ewig wird es sein;
Verklärt gibt er dir's wieder.
Herrlich wird sich dann auf's Neue
Seine Treue offenbaren;
Volles Heil wirst du erfahren.

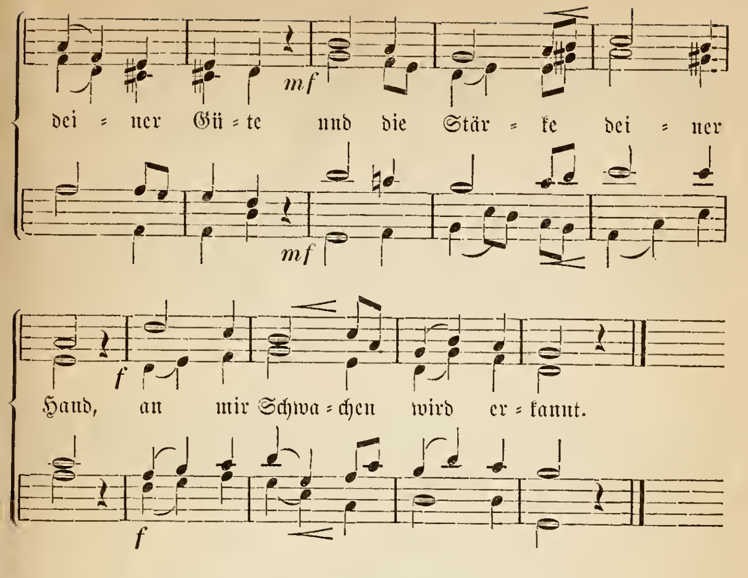
Nr. 85. Der heilige Geist.




Heil und Le = ben schafft; schen = ke du, von Got = tes
p


Thro=ne, mei = nem Her = zen dei = ne Kraft! Und er=
p
p


fül = le mein Ge = mü = the, daß der Reich = thum

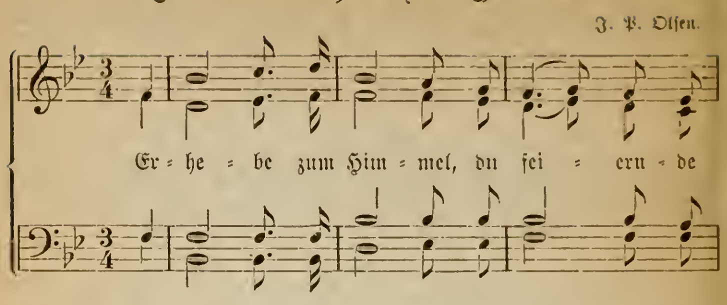


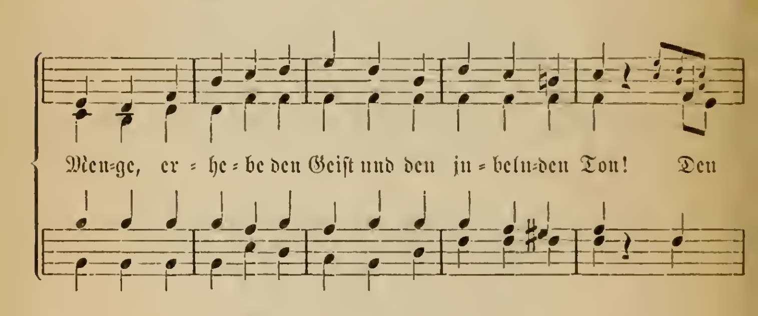
2. Du bist heilig; laß mich werden
Rein und heilig immer mehr.
Laß mich eifrig hier auf Erden
Fördern deines Namens Ehr'!
Laß mich deinem Willen leben,
Und nach jenem Ziele streben,
Wo die Seel' zu Gottes Bild
Sich erneut, von dir erfüllt!

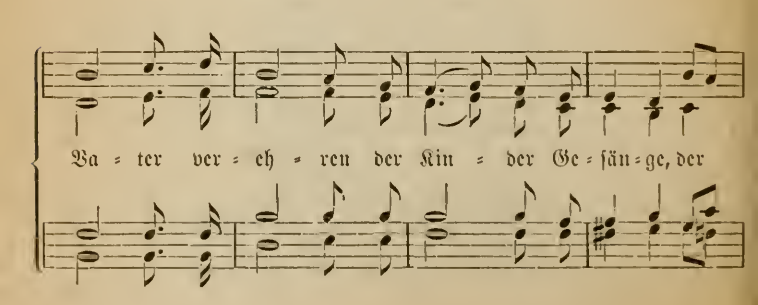
3. Endlich, wenn ich soll durch's Leiden
Meinem Heiland folgen nach,
Und zu jenen ew'gen Freuden
Gehen durch viel Ungemach;
Stärke mich durch deine Güte.
Daß mein Geist und mein Gemüthe
Lobe dich, in süßem Ton,
Sammt dem Vater und dem Sohn.

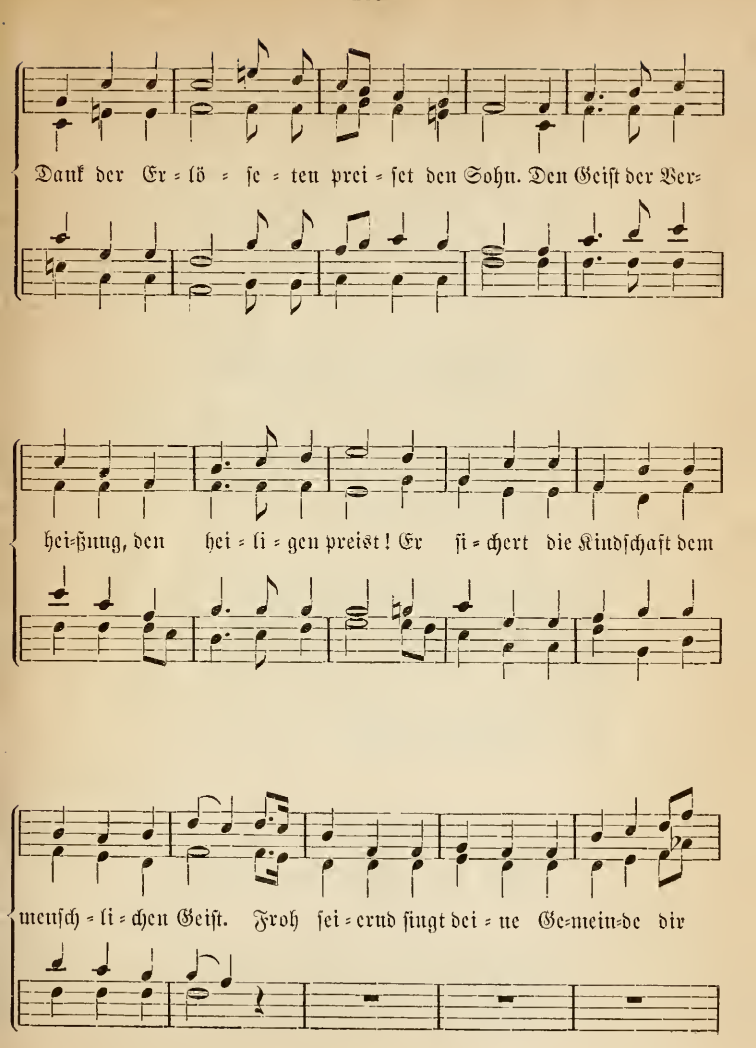
Nr. 86. Erhebe zum Himmel.

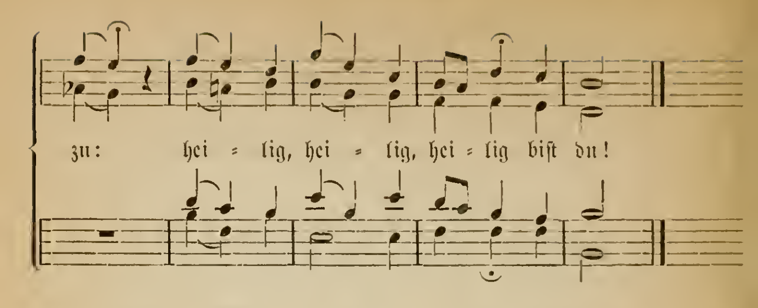
J. P. Olsen.








Dank der Er = lö = se = ten prei = set den Sohn. Den Geist der Ver=
hei=ßung, den hei = li = gen preist! Er si = chert die Kindschaft dem
mensch = li = chen Geist. Froh sei = ernd singt dei = ne Ge=mein=de dir



2. Aus kindlichem Herzen und frommem Gemüthe
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.
Wir alle lobpreisen die heilige Güte,
Die Macht und die Weisheit im gläubigen Chor.
Du Wesen der Wesen! Du riefst uns in's Sein,
Uns deiner, denn du bist die Liebe, zu freu'n.
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderschaar zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

3. Du Geist der Erkenntniß, der Wahrheit, der Liebe,
Du bist von der göttlichen Kindschaft das Pfand,
Du reinigst die Herzen und heiligst die Triebe,
Und führest zum Himmel mit freundlicher Hand;
Belebst und erfreuest das glaubende Herz,
Bist Trost uns im Leiden und Balsam im Schmerz.
Dir singen es deine Geheiligten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

Nr. 87. Lob des Herrn.

(Melodie Nr. 6.)

1. Erhebt das Herz zum Lob des Herrn!
O preist ihn und lobsinget gern
Dem, dessen Macht und Herrlichkeit
Zu leben sei euch höchste Freud.

2. Er schuf der Sterne himmlisch Heer
Zu seines hohen Namens Ehr';
Kennt ihre Namen, ihre Zahl,
Er hält und trägt sie allzumal.

3. Und seine Weisheit reicht so weit
Der Himmel spannt sein Strahlenkleid,
In sie so tief, so unbeschränkt
All unser Denken sich versenkt.
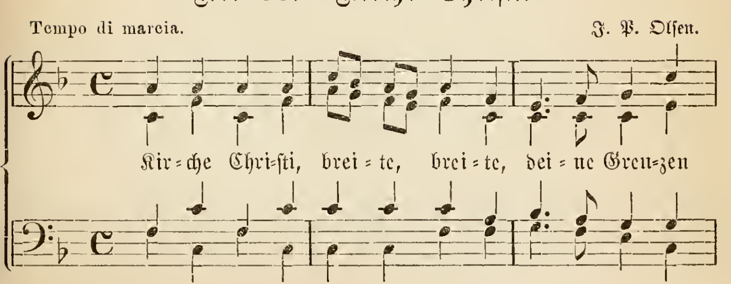
4. Ja, lobt und preist den höchsten Gott,
Der uns bewahrt vor jeder Noth,
Uns spendet Regen, Sonnenschein
Und unsern Saaten gibt Gedeih'n.

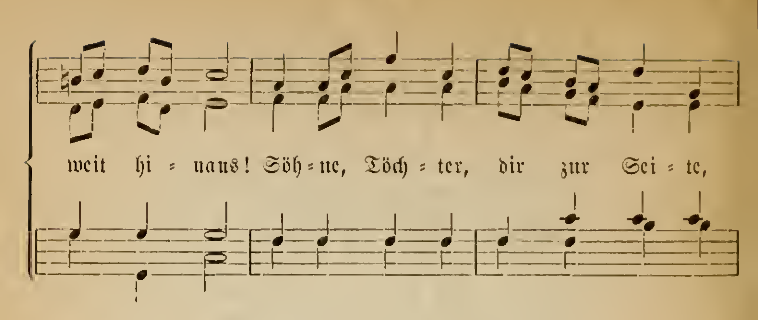
5. Die Hügel schmücket er mit Grün
Und läßt die Fluren lieblich blüh'n
Kein Thierlein läßt er ungenährt,
Der auch der Raben Schreien hört.

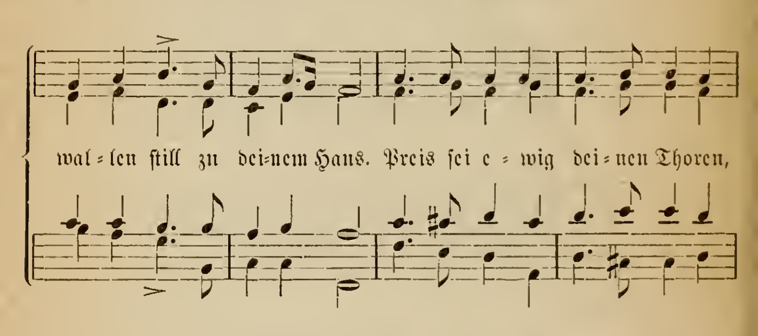
6. Und der den Vöglein Speise gibt,
Er ist's, der uns noch treuer liebt,
Und schickt er Freude, schickt er Schmerz,
Er zieht uns an sein Vaterherz.
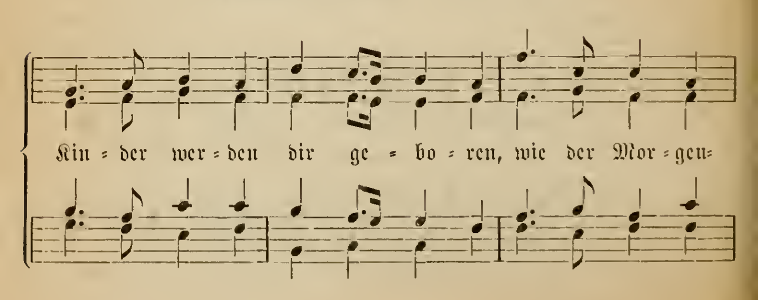
Nr. 88. Kirche Christi.
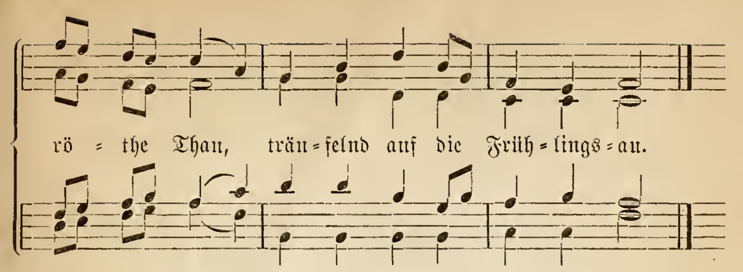
Tempo di marcia. J. P. Olsen.




weit hi = naus! Söh = ne, Töch = ter, dir zur Sei = te,


wal = len still zu dei=nem Haus. Preis sei e = wig dei = nen Thoren,

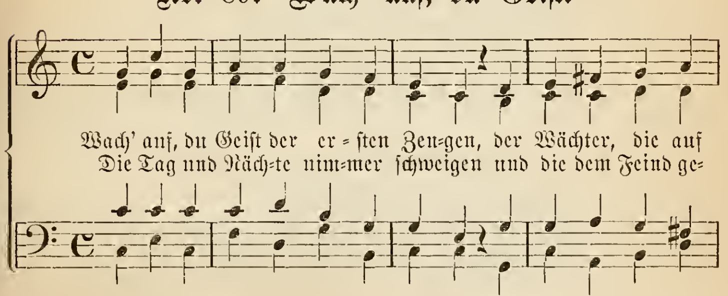

Kin = der wer = den dir ge = bo = ren, wie der Mor = gen=

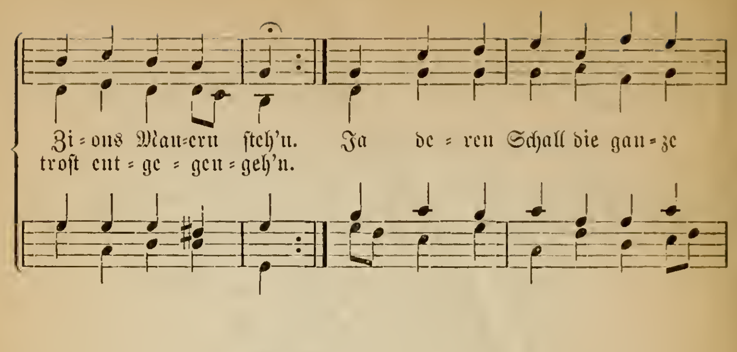


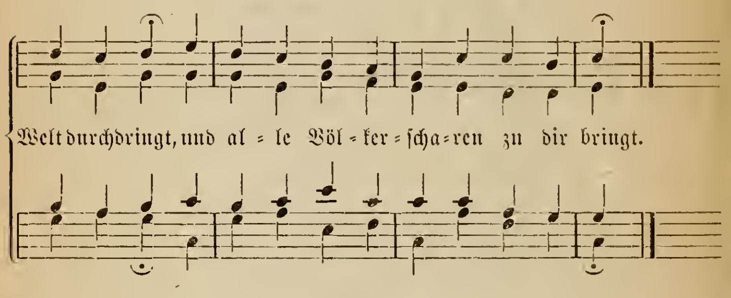
2. Sieh, schon eilt die Schaar der Boten
Die du ausgesendet hast,
Zu den Sündern, Geistlichtodten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt,
Kirche Christi, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

3. O, aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Hallelujah stets gesungen:
Lob dem treu'sten Bundes-Gott!
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern,
Alle dir, dem besten Herrn!

Nr. 89. Wach' auf, du Geist.







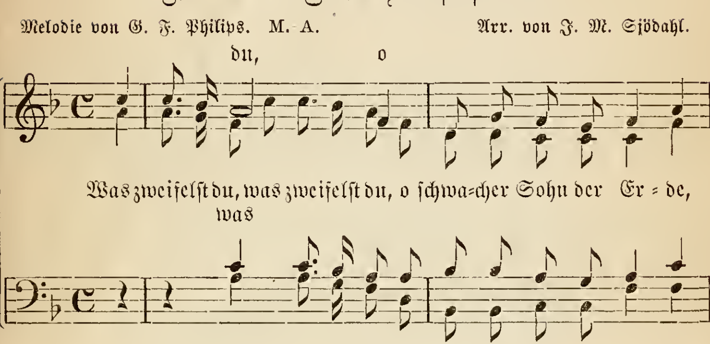
2. O, daß dein Feuer brennen möchte,
Und bald sein Glanz in alle Lande geh'n.
Ach Herr, gib doch getreue Knechte,
Die eifrig stets in deiner Arbeit steh'n!
O Herr der Ernte, siehe doch darein!
Die Ernt' ist groß, der Schnitter Zahl ist klein.
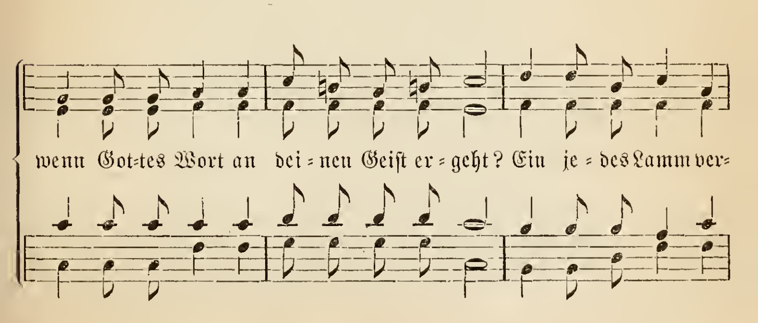
3. Verbreit' dein Wort durch große Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sein!
Laß eilend Hilf' uns widerfahren,
Und brich in Satan's Reich mit Macht herein!
O breite Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus, zu deines Namens Preis!

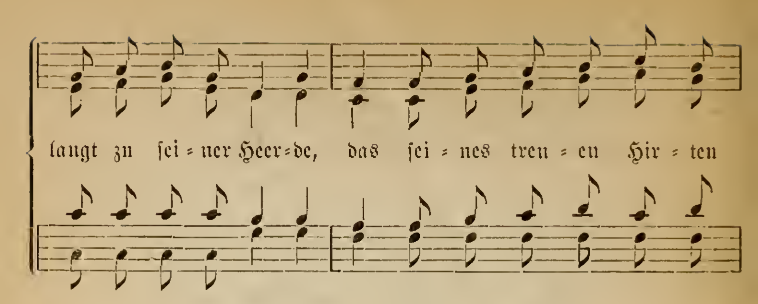
4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen,
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein,
Ach, führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll' zu deinen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und segne reichlich deines Wortes Lauf!
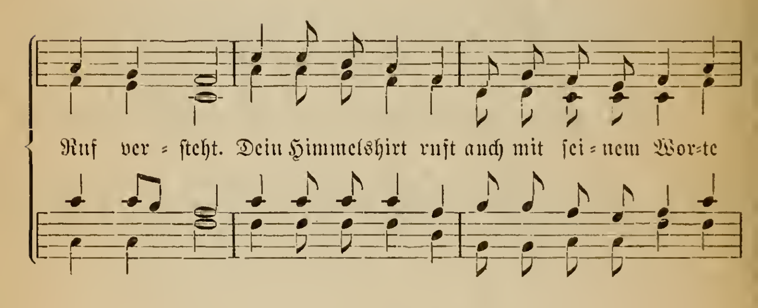
Nr. 90. Was zweifelst du?
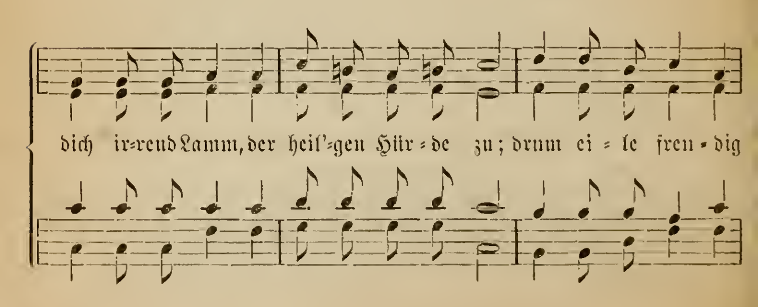
Melodie von G. F. Philips. M. A. Arr. von J. M. Sjödahl.
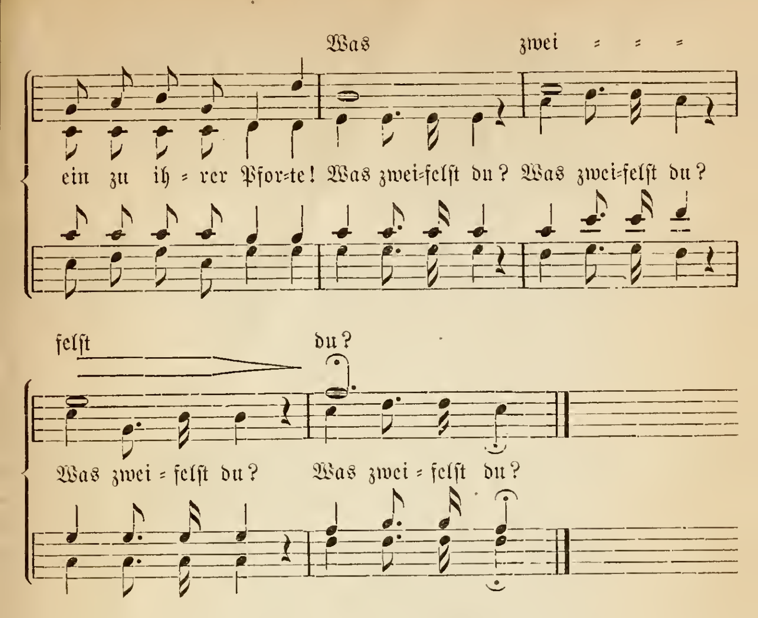





langt zu sei = ner Heer = de, das sei = nes treu = en Hir = ten


Ruf ver = steht. Dein Himmelshirt ruft auch mit sei = nem Wor = te


dich ir = rend Lamm, der heil'=gen Hür = de zu; drum ei = le freu = dig



2. Was zweifelst du? Den alle Himmel preisen,
Der Mosen einst auf Horeb's heil'gen Höh'n
Die Rettung seines Volkes hat verheißen,
Will alle Völker jetzt gerettet seh'n.
Zum letzten Male schickt in diesen Tagen
Er seine Boten allen Menschen zu,
Die Freudennachricht ihnen anzutragen;
Was zweifelst du?

3. Was zweifelst du? Weil du mit deinem Wissen
Der Weisheit Endziel zu erreichen meinst?
Das höchste Glück in dieser Welt Genüssen,
Verblendeter, allein zu finden scheinst?
Viel höher als dein Wissen steht der Glaube;
Und Tugend nur gibt Himmelsglück und Ruh'.
Was irdisch ist, wird wieder einst zu Staube!
Was zweifelst du?

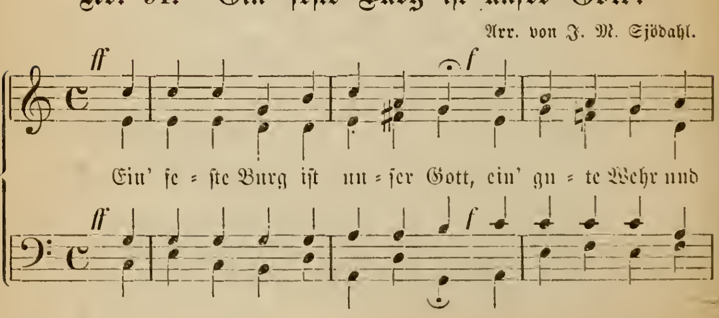
4. Was zweifelst du? Weil du in Kummernächten
Vielleicht vergebens nach dem Schlaf dich sehnst,
In trüben Tagen von den Himmels Mächten,
Kleingläubiger, dich schon verlassen wähnst?
Wer Gott vertraut, soll nimmer trostlos weinen,
Der Weltenheiland ruft uns liebend zu:
„Ein treuer Hirte bin ich all' den Meinen!"
Was zweifelst du?

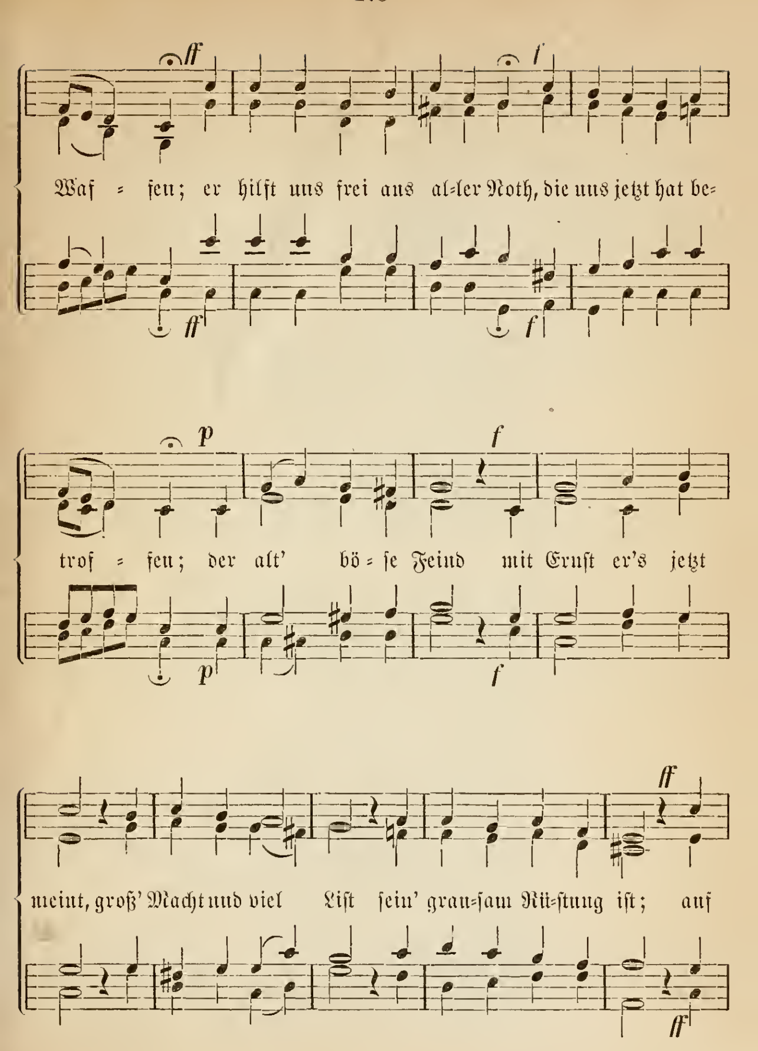
5. Was zweifelst du? Ist nicht sein Wort die Wahrheit?
Ist uns're Kirche Menschenwerk und Trug?
Strahlt nicht aus ihr der Geist mit gleicher Klarheit,
Wie aus dem ewig heil'gen Bibelbuch!
Und will er nicht die seine Jünger nennen,
Die Liebe führet stets einander zu?
Kannst diese du bei uns noch wohl verkennen?
Was zweifelst du?
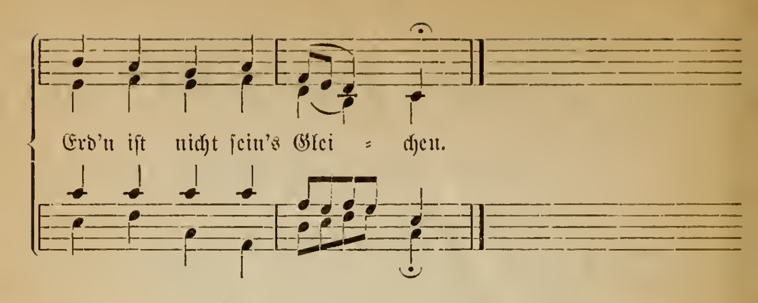
6. Was zweifelst du? So in der letzten Stunde,
Wo Geist'ges sich vom Ird'schen ewig trennt,
Wirst seufzen du mit todtesbleichem Munde:
„Wohl dem, der früher schon das Heil erkennt!"
Er wird bei seines Herzens letztem Schlagen,
Verkläret dann im reinsten Himmelslicht,
Mit sel'gem Lächeln noch die Worte sagen:
„Ich zweifle nicht!"

Nr. 91. Ein' feste Burg ist unser Gott!

Arr. von J. M. Sjödahl.




ff
f
Waf = fen; er hilft uns frei aus al=ler Noth, die uns jetzt hat be=
ff
f
p
f
trof = fen; der alt' bö = se Feind mit Ernst er's jetzt
p
f
ff
meint, groß' Macht und viel List sein' grau=sam Rü=stung ist; auf
ff



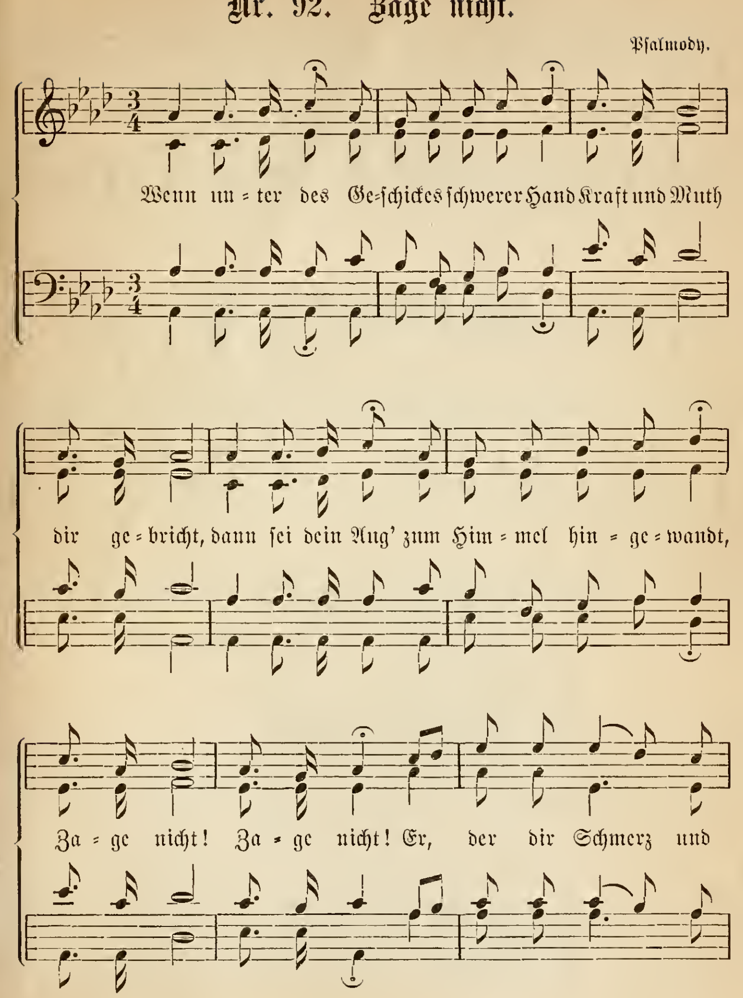
2. Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein and'rer Gott,
Das Feld muß er behalten.

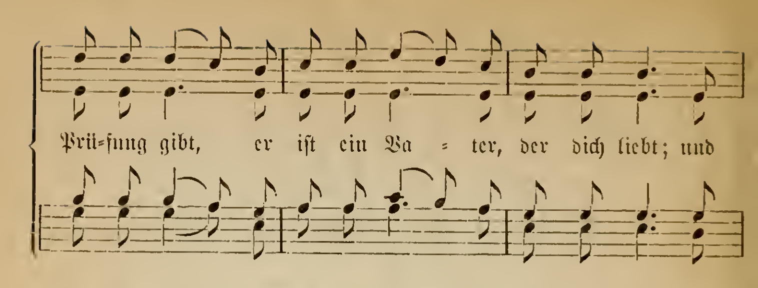
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't.
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

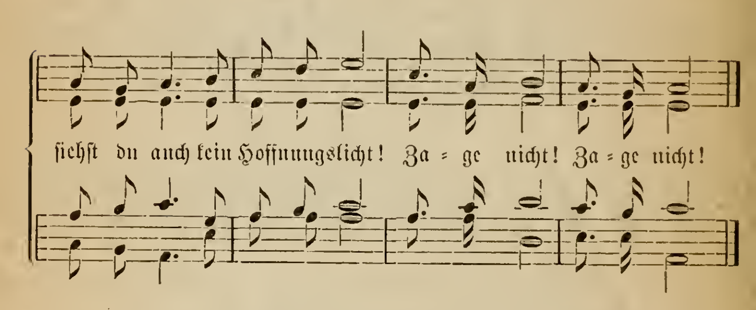
4. Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein' Dank dazu haben;
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben.

Nr. 92. Zage nicht.

Psalmody.







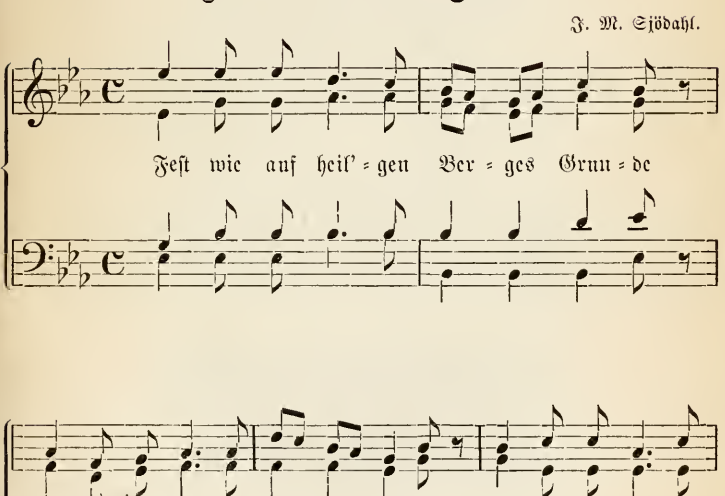
2. Und ob die Welt mit bitterm Zorn und Hohn
Gegen dich bitter ficht,
Vertrau' Gott, seinem Wort und seinem Sohn,
Zage nicht!
Am Glauben halte stark und fest,
Dein Gott dich sicher nicht verläßt.
Einst lächelt dir sein Angesicht;
Zage nicht!

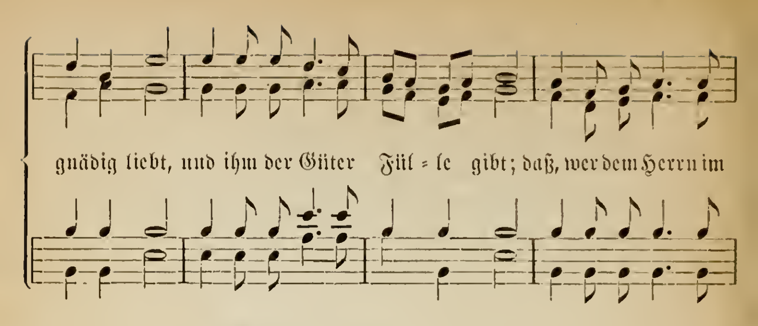
3. Zwar klein ist noch die auserwählte Schaar,
Die sein Bund jetzt umflicht,
Doch wird sie stark noch werden wunderbar,
Zage nicht!
Die ganze Hölle tobt und schreit,
Drum bleibe stets zum Kampf bereit.
Gehorsam bleibe, treu und schlicht;
Zage nicht!
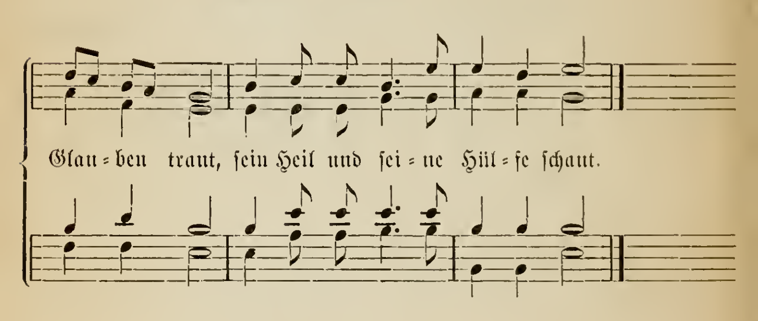
4. Einst leuchtet wieder dir nach dunkler Nacht
Morgenstrahl, Freudenlicht.
Drum sei Jehovah Preis und Dank gebracht,
Zage nicht!
Er führt dich einst aus Babylon;
In Zion wird dir dann der Lohn
Für deine treu erfüllte Pflicht:
Zage nicht!

Nr. 93. Gottes Stadt.

J. M. Sjödahl.







2. Was jedes Herz muß herrlich finden,
Hört man in Gottes Stadt verkünden:
Des Trostes Kraft, der Weisheit Licht;
Daran es aller Welt gebricht;
Das theure Wort von unserm Heil
Ist daselbst aller Völker Theil.

3. Auch die in Sünd' und Wahn verloren
Die Heiden, werden neu geboren;
Denn Zions heller Friedensschall
Durchdringt die Länder überall;
In allen Sprachen wird er laut:
Denn Zion wird jetzt aufgebaut!

Nr. 94.

(Melodie Nr. 76.)

1. Gott hat nach seiner holden Wahl
In Christo dich erwählet,
Und dich der auserkornen Zahl
Der Seinen zugezählet;
Daß du gehörst in's Vaterhaus!
Drum treibt dich auch kein Feind hinaus!

2. Du bist in Jesu Tod getauft
Und so mit ihm begraben!
Zu seinem Eigenthum erkauft,
Geschmückt mit seinen Gaben.
O, halte diese Gnade fest,
Und weih' ihm deiner Jahre Rest!

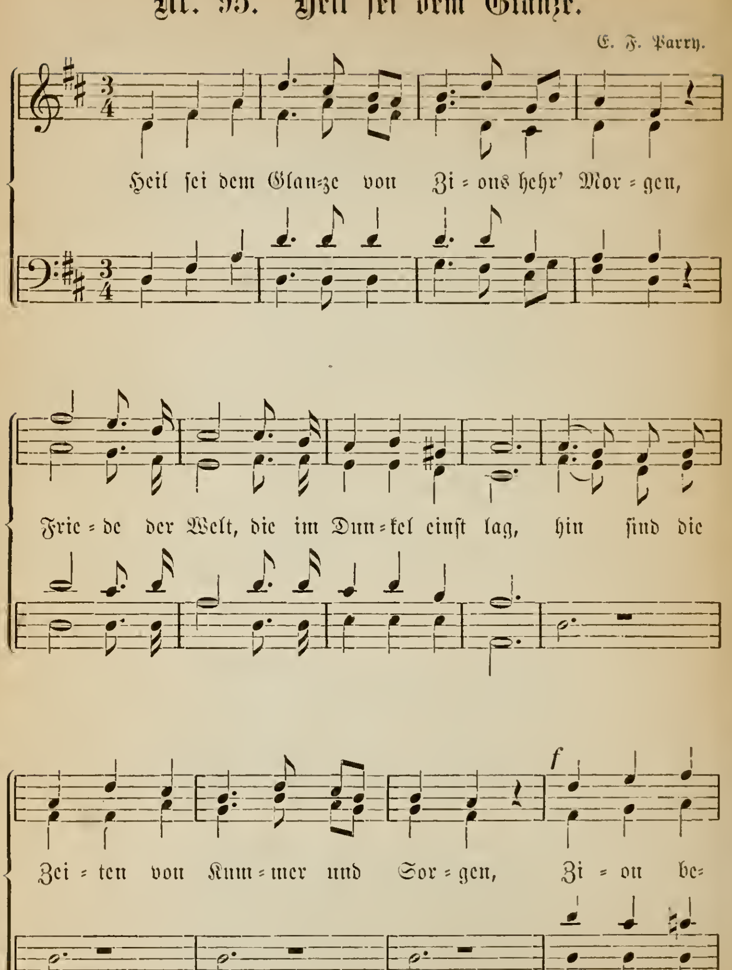
3. Da dich der reine Gottesgeist
Zum Tempel hat geweihet;
Daß man dich seine Wohnung heißt,
Deß sich der Himmel freuet:
So schließe diesen Tempel zu,
Daß er nur in dir wohn' und ruh'!
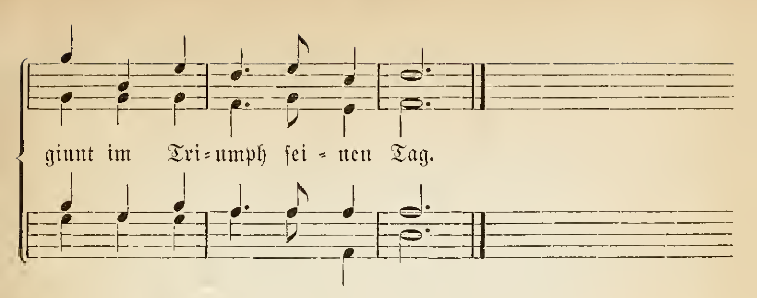
4. Es steht dir fest des Höchsten Bund,
Und wird niemals gebrochen!
Drum halte du auch deinen Bund,
Und was du ihm versprochen!
Du gabst dich ihm, o welch' ein Glück!
Drum nimm dein Jawort nie zurück!

5. Du bist getauft, o laß dies Wort
Beständig in dir schallen!
Es treibet dich zum Guten fort,
Mit Jesu nur zu wallen.
Auf ewig sei's dein Trost und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

Nr. 95. Heil sei dem Glanze.

E. F. Parry.
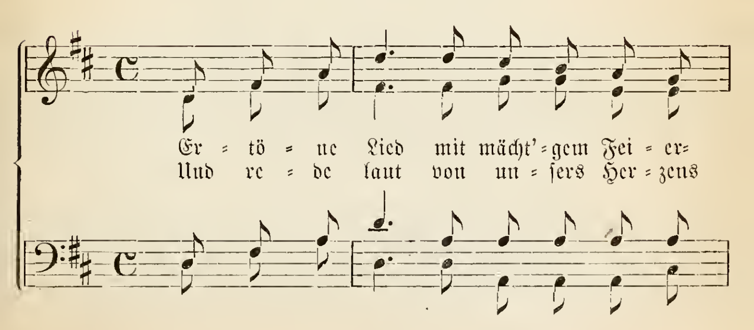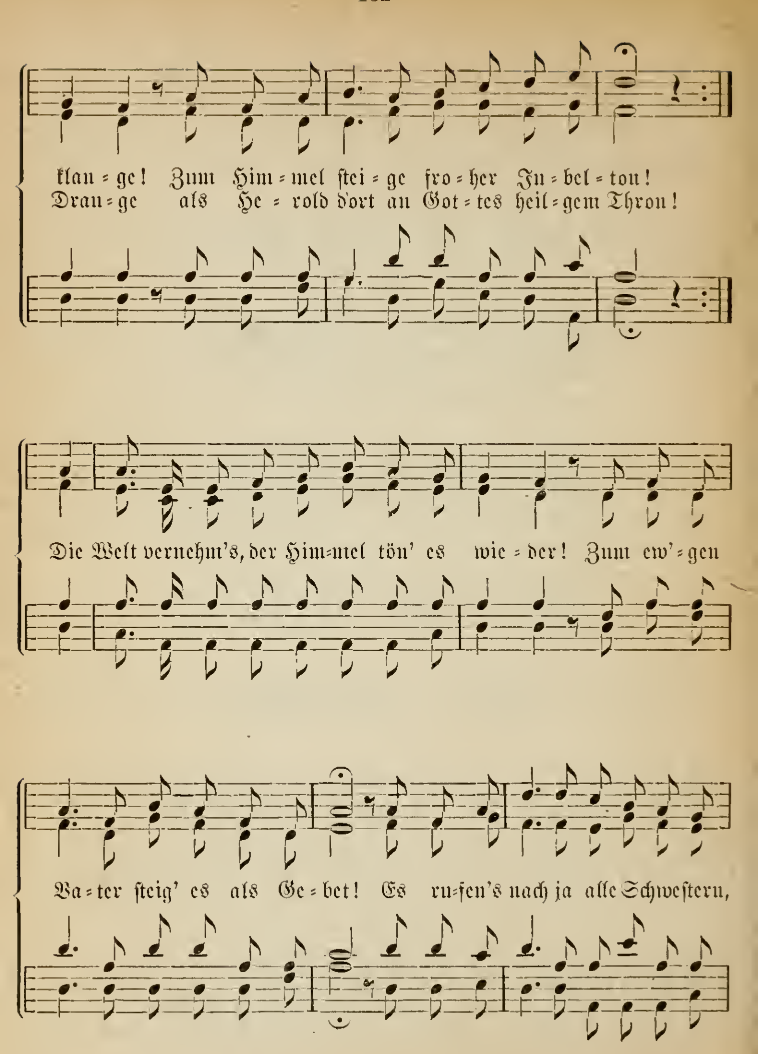




2. Heil der Verheißung, die Zion gegeben,
Längst von Propheten verkündiget laut!
Frei von der Knechtschaft der Sünde soll leben
Jegliches Volk, das Jehovah vertraut.
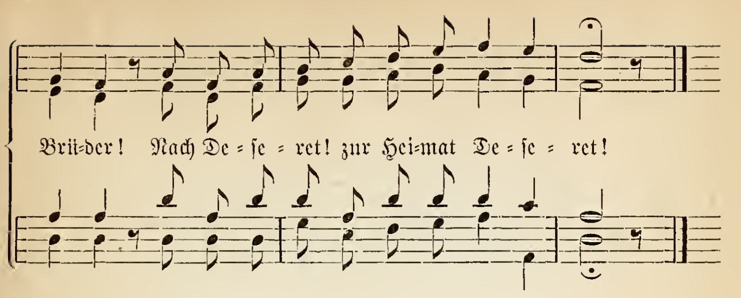
3. Sieh! Wie die Wüsten gleich Bräuten sich schmücken,
Bäche des Segens entquellen dem Land,
Selbst das Gebirge ruft mit Entzücken;
Thal reicht dem Thale die helfende Hand.

4. Ferne die Länder im Süden und Norden
Senden den Brudergruß, Zion, zu Dir:
Schwerter sind Sicheln und Pflüge geworden,
Christ' hat errichtet sein Friedenspanier.

Nr. 96. Lob Gottes.




klan = ge! Zum Him = mel stei = ge fro = her Ju = bel = ton!
Drän = ge als He = rold dort an Got = tes heil = gem Thron!
Die Welt vernehm's, der Him=mel tön' es wie = der! Zum ew' = gen
Va = ter steig' es als Ge = bet! Es ru=fen's nach ja alle Schwestern,
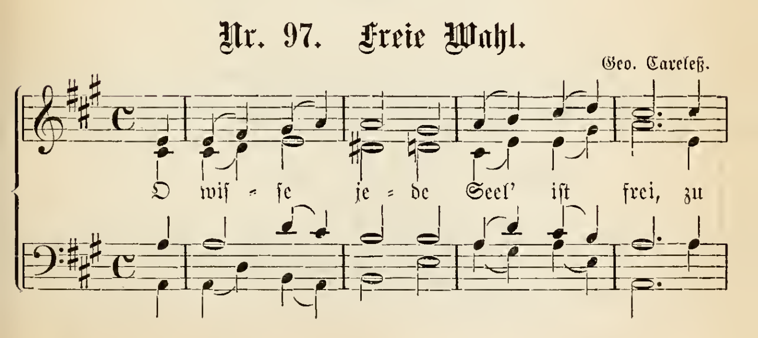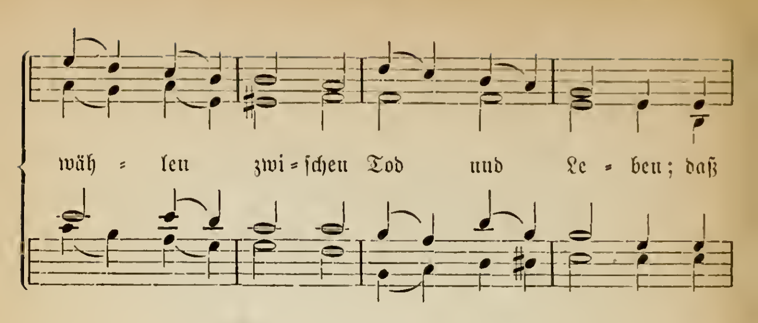


2. Wie Jakobs Volk, von Mosen einst gelehret,
Vierhundertjähr'gen Schlafes sich entrafft,
Nach Kanaan zu ziehen freudig schwöret,
Dem Herrn vertrauend, seiner Lieb' und Kraft:
So seh'n auch wir, nach Westen hin gewendet,
Wo unsers Zion heil'ger Tempel steht,
Zum Kanaan, nach dem der Herr uns sendet:
Nach Deseret! zur Heimat Deseret!
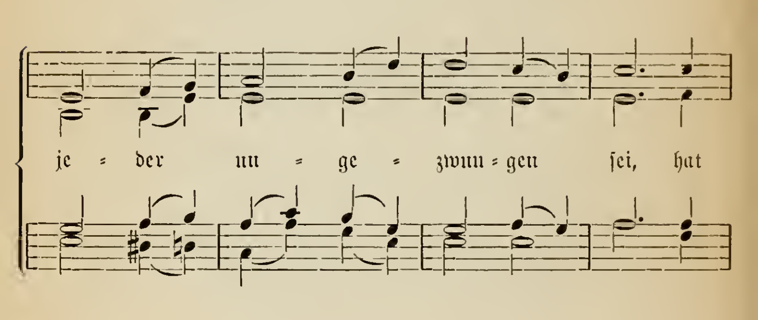
3. Und könnt' ich nicht einst deine Thäler schauen,
Ich unter den Beglückten niemals sein;
Auf deine Liebe will ich dennoch trauen,
Ich bin auch hier, im fremden Lande, dein!
Wenn dann der Tod mich wird der Welt entrücken,
So gehe ich, von Himmelsduft umweht,
Und hoch erfüllt von seligem Entzücken,
Nach Deseret, zur Heimat Deseret!
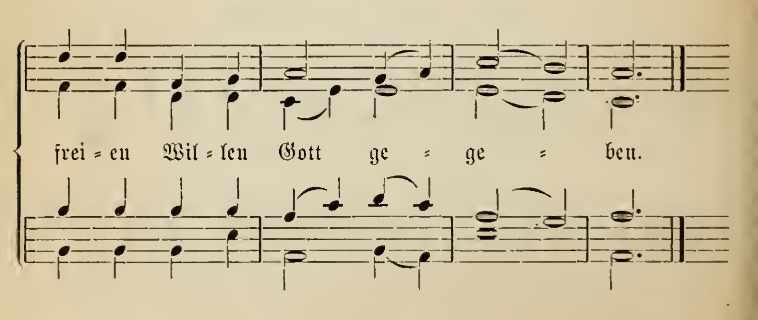
Nr. 97. Freie Wahl.

Geo. Careleß.




wäh = len zwi = schen Tod und Le = ben; daß


je = der un = ge = zwun = gen sei, hat


frei = en Wil = len Gott ge = ge = ben.
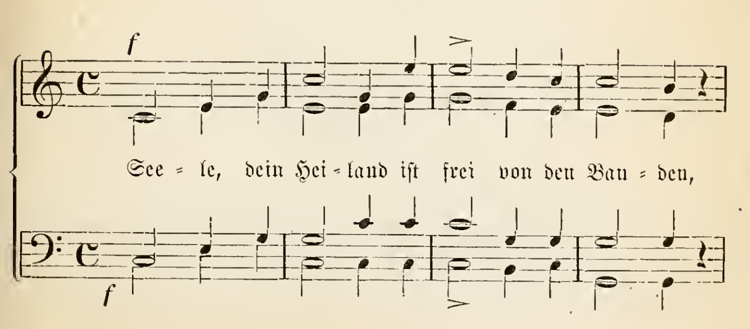
2. Zwar segnet Gott der Herr mit Licht,
Mit Liebe, Weisheit deine Pfade,
Zur Wahrheit zwingen will er nicht,
So unerschöpflich seine Gnade.

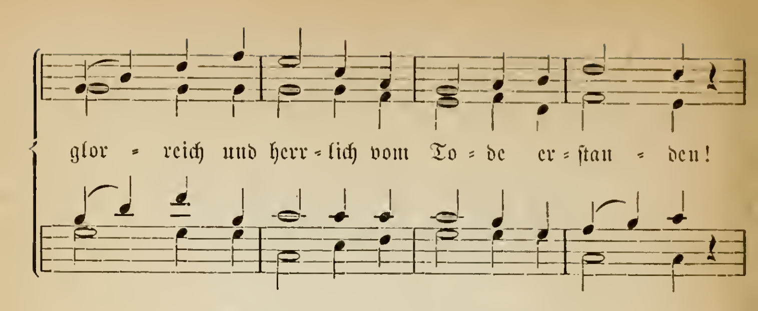
3. Vernunft und Freiheit ward dein Theil,
Daß über's Thier du seist erhaben,
Gebrauche nun zu deinem Heil
Des Schöpfers große Gnadengaben.
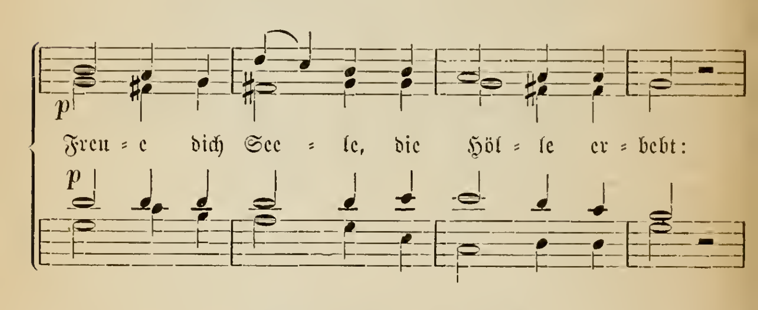
4. Mißbrauche nicht, was dich erhebt,
Und wandle auf der Wahrheit Wegen,
Denn dem, der nach dem Guten strebt,
Wird all' sein Thun zu reichem Segen.
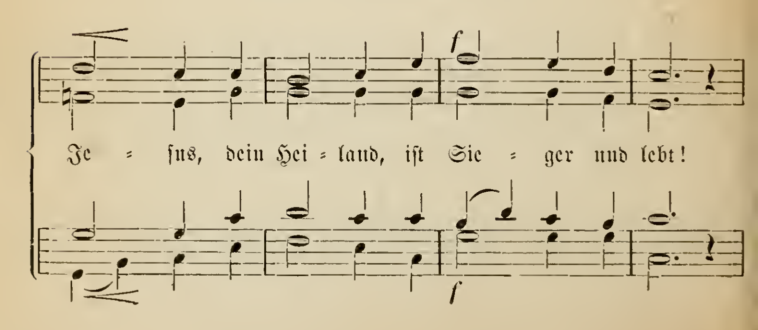
5. Aus freier Wahl glaub' ich dem Herrn,
Will treulich sein Gesetz erfüllen,
Und mahnen möcht' ich Jeden gern
An freie Gnad' und freien Willen.
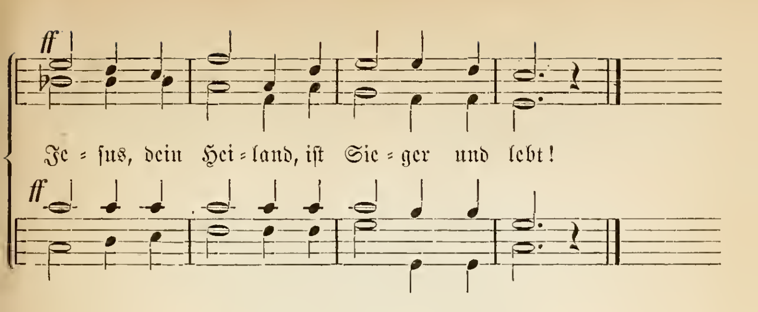
Nr. 98. Jesus lebt.




glor = reich und herr = lich vom To = de er = stan = den!


p
Freu = e dich See = le, die Höl = le er = bebt:
p


f
Je = sus, dein Hei = land, ist Sie = ger und lebt!
f



2. Seele, o Seele, auch du wirst erstehen,
Wirst ihn verkläret, den Herrlichen, sehen,
Wie er die Palme des Sieges dir beut,
So du getreu ihm dein Leben geweiht.

3. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,
Blick' auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!

4. Nimmer laß Hoffnung und Muth dir entwanken;
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

Nr. 99. Auferstehung.

(Melodie Nr. 54.)

1. Horch! Ein tiefes Ahnen hebt
Hoch empor die edeln Geister!
Was ist's, das sie so belebt?
Wohl der Ruf vom Weltenmeister,
Wenn er tönt durch Grabesnacht:
Auf! ihr Todten, auf, erwacht!
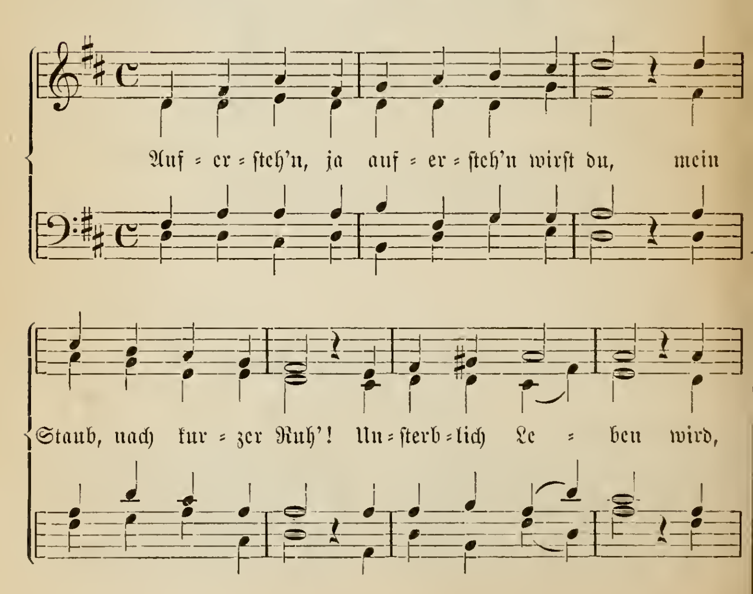
2. Welch' ein Bild der Majestät
Stellt sich dann vor uns're Augen!
Wenn Jehovah die erhöht,
Die ihm treu gelebt im Glauben.
Welch' erhabenes Gefühl,
Nach dem heißen Kampfgewühl!
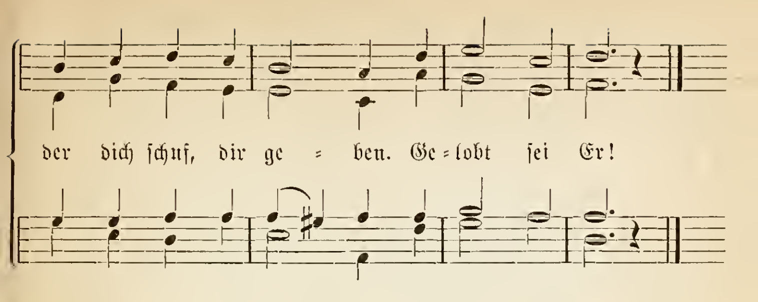
3. Wenn es rauschet, sich erhebt;
Wenn die Ahnen auferstehen;
Wenn wir froh und neubelebt,
Jesum, unsern Heiland, sehen;
Wenn das modernde Gebein
Ganz verkläret dann wird sein.

4. Wenn die Erde zitternd bebt,
Grabeshügel sich zerspalten;
Wenn das Heilige dann lebt,
Herrlichkeiten sich entfalten;
Seele, wie wird dann dir sein?
Wirst du dessen dich erfreu'n?

5. Dem, der lebet als ein Christ,
Wird man nicht die Krone rauben;
Wer ein Jünger Jesu ist,
Und getreulich kämpft im Glauben,
Der wird herrlich aufersteh'n,
Ewig seinen Heiland seh'n!

Nr. 100. Aufersteh'n wirst du.





2. Wieder aufzublüh'n werd' ich gesä't!
   Der Herr der Ernte geht
   Und sammelt Garben
   Uns ein, uns ein, die starben.
   Gelobt sei Er!

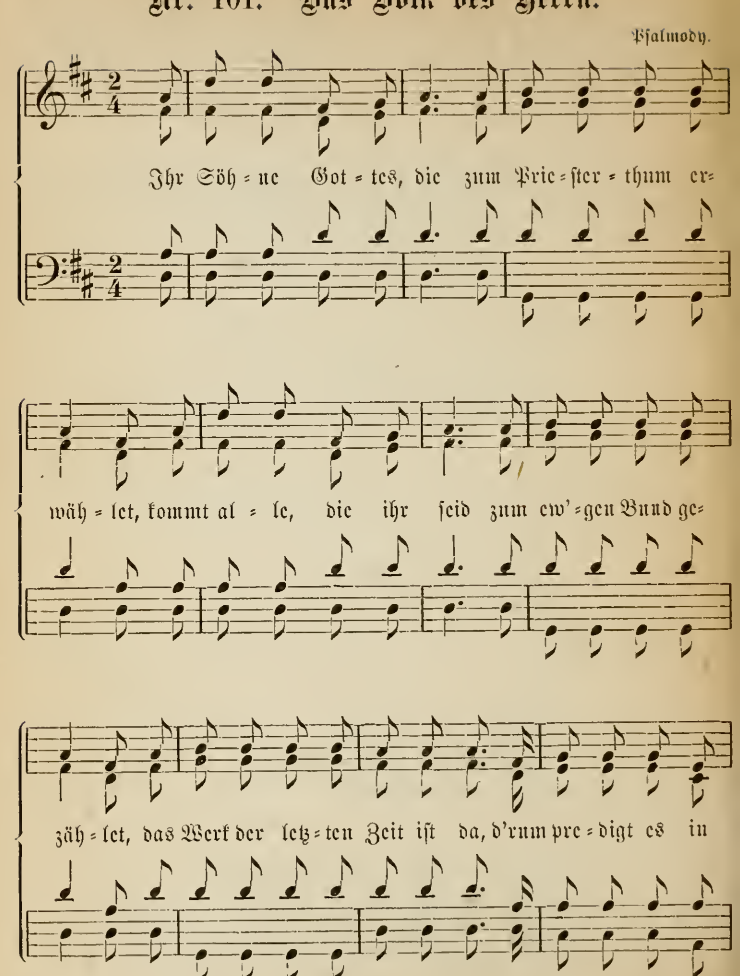
3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
   Du, meines Gottes Tag!
   Wann ich im Grabe
   Genug geschlummert habe,
   Erweckst du mich!
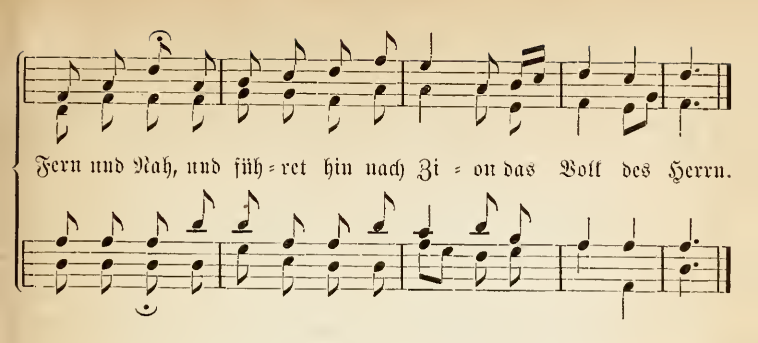
4. Wie dem Träumenden wird's dann mir sein!
   Mit Jesu geh' ich ein
   Zu seinen Freuden.
   Der müden Pilger Leiden
   Sind dann nicht mehr!

5. Ach! in's Allerheiligste führt mich
   Mein Mittler! Dann leb' ich
   Im Heiligthume,
   In seines Namens Ruhme,
   In Ewigkeit!

Nr. 101. Das Volk des Herrn.

Psalmody.





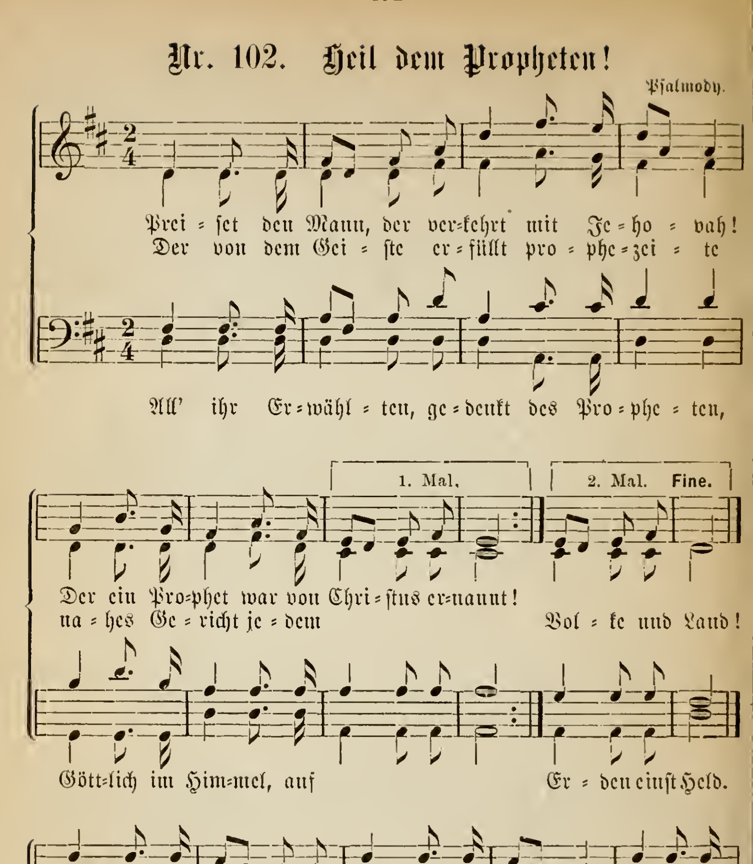
2. Zerstreut sind in der Welt die Freunde ew'ger Wahrheit
Und seh'n im Irrthum nicht des neuen Lichtes Klarheit,
D'rum sammelt Alle, groß und klein,
Dem Herrn ein heilig' Volk zu sein,
Und führet hin nach Zion das Volk des Herrn.
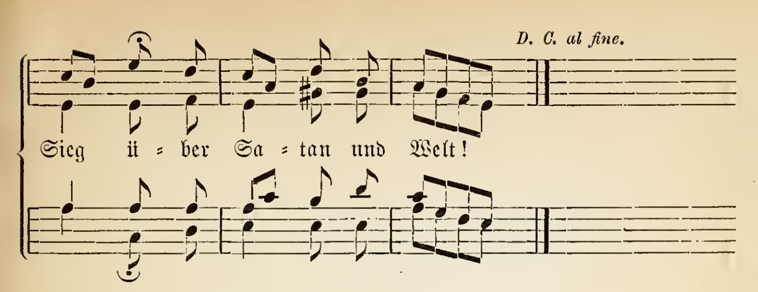
3. Bereut, und seid getauft und sucht des Herrn Vergebung,
Daß ihr durch Gottes Gnad' empfanget Neubelebung,
Und werfet eure Sorg' auf ihn,
Der euch zu sich empor will zieh'n,
Und werdet dort in Zion ein Volk des Herrn.

4. Wenn ihr verlasset dann den Zustand der Vergehung,
Erwartet ihr getrost die Zeit der Auferstehung.
Es wohnet dann mit Jesus Christ,
Der stets sein Heil und König ist,
Ein tausend Jahr' in Zion das Volk des Herrn.

Nr. 102. Heil dem Propheten!

Psalmody.





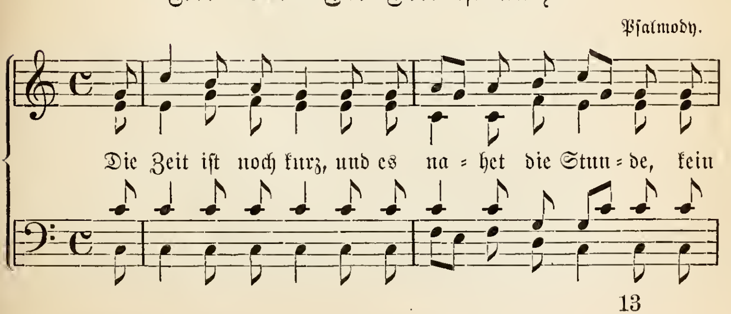
2. Wahrt sein Gedächtniß! er starb als Märtyrer,
Lebte ein Leben voll Mühe und Pein!
Es wird sein Blut, welches Mörder vergossen,
Dir, dein Verkläger, o Illinois sein.
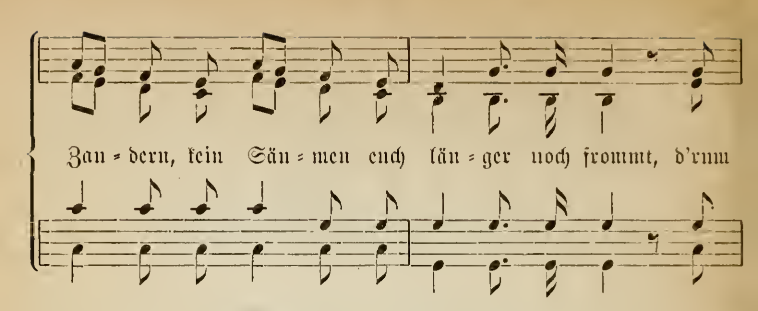
3. Glorreicher Mann, dem der Priesterschaft Weihe.
Wieder als Erstem hier wurde zu Theil,
Schmeck' dort mit allen Propheten vereinigt,
Frieden und Freude und ewiges Heil!

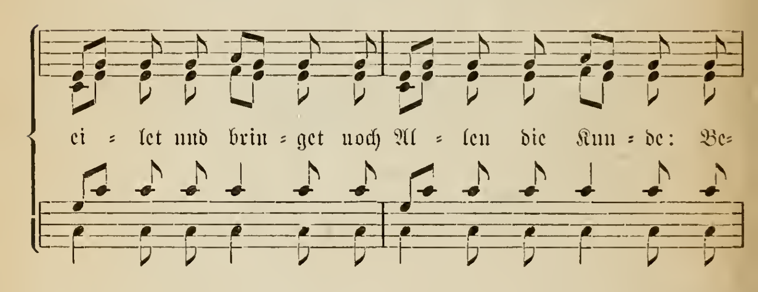
4. Mächtig begeistert verkünden die Botschaft
Eifrige Aelteste jeglichem Land.
Und es erscheinet in Kurzem die Stunde,
Da dann mit Ehrfurcht sein Nam' wird genannt!

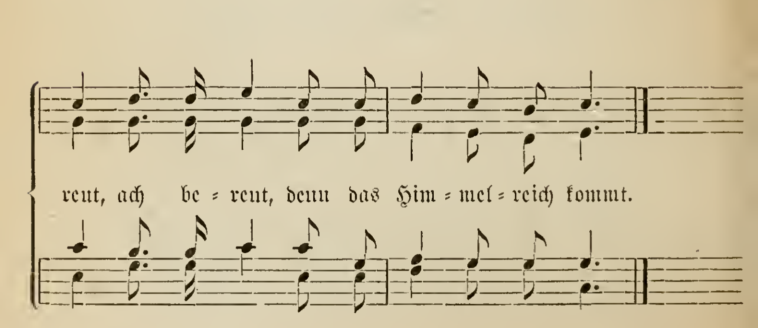
Nr. 103. Die Zeit ist kurz.

Psalmody.




Zau = dern, kein Säu = men euch läu = ger noch frommt, d'rum


ei = let und brin = get noch Al = len die Kun = de: Be=


reut, ach be = reut, denn das Him = mel = reich kommt.

2. Zagt nicht, Diener Gottes, wie immer auch feindlich
Die Welt euerm Wirken entgegen sich stellt;
Es kommt eine Zeit, wo euch dankbar und freundlich
Willkommend aufnimmt eine bessere Welt.

3. Wenn hier euch, ihr Boten von Gott ausgesendet,
Die Welt auch verfolget, verlästert, verhöhnt,
Dort werdet ihr sicher, wenn Alles geendet,
Mit ewigen Kronen von Engeln gekrönt.

4. Es predigt in heilig begeisterten Worten
Die heilige Wahrheit der einfache Mann;
Es schließt sich in Liebe der Bruder vom Norden
Dem Bruder vom Süden vertrauensvoll an.

5. Seid standhaft im Werke, denn Satan ist zornig,
Und euch zu vernichten ist all' sein Bemüh'n.
Zagt nicht, ist der Weg auch gefahrvoll und dornig,
In Zion einst werdet ihr siegreich einzieh'n.

6. Seid eifrig im Werke der Menschenbekehrung
Scheint euch auch das Ziel unerreichbar und fern.
Bald nah't sich der Tag der erhab'nen Verklärung,
Dann steht ihr vor Jesus, dem König und Herrn.

Nr. 104. Die Zeugen Jesu.

(Melodie Nr. 77.)

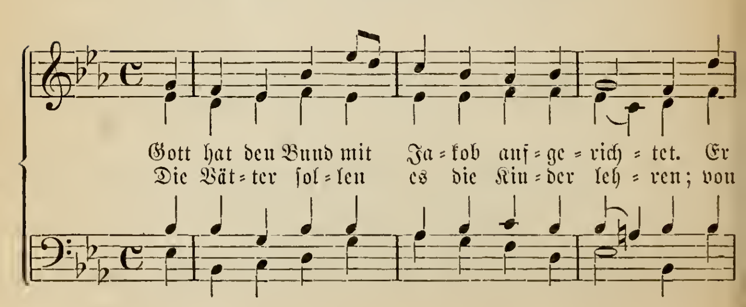
1. Heil, ja Heil euch, treue Zeugen!
O du fromme Jüngerschaar,
Deren Glaubensmuth zu beugen
Alle Welt zu kraftlos war!
Ihr empfangt vor Gottes Thron
Nun der treuen Liebe Lohn.

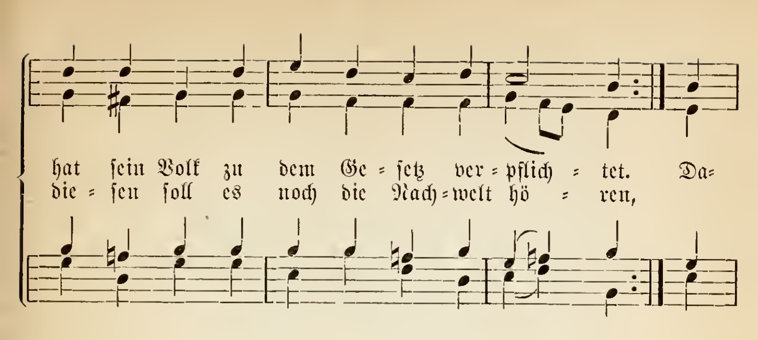
2. Wie der Meister euch berufen,
Zoget ihr von Ort zu Ort:
Eure Wort' und Thaten schufen
Großen Segen hier und dort.
Denn das Wort vom Kreuze quoll
Von den Lippen gnadenvoll.
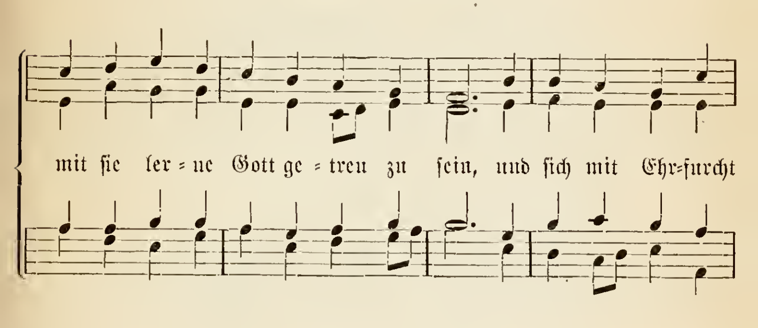
3. Ew'ger Wahrheit Friedensboten,
Die der Weiseste erkor;
Wenn Gefahren euch umdrohten,
Blicket ihr zu dem empor:
Der den Tröster euch verhieß,
Euch in keiner Noth verließ.

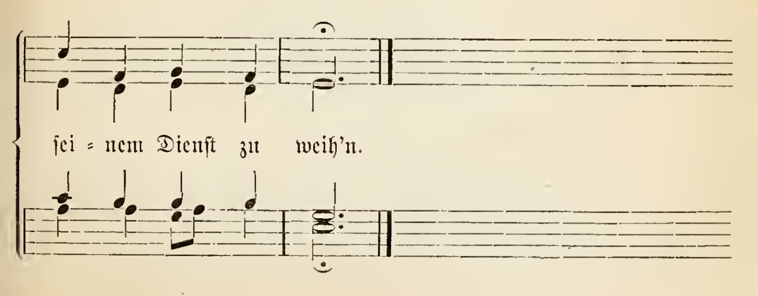
4. So voll Gottvertrau'n zu streiten,
Und zu dulden, so wie ihr;
Christi Reich weit auszubreiten:
Das sei uns're Weisheit hier!
Dann nach wohlvollbrachtem Lauf,
Nimmt auch uns der Himmel auf!

Nr. 105. Der Bund Gottes.




hat sein Volk zu dem Ge = setz ver = pflich = tet. Da=
die = sen soll es noch die Nach = welt hö = ren,


mit sie ler = ne Gott ge = treu zu sein, und sich mit Ehr=furcht

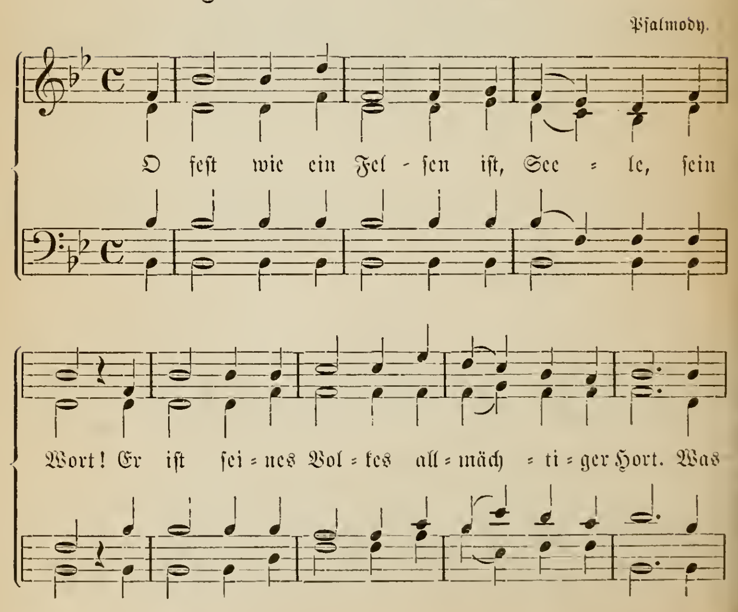

sei = nem Dienst zu weih'n.
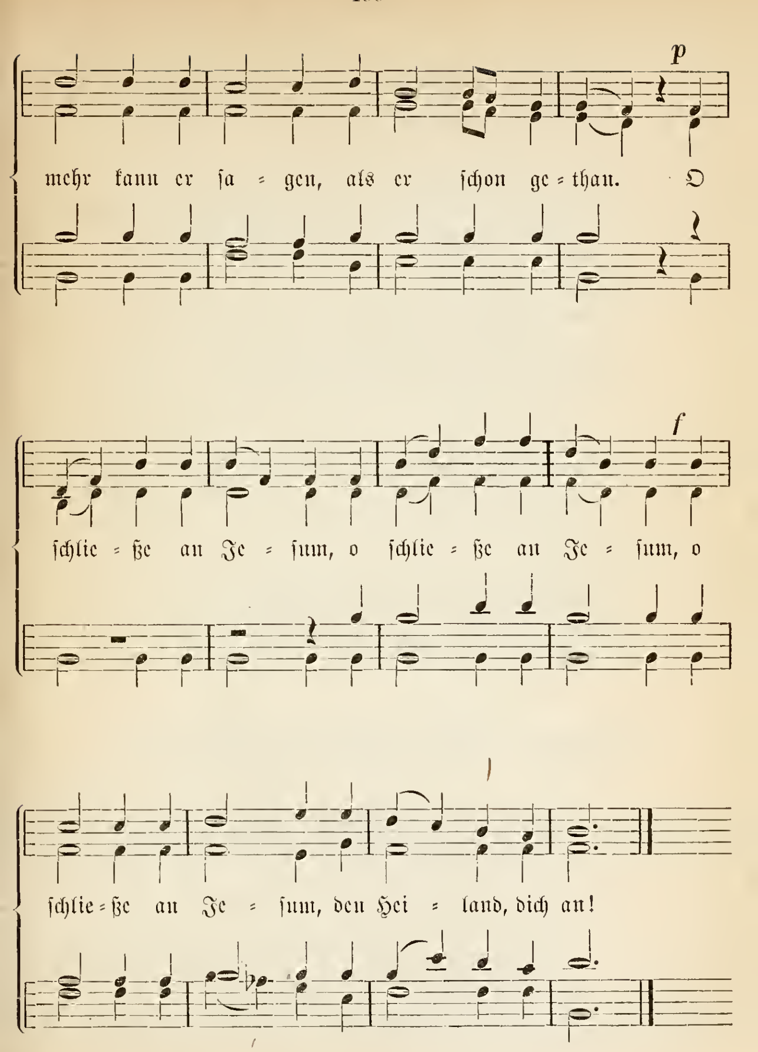
2. Sie soll niemals von seinem Worte weichen,
Und nicht der Untreu ihrer Väter gleichen.
Die haben Gott Gehorsam oft versprochen
Und doch beständig ihr Gelübd' gebrochen;
Undankbar hielten sie sein Bündniß nicht
Und sie vergaßen treulos ihre Pflicht.

3. Ja, so erzürnten sie ihn in den Wüsten;
Sie folgten einzig ihres Herzens Lüsten;
Sie murrten. Er hat zwar den Fels gespalten:
Kann er uns auch mit Fleisch und Brod erhalten?
Gott zürnte, und schont seines Volkes nicht;
Er straft den Mangel ihrer Zuversicht.

Nr. 106. Gottvertrauen.

Psalmody.




p
mehr kann er sa = gen, als er schon ge = than. O
schlie = ße an Je = sum, o schlie = ße an Je = sum, o
f
schlie = ße an Je = sum, den Hei = land, dich an!

2. In jedem Verhältniß, ob krank oder wohl,
Ob Armuth dich prüft oder Glück gibt dir voll;
Daheim oder fort, auf dem Land oder Meer —
Nach deinem Bedürfniß, so gibt dir der Herr!

3. Zag' nicht! Er ist mit dir, o sei nicht erschreckt;
Denn er ist dein Gott, der dir Hülfe erweckt.
Er stärket dich, hilft dir, und stützet dich fest,
Wenn du voll Vertrauen auf ihn dich verläß'st.

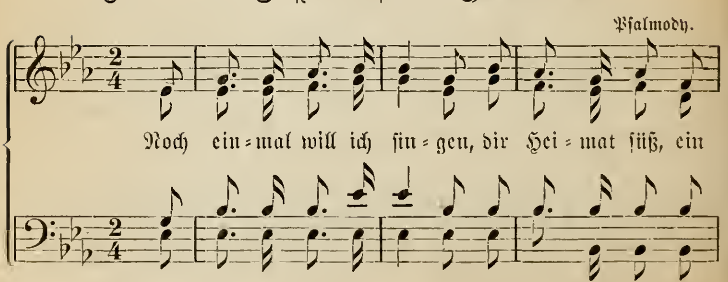
4. Wenn durch tiefe Leiden er ruft dich zu geh'n,
Und Stürme von Prüfungen wild dich umweh'n,
So wird er in Schmerzen nicht fern von dir sein,
Dein Herz dir in Kummer zur Heiligung weih'n.
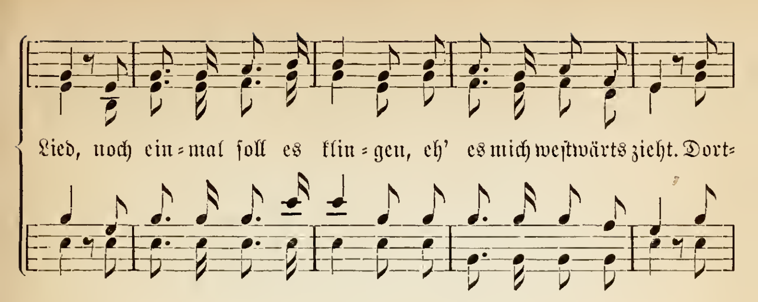
5. Selbst wenn schon das Alter dein Haar hat gebleicht,
Sein' ewige Liebe der Herr dir bezeugt.
Dein Aug' mag auch dunkeln, die Kraft dir entflieh'n,
Dann will doch der Vater sein Kind zu sich zieh'n.
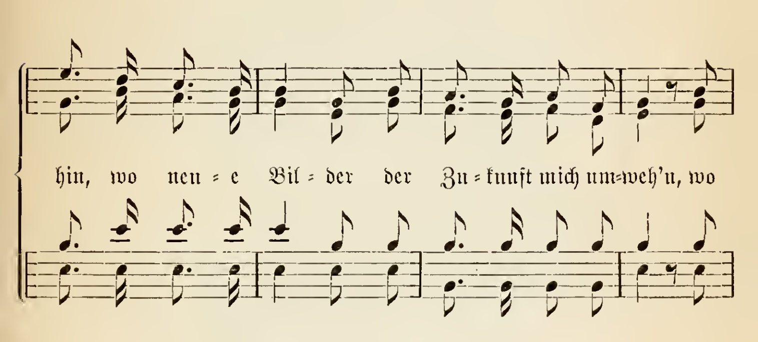
6. Das Herz, das an Jesus sich lehnt mit Vertrau'n,
Kann sicher auf seine Verheißungen bau'n;
Und mag alle Hölle auch gegen dich sein,
So bist du doch nimmer, o nimmer allein.

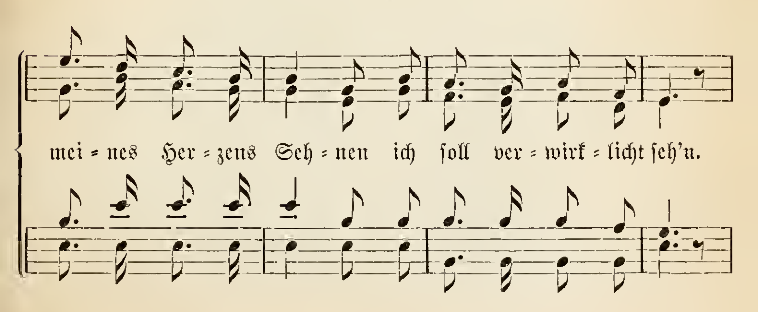
Nr. 107. Süß warst du Heimat mir.

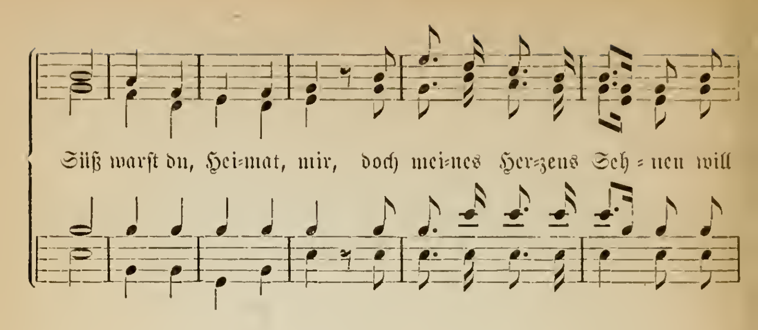
Psalmody.
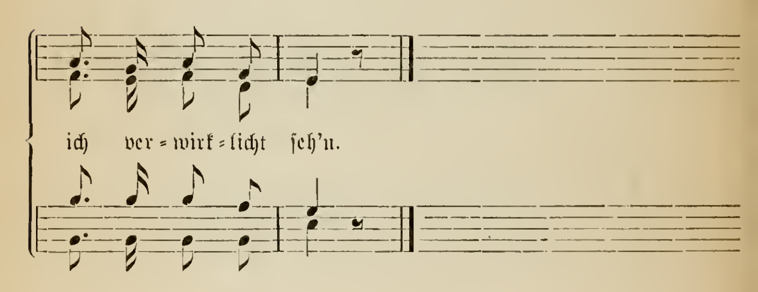



Lied, noch ein = mal soll es klin = gen, eh' es mich westwärts zieht. Dort=


hin, wo neu = e Bil = der der Zu = kunft mich um=weh'n, wo


mei = nes Her = zens Seh = nen ich soll ver = wirk = licht seh'n.





2. Es liegt im fernen Westen
Ein Land so lieb und werth,
Wohin manch' müder Pilger
Sein Angesicht gekehrt.
Dort haben neue Hütten
Sich Lieb und Treu' erbaut,
Und gute, werthe Freunde
Hab' ich mir dort erschaut.
Süß, warst du, Heimat, mir,
Doch gute, werthe Freunde
Hab' ich mir dort erschaut.

3. Oft will ich einsam wandern
Auf Utahs Felsenhöh'n,
Und von den schnee'gen Bergen
In Zions Thäler seh'n.
Oft will ich dann gedenken
An Freund'= und Jugendland;
Doch ist's mein Volk im Westen,
Wo ich die Heimat fand.
Süß warst du, Heimat, mir.
Doch ist's mein Volk im Westen,
Wo ich die Heimat fand.

Nr. 108. In seiner Hütte.

(Melodie Nr. 74.)

1. Nur eins will ich vom Herrn erflehen:
In seinem Hause stets zu sein,
Die Wunder seiner Lieb' zu sehen
Und seines Dienstes mich zu freu'n
Mich birgt er in den schwersten Stunden
In seiner Hütte vor Gefahr;
Bald sind die Feinde überwunden,
Und froh bring' ich den Dank ihm dar.

2. Du läßt mein Herz dein Wort empfinden,
Sucht, Gläubige, mein Angesicht!
Dein Antlitz such' ich, laß mich's finden;
Verbirg vor mir dein Auge nicht!
Wenn Vater, Mutter mich verlassen,
Verstoße du, mein Heil, mich nie!
Laß, Vater, deine Hand mich fassen,
Daß nichts mich deiner Bahn entzieh'!

3. Ich glaub' und hoffe nicht vergebens,
Einst noch vor deinem Angesicht
Dein Heil zu schau'n im Land des Lebens,
Voll Seligkeit aus deinem Licht.
So harre Gottes, meine Seele,
Ja nur getrost und unverzagt!
Harr' seiner, Herz, was dir auch fehle,
Der Herr ist gut und sein die Macht!

4. Ja, harre mit getrostem Muthe
Auf Gottes Lieb' und Vatertreu',
Und er, der liebe, Ewiggute,
Macht seine Gnade an dir neu.
Er wird dich wunderbarlich führen
Durch dieses dunkle Erdenthal;
Mit Ruhm und Ehre dich einst zieren
In seines neuen Himmels Saal.

Nr. 109. Hoffnung.

(Melodie Nr. 10.)

1. Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn alle Zeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In aller Noth und Traurigkeit;
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur in Ehrfurcht stille,
Und warte, in sich selbst vergnügt,
Wie Gottes Gnad' und heil'ger Wille
Und sein allweiser Rath es fügt.
Gott, der uns sich hat auserwählt,
Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei.
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Aufrichtig, ohne Heuchelei,
So kommt Gott, eh' wir uns verseh'n,
Und läßt uns Gutes viel gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalhitze,
Daß du von Gott verlassen sei'st;
Daß ihm nur der im Schooße sitze,
Den alle Welt für glücklich preist.
Die Zukunft ändert oft sehr viel
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind für Gott sehr leichte Sachen,
Und seiner Allmacht ist es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Wie leicht ist's dem Allmächtigen,
Zu stürzen und auch zu erhöh'n!

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen;
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Höchsten reichem Segen;
So wird er täglich bei dir neu!
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Nr. 110. Reue.

(Melodie Nr. 10.)

1. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen:
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff' ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält!

2. Laß mich auf die begang'nen Sünden
Mit innigster Beschämung seh'n.
Durch Christum Gnade vor dir finden,
Und auf dem Weg der Wahrheit geh'n!
Ich will forthin das Unrecht scheu'n
Und deinem Dienst mein Leben weih'n.

3. O stärke mich in dem Gedanken,
Gib meinem Vorsatz Festigkeit!
Und will mein schwaches Herz noch wanken,
So hilf der Unentschlossenheit!
Wie viel vermag ich, Gott, mit dir!
Nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gib, daß er stets mir Hülfe leiste
Und Muth und Kräfte mir verleih',
Daß ich mit kindlich treuem Geiste
Dir bis zum Tod ergeben sei:
So sieg' ich über Fleisch und Welt,
Und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,
Mein Vater, so verstoß mich nicht!
Verbirg nicht der betrübten Seele
Wenn sie dich sucht, dein Angesicht;
Und mache in Bekümmerniß
Mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden,
Schaff ein getrostes Herz in mir,
Und stärke mich in allen Leiden:
So halt' ich mich, mein Gott, zu dir,
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit
Der Heil'gen Erbtheil mich erfreut.

Nr. 111. Verlangen nach Heiligkeit.

(Melodie Nr. 85.)

1. Ach, wann werd' ich von der Sünde,
Gott, mein Vater, völlig frei?
Daß ich sie ganz überwinde,
Ganz dir wohlgefällig sei?
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen,
Kann ich mich von ihr entwöhnen:
Noch, zu oft noch regt sie sich
Und versucht zum Bösen mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden
Wo mein Geist die Wahrheit hört,
Hab' ich oft das Glück gefunden,
Das die Frömmigkeit gewährt;

Habe nichts so sehr hienieden
Mir gewünscht, als innern Frieden,
Als ein Herz, dir ganz geweiht,
Als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen
Schwur ich dann, dir treu zu sein,
Und mit wachsamem Gewissen
Meiner Unschuld mich zu freu'n!
Willig wollt' ich da mein Leben
Dir, mein Gott, zum Dienst ergeben,
Aller Sünde widersteh'n,
Standhaft deine Wege geh'n.

4. Aber nur zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht,
Die verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten,
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten, '
Deren Schwarm mich stets umringt,
Das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Stellet mir denn hier auf Erden
Lebenslang die Sünde nach,
Kann ich nicht vollkommen werden,
Bin und bleib' ich immer schwach:
O so seg'ne mein Bestreben,
So gerecht' ich kann, zu leben,
Daß ich doch von Heuchelei
Und von Bosheit ferne sei!

6. Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n!
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,
Lehre selbst mich fester geh'n!
Warne mich, sei mein Begleiter!
Täglich führe, Gott, mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit.

Nr. 112. Wer bin ich?

(Melodie Nr. 10.)

1. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott, lehre mich, sie recht versteh'n!
Gib' daß ich mir die Wahrheit sage,
Um mich, so wie ich bin, zu seh'n!
Wer nicht sich selbst recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt!

2. Du kennest unsers Herzens Tiefen,
Die uns selbst unergründlich sind.
D'rum laß mich oft und ernstlich prüfen,
Ob ich sei Christo gleich gesinnt?
Befreie mich von falschem Wahn,
Der auch den Klügsten täuschen kann!

3. Wie kann der, der, bei allem Wissen,
Des Herzens Zustand sich verhehlt,
Auf wahre Beſſ'rung sein beflissen!
Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt?
Sich selbst recht kennen ist Verstand,
D'rum mache mich mit mir bekannt!

4. Bin ich jetzt von dem sichern Pfade,
Der mich zum Leben führt, noch fern;
So wecke mich durch deine Gnade,
Daß ich ihn ernstlich suchen lern'!
Gib mir zur Beſſ'rung Lust und Kraft!
Du bist's, der Beides in uns schafft!

5. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier gethan!
O laß mich's nicht bis dahin sparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann!
Hier mache mich zum Himmel klug,
Und frei von schnödem Selbstbetrug!

Nr. 113. Wahrhafte Weisheit.

(Melodie Nr. 21.)

1. Lehre mich, Herr, recht bedenken,
Was wahrhafte Weisheit sei:
Meinen Fleiß darauf zu lenken,
Stehe mir aus Gnaden bei!
Denn die Klugheit, so die Welt
Ohne Grund für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen,
Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ist's; wenn uns're Seelen,
Sich, Herr, deines Wortes Licht
Nur allein zum Leitstern wählen,
Und mit fester Zuversicht
Diesem Licht sich anvertrau'n:
Denn die folgsam darauf schau'n,
Ihre Hoffnung darauf gründen,
Werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten,
Recht mit sich bekannt zu sein;
Sich nicht schon vollkommen achten,
Und den Eigendünkel scheu'n;
Gern auf seine Fehler seh'n,
Reuend sie vor Gott gesteh'n;
Eifrig stets nach Bess'rung streben,
Und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren,
Seiner Mittlerhuld vertrau'n,
So auf seine Stimme hören
Und auf seinen Wandel schau'n,
Daß man falsche Wege flieht,
Und mit Eifer sich bemüht,
Seinem Bilde hier auf Erden
Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, Alles meiden
Was mit Reu' das Herz beschwert,
Und sich hüten vor den Freuden,
Die der Sündendienst gewährt;
Eiteln Ruhm, der bald verblüht,
Lust, die im Genuß schon flieht,
Nicht für wahre Wohlfahrt achten:
Nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes Gnade
Sich zu seinem Ziel erseh'n,
Und auf seiner Wahrheit Pfade,
Diesem Glück entgegengeh'n;
Gern nach Gottes Willen thun,
Froh in seiner Fügung ruh'n
Und, wenn Leiden uns beschweren,
Hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken,
Daß wir hier nur Pilger sind;
Wunsch und Hoffnung dahin lenken,
Wo die Seele Ruhe find't:
Seine Augen unverwandt
Nach dem ew'gen Vaterland
Richten und sich hier bestreben,
Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden,
Höchster, unser bestes Theil:
Die von ihr geleitet werden,
Derer Weg ist Licht und Heil.
Solche Weisheit kommt von dir:
Gott, verleihe sie auch mir!
Laß sie mich zu allen Zeiten
Auf den Weg des Friedens leiten!

Nr. 114. Edle Freude.

(Melodie Nr. 21.)

1. Eifrig sei und fest mein Wille,
Reinen Herzens, Gott zu sein,
In der Unschuld heit'rer Stille
Deiner Gnade mich zu freu'n!
Keine Freude dieser Welt!
Wenn sie noch so sehr gefällt:
Laß mich wider mein Gewissen,
Wünschen, suchen und genießen!

2. Weiß ich doch, daß deine Güte
Viel zu reich und freundlich ist:
Als daß sie aus Neid verbiete,
Was das Leben uns versüßt.
Uns zum Besten nur gebeut,
Dein Gesetz Bescheidenheit,
Zucht und Ordnung im Genusse,
Mäßigung im Ueberflusse.

3. Uns're Kindheit, uns're Jugend,
Unser Alter darf sich freu'n;
Doch die Freude muß mit Tugend
Fest vereint und heilig sein.
Nicht ein Taumel, der bethört,
Der Gefühl und Kraft zerstört,
Der im Sturme wilder Lüste,
Paradiese macht zur Wüste.
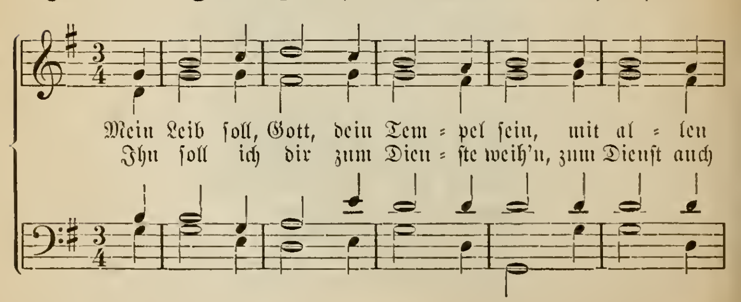
4. Nur in unbefleckten Herzen,
Nur in einer keuschen Brust:
Toben nie der Reue Schmerzen,
Wohnen wahre Ruh' und Lust.
Unbeherrschte Sinnlichkeit
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freuden,
Und verwandelt sie in Leiden.
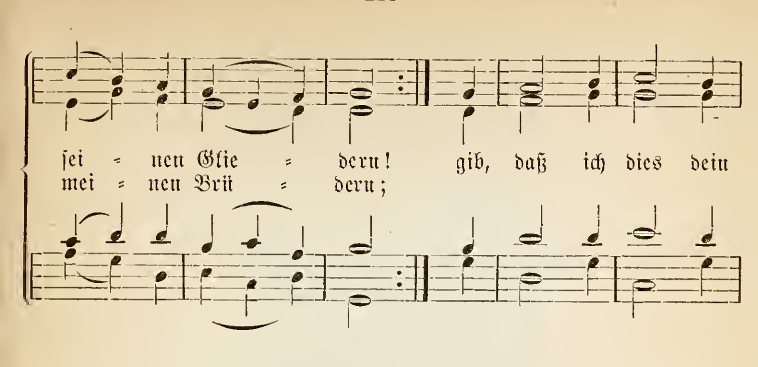
5. Sittsamkeit und Unschuld schmücket
Mehr als Schönheit: sie vermehrt
Jede Lust, die uns entzücket,
Jedes Glückes Reiz und Werth.
Reinen Herzens fließt der Quell
Jeder Wonne, rein und hell;
Denn sie hoffen voll Vertrauen,
Einst dein Antlitz, Gott, zu schauen.
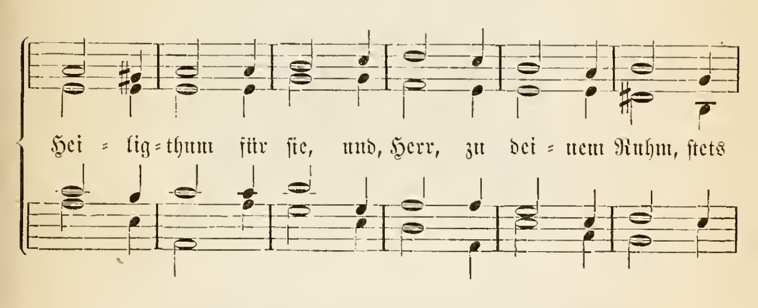
6. Keusch und züchtig stets zu leben,
Unbefleckt an Geist und Leib;
Müsse, wer dich ehret, streben:
Jungfrau, Jüngling, Mann und Weib!
Vor Verführung schütze sie!
Und ihr Herz gehorche nie
Einer schändlichen Begierde:
Heiligkeit sei ihre Zierde!
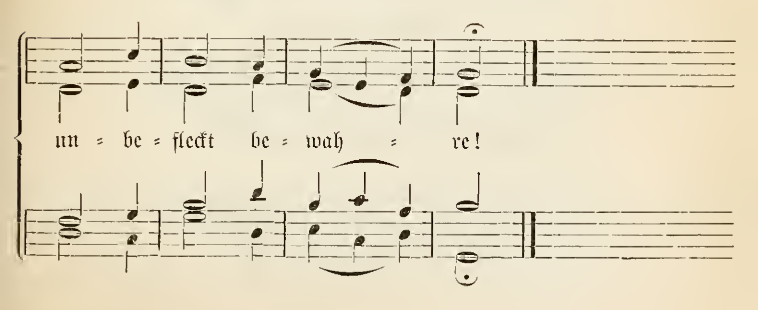
7. Laß die Frechheit wilder Sitten,
Nimmer unser Herz entweih'n!
Laß Paläste, laß die Hütten
Jeder Tugend Wohnung sein!
Gib, daß Jeder als ein Christ,
Dessen Wunsch dein Himmel ist.
Sich bestrebe, daß die Erde
Deines Himmels Vorhof werde.

Nr. 115. Mein Leib soll Gott dein Tempel sein.




sei = nen Glie = dern! gib, daß ich dies dein
mei = nen Brü = dern;


Hei = lig = thum für sie, und, Herr, zu dei = nem Ruhm, stets


un = be = fleckt be = wah = re!

2. Mein Ohr laß dir nur offen sein,
Taub bei der Wollust Bitten;
Mein Herz und meine Sitten rein,
Wie Josephs Herz und Sitten:
Damit der Wollust Schmeichelei
Mir nicht durch ihre Zauberei
Der Unschuld Würde raube.

3. Denn wo sie wandelt, haucht sie Gift,
Welch' Elend, das die Sklaven
Unheiliger Begierden trifft,
In tausendfachen Strafen!
In welche tiefe Schande sinkt,
Wer ihren Zauberbecher trinkt,
Verstrickt in ihren Netzen!

4. Heil dem, der deiner nie vergißt,
Nicht, Gott, dein Werk zerstöret;
Der immer reinen Herzens ist,
Und deinen Tempel ehret!
Wie fröhlich wird er aufersteh'n,
Wie selig, Herr, dein Antlitz seh'n,
Am Tage des Gerichtes!

Nr. 116. Süß ist das Werk.

(Melodie Nr. 62).

1. Süß ist dein Werk, mein Gott, mein Herr
Dein Nam' es preist vom Meer zu Meer!
Dein Lieb' zu seh'n, beim Morgenlicht
Deine Güte Leben uns verspricht.

2. Süß ist der Tag, der Ruhe bringt,
Die unsere Seel' empor nun schwingt.
O, mag mein Herz von Sünden rein
Wie Davids Harf' gestimmet sein.
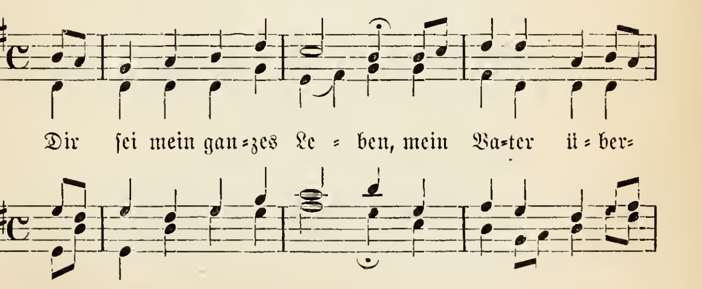
3. O Herr, du bist mein Gott und Hort,
Mein Herz frohlockt in deinem Wort,
In deinem Werk so herrlich groß,
Für mich, dein Blut am Kreuze floß.
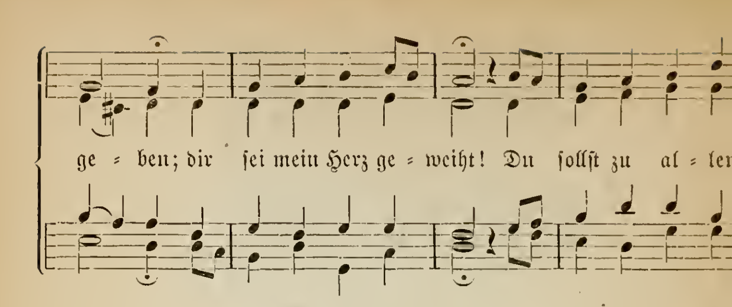
4. Doch welches Lob' soll ich dir weih'n,
Das dir zur Ehr mag endlos sein?
Wenn Freude strahlend ich erblick'
Dein Antlitz, Herr, in Wonn' und Glück!
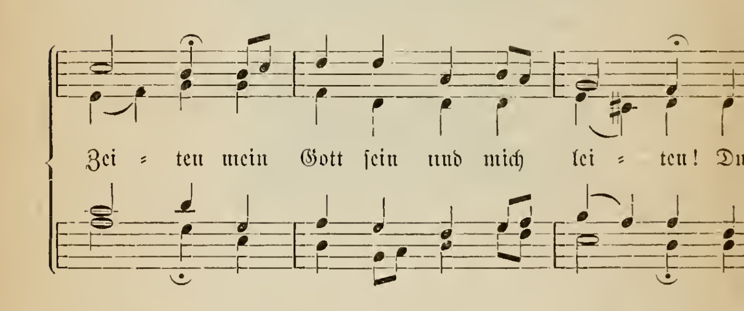
5. Sünde, mein größter Feind zuvor,
Soll nie mehr quälen Aug' noch Ohr!
Besiegt wird sein der inn're Feind
Und ich alsdann mit Gott vereint.
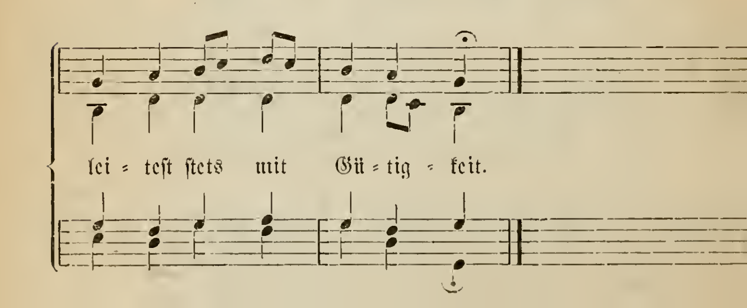
6. Dann soll ich hören, wissen, seh'n,
Was ich hienieden mir erfleh'n;
Und jede Kraft wird thätig sein,
Um sich Jehova's Dienst zu weih'n.

Nr. 117. Dir sei mein ganzes Leben.




ge = ben; dir sei mein Herz ge = weiht! Du sollst zu al = ler


Zei = ten mein Gott sein und mich lei = ten! Du


lei = test stets mit Gü = tig = keit.
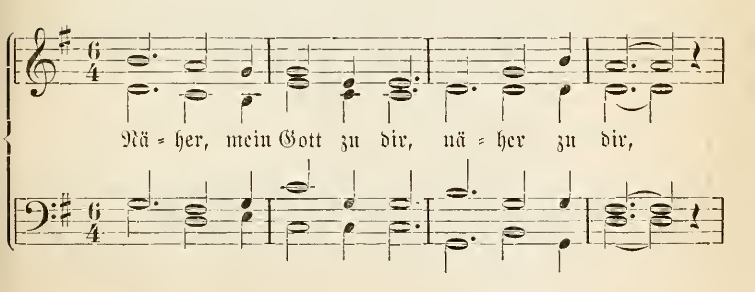
2. Das heut' vorher zu sehen,
Was morgen wird geschehen,
Das ist zu hoch für mich.
Dein Weg bleibt mir verborgen:
Drum werf' ich alle Sorgen
Auf meinen besten Freund, auf dich.

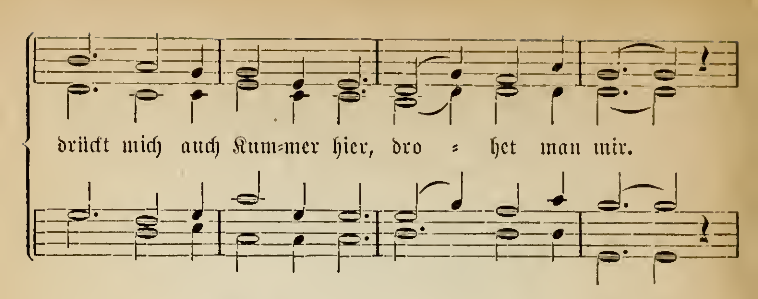
3. Hilf, daß ich nicht in Sünden
Mein Glück je wolle finden!
Kein Sünder bleibt vor dir.
Mit ruhigem Gewissen
Dein Wohlthun zu genießen,
Dies Glück, o Gott, verleihe mir!
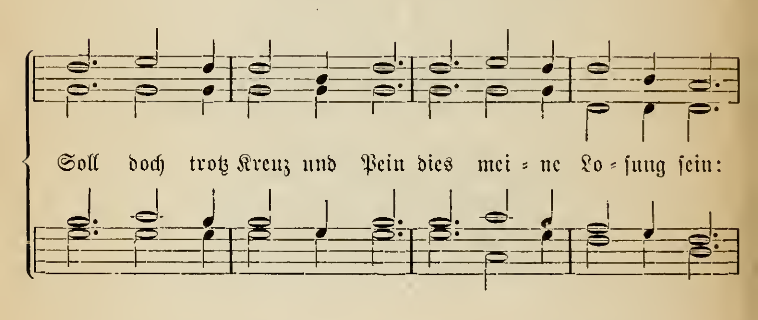
4. Herr! präge dir zur Ehre
Und mir zum Trost, die Lehre
Recht tief in's Herz mir ein:
Wer Gott von Herzen liebet,
Ihm dient, sich ihm ergiebet
Und auf ihn hofft, muß glücklich sein.
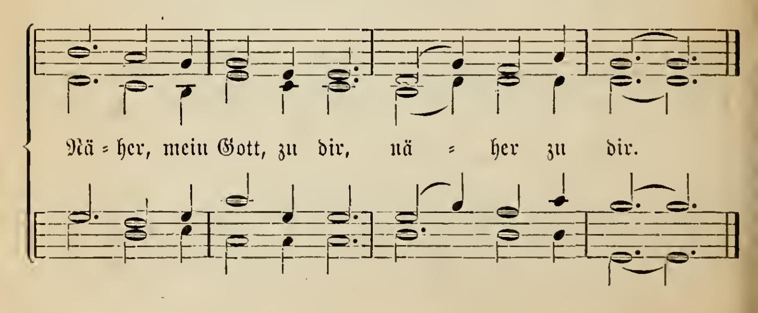
5. Ich will stets mit Vertrauen
Auf dich, den Vater, schauen,
Der freudig Gutes thut.
Wann Seel' und Leib sich trennen,
So will ich noch bekennen:
„Mein Gott, dein Weg ist ewig gut."

Nr. 118. Näher, mein Gott, zu dir.




drückt mich auch Kum=mer hier, dro = het man mir.


Soll doch trotz Kreuz und Pein dies mei = ne Lo = sung sein:


Nä = her, mein Gott, zu dir, nä = her zu dir.
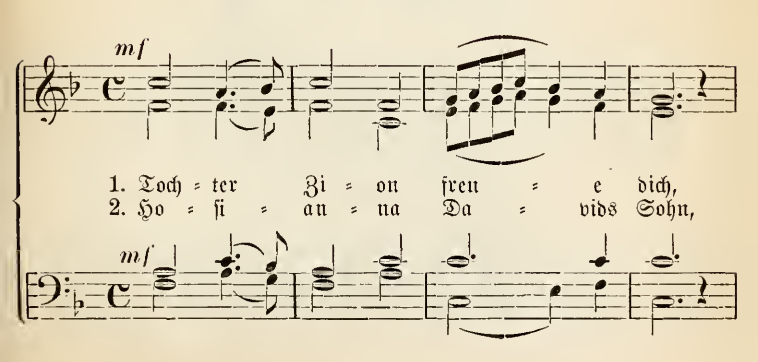
2. Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein.
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!
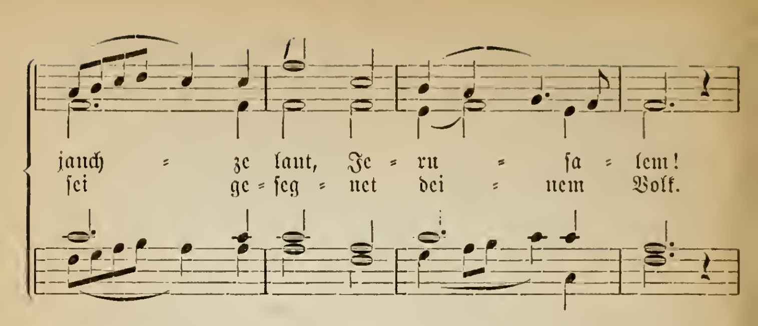
3. Geht auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan
Zu unserm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n,
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!
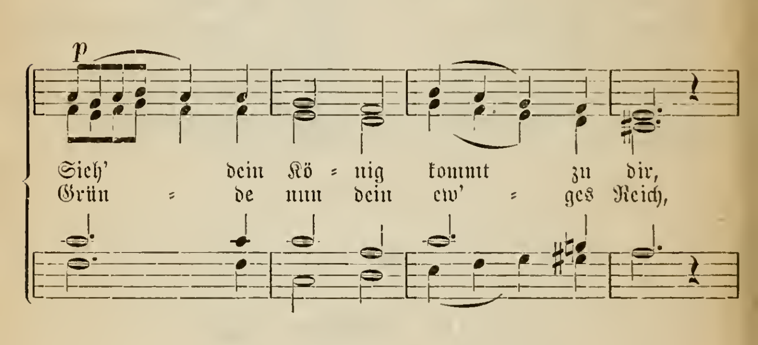
4. Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn',
Weih' ich mich dir auf's Neu'
Vor deinem Thron.
Baue mein Bethel dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!
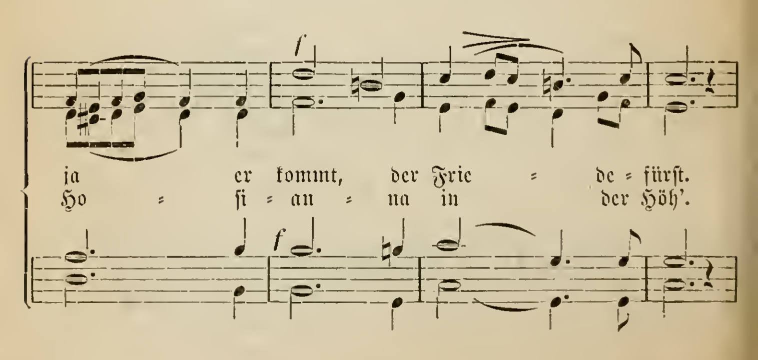
5. Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing' ich mich freudig auf:
Näher, mein Gott, zu dir!
Näher zu dir!

Nr. 119. Tochter Zion.




jauch = ze laut, Je = ru = sa = lem!
sei ge = seg = net dei = nem Volk.


Sieh' dein Kö = nig kommt zu dir,
Grün = de nun dein ew' = ges Reich,

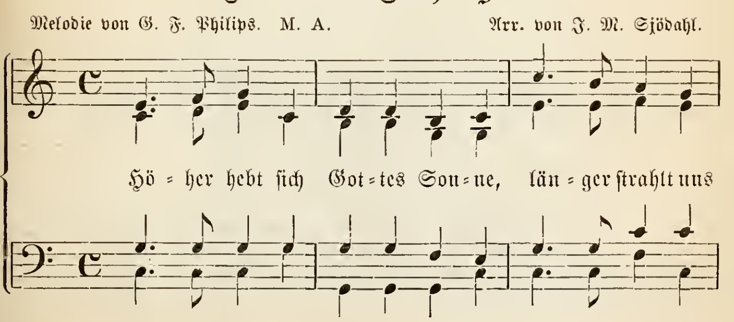

ja er kommt, der Frie = de = fürst.
Ho = si = an = na in der Höh'.

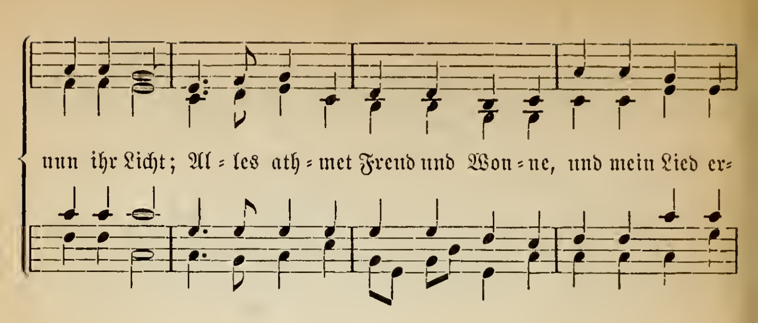
Ho = si = an = na! Da = vids Sohn, sei ge=
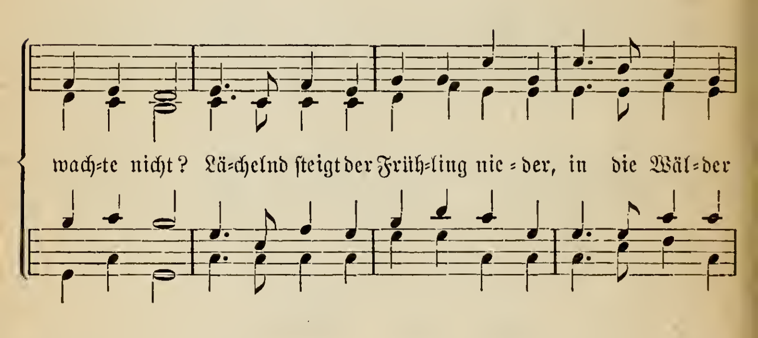
grü = ßet Kö = nig mild!
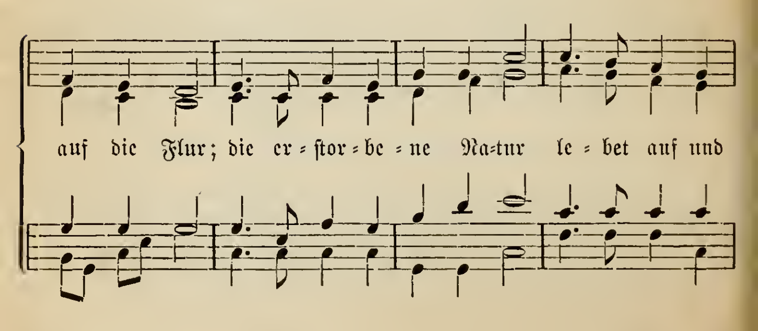
Nr. 120. Frühling.
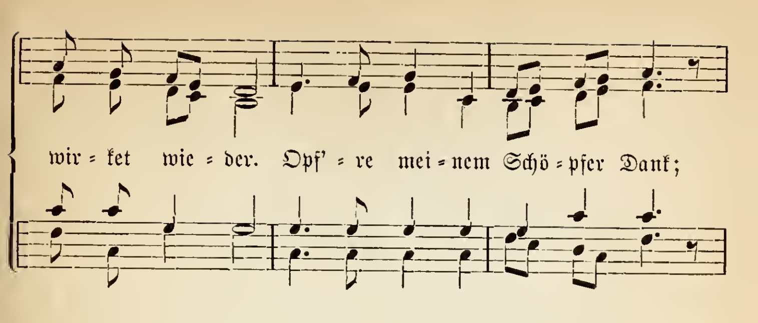
Melodie von G. F. Philips. M. A. Arr. von J. M. Sjödahl.
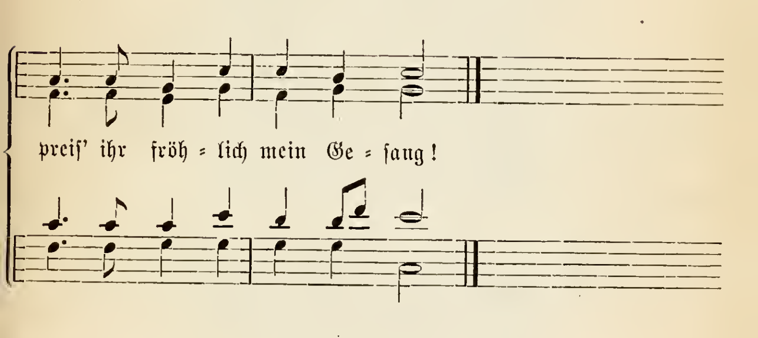



nun ihr Licht; Al = les ath = met Freud und Won = ne, und mein Lied er=


wach=te nicht? Lä=chelnd steigt der Früh=ling nie = der, in die Wäl=der


auf die Flur; die er = stor = be = ne Na=tur le = bet auf und
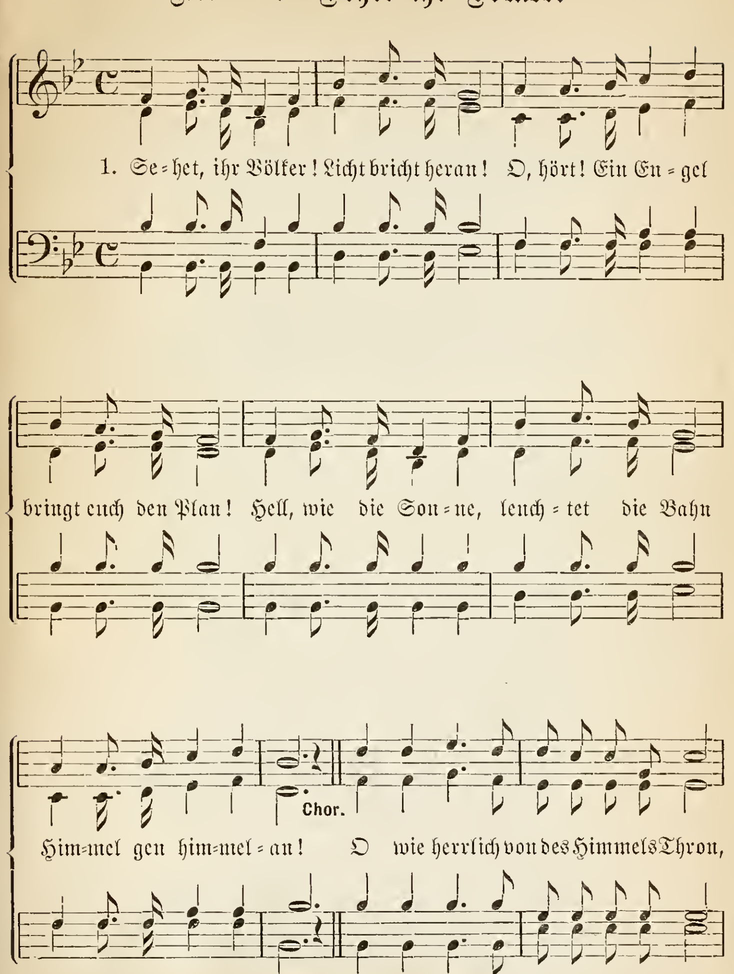




2. Seht, wie in die weiten Felder
Freudenvoll die Heerden zieh'n;
Wie dort munter durch die Wälder
Schaaren des Gewildes flieh'n!
Hört der Vögel frohe Chöre,
Hier der lauten Nachtigall,
Dort der Lerche ſüßen Schall!
Alles bringt dem Schöpfer Ehre,
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preiſ' ihn fröhlich, mein Geſang!
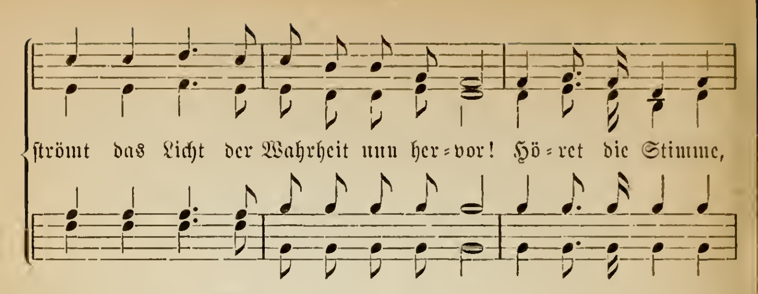
3. Glänzend und im Feierkleide
Prangt die blüthenreiche Flur.
Jede Blume lächelt Freude
Vor dem Schöpfer der Natur,
Der ihr Thau schafft, den sie trinket,
Daß sie nicht zu bald verblüh';
Der ihr Samen gibt, eh' sie
Endlich sterbend niedersinket.
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!
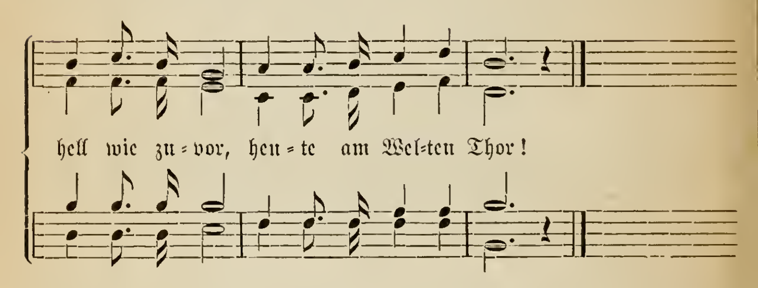
4. Dieser Frühling, wie geschwinde,
O mein Gott, wird er verblüh'n!
Wie ein Schiff vom Stoß der Winde
Fortgeführt, wird er entflieh'n!
Aber dort vor deinem Throne,
Wird ein ew'ger Frühling sein;
Ewig wird er dich erfreu'n,
Die dir trau'n in deinem Sohne.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

5. Alle Herrlichkeit der Erde
Ist ein Schatten vor dem Licht,
Das ich ewig schauen werde
Dort vor Gottes Angesicht.
Auch das freudenvollste Leben
Hier auf Erden ist nur Tod
Gegen jenes, das mir Gott
Dort verheißen hat zu geben.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preis' ihn ewig, mein Gesang!

Nr. 121. Sehet ihr Völker.







2. Wieder ertönet von seinem Mund
Zu aller Welt die göttliche Kund'.
Engel frohlocken, Satan verstummt
Ueber den neuen Bund.
Chor: O wie herrlich u. s. w.

3. Sehet, er schreibt an die Pforte heut,
Neu das Gesetz der Gerechtigkeit.
O kommt und lest! Wer in ihm verbleibt,
Lebt in der Ewigkeit.
Chor: O wie herrlich u. s. w.
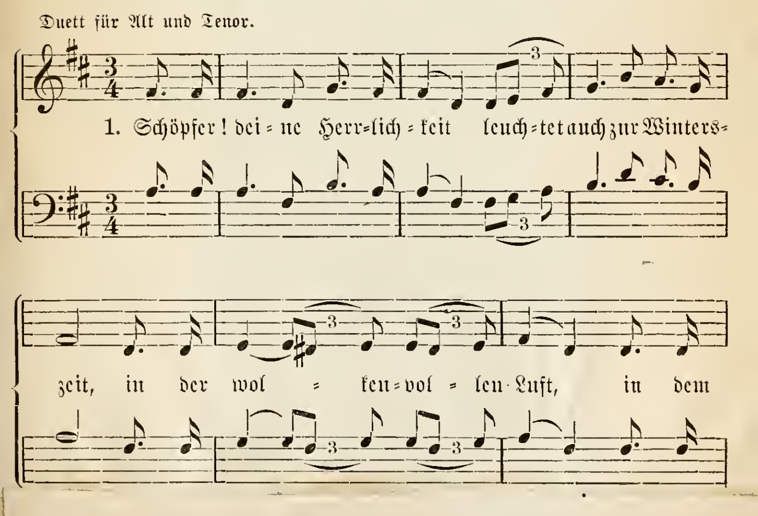
4. „Buße allein ist die rechte Saat;
Jeder muß bitten wer Gott sich naht;
Eng' ist die Pforte, schmal ist der Pfad!"
Steht an der heil'gen Stadt.
Chor: O wie herrlich u. s. w.

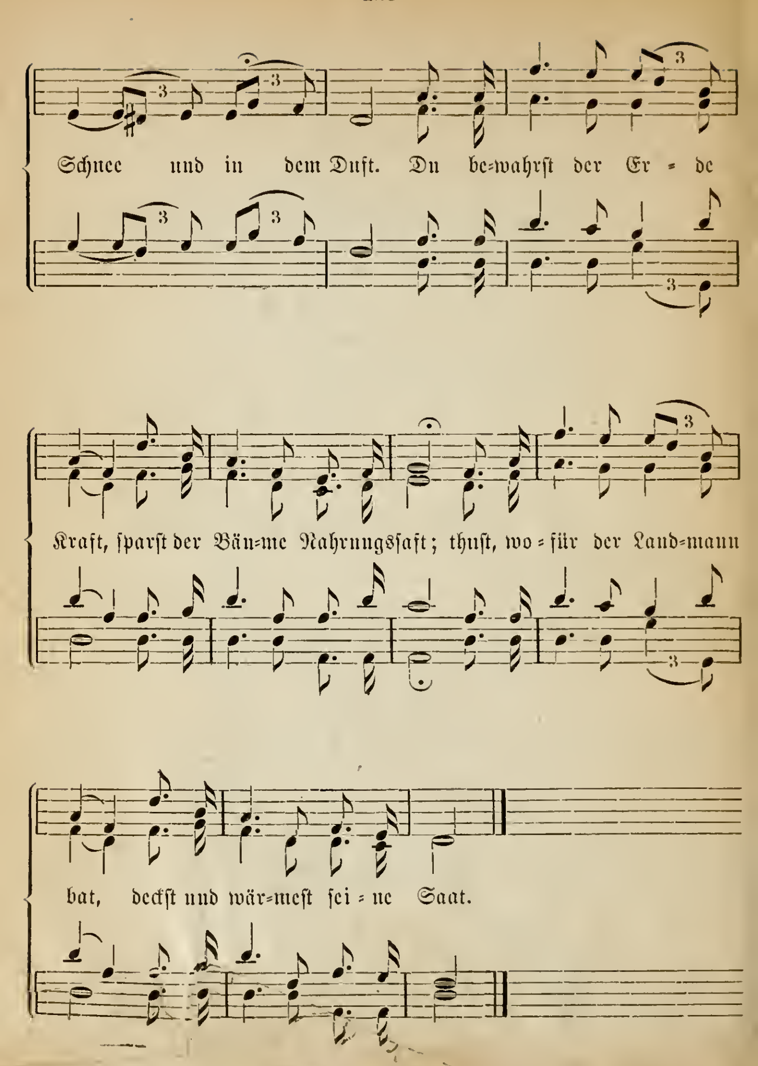
5. „Keiner kommt je in das Königreich
Ohne die Taufe, wie Jesus gleich;
Wasser und Blut mit dem Geist bezeugt
Einzig das Recht zum Reich."
Chor: O wie herrlich u. s. w.

6. „Halte getreu das größte Gebot:
Liebe den Herrn den Schöpfer und Gott.
Weih' ihm dein Herz in Freude und Noth"!
Glänzt von der ew'gen Pfort.
Chor: O wie herrlich u. s. w.

7. Diener des Herrn verkünden das Wort.
O weiset nicht verblendet es fort!
Suchet und bittet, der Herr eu'r Hort,
Hört nicht vergebens dort.
Chor: O wie herrlich u. s. w.

Nr. 122. Schöpfer, deine Herrlichkeit.




Schnee und in dem Duft. Du be=wahrst der Er = de
Kraft, sparst der Bäu=me Nahrungssaft; thust, wo = für der Land=mann
bat, deckst und wär=mest sei = ne Saat.

2. Nach des Winters kalter Nacht
Lebet Alles, Alles lacht;
Bäume, Wiesen, Felder blüh'n
Und die öde Welt wird grün.
Also blüht nach kurzer Zeit
Aus dem Staub Unsterblichkeit.
Neu und umgeschaffen einst
Sind wir, wenn du, Herr, erscheinst!

Nr. 123. Gebet.

(Melodie Nr. 21.)

1. Auf, o Seele! werde munter!
Lob ist immer deine Pflicht;
Denn die Sonne geht zwar unter,
Aber Gottes Güte nicht.
Immer strahlt sie auf uns her.
O wie spricht und handelt der,
Der hier Mangel klaget, thörlich;
Denn sie segnet unaufhörlich!

2. Von ihr wird der Kreis der Erde,
Ja der Himmel ganz umfaßt;
Daß voll deines Segens werde,
Was du, Gott, geschaffen hast.
Von ihr rührt der Sonne Pracht;
Auch den Mond führt in der Nacht
Sie uns zu, und aus der Ferne
Funkelt sie aus jedem Sterne.

3. Aus dem Vogel singt sie Freude
Selbst bis in ein finst'res Herz;
Heerden gibt sie satte Weide
Und uns tröstet sie im Schmerz.
Sie versüßt uns alle Müh';
Unsre Sorgen hebet sie,
Und erstattet unsre Mängel:
Ja, aus ihr schöpft selbst der Engel.

4. Und ich sollte sie nicht singen?
Stets sei sie mein Lobgesang!
Sie half diesen Tag vollbringen,
Daß es meinem Fleiß gelang.
Heut auch hat sie mich genährt,
Heut auch Freud' und Trost gewährt;
Vor Gefahren mich beschützet,
Meine Schwachheit unterstützet.
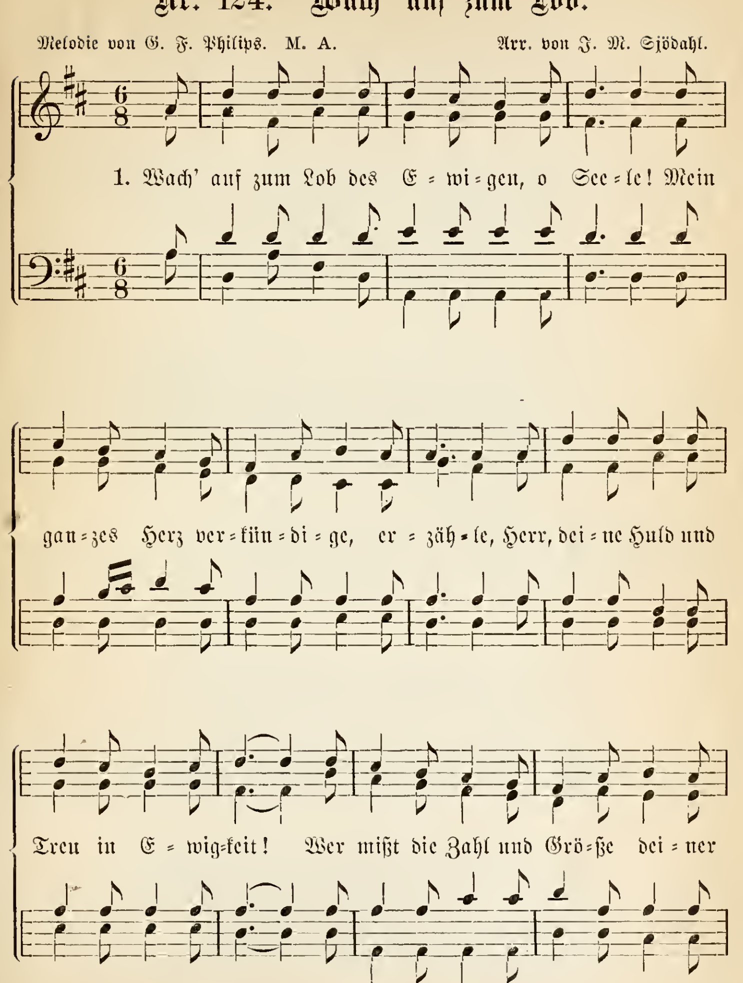
5. Stets gefürchtet, hoch gepriesen
Sei, mein treuer Gott, von mir!
Was du Gutes mir erwiesen,
Dankt mein ganzes Leben dir.
Du hast, war ich's schon nicht werth,
Dennoch mein Gebet erhört;
Das ich heut, als ich erwachte,
Dir in Jesu gläubig brachte.

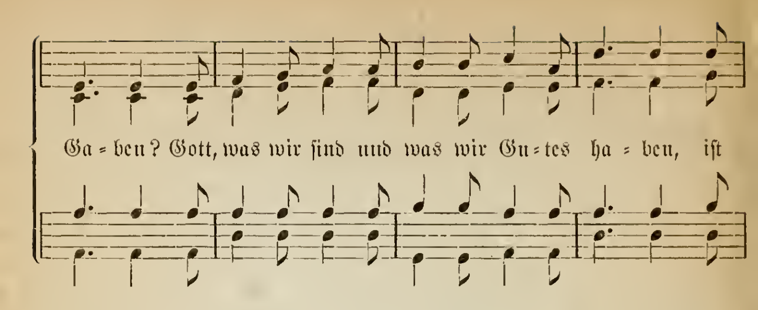
6. Gib nun bis zum frohen Morgen
Meinem Leibe sanfte Ruh'!
Durch dich schlaf' ich ohne Sorgen!
Wenn ich schlafe, wachest du.
Seel' und Leib befehl' ich dir!
Walt' allmächtig über mir!
Sei du auch der Gott der Meinen;
Zähl' sie alle zu den Deinen!
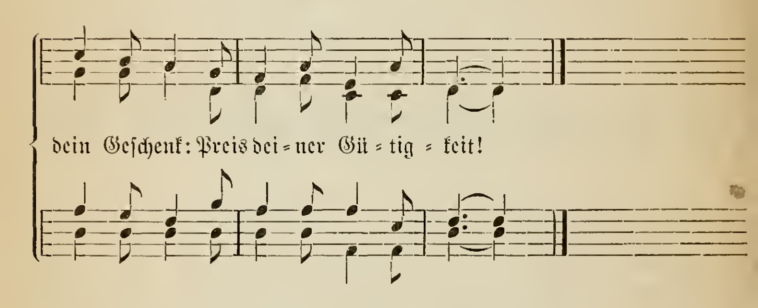
7. Ach, laß uns kein banges Schrecken,
Räuber nicht, nicht Feuersgluth
Plötzlich aus dem Schlafe wecken;
Halt uns fest in deiner Hut!
Hilf, wenn Krankheit oder Noth
Uns im sichern Schlafe droht!
Oder willst du, daß wir sterben:
Laß uns dann den Himmel erben!

8. Höre, Vater, ach, erhöre
Was jetzt mein Gebet begehrt!
O Sohn Gottes, dir zur Ehre
Werd' es mir in dir gewährt!
Heil'ger Geist, laß mein Vertrau'n
Auf des Mittlers Tod mich bau'n!
Hör' Dreieiniger, mein Flehen!
Amen! Ja, es wird geschehen!

Nr. 124. Wach' auf zum Lob.







2. Der Herr ist es, der alle Schuld verzeihet,
Und den, der sich zu seinem Dienste weihet,
Mit Segen krönt, mit Hilfe unterstützt;
Der Muth und Kraft in Leidenden erneuet,
Mit sanftem Trost Bekümmerte erfreuet,
Mit starkem Arm der Unschuld Rechte schützt.

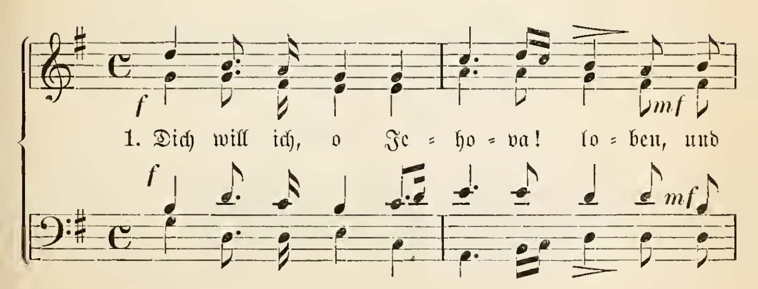
3. Des Todes Macht hat er und gibt das Leben.
Der Herr ist's, wenn Gefahren uns umgeben,
Der immer treu in sichern Schutz uns nimmt.
Er ist's, der uns mit Vaterliebe leitet,
Und Gutes gibt und Besseres bereitet,
Die Erde schenkt, den Himmel selbst bestimmt.

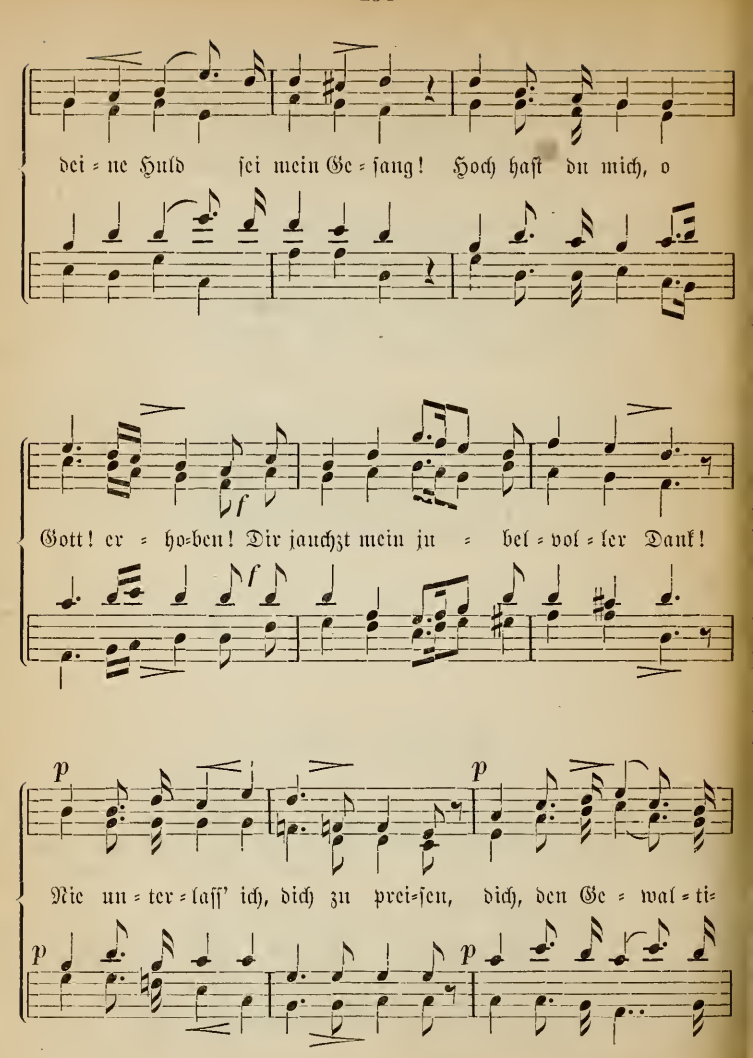
4. Wer mißt den Raum, wo Sterne zahllos glänzen,
Doch übersteigt selbst aller Himmel Grenzen
Die Treu', womit Gott den Gerechten liebt.
Eh' wird der Mensch den Abgrund selbst ergründen,
Als jene Huld, die alle seine Sünden
Dem Herzen, das die Reue beugt, vergibt.
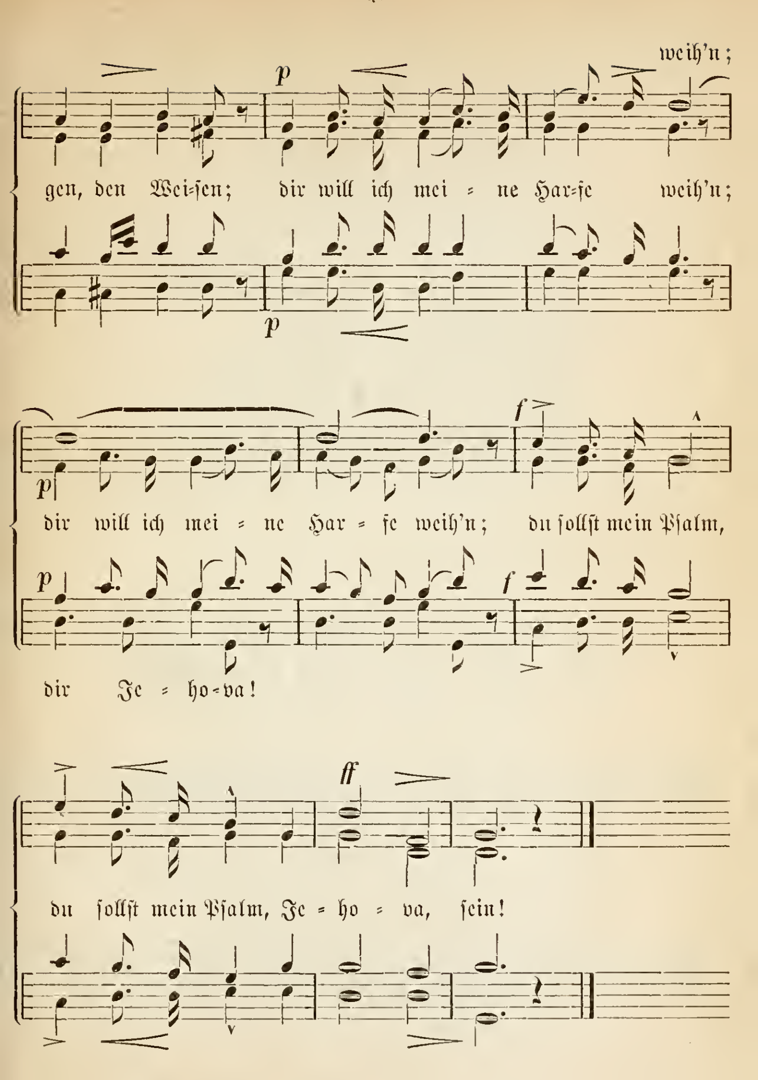
5. O Gott der Macht, der Herrlichkeit und Ehre!
Es dienen dir selbst aller Himmel Heere;
Dein ist das Reich der unermess'nen Welt.
Kommt, wer ihr seid, ihr seine treuen Knechte!
Verklärte, kommt! Ihr selige Gerechte,
Preist würdig ihn, den großen Herrn der Welt!

6. Lobsinget ihm, ihr, die ihr seinen Willen
Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!
Ihr Himmel, feiert ihn mit Lobgesang!
Bringt ihm vereint ein hohes Lob, ihr Brüder!
Erlöste, singt des Dankes Freudenlieder!
Im Jubelton preis' ihn mein Lobgesang.

Nr. 125. Loblied.
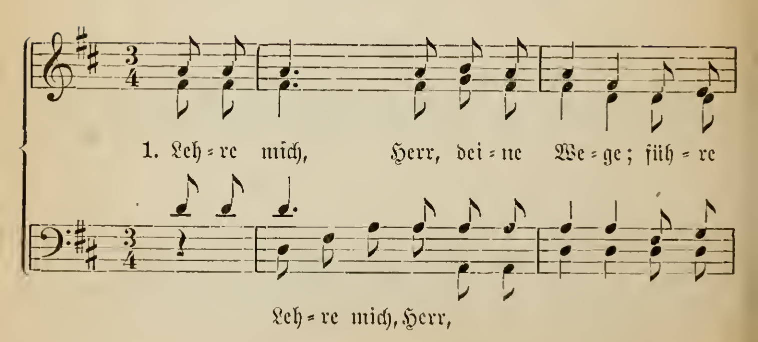



dei = ne Huld sei mein Ge = sang! Hoch hast du mich, o
Gott! er = ho=ben! Dir jauchzt mein ju = bel = vol = ler Dank!
Nie un = ter = lass' ich, dich zu prei=sen, dich, den Ge = wal = ti=
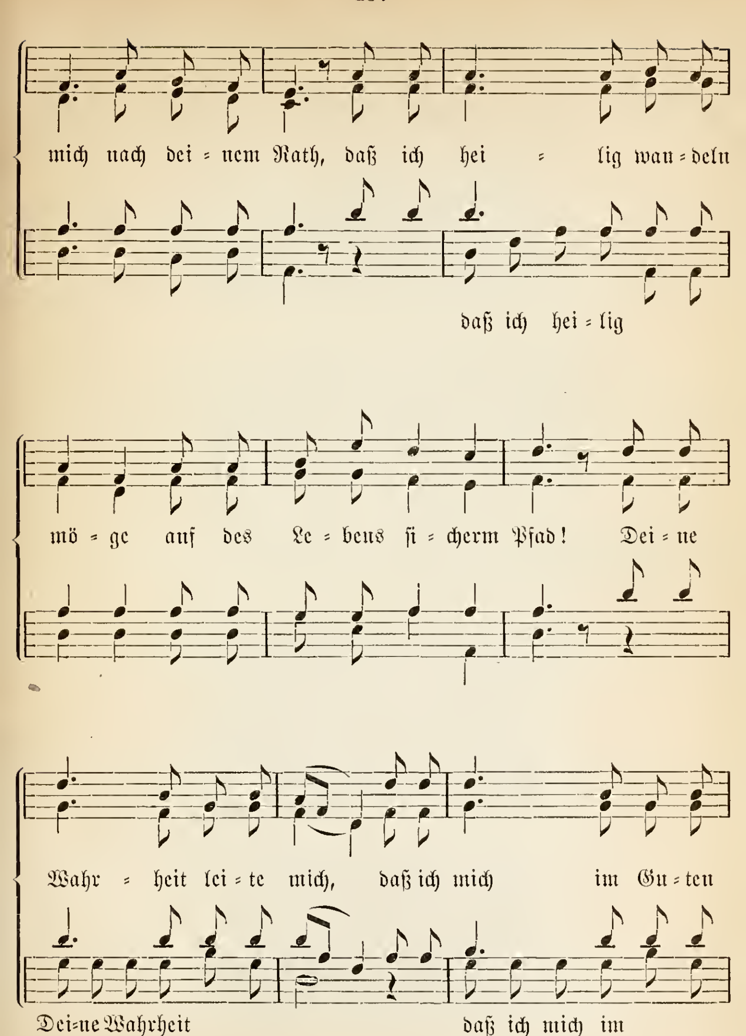

weih'n;
p
gen, den Wei=ſen; dir will ich mei = ne Har=fe weih'n;
p
p
dir will ich mei = ne Har = fe weih'n; du ſollſt mein Pſalm,
p
f
f
dir Je = ho=va!
ff
du ſollſt mein Pſalm, Je = ho = va, ſein!

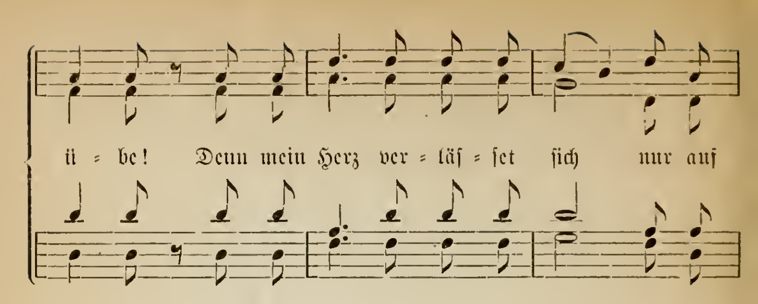
2. Früh, wenn das Morgenroth mir winket,
Erhebt zu dir sich mein Gemüth;
Spät wenn die Nacht vom Himmel sinket,
Preist dich mein Lied, von Dank durchglüht.
O welche Lust, in heil'gen Weisen
Dich zu verehren, zu lobpreisen;
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!
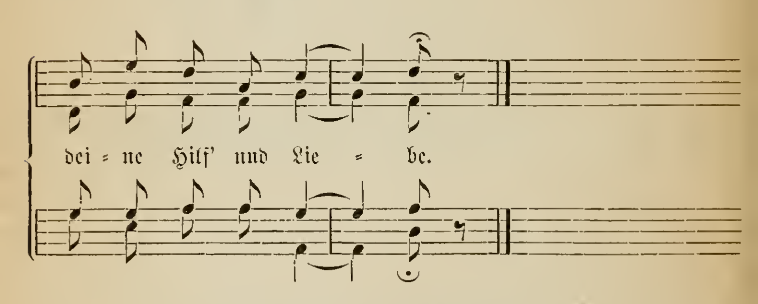
3. Dir soll mein Herz sich dankend weihen,
Mein Leben dir geheiligt sein!
Dir, dem Allguten, Ewigtreuen,
Dir soll mein Lied, nur dir allein,
Dort in des Tempels heil'gen Hallen
Voll Lob und Preis und Dank erschallen!
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

Nr. 126. Lehre mich deine Wege.




mich nach dei = nem Rath, daß ich hei = lig wan = deln
daß ich hei = lig
mö = ge auf des Le = bens si = cherm Pfad! Dei = ne
Wahr = heit lei = te mich, daß ich mich im Gu = ten
Dei=ne Wahrheit
daß ich mich im





2. Denke doch an dein Erbarmen,
Das du hast von Ewigkeit;
Und beweise an mir Armen
Deine Gnad' und Freundlichkeit!
Ach, vergib nach deiner Huld
Meiner Jugend schwere Sünden,
Tilge meine große Schuld,
Laß mich doch Erbarmen finden!

3. Gottes Wege sind nur Güte
Denen, die im Bunde steh'n,
Die mit redlichem Gemüthe
Stets in seinen Rechten geh'n.
Groß ist meine Missethat;
Herr, um deines Namens willen
Tilge sie durch deine Gnad',
Um mein Herz mit Trost zu füllen!

Nr. 127. Es preise Gottes Macht.

(Melodie Nr. 74.)

1. Es preise Gottes Macht und Stärke
Mit frohen Liedern alle Welt!
Wer ist, der seine Wunderwerke
Versteht und würdig sie erzählt?
Er offenbaret uns auf's Neue
Das Heil und die Gerechtigkeit.
Besinget seine Lieb' und Treue,
Die ihr durch ihn erettet seid!

2. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen
An seinen theuren Friedensbund;
Und macht mit Vatertreu' uns Armen
Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Heil beglückt die ganze Erde,
Und seine Gnad' ist allgemein:
Die Völker sollen Eine Heerde
Und Kinder Eines Vaters sein.

3. Heil sei der Welt! Der Herr regieret.
Erwählte, singet seinen Ruhm!
Er hat das Werk des Heils vollführet,
Nun sind wir Gottes Eigenthum.
So nimm denn, du beglückte Menge,
Mit Jauchzen deinen König an;
Und bring' ihm alle Lobgesänge,
Die ihm die Andacht geben kann!

4. Du Erde und ihr weiten Meere,
Ihr werdet seines Ruhmes voll!
Zu fernen Zonen dringt die Ehre
Des Herrn, dem Alles dienen soll!
Es kommt mit Siegesmacht und Stärke
Der Retter aller Welt herbei;
Er stürzt der Sünde Reich und Werke:
Und herrscht durch Wahrheit, Gnad' und Treu'!

Nr. 128. Gottes Werke.

(Melodie Nr. 10.)

1. Du weiser Schöpfer aller Dinge,
Der Alles kennet und versteht!
Nichts ist so groß, nichts so geringe,
Das nicht nach deiner Ordnung geht:
Denn jedem Wesen theilest du
Sein Amt und seine Kräfte zu.

2. Die wundervollen prächt'gen Werke,
Was unsern Augen fern und nah',
Steht Alles, wie durch deine Stärke,
So auch durch deine Weisheit da.
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

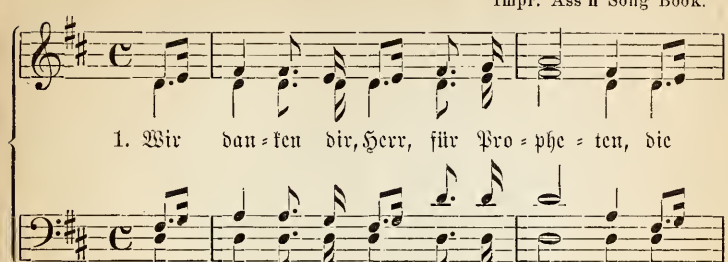
3. Mit eben diesen Meisterhänden,
Mit welchen du die Welt gemacht,
Regierst du auch an allen Enden,
Was dein Verstand hervorgebracht.
Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!
Der Menschen Rath und Beistand nicht.
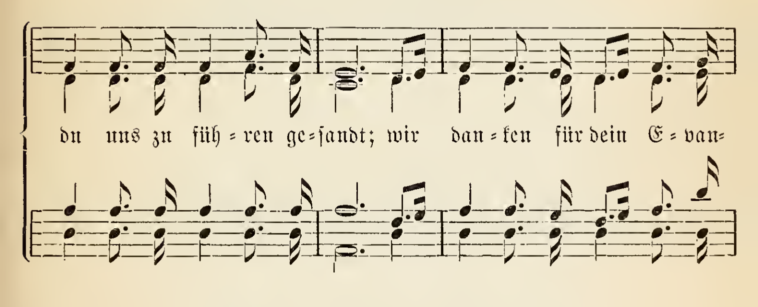
4. Was du zu thun dir vorgenommen,
Das kommt unfehlbar auch zur That,
Wenn tausend Hindernisse kommen,
So triumphirt dein hoher Rath.
Den besten Zweck wählt dein Verstand;
Die Mittel steh'n in deiner Hand.
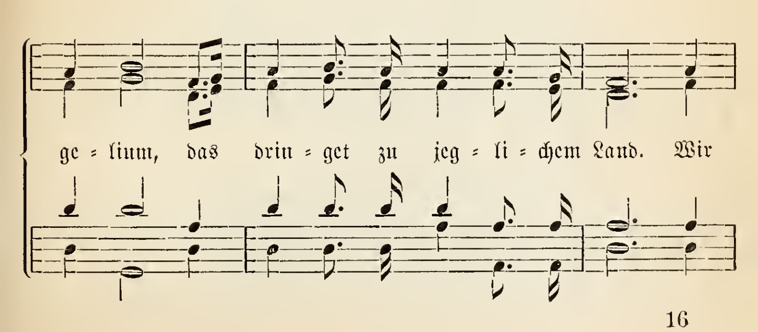
5. Du hast mich durch mein ganzes Leben
Bisher auf's Weiseste geführt;
Ja, dir muß ich die Ehre geben,
Daß du auf's Beste mich regiert.
Leit' ferner mich durch Welt und Zeit
Hinüber zu der Ewigkeit!

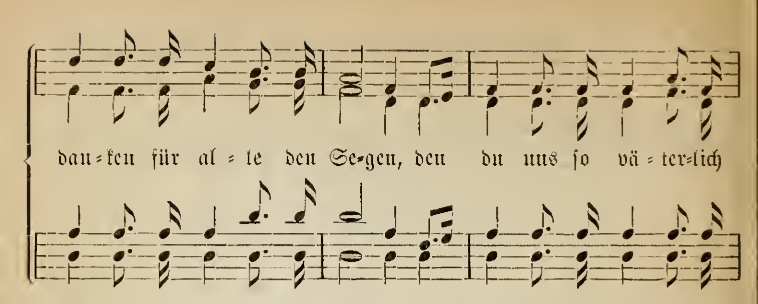
Nr. 129. Wir danken dir Herr für Propheten.
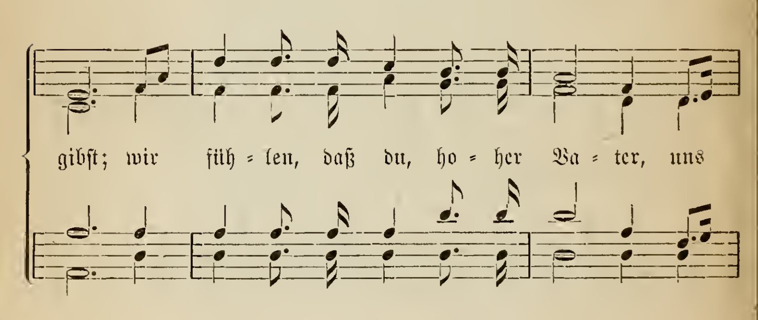
Impr. Ass'n Song Book.

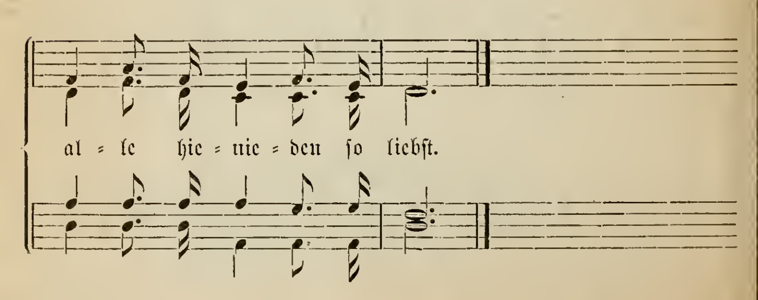







dan=ken für al=le den Se=gen, den du uns so vä=ter=lich


gibst; wir fühl=len, daß du, ho=her Va=ter, uns


al=le hie=nie=den so liebst.

2. Wenn Wolken der Trübsal uns ängsten,
Den Frieden des Lebens bedroh'n,
Dann blicken wir auf zu dem Himmel,
Denn er ist, o Vater, dein Thron.
Wir zweifeln nicht an deiner Güte,
O Herr, sie ist jeden Tag neu;
Und mag auch die Welt uns verspotten,
Wir bleiben dir ewig getreu.

3. Wir preisen, o Herr, deine Wahrheit,
Wir ehr'n sie bei Tag und bei Nacht:
Sie hat uns erlöset von Sünden
Und Segen und Heil uns gebracht.
Dann werde, wie droben im Himmel,
Auf Erden sein Wille gethan.
Dann langen wir sicher, ihr Brüder,
Dort oben beim Vater einst an.

Nr. 130. Lob und Dank.

(Melodie Nr. 10.)

1. Laßt euer Herz von Dank entbrennen,
Ihr, die der Herr hat auserwählt?
Daß ihr die Wahrheit habt erkennen,
Daß Gott sein Heil euch hat gelehrt.
Daß er so Großes euch gethan,
Drum singet ihm und betet an!

2. Er hat uns von des Irrthums Wegen
Geführt zum Pfad der Ewigkeit;
Er segnet uns mit seinem Segen
Und schaffet uns die Seligkeit.
Ja, gnädig ist er, unser Gott.
Lob sei dir, Herr, Herr Zebaoth!

3. Wo wären wir, wenn seine Gnade
Uns nicht vom Sündenschlaf geweckt!
Wir stünden auf dem breiten Pfade
Und noch mit Sünd' und Tod bedeckt.
Ja aus wär's dann mit unserm Glück
Auf all' und jeden Augenblick.

4. Und traurig wäre unser Leben
Dahingerollt im Strom der Zeit,
Wir wären kalt in's Grab gelegen
Und nicht erwacht zur Herrlichkeit.
D'rum lasset uns im Glauben rein,
Stets wahre Kinder Gottes sein.

5. Nun ist's noch Zeit zum Gnadesuchen
Und eine schöne Rettungsfrist.
Denn bald wird Gott, der Herr, dem fluchen,
Dem trägen, lauen Namenchrist.
Dem wäre gut, er wüßte nicht,
Was Gott in seinem Worte spricht.

6. Drum, Vater, laß uns Glauben halten
Und lös' uns von dem Sündenbann;
Laß unsre Liebe nicht erkalten,
Denn sie ist's, die vollbringen kann;
Daß wir besteh'n vor deinem Thron,
In Jesu Christo, deinem Sohn.

Nr. 131. Glaube.

(Melodie Nr. 10.)

1. O Glaube, jeder Seele Zierde,
Da du im wahren Geiste bist.
Der du allein gibst wahre Würde,
Dem, der in deinem Schooße sitzt,
In dir liegt jene gold'ne Kron',
Nur du führst hin zu Gottesthron.

2. Ja Glaube, du das Werk der Gnade,
Des Herrn in uns'rem schwachen Herz,
Du linderst auf dem Pilgerpfade
In uns so sanft der Sünde Schmerz,
Durch dich wird mir des Lebens Theil,
In dir nur find' ich wahres Heil.

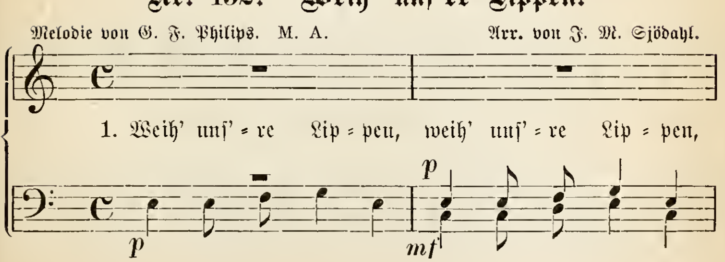
3. Doch nicht genug ist leeres Glauben,
Wenn uns der Liebe Thun gebricht:
Man wird die Seligkeit uns rauben,
Wenn wir vergessen diese Pflicht.
Denn Liebe ist des Glaubens Sinn,
Und diese führt zum Leben hin.

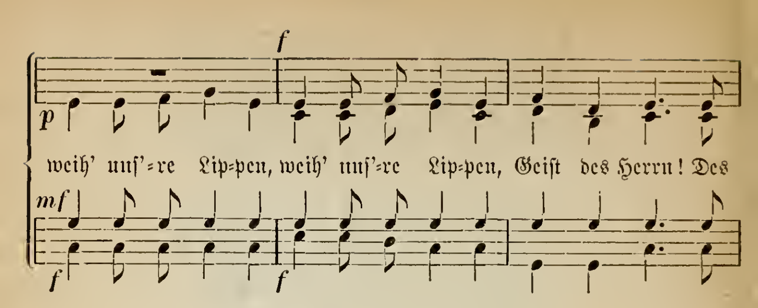
4. Ja, Liebe ist das Bild des Lebens
Und eine sel'ge Glaubensfrucht,
Und jeder Christ, er glaubt vergebens,
Der Leben ohne Liebe sucht.
Nur der, der hat von Christi Geist,
Der jene Liebe in sich weiß.
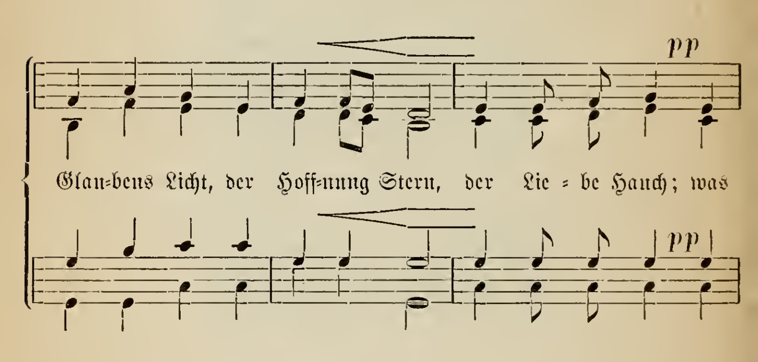
5. So wirket Glaub' und Lieb' ein Hoffen,
Und ew'ges Leben in der Brust.
Durch sie bleibt uns der Himmel offen,
Sie hegen neue Kampfeslust.
Die Hoffnung auf die Ewigkeit
Gibt selbst im Tode Freudigkeit.
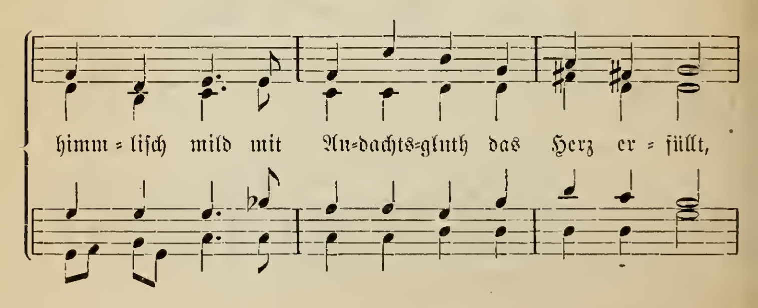
Nr. 132. Weih' uns're Lippen.
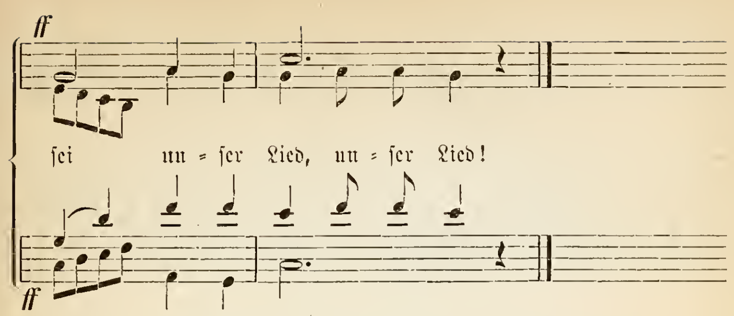
Melodie von G. F. Philips. M. A. Arr. von J. M. Sjödahl.




weih' unſ'=re Lip=pen, weih' unſ're Lip=pen, Geiſt des Herrn! Des


Glau=bens Licht, der Hoff=nung Stern, der Lie = be Hauch; was


himm = liſch mild mit An=dachts=gluth das Herz er = füllt,
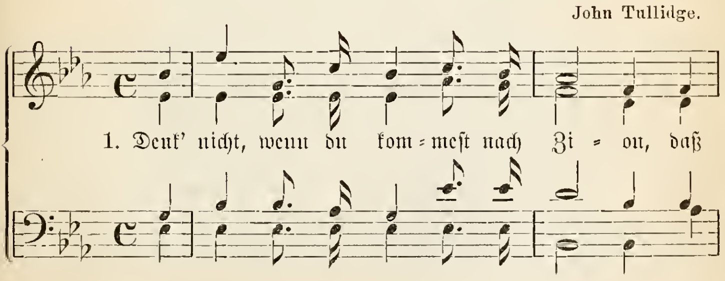


2. Ja, des Gesanges hohe Lust
Durchströmt mit Himmelskraft die Brust,
Wenn heil'ger Liebe Allgewalt
In Gottes Tempel wiederhallt
In aller Mund.
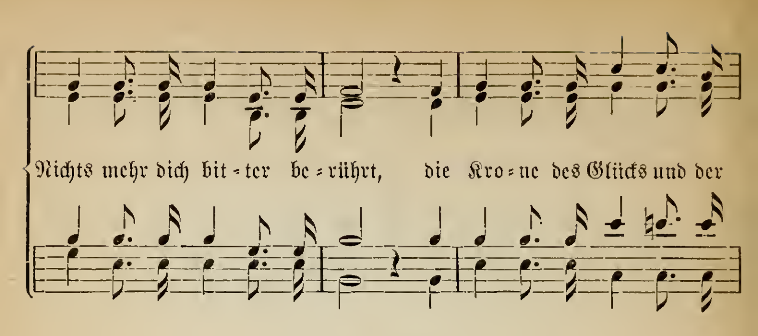
3. Singt, Chöre, singt vom ew'gen Heil!
Den Treuen wird es dort zu Theil.
Ein selig Vorgefühl durchdringt
Ihr Herz, wenn der Gesang erklingt
Vom ew'gen Heil.
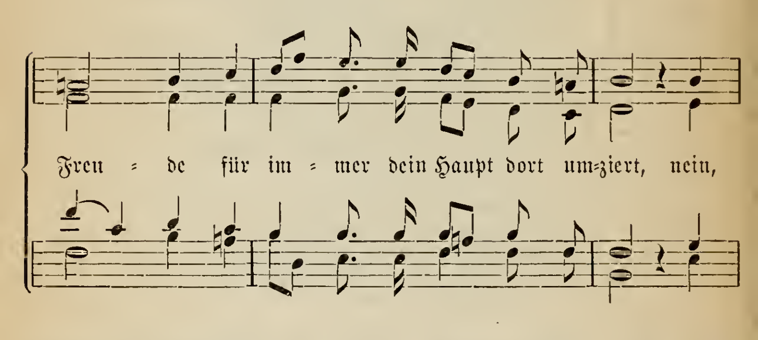
4. So töne, heiliger Gesang,
Wie er in Zions Harfen klang,
Verherrliche uns Gottes Haus,
Breit' immer mächtiger dich aus
Durch alle Welt!
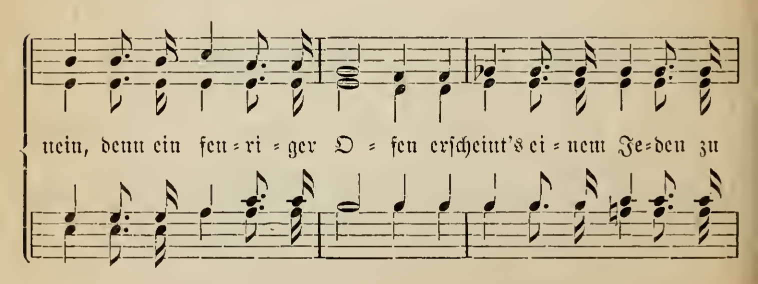
Nr. 133. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion.
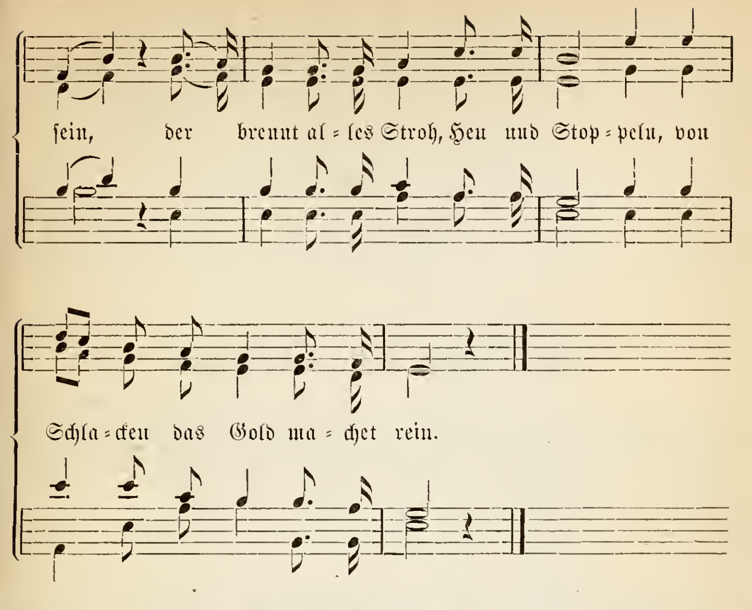
John Tullidge.




Nichts mehr dich bit = ter be = rührt, die Kro = ne des Glücks und der


Freu = de für im = mer dein Haupt dort um=ziert, nein,


nein, denn ein feu = ri = ger O = fen erscheint's ei = nem Je=den zu



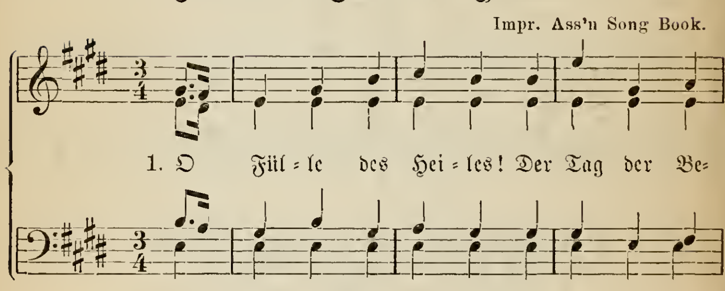
2. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,
Daß Alles schön, heilig und gut,
Daß Lüge und Falschheit verschwunden
Und jeder im Frieden dort ruht —
Nein, nein! Wie der Herr, der Erlöser,
Das Unkraut im Weizen ließ steh'n,
So wirst bis zum großen Gerichte
Auch Sünder in Zion du seh'n.

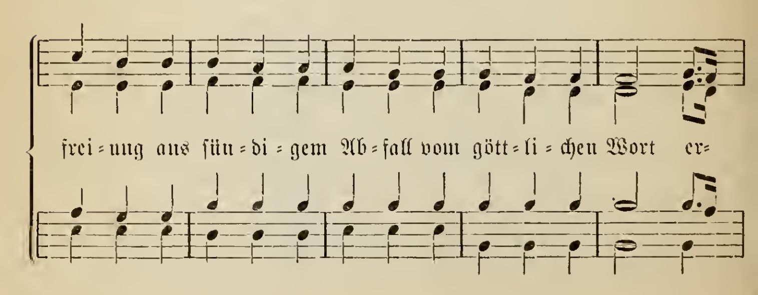
3. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,
Du brauchest dort Nichts mehr zu thun,
Und Alle sich stets nur bemühten,
Daß ungestört du könntest ruh'n —
Nein, nein! Denn die Heiligen wirken
Vereinet mit all' ihrer Macht,
Daß Alles, was Gott hat geredet,
Zu Stande bald werde gebracht.

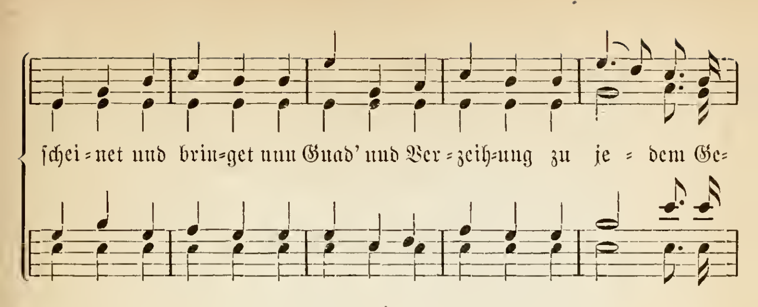
4. Denk' nicht, wenn du kommest nach Zion,
Daß Kronen und Sieg sind fortan
Dein Erb unbestritten und sicher,
Und du habest Alles gethan —
Nein, nein! Denn der Fürst des Verderbens
Mit zehnfacher List sich bemüht,
Wenn er sieht, daß näher dem Heile
Der Herr, dein Erlöser, dich zieht.
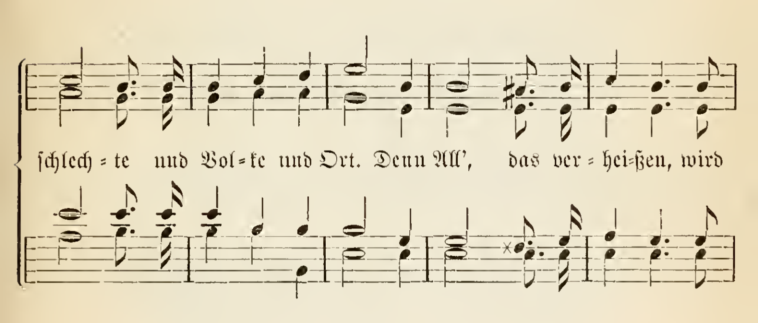
Nr. 134. Fülle des Heiles.

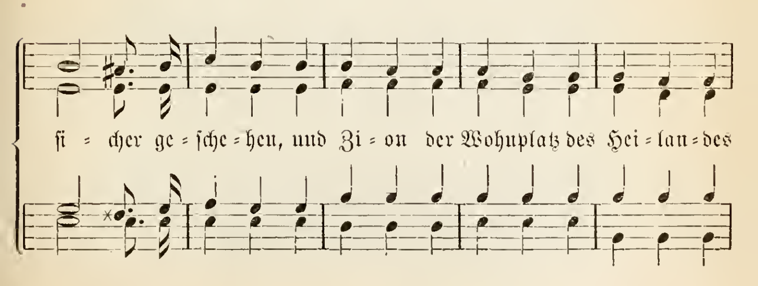
Impr. Ass'n Song Book.
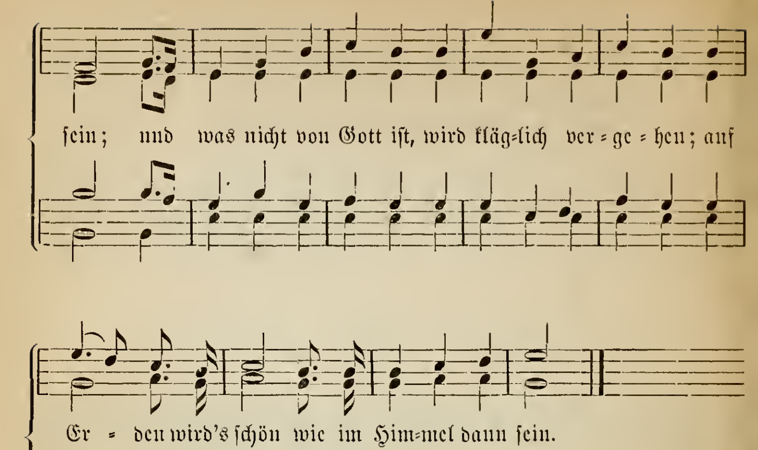





schei = net und brin=get nun Gnad' und Ver = zeih=ung zu je = dem Ge=


schlech = te und Vol = ke und Ort. Denn All', das ver = hei=ßen, wird


si = cher ge = sche = hen, und Zi = on der Wohnplatz des Hei = lan = des



2. Wenn Berge versinken und Thäler sich heben,
Und Niemand der Noth zu entrinnen vermag:
Dann werden die Bösen erzittern und beben,
Wir aber erwarten den kommenden Tag.
Chor: Denn All', das verheißen &c.

3. Laßt rollen die Donner und brausen die Wogen,
Gott führt das Schiff Zion zum sicheren Port!
Drum kommen sie Alle so freudig gezogen,
Vertrauend des Heilands gegebenem Wort.
Chor: Denn All', das verheißen &c.
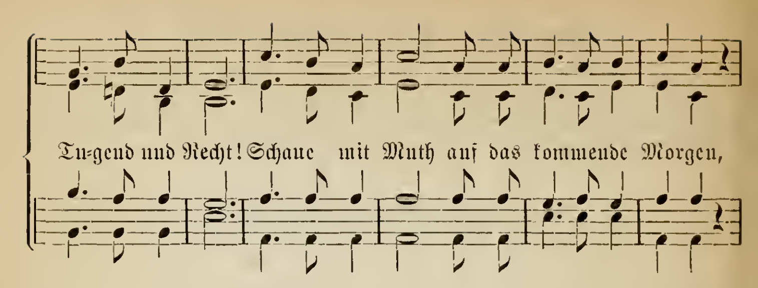
4. Wir stützen uns fest auf des Herrn Offenbarung,
Sie führet uns sicher durch Trübsal und Noth,
In Stürmen und Leiden ist sie uns Bewahrung,
Und sieget am End' über Hölle und Tod.
Chor: Denn All', das verheißen &c.

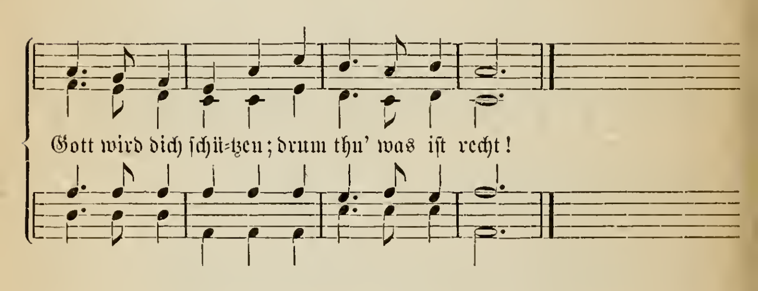
Nr. 135. Thu' was ist recht.

Impr. Ass'n Song Book.

1. Thu' was ist recht! Denn du ringst nicht ver-ge-bens! Wahr-heit er-reicht nun den Her-ren und Knecht!
En-gel ver-zeich-nen im Bu-che des Le-bens All' dei-ne Thaten; drum thu' was ist recht!

Thu' was ist recht; laß dich Fol-gen nicht sor-gen, käm-pfe für Wahrheit und
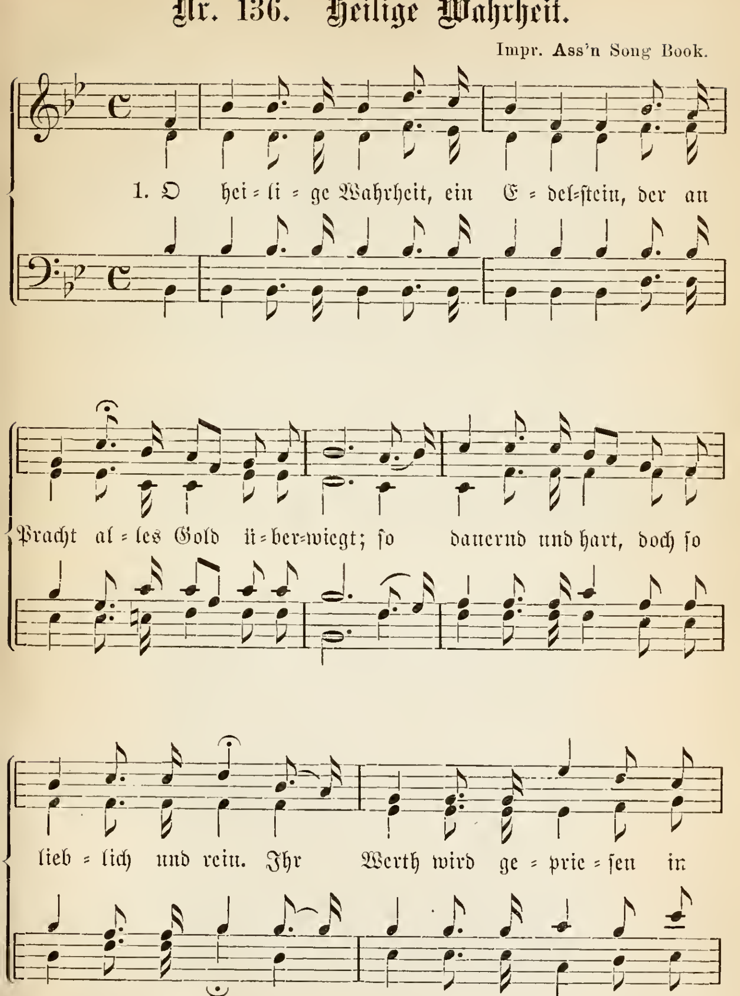




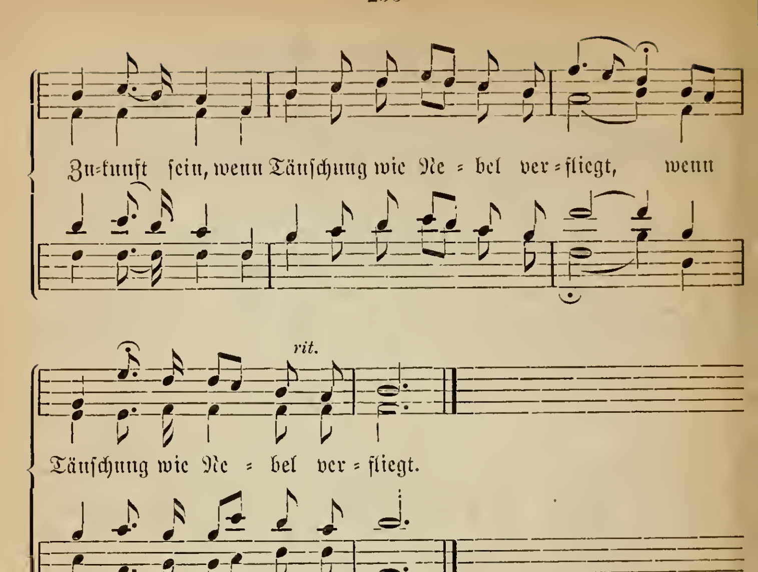
2. Thu' was ist recht! Ihr Fesseln nun fallet,
Banden der Täuschung vergeht und zerbrecht:
Worte des Heils und der Freiheit erschallet!
Wahrheit ist siegreich! drum thu' was ist recht!
Chor: Thu' was ist recht! Laß dich ꝛc.

3. Thu' was ist recht! Bleib' treu deinem Bunde!
Fürchte die Welt nicht! Dein' Sach' ist gerecht!
Gott sendet bald die erlösende Stunde;
Segnungen warten dein! Thu' was ist recht!
Chor: Thu' was ist recht! Laß dich ꝛc.

Nr. 136. Heilige Wahrheit.

Impr. Ass'n Song Book.





2. Ja, singet der Wahrheit ein neues Lied,
Und die Engel, sie stimmen mit ein:
Vom Bündniß der Sünde sie Irrende schied,
Und Seelen zum Himmel hinauf sie zieht!
Der Wahrheit, ihr woll'n wir uns weih'n.

3. Das Zepter entfällt des Despoten Hand,
Und das Anseh'n der Weisen vergeht,
Die Schätze des Reichthums verschwinden wie Tand
Und Alles vergeht in der Zeiten Sand,
Nur Wahrheit für immer besteht.

4. Drum, Wahrheit, du herrliches Gotteswort,
Das in Ewigkeit ist und auch war,
Erscheine bald jeglichem Lande und Ort,
Daß Mehr dich erkennen so hier wie dort;
O Wahrheit, leucht' hell immerdar.
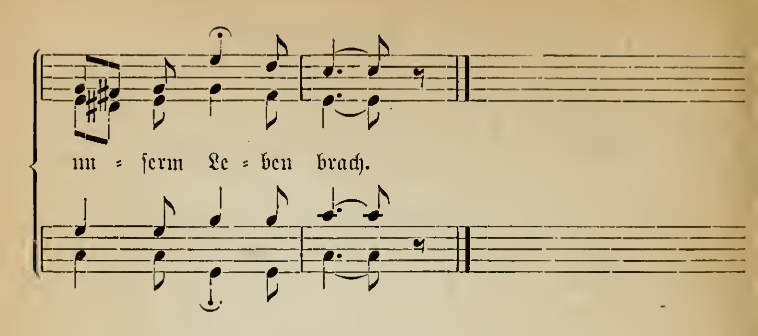


Nr. 137. Vergangenheit.

Langsam. J. M. Sjödahl.

1. Der Mon = den man=che sind da = hin = geschwunden; und

staunend seh'n dem Strom der Zeit wir nach. Dort schwimmen ja so

vie = le theu = re Stun = den, die er so rasch von



2. Es forſcht der Geiſt mit doppelt kühnem Denken:
Und alles Thun wird ernſthaft kritiſirt —
Und könnte er der Welt Geſchicke lenken,
So würde raſch noch Manches korrigirt.

3. Die Zeit iſt hin! Doch Eins iſt uns geblieben:
Daß Gottes Hand der Menſchen Pfade bahnt.
Und furchtbar deutlich hat ſie „Ernſt“ geſchrieben,
Der donnergleich die bange Seele mahnt.

4. Mit Eiſengriffeln ſchrieb ſie klare Schriften:
„Mit Nichten kann das Wort des Herrn vergeh'n!
Und wohin auch verwirrte Völker driften —
Nach ſeinem Plane muß ſein Reich beſteh'n!“

5. Und Niemand kann den Lauf des Steines hemmen,
Wenn ſchonungslos er morſche Bilder bricht.
Mag gegen ihn auch alle Welt ſich ſtemmen —
Zu widerſteh'n vermag ſie länger nicht.“

6. So will's der Herr! So wird er's ferner wollen,
Ein liebes Volk verſteht des Höchſten Plan.
Laßt eiteln Sinn, laßt ſtolze Völker grollen:
Das Reich des Herrn bricht ſelber ſich die Bahn.

7. Geht Monden denn zu den Vergangenheiten,
Die Zukunft drängt mit ihren Thaten kühn!
Es nage fort der ſtrenge Zahn der Zeiten,
Er nimmt ja nur Vergängliches dahin.

Nr. 138. Ein Blick in's Herz.

(Melodie Nr. 10.)

1. Ein Blick in's Herz, in's wahre Leben,
Hat Jeder wohl noch nicht gethan. —
Wer kennt genau sein eig'nes Streben?
Wer ist's, der tiefer denken kann: —
Sich selbst getreu im Lichte schaut
Und nicht der Eigenliebe traut?

2. Weißt du, wer einst dich hat geboren?
Verstehest du, daß Geist du bist,
Der eine Hüll' sich auserkoren,
Die stirbt, währ'nd er lebendig ist?!
Schafft nicht die göttliche Natur
In dir, o Mensch? — Beschau' dich nur!

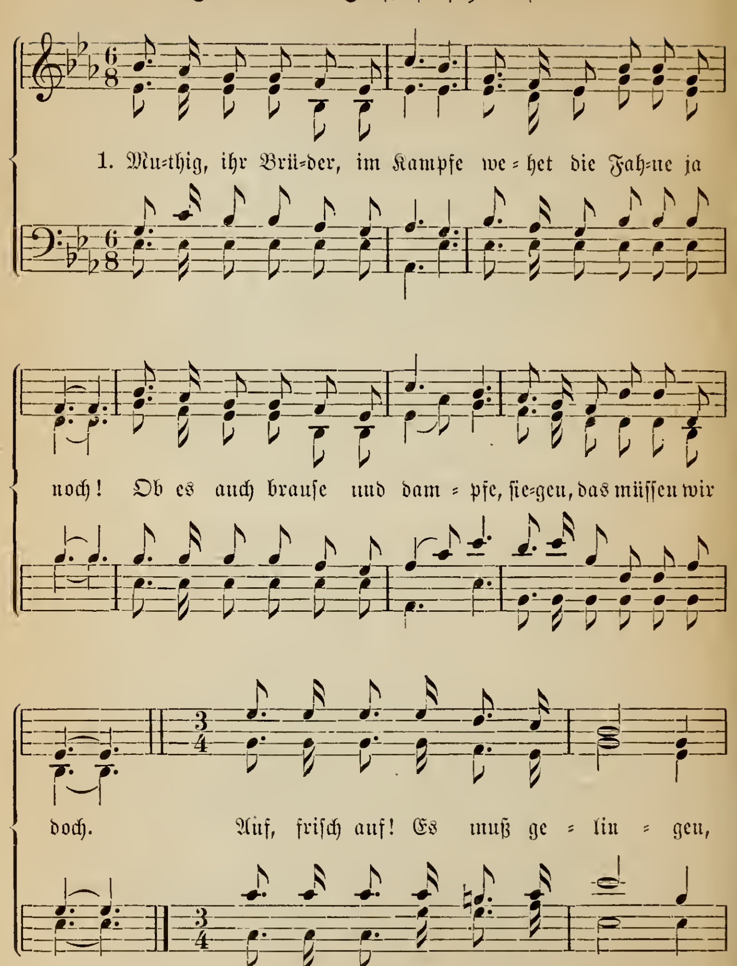
3. Ein Kindesherz kann dich belehren, —
Nur falle nicht in Streit mit ihm! —
„Es wird dein Streben heimwärts kehren;
Zum Vater sehnet es sich hin!"
Es kennt ihn noch im fremden Land,
Ihn, der ihm hier ein Dasein fand.
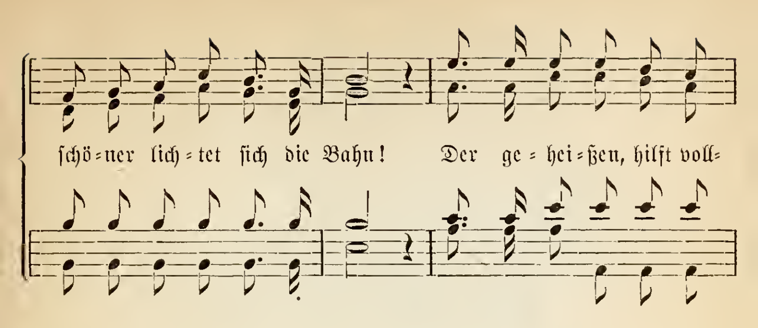
4. Wenn solche Herzen hier sich finden,
In denen diese Sehnsucht wohnt,
Wird es ein Leichtes, sie zu binden —
Sie sind zusammen längst gewohnt.
Von Einem Wesen abgestammt,
Sind sie von Einem Geist entflammt.
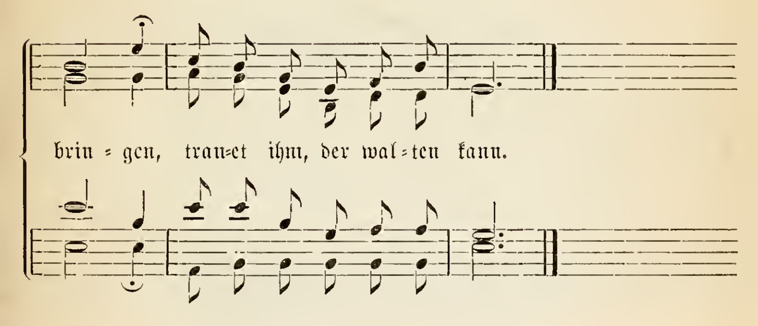
5. Es ist der Schleier dann gelüftet —
Sie kennen sich und kennen Gott!
Doch, hat der Stolz dein Herz vergiftet,
Wird Glaube dir ein hart' Gebot.
Mußt dich zuerst zum Kind erneu'n,
Dann magst du wieder „Abba" schrei'n.

6. Durch Offenbarung nur erscheinen
Dein Vater, deine Mutter dir.
Kann's Menschenweisheit auch nicht reimen,
Denkt ohne Herkunft sie sich hier:
Sie muß es einmal doch gesteh'n,
Daß sie das Schönste nie geseh'n.

Nr. 139. Auf, frisch auf!







2. Zion soll herrlicher grünen,
Ist sie ja treulich gepflegt.
Sie werden Völker noch rühmen
Da keine Ahnung sich regt.
Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen 2c.

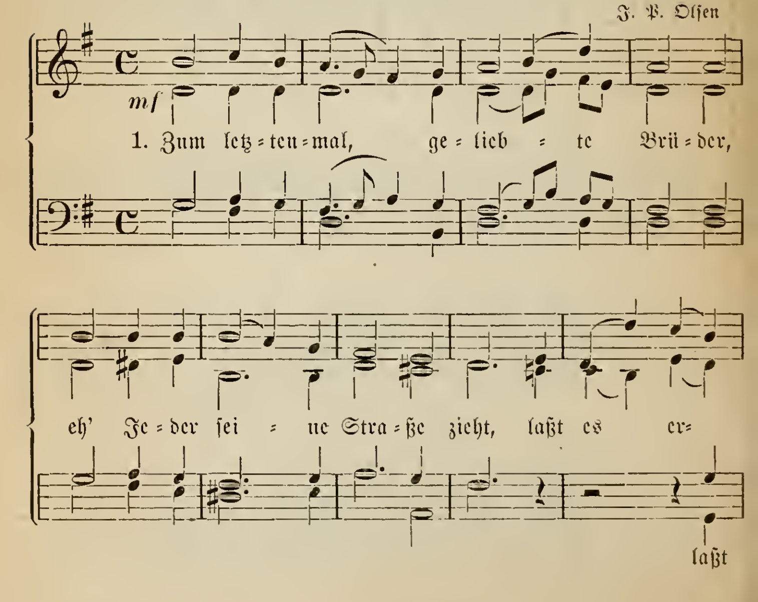
3. Schelten auch feindliche Zungen,
Welche nur Gutes entweih'n:
Wißt, noch ist's Keinem gelungen,
Jedem ein Liebling zu sein.
Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen 2c.
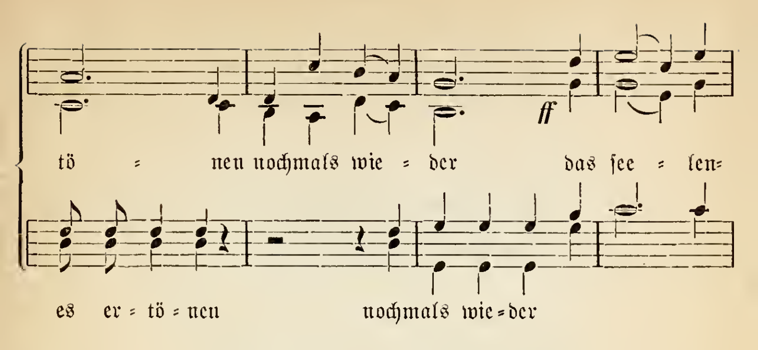
4. Gutes und Edles zu schaffen
Lohnet die härtesten Müh'n.
Lasset uns nimmer erschlaffen,
Weil uns're Leben noch blüh'n.
Chor: Auf, frisch auf! Es muß gelingen ꝛc.
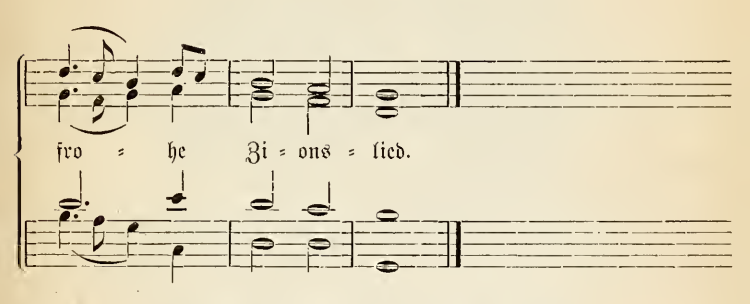
5. Muthig, ihr Brüder, im Kampfe
Wehet die Fahne ja noch!
Ob es auch brause und dampfe, —
Siegen, das müssen wir doch.
Chor: Auf, frisch auf! Noch muß sich beugen
Alles, was hienieden wallt.
Hebt die Stimme, Wahrheitszeugen,
Daß die Erde wiederhallt!

Nr. 140. Zionslied.

J. P. Olsen







2. Laßt's durch die Berge fernhin schallen,
Laßt's über See'n und Thäler zieh'n!
Daß es mag tausendfach erhallen
Und manches treue Herz erglüh'n!

3. Tragt es zu aller Menschen Ohren,
Das Wort vom neuerstand'nen Reich,
Sagt's Allen, daß der Herr erkoren
Ein Volk, den alten Heil'gen gleich.

4. Bringt Jedermann die frohe Kunde
Vom Priesterthum des Herrn der Welt,
Sorgt, daß sie geh' von Mund zu Munde
Die Nachricht, die uns so gefällt.

5. Noch einmal hat der Herr verkündigt
Den Ruf, zu aller Menschen Wohl,
Und hat für Alle, die gesündigt,
Den Weg gebahnt so segensvoll.

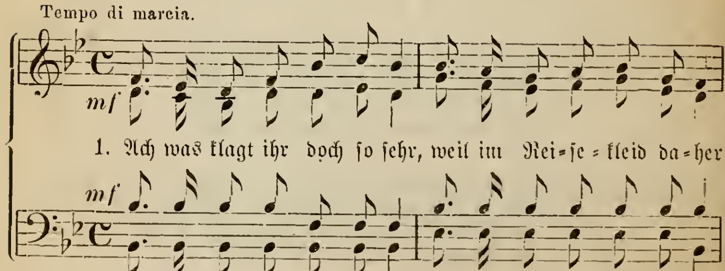
6. Das: „Ehre sei Gott in der Höhe!"
Das: „Fried' auf Erden!" wird nun wahr
Und offen, daß es Jeder sehe,
Zieht aus der Heil'gen frohe Schaar.
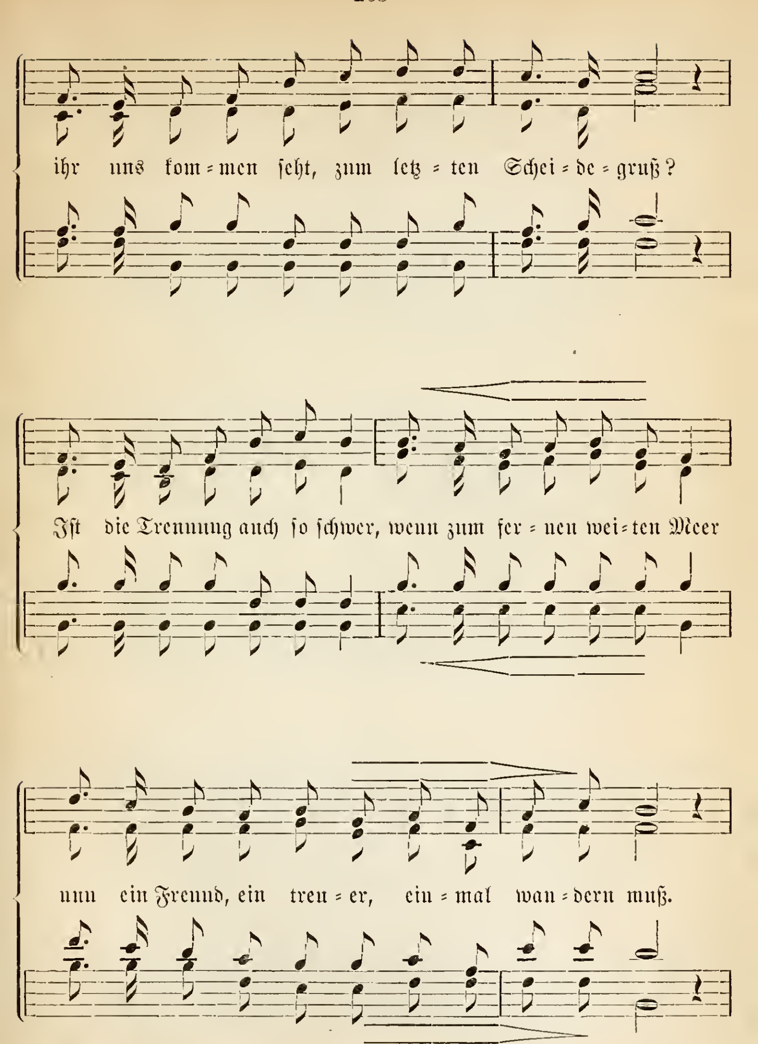
7. Leb' wohl, du Land, wo uns'rer Jugend
Und uns'rer Kindheit Wiege stand,
Wir ziehen hin, wo man die Tugend
Noch schätzt — zum freien Zionsland.

8. Dort wird das große Reich erbauet,
Der Stein, — von unsichtbarer Hand
Geschleudert, — der in Stücken hauet
Die Reiche, die es nie erkannt.

Nr. 141. Vorwärts, Marsch.

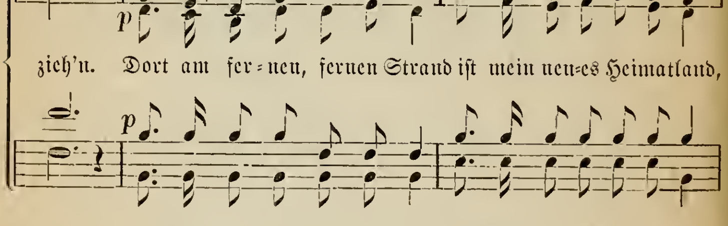
Amerikanische Melodie. Arr. von J. M. Sjödahl.

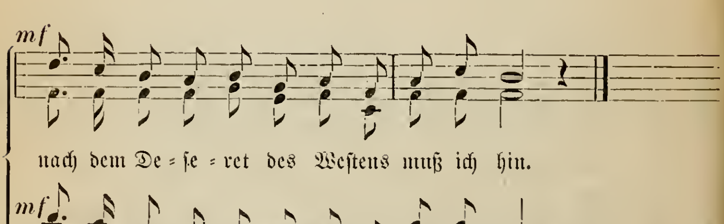



ihr uns kom = men seht, zum letz = ten Schei = de = gruß?
Ist die Trennung auch so schwer, wenn zum fer = nen wei = ten Meer
nun ein Freund, ein treu = er, ein = mal wan = dern muß.

Chor *ff*

Vorwärts! Marsch! dort win-ken Ma-sten! Und die Se-gel wol-len





2. Durch des Irrthums finstern Wahn
Drang ein Licht und brach die Bahn!
Zu dem bessern Streben gilt es nun mit mir.
Hat es Menschensinn gethan?
Nein, von oben kam's! hinan,
Denn zur Wahrheit himmelaufwärts wollen wir.

Chor:

Vorwärts! Marsch! Mit kühnem Streben!
Wer nicht kämpft und muthig ringt,
Wer vom Erdenstaub erzeugt,
Wieder erdwärts wird gebeugt.
Lichtgebornes nur zum Lichte aufwärts dringt!

3. Wohl, die Welt ist ewig schön,
Nur des Friedens himmlisch Weh'n
Schwand dahin und nun gilt eitler Menschenwahn.
Doch, was einst wir selbst geseh'n,
Dort beim Vater, — soll gescheh'n
Auch auf Erden, — denn die letzte Zeit bricht an.

Chor:
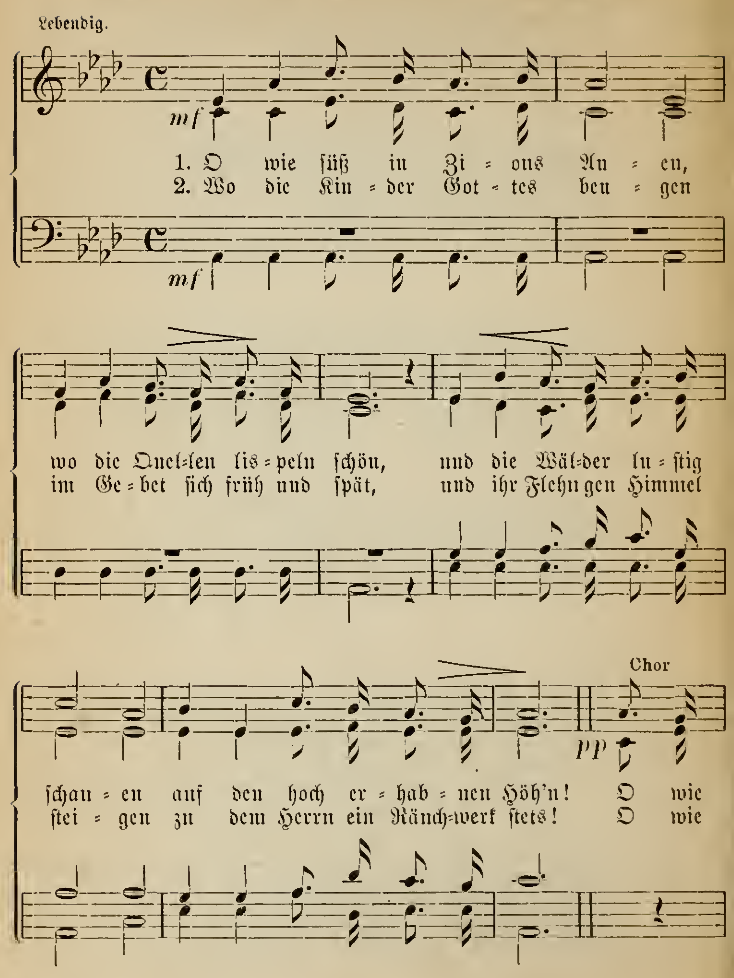
Vorwärts! Marsch! Mit treuem Herzen
Jeder Wahrheit schließt euch an!
Völker hört's! Es sprach der Herr
Wieder, und wird nimmermehr
Schweigen, bis sein Rathschluß gänzlich ist gethan!
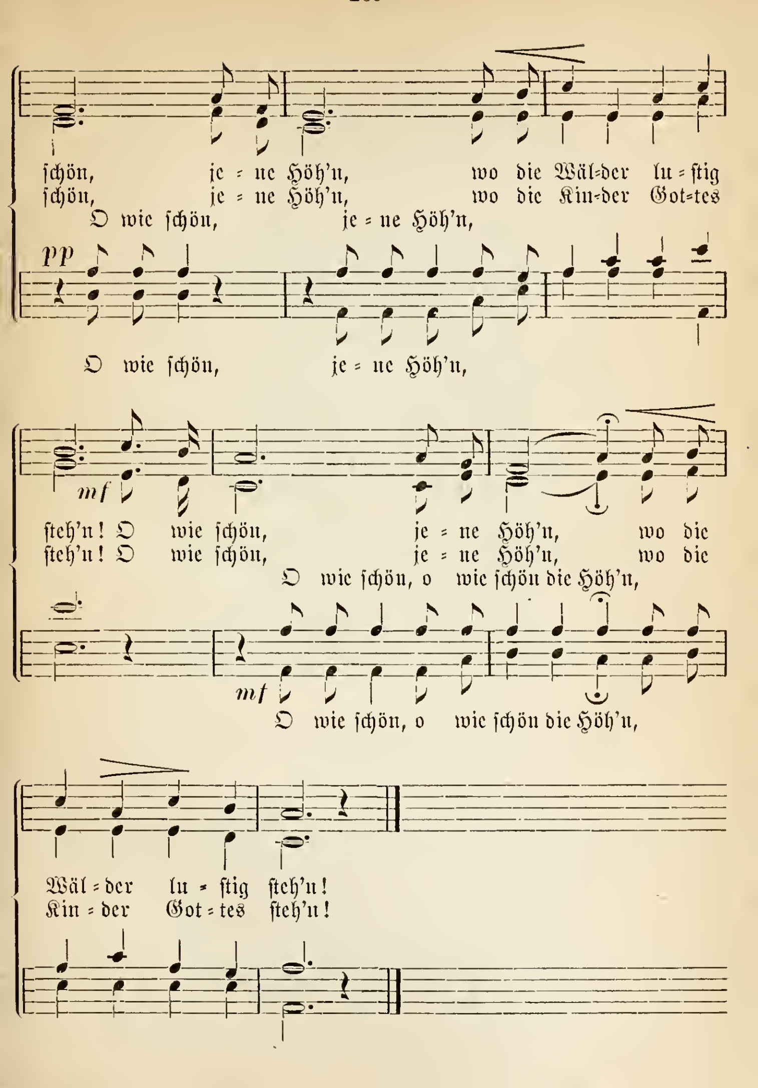
4. Löst die Bande alter Zeit!
Oeffnet alle Thore weit
Für das Beſſ're! Und das Beste ist im Herrn!
Trennt euch hier, dem Ruf bereit!
Zion eint mit Freudigkeit
Fester, was getrennt in Babels Ländern fern!

Chor:

Vorwärts! Marsch! Und geht nach Zion;
Bringt herzu, was fern und weit!
Väter! Laßt den alten Wahn,
Schließt euch an die Kinder an!
Alles eint sich in dem Werk der letzten Zeit!

Nr. 142. O wie süß in Zions Auen.




schön, je = ne Höh'n, wo die Wäl=der lu = stig
schön, je = ne Höh'n, wo die Kin=der Got=tes
O wie schön, je = ne Höh'n,
pp
O wie schön, je = ne Höh'n,
mf
steh'n! O wie schön, je = ne Höh'n, wo die
steh'n! O wie schön, je = ne Höh'n, wo die
O wie schön, o wie schön die Höh'n,
mf
O wie schön, o wie schön die Höh'n,
Wäl = der lu = stig steh'n!
Kin = der Got = tes steh'n!

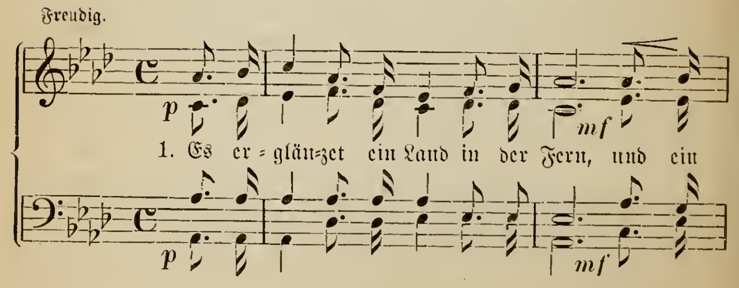
3. Wo die Jugend, keusch im Frieden,
Rein vollzieht den ew'gen Bund,
Und die Engel sie behüten —
Dort allein gibt Gott sich kund.
O wie schön, jene Höh'n,
Wo die Engel Gottes steh'n!
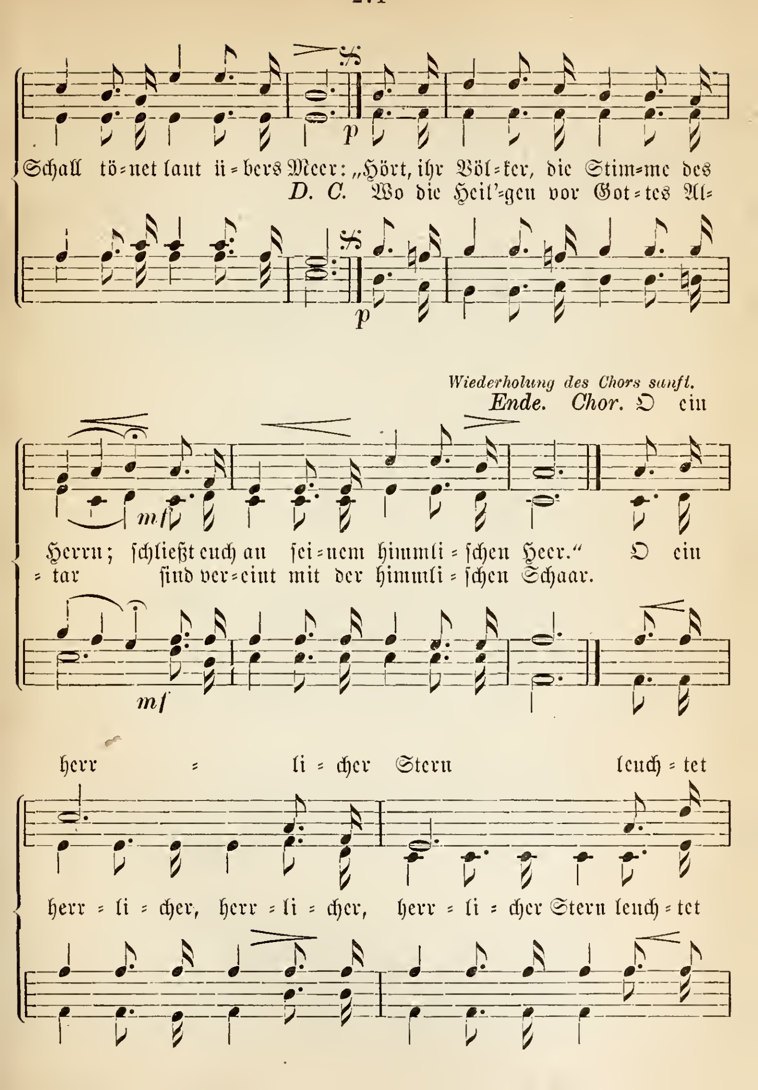
4. Wo Propheten wieder sprechen
Angethan mit Gottes Macht,
Und die Felder freudig lächeln,
Hochgeschmückt mit ihrer Pracht!
O wie schön, jene Höh'n,
Wo Propheten wieder steh'n!
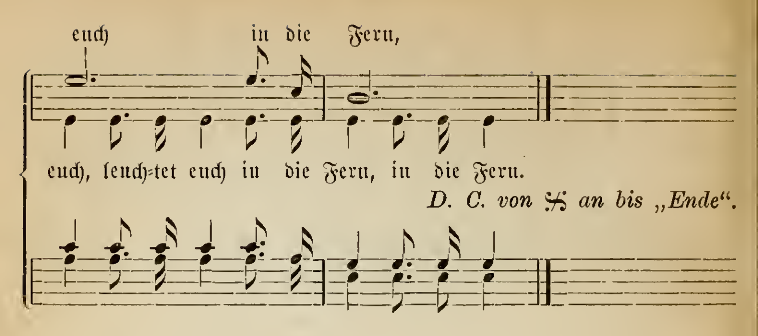
5. Wo die Tempel Gottes schimmern
Lieblich wie der reine Schnee,
Wenn die Sonne strahlt im Sommer
Ueber Berg und Thal und See!
O wie schön, jene Höh'n,
Wo die Tempel Gottes steh'n!

6. Wo der Herr die Auserwählten
Sammelt ein von Nah' und Fern;
Dort auf jenen Felsenhöhen
Glänzt allein der Friedensstern!
O wie schön, jene Höh'n,
Wo die Auserwählten steh'n!

Nr. 143. Das Land in der Fern.




Schall tö=net laut ü=bers Meer: „Hört, ihr Völ=ker, die Stim=me des
D. C. Wo die Heil'=gen vor Got=tes Al=
p
p
Wiederholung des Chors sanft.
Ende. Chor. O ein
Herrn; schließt euch an sei=nem himmli=schen Heer." O ein
=tar sind ver=eint mit der himmli=schen Schaar.
mf
mf
herr = li=cher Stern leuch=tet
herr=li=cher, herr=li=cher, herr=li=cher Stern leuch=tet
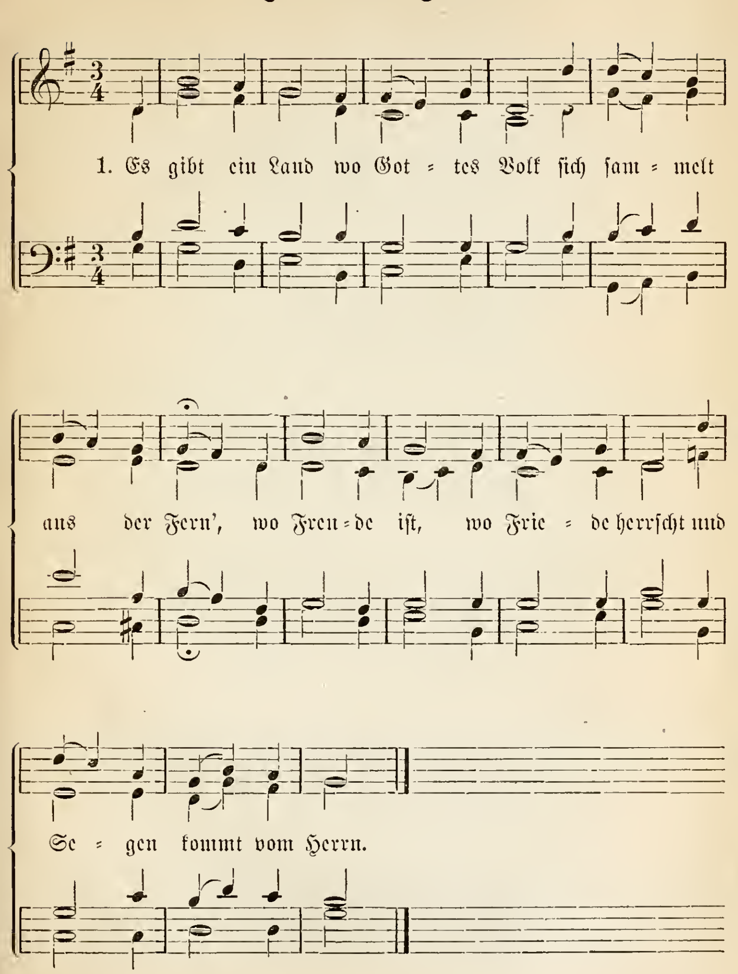


2. Mit Posaunen so hell und so laut
Send' er Diener in alle Welt hin;
Seh't, sie schmücken die Kirche, die Braut,
Auf den Felsengebirgen für ihn.
Chor: O ein herrlicher Stern u. s. w.

3. Ein Panier glänzt so herrlich und schön;
Und ein Sinnspruch strahlt ragend hervor:
„Auf Amerika's ewigen Höh'n
Sammelt Gott sich ein Volk wie zuvor!"
Chor: O ein herrlicher Stern u. s. w.

4. Seh't, sie kommen vom Osten und Nord
Mit Frohlocken und heiterer Stimm',
Denn der Herr ist ihr sicherer Hort —
Alle Sorgen entweichen in ihm.
Chor: O ein herrlicher Stern u. s. w.

5. Keiner schlummert, noch schläft, noch ist müd',
Auch kein Aug' übergehet im Schmerz;
Statt ein Seufzer ertönet ein Lied,
Statt der Klage ein fröhliches Herz.
Chor: O ein herrlicher Stern u. s. w.

Nr. 144. Zion.


1. Es gibt ein Land wo Got = tes Volk sich sam = melt
aus der Fern', wo Freu = de ist, wo Frie = de herrscht und
Se = gen kommt vom Herrn.

2. Propheten und Apostel auch
Erklären Gottes Wort;
Ja wirklich ist's den Heiligen
Ein wahres Zion dort.

3. Vollkommen ist das Volk noch nicht,
Das jetzt im Lande wohnt,
Denn Sünder finden auch den Platz
Wo Gott sein Volk belohnt.

4. Es werden Viele kommen noch
Nur um den Weltgewinn;
Und Andere mit dem bösen Geist
Begeben sich dorthin.
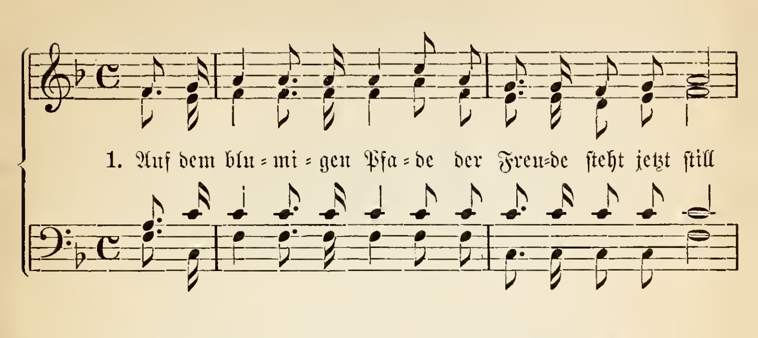
5. Versuchung hat man dort genug
Sammt Prüfung aller Art;
Denn Satan herrscht in manchem Herz
Und gibt auch Schläge hart.
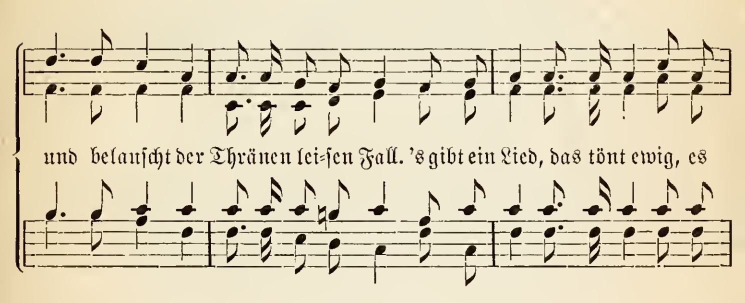
6. Doch Brüder werdet nicht verzagt;
Ihr Schwestern wanket nicht,
Der Herr wird Alles leiten recht,
Nur horchet wenn er spricht.
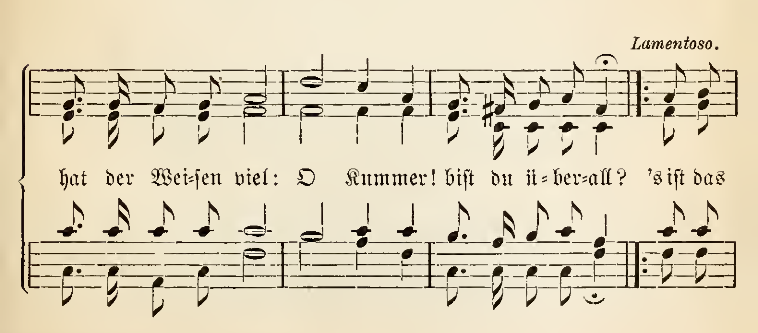
7. Er wird auch Alles reinigen
In seinem Sammlungsort.
Den Guten steht er immer bei,
Die Bösen treibt er fort.
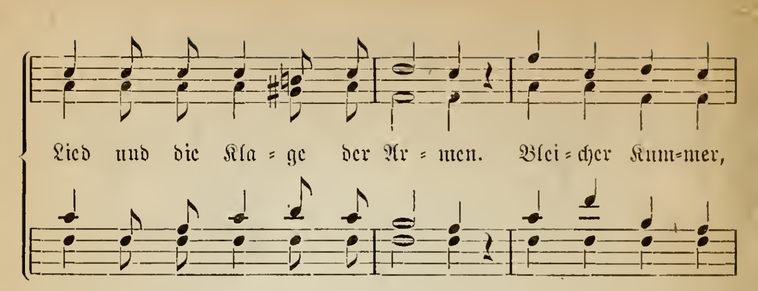
8. Das öde Land wird bald aufblüh'n,
Gleich einem Eden sein;
Und Zion wird in Freude steh'n
Vollkommen, schön und rein.
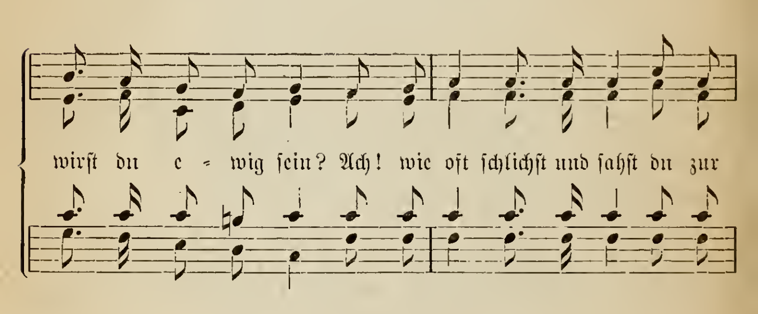
Nr. 145. Kummer nicht ewig.
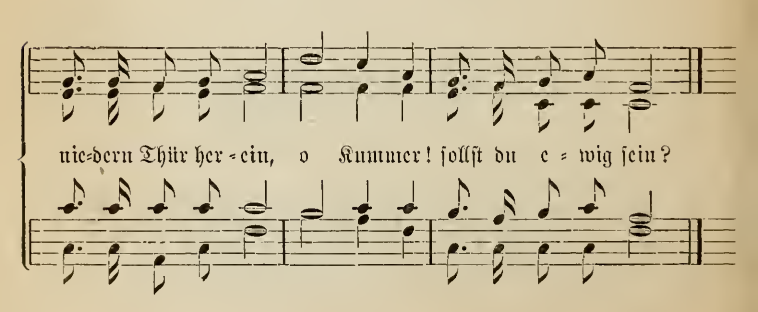







Lied und die Kla = ge der Ar = men. Blei = cher Kum=mer,


wirst du e = wig sein? Ach! wie oft schlichst und sahst du zur


nie=dern Thür her = ein, o Kummer! sollst du e = wig sein?

2. Weil du jubelst und jauchzest in Lebens gold'nem Licht
Sinkt ein Schatten hin vor deiner Thür.
Ob sein Mund auch verstummte, sein thränend Auge spricht:
O, Kummer! wirst du ewig mir?
'S ist das Lied 2c.

3. Und dies Lied könnt ihr hören fernher vom weiten Meer;
'S tönt vom Land zum blauen See herab,
Und das Schluchzen vernimmt man vom Grabeshügel her:
O, Kummer! nimmst du nimmer ab?
'S ist das Lied 2c.

4. Ist kein Vater, der trocknet die Thränen liebend ab,
Wenn du, Mensch, auch mir die Hand versagst?
Keine Heimat des Friedens, diesseits vom stillen Grab,
Wo, Kummer, du nicht ewig nagst?
'S ist das Lied 2c.

5. Siehst du nicht dort die Hände, die nach dir strecken aus,
Und den Boten, der kam von Zion her?
Hörst du, er kündet Frieden in Vaters weitem Haus,
Des Kummers Klage tönt nicht mehr.
Nein dort schweiget die Klage der Armen;
Bleicher Kummer soll nun nicht mehr sein.
Elend schaut dir nun nimmer zur niedern Thür herein,
Nein Kummer darf nicht ewig sein.

Nr. 146. Abendmahls-Hymne.

(Melodie Nr. 24.)

1. Zum Tisch des Herrn heut'
Kommt Kinder Gottes her,
Bringt, Heilige der letzten Zeit,
Dem Höchsten Preis und Ehr'.

2. Er gibt sein Fleisch und Blut,
Macht uns're Seelen rein
Und segnet uns mit jedem Gut,
Will, daß wir nah' ihm sei'n.

3. Wir halten Jesu Tod
Und seine bitt're Schmach,
Die uns entrissen aller Noth,
In dem Gedächtniß wach.

4. Er ist nicht todt; befreit,
Nahm er der Höll' den Sieg,
Und angethan mit Herrlichkeit
Dem Grabe er entstieg.
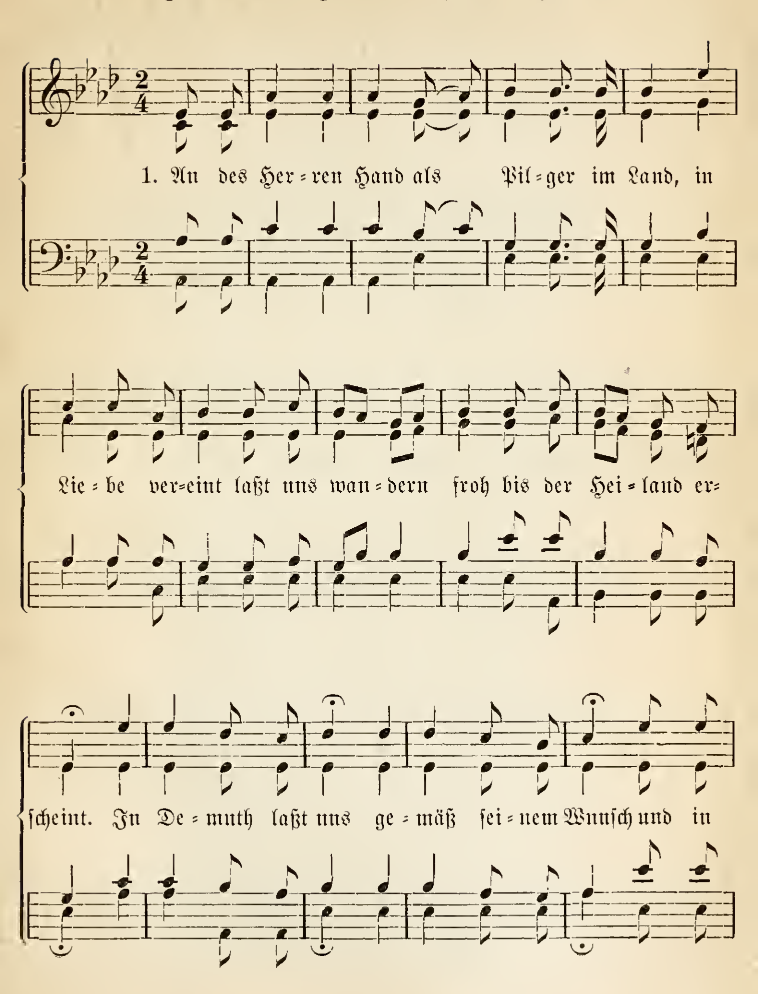
5. Auf fuhr der Gottessohn
Zum Himmel von der Erd',
Damit auf Gott des Höchsten Thron
Ihm Macht und Herrschaft werd'.
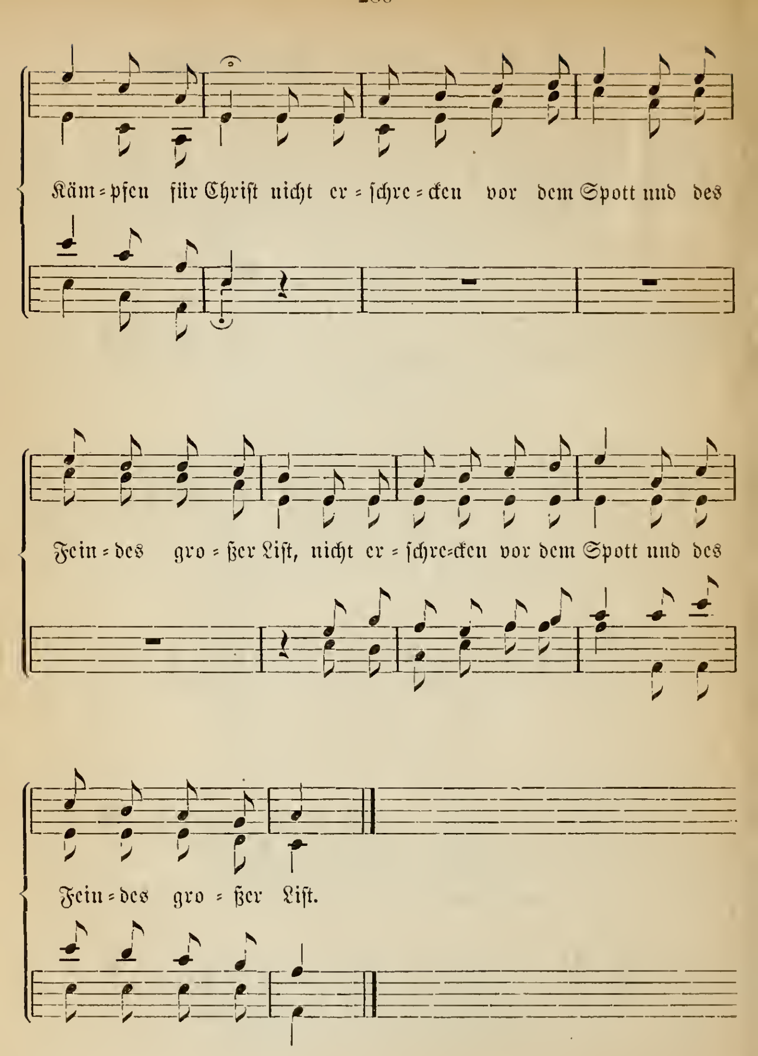
6. In seiner Herrlichkeit
Will er auch nah' uns sei'n,
Und seines Herzens höchste Freud'
Ist segnen und erfreu'n.

7. Bald kommet Jesus Christ
Und hält das Hochzeitsmahl
Des Lammes, das erwürget ist,
Mit seinem Volk der Wahl.

8. Wie wird so wohl uns sein,
Wenn wir beim Wiederseh'n
Entsündiget, gerecht und rein,
Vor unser'm Heiland steh'n!

Nr. 147. An des Herrn Hand.




Käm = pfen für Christ nicht er = schre = cken vor dem Spott und des
Fein = des gro = ßer List, nicht er = schre=cken vor dem Spott und des
Fein = des gro = ßer List.

2. Unser Lebenstraum verschwindet wie Schaum,
Im Fluge enteilt,
Keine Stunde kommt, die bei uns sich verweilt.
Der Pfeil fliegt dahin; die Jahre entflieh'n,
Und Millennium ist nah',
Und eh' wir daran gedacht, ist die Ewigkeit schon da.

3. O wär' zu der Zeit ein Jeder bereit,
Könnt sagen: O Gott!
Für die Wahrheit focht' ich und hielt dein Gebot.
O daß Jedermann vom Herrn höre dann:
„Du warst standhaft, mein Sohn,
Gehe ein zu meiner Freud' und lobsing' an meinem Thron."

Nr. 148. Abendgedanken eines Aeltesten von Zion.

(Melodie Nr. 34.)

1. Es glänzt an jenen stolzen Gipfeln
Der Abendsonne letzter Strahl,
Und hinter grüner Bäume Wipfeln
Blickt schon der Mond in's stille Thal.
Ich wand're in des Abends Kühle, —
Mir ist so wohl, mir ist so frei;
Ob ich auch nicht daheim mich fühle,
Wer sagt, daß ich nicht glücklich sei?

2. Bin glücklich, wenn dorthin ich denke,
Da meiner Zukunft Freuden blüh'n;
Wenn abendwärts den Blick ich lenke,
Wo Herzen voll von Liebe glüh'n.
Mir ist's, als hört ich Kinder spielen;
Es thut mir solch' Geräusch gar wohl.
Sind nicht etwa von all' den Vielen
Etwelche, die ich kennen soll?

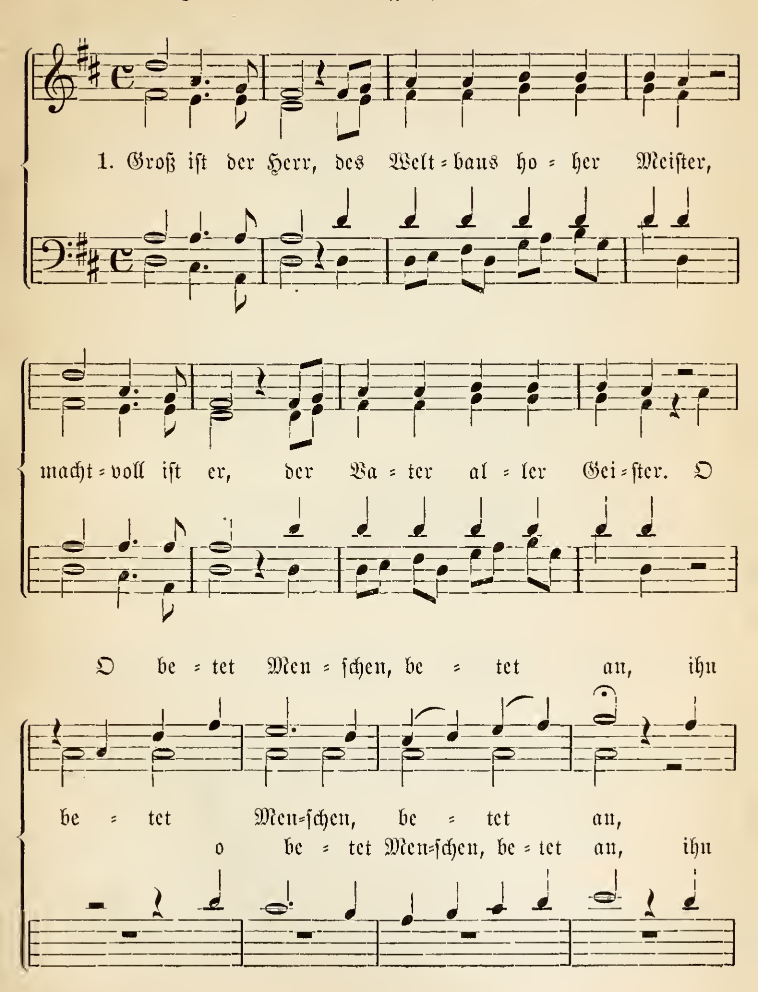
3. Ach ja! Dort sind die lieben Kleinen
Wo noch die Mittagssonne brennt.
Mir ist's, als hört ich oft auch weinen,
Die ihr mich noch als Vater kennt
Ich hör' die Mutter euch erzählen
Vom Land, da Papa einsam geht.
Sie kann die Thränen nicht verhehlen,
Da Sehnsucht ihr das Herz umweht.
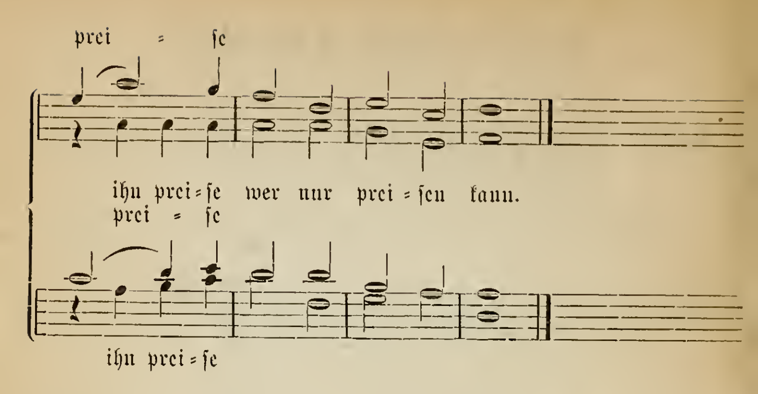
4. Sag' Mutter, kann dich Niemand trösten?
Warum fühlst du dich so allein?
Vertraue nur dem Allerhöchsten,
Er wird dein Schirm und Hüter sein.
Du kennst die Macht, die mich bestimmte
In dieses ferne Land zu geh'n.
Ob hier mein letzter Stern verglimmte,
Wir werden bald uns wiederseh'n.

5. Ja, gute Kleinen, seid nur munter,
Noch Papa froh und glücklich lebt.
Nie geht die Sonne auf und unter,
Er spreche denn sein heiß' Gebet:
Für euch, die seinen Namen tragen,
Wenn längst er schon im Grabe ruht;
Die noch von ihrem Vater sagen,
Wenn nicht mehr wallt' sein treues Blut.

6. Nur Pflichterfüllung schaffet Frieden,
Zum Kampfe sind wir Menschen hier;
Und welches Loos uns auch beschieden,
Mit Muth und Glauben siegen wir.
Du Herr, du wirst mich sicher führen,
Bist nimmer schach und kennst nicht Trug!
Zur Heimat werd' ich wiederkehren,
Wenn einst es heißt: „Es ist genug".

Nr. 149. Groß ist der Herr.



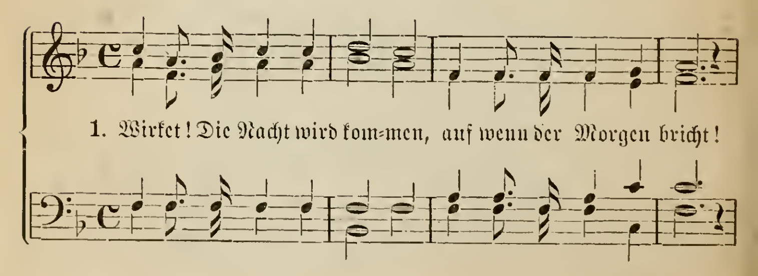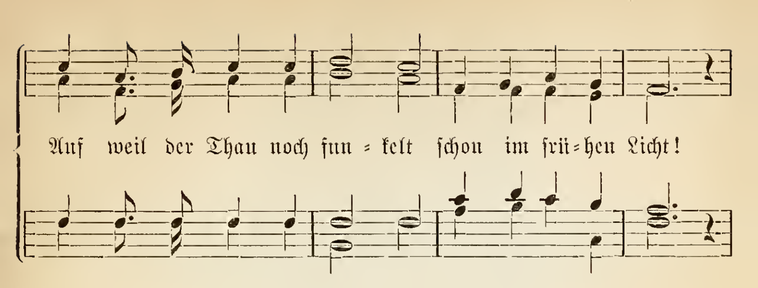


2. Gut ist der Herr,
Sein Name ist Erbarmen,
Huldvoll ist er,
Trägt uns auf Vaternamen.
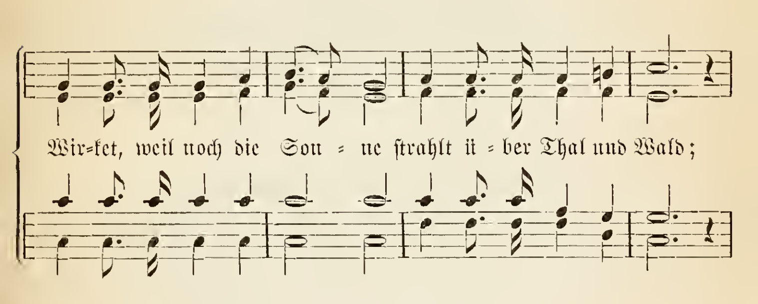
3. Lobet den Herrn,
Der einst dem All' gerufen,
Leitet so gern
Zu höhern Daseins Stufen.
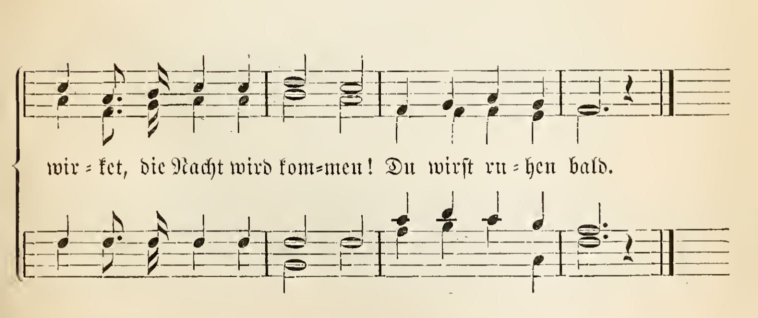
4. Danket dem Herrn,
Weiht ihm des Herzens Triebe,
Nahe und fern
Umwallt euch seine Liebe.

Nr. 150. Wirket! Die Nacht wird kommen.




Auf weil der Thau noch fun = kelt schon im frü = hen Licht!

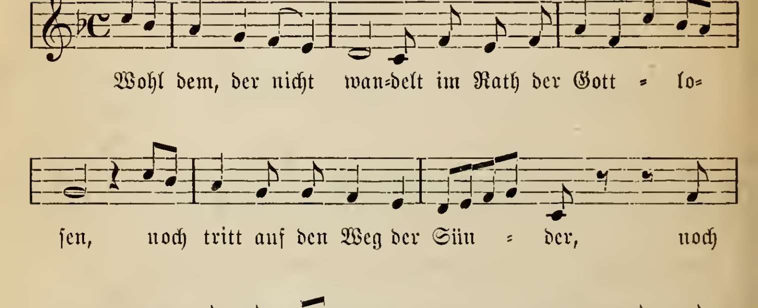

Wir=ket, weil noch die Son = ne strahlt ü = ber Thal und Wald;

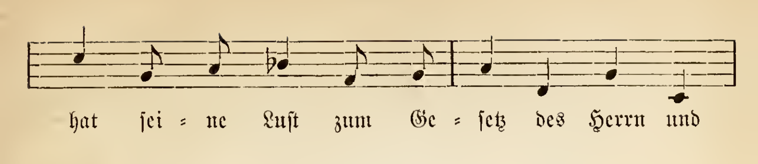

wir = ket, die Nacht wird kom=men! Du wirst ru = hen bald.

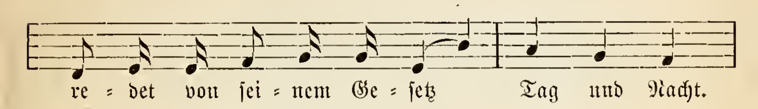
2. Wirket! Die Nacht wird kommen!
Auf, in der Mittagsgluth!
Wirket zur letzten Stunde
Froh mit Kraft und Muth.
Sieh' die Minuten fahren
Hin wie in schnellem Flug.
Wirket! Die Nacht wird kommen!
Da es ist genug.
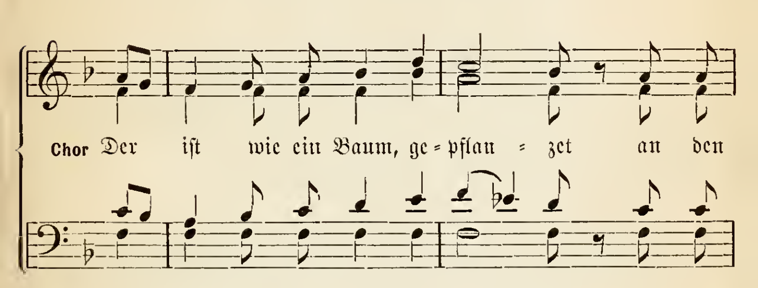
3. Wirket! Die Nacht wird kommen!
Auf, wenn die Sonne weicht!
Auf, wenn die Abendschatten
Fallen um uns leicht!
Wirket zum späten Abend,
Wendet nur Fleiß daran.
Wirket! Die Nacht wird kommen!
Da man nicht mehr kann!
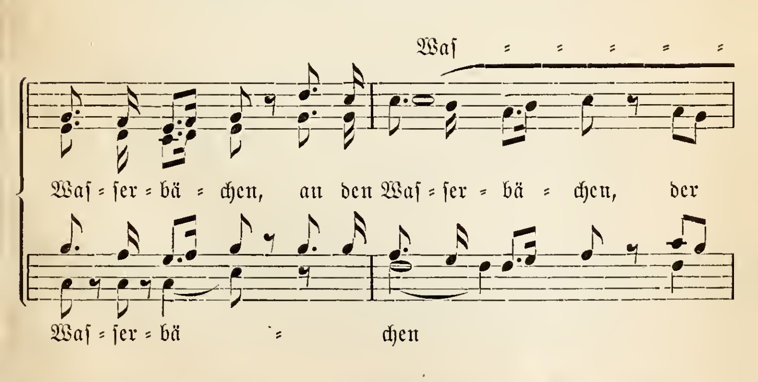
Nr. 151. Der 1. Psalm.
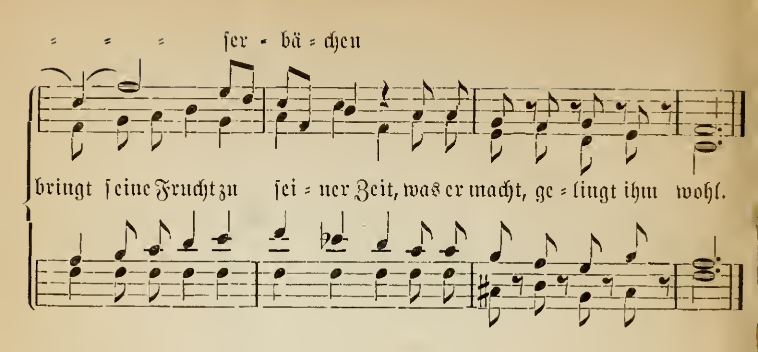



hat sei = ne Lust zum Ge = setz des Herrn und


re = det von sei = nem Ge = setz Tag und Nacht.


Chor Der ist wie ein Baum, ge = pflan = zet an den


Was = = = = = =
Was = ser = bä = chen, an den Was = ser = bä = chen, der
Was = ser = bä = chen



Nr. 152. Der 150. Psalm.

Nach G. Wennerberg.
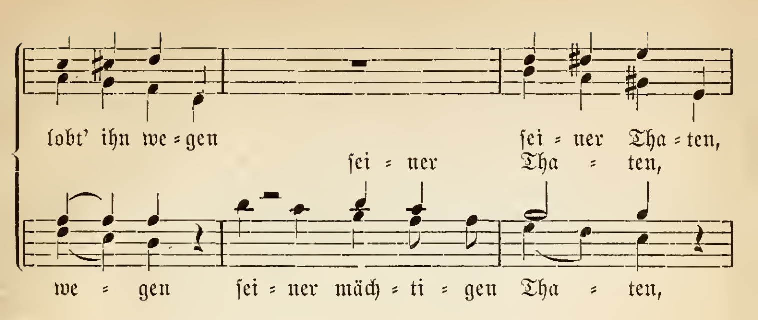
Lo = bet Gott in sei = nem
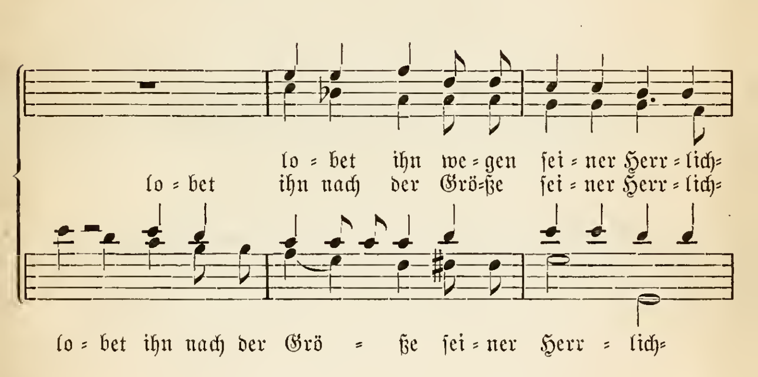
Lo = bet Gott in sei = nem Hei = lig = thum,
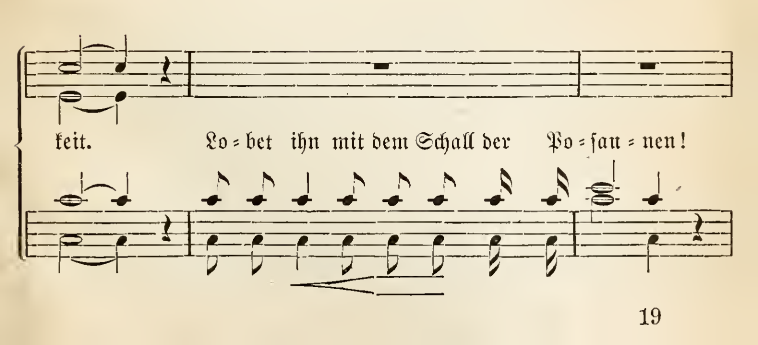
Lo = bet Gott in sei = ner Macht,
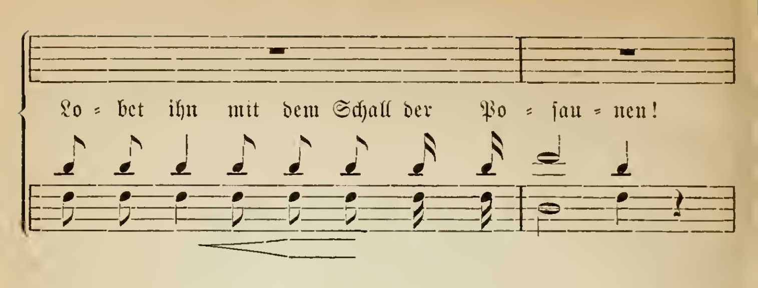
Lo = bet Gott in sei = ner Macht,
Hei = lig=thum, lo = bet Gott in sei=ner Macht, lobt ihn
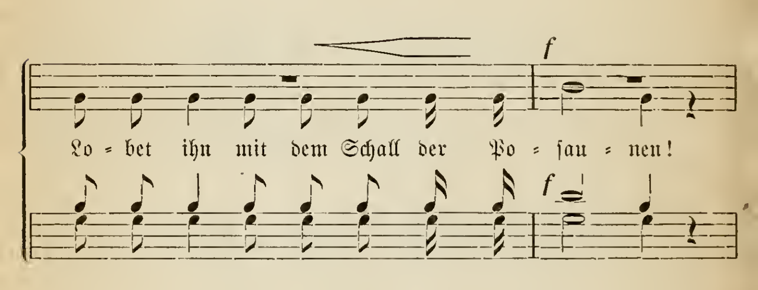
lo = bet Gott in sei = ner Macht, lo = bet ihn
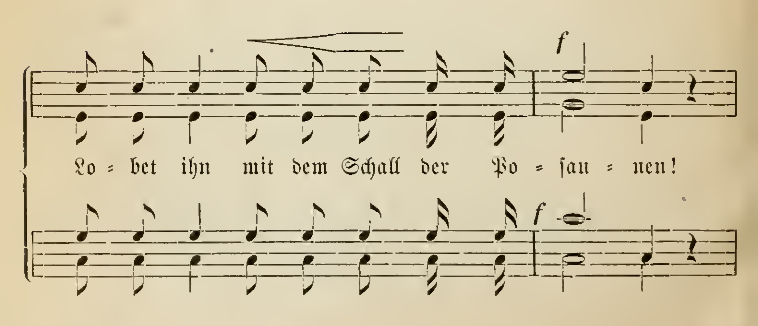

lobt' ihn we-gen sei-ner Tha-ten,
sei-ner Tha-ten,
we-gen sei-ner mäch-ti-gen Tha-ten,
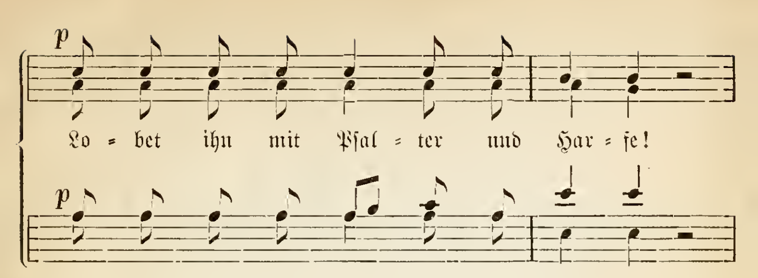

lo-bet ihn we-gen sei-ner Herr-lich-
lo-bet ihn nach der Grö-ße sei-ner Herr-lich-
lo-bet ihn nach der Grö-ße sei-ner Herr-lich-
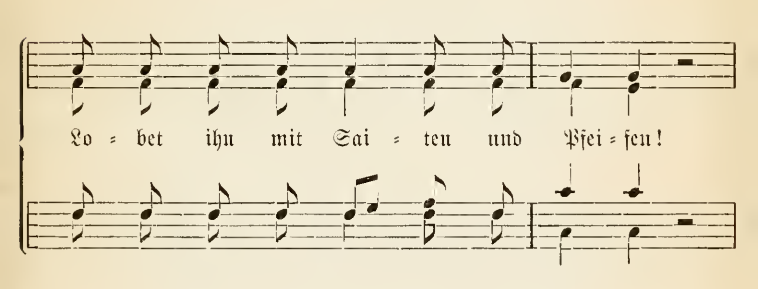

keit.
Lo-bet ihn mit dem Schall der Po-sau-nen!
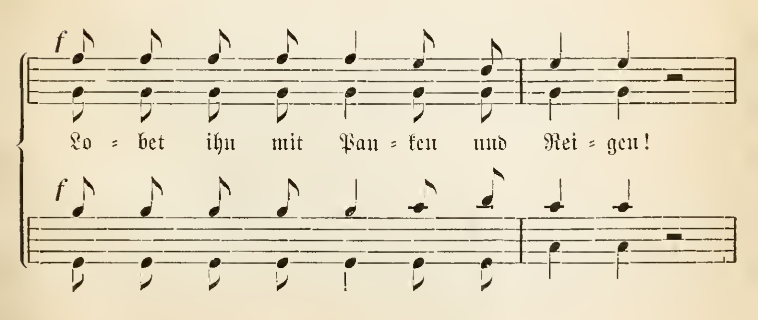

Lo = bet ihn mit dem Schall der Po = sau = nen!
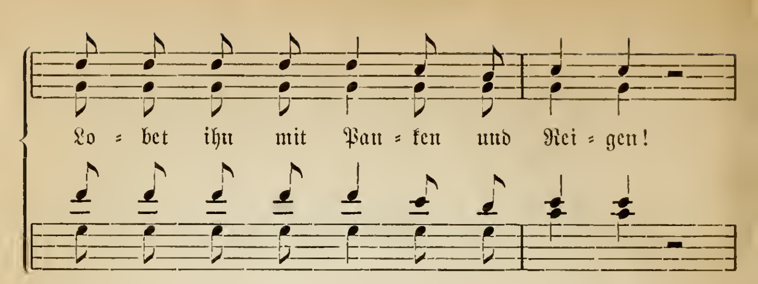

f
Lo = bet ihn mit dem Schall der Po = sau = nen!
f

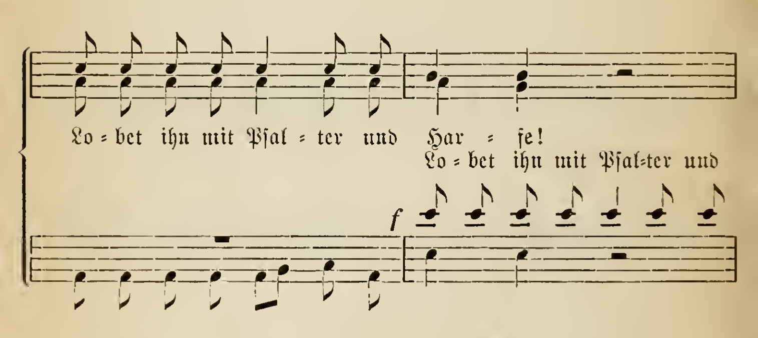

f
Lo = bet ihn mit dem Schall der Po = sau = nen!
f
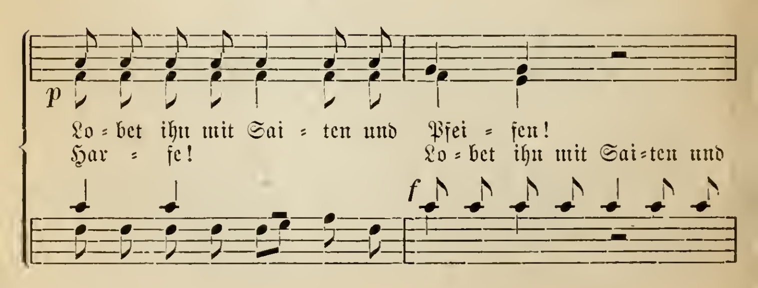

p
Lo = bet ihn mit Psal = ter und Har = fe!
p
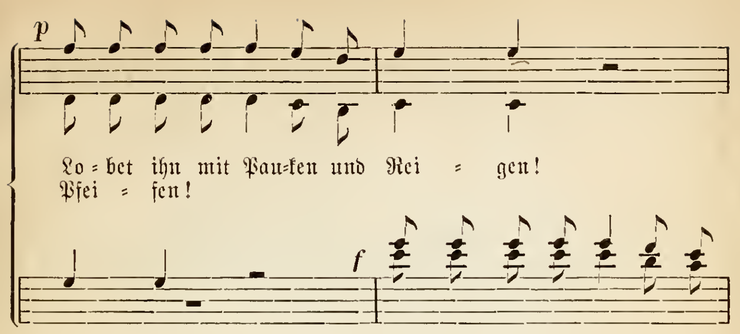

Lo = bet ihn mit Sai = ten und Pfei = fen!
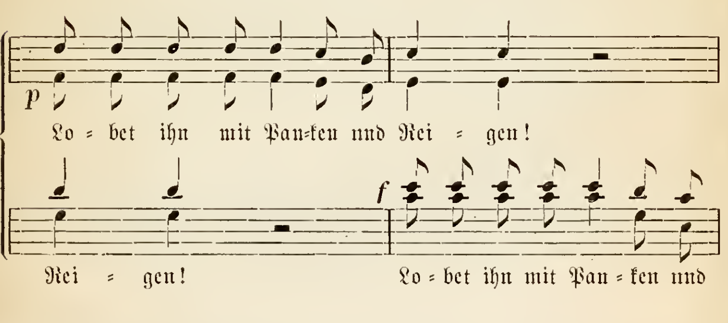

f
Lo = bet ihn mit Pau = ken und Rei = gen!
f
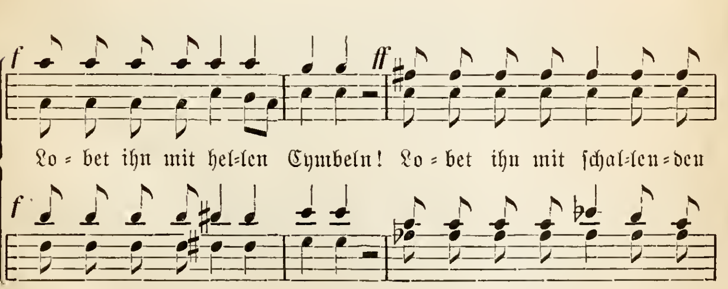

Lo = bet ihn mit Pau = ken und Rei = gen!
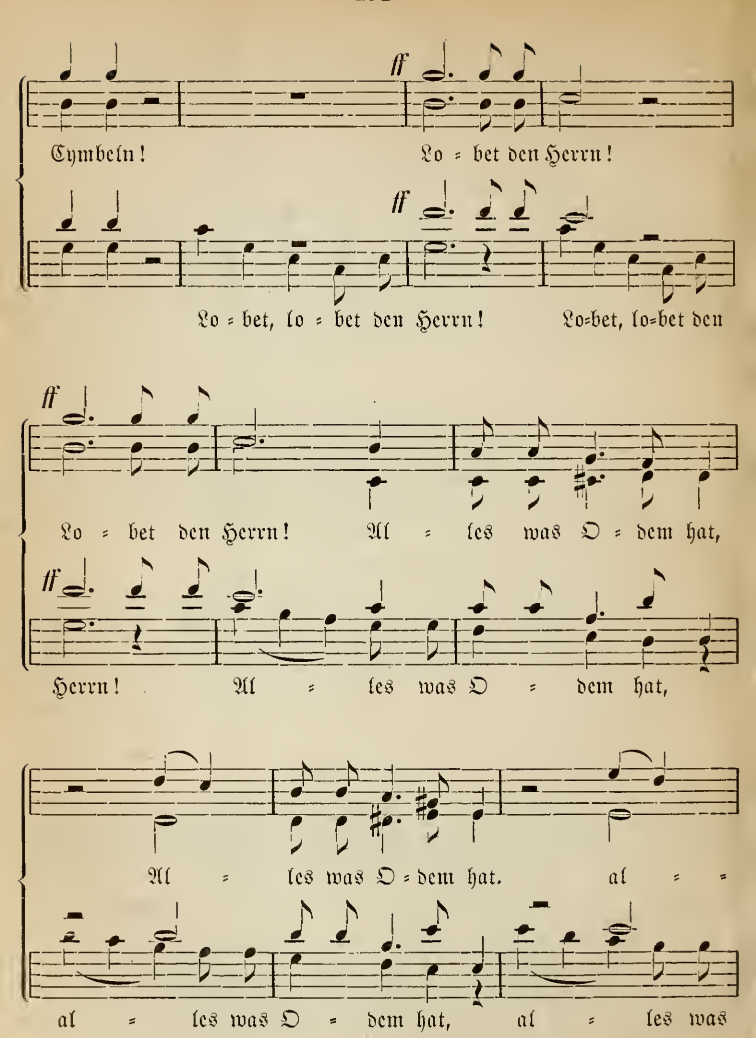

Lo = bet ihn mit Psal = ter und Har = fe!
Lo = bet ihn mit Psal=ter und
f


p
Lo = bet ihn mit Sai = ten und Pfei = fen!
Har = fe!
Lo = bet ihn mit Sai=ten und
f


p
Lo = bet ihn mit Pau=ken und Rei = gen!
Pfei = fen!
f
Lo = bet ihn mit Pau=ken und
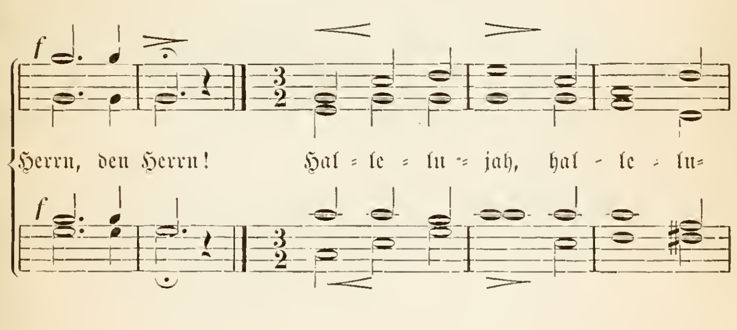

p
Lo = bet ihn mit Pau=ken und Rei = gen!
f
Rei = gen!
Lo = bet ihn mit Pau = ken und
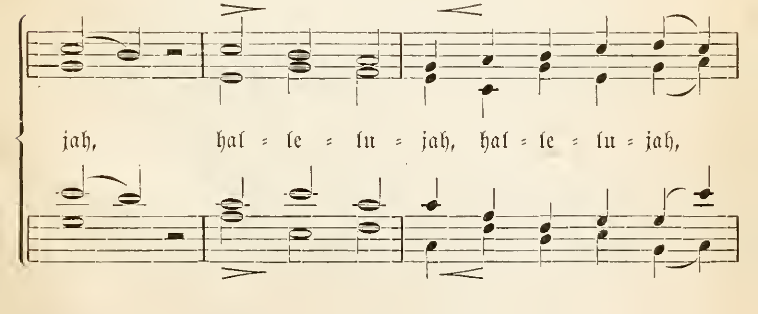

f
ff
Lo = bet ihn mit hel=len Cymbeln! Lo = bet ihn mit schal=len=den
f

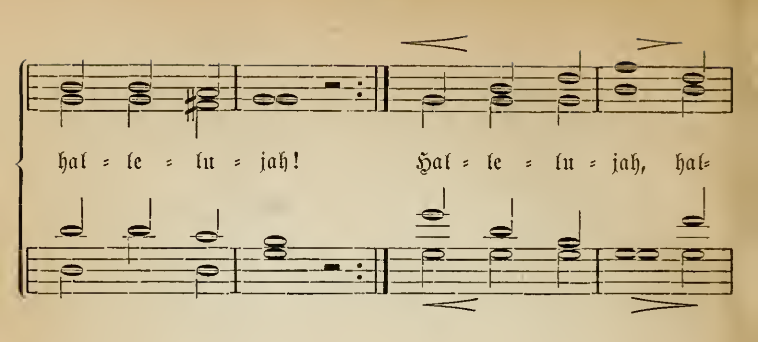

ff
Cymbeln!
Lo = bet den Herrn!
Lo = bet, lo = bet den Herrn!
Lo=bet, lo=bet den
Lo = bet den Herrn!
Al = les was O = dem hat,
Herrn!
Al = les was O = dem hat,
Al = les was O = dem hat.
al = =
al = les was O = dem hat,
al = les was
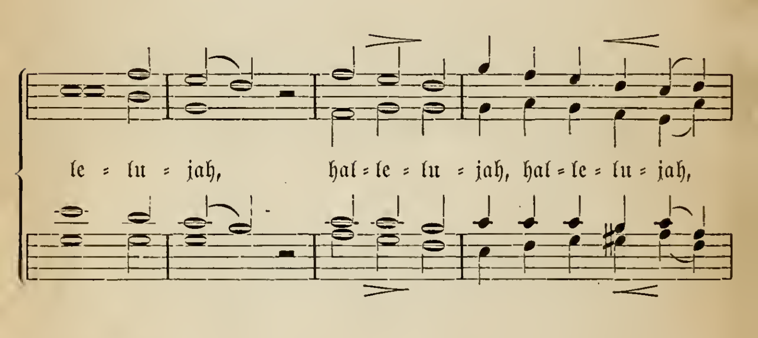
les was O = dem hat, lo = be, lo = be den
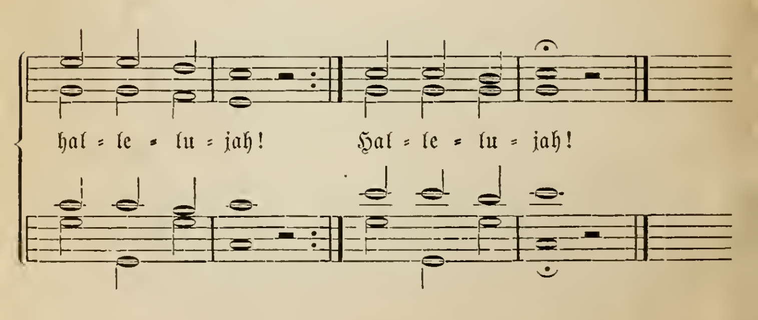
O = dem hat,






hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah, hal=


le = lu = jah, hal = le = lu = jah, hal = le = lu = jah,


hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!
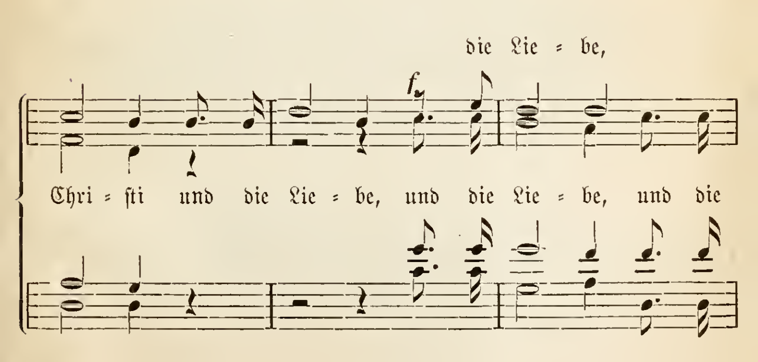
Nr. 153. Der apostolische Segen.
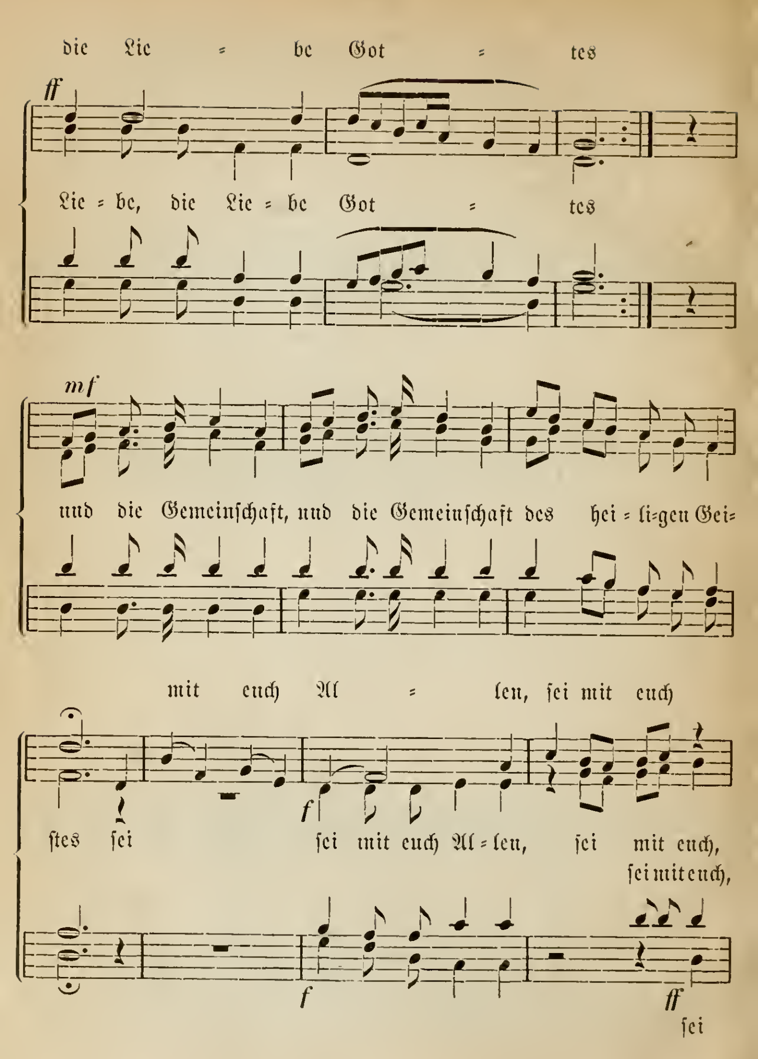
Maestoso. J. M. Sjödahl.

Die Gna - de un - sers Herrn

Die Gna - de un - sers Herrn Je - su

Die Gna - de un - sers Herrn




die Lie = be Got = tes
ff
Lie = be, die Lie = be Got = tes
mf
und die Gemeinschaft, und die Gemeinschaft des hei = li=gen Gei=
mit euch Al = len, sei mit euch
f
stes sei sei mit euch Al = len, sei mit euch,
sei mit euch,
f
ff
sei

sei mit euch

ff

sei mit euch Al = len. A = men! A = men!
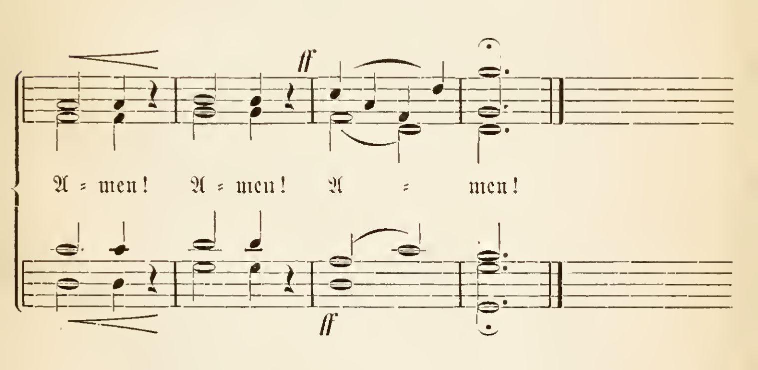
mit euch, mit euch









